

Regionales Standortentwicklungskonzept (STEK) | FreiRaum Ruppiner Land

Regionaler Wachstumskern Neuruppin und Kooperationsraum FreiRaum Ruppiner Land

Redaktionsstand: 09. Oktober 2013



Quelle: Kommunale Arbeitsgemeinschaft »Regionale Kooperation im RWK Neuruppin«, Imagebroschüre

Regionales Standortentwicklungskonzept (STEK) | FreiRaum Ruppiner Land Regionaler Wachstumskern Neuruppin und Kooperationsraum FreiRaum Ruppiner Land

Auftraggeber:

Fontanestadt Neuruppin | Baudezernat
Karl-Liebknecht-Straße 33/34
16816 Fontanestadt Neuruppin
Tel.: 03391 | 355 678
Fax: 03391 | 355 788
stadt@stadtneuruppin.de
www.neuruppin.de

Auftragnehmer:

Ernst Basler + Partner GmbH
Tuchmacherstraße 47
14482 Potsdam
Tel.: 0331 | 74 75 950
Fax: 0331 | 74 75 990
info@ebp.de
www.ebp.de

im Auftrag der

Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG)
„Regionale Kooperation im RWK Neuruppin“

Fontanestadt Neuruppin
Stadt Rheinsberg
Gemeinde Fehrbellin
Amt Temnitz
Amt Lindow (Mark)

**Gefördert aus Mittel des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe:
„Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“-GRW-Infrastruktur“.**

Projektteam

Katrin Heinz
Anja Marquardt

Ernst Basler + Partner GmbH
Tuchmacherstraße 47
14482 Potsdam
Telefon +49 331 74 75 90
info@ebp.de
www.ebp.de

Redaktionsstand: 10. Oktober 2013

Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Ziel	1
2. Positionsbestimmung	3
2.1 Rahmenbedingungen.....	3
2.2 Struktur- und Wirtschaftsdaten.....	12
2.3 Cluster	44
2.4 Benchmarking	54
2.5 Die fünf Kommunen.....	58
2.6 Kooperation im FreiRaum Ruppiner Land	66
3. Umsetzungsstand RWK-Prozess	73
3.1 Die KAG	73
3.2 Bilanz RWK-Schlüsselmaßnahmen.....	73
3.3 Weitere Aktivitäten im FreiRaum Ruppiner Land.....	83
4. Zusammenfassende SWOT-Analyse	87
5. RWK-Strategie	91
5.1 Die neun strategischen Leitlinien	91
5.2 Zukünftige Rahmenbedingungen.....	93
6. Leitprojekte des RWK	103
6.1 Leitprojekte im Überblick	105
6.2 Die Leitprojekte im Detail – Projektblätter	107
1 Regionale Fachkräftekoordination	107
2 Clusterpotenzialanalysen	108
3 Stärkung Wirtschaftsförderaktivitäten: Bestandspflege und Ansiedlungsakquisition	109
4 Entwicklung und Vermarktung Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark	110
5 Direkte Durchbindung der RE 6 nach Berlin – bis mindestens Berlin- Gesundbrunnen.....	112
6 Infrastruktur Bahn + Güterumschlag Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark	114
7 StadtRegion mit neuer Energie.....	115
8 Mobilität im FreiRaum Ruppiner Land zur Daseinsvorsorge	117
9 HUB 53/12° - Netzwerkarbeit.....	118
10 Verlängerung Seepromenade.....	120
11 Ausbau/Sanierung Ruppiner Kanal	121
12 Straßenerhalt/-unterhalt.....	123
13 Umsetzung Kooperationskonzept touristische Dienstleistungen	123
14 Vertiefung regionale Kooperation.....	125
15 Studie Gesundheitswirtschaft.....	127
16 Lückenschluss/Ergänzung Radwegenetz.....	128
17 Ausbau Infrastruktur Wassertourismus	129
7. Empfehlungen zur Organisation und Umsetzung Ausblick	131

Anhang

A1 Verzeichnis verwendeter Unterlagen

A2 Unternehmensbefragung

A3 Daten

1. Anlass und Ziel

Regionaler Wachstumskern

Die Fontanestadt Neuruppin ist seit 2006 Regionaler Wachstumskern (RWK). Die Landesregierung Brandenburg hat im Rahmen ihrer Neuausrichtung der Struktur- und Wirtschaftsförderpolitik unter dem Label „Stärken stärken“ einen besonderen Fokus auf 15 Standorte im Land Brandenburg gelegt. Den RWK wird jeweils eine besondere Rolle in ihrer Region und für ihre Region zuteil, sie sind Motor und Schwerpunkt für die wirtschaftliche wie strukturelle Entwicklung ihrer Einzugsbereiche.

Basis: Eckpunktepapier aus dem Jahr 2006

Im Jahr 2006 hat der RWK Neuruppin ein Standortentwicklungskonzept (Eckpunktepapier) erarbeitet, das als Diskussionsbasis mit dem Land zur Festlegung von Schlüsselmaßnahmen diente. Aufgrund der gewandelten Rahmenbedingungen, der nun erfolgten Institutionalisierung der Kooperation im FreiRaum Ruppiner Land und des Fortschritts in der Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen ergab sich die Notwendigkeit, das Eckpunktepapier fortzuschreiben.

Vorreiterrolle im Land Brandenburg

Die fünf Kommunen – Fontanestadt Neuruppin, Stadt Rheinsberg, Gemeinde Fehrbellin sowie die beiden Ämter Temnitz und Lindow (Mark) – arbeiten seit 2009 in der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) „Regionale Kooperation im RWK Neuruppin“ zusammen. Mit dieser institutionalisierten Zusammenarbeit übernimmt der RWK Neuruppin mit dem FreiRaum Ruppiner Land eine Vorreiterrolle im Land Brandenburg. Den sogenannten Mehrlings-RWK, die von Beginn an aus mehreren Kommunen bestanden, wurde die Kooperation mit auf den Weg gegeben. Der freiwillige Zusammenschluss im FreiRaum Ruppiner Land dagegen hat landesweit bis heute noch keine »Nachahmer« gefunden.

Ausloten der künftigen Handlungsschwerpunkte und Untersetzung durch Schlüsselmaßnahmen

Die fünf Kommunen wollen mit dem regionalen Standortentwicklungskonzept insbesondere die Bereiche der veränderten sozioökonomischen Rahmenbedingungen beleuchten, deren Folgen für die wirtschaftliche Entwicklung des RWK abschätzen, sich einen Überblick über die Entwicklung innerhalb der ausgewiesenen Cluster verschaffen und ihre weiteren Kooperationspotenziale ausloten. Neben der Auswertung aktueller sozioökonomischer und wirtschaftsrelevanter Daten werden die künftigen Handlungsschwerpunkte im Fokus des Konzeptes stehen. Der RWK setzt bereits heute eine Reihe von Schlüsselmaßnahmen um – hier wird es darum gehen, die Maßnahmen noch stärker auf die Herausforderungen abzustimmen.

Aufbau des Standortentwicklungskonzeptes

Das Standortentwicklungskonzept besteht aus vier Teilen, die in den nachfolgenden Kapiteln dargestellt werden. Kapitel 2 bis 4 widmen sich der Beleuchtung des Status Quo. Kapitel 5 legt die strategischen Leitlinien für den FreiRaum Ruppiner Land dar. In Kapitel 6 sind die Leitprojekte, die der FreiRaum Ruppiner Land zur Erreichung der strategischen Leitlinien vorgesehen hat, erläutert. Das abschließende Kapitel 7 gibt einen Ausblick auf den weiteren Prozess.

Abbildung 1:
 Aufbau des
 Standortentwicklungskonzeptes



Folgende Schwerpunkte werden beleuchtet

Fachkräfte Die Standortentwicklung des RWK Neuruppin wird in Zukunft maßgeblich von der Verfügbarkeit qualifizierter bzw. gut ausgebildeter Fachkräfte abhängig sein. Neben Aktivitäten, die der Fachkräfteausbildung in der Region dienen, müssen auch (Marketing-)Aktivitäten umgesetzt werden, die auf die Gewinnung zuziehender Fachkräfte abzielen. Wichtige Standortfaktoren – auch sog. weiche Standortfaktoren – gilt es entsprechend zu qualifizieren.

Innovation mitdenken Wie andere RWK auch wird sich der FreiRaum Ruppiner Land neben der Bestandspflege kontinuierlich weiter mit der Ausrichtung auf potenzielle neue Wirtschaftsbereiche auseinandersetzen. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass Aktivitäten zur Innovationsförderung in allen Wirtschaftsbereichen eine zunehmend große Rolle spielen werden – wenngleich die Handlungsspielräume der Kommunen im Hinblick auf die Förderung von Innovation begrenzt sind.

gemeinsame Standortvermarktung als wichtiger Erfolgsfaktor Im Zusammenhang mit dem Wettbewerb der Wirtschaftsregionen um Wirtschaftsansiedlungen und qualifizierte Fachkräfte sowie den damit einhergehenden Standortkonkurrenzen, wird die aktive Standortvermarktung künftig eine noch höhere Bedeutung haben. Den eingeschlagenen Weg des FreiRaums Ruppiner Land zur Umsetzung eines professionellen und zielgerichteten Standortmarketings gilt es weiter auszubauen.

Einbindung der lokalen Akteure Dialog- und Kooperationsprozesse haben sich in der Region etabliert und bewährt. Hierzu zählen auch die Diskurse mit lokalen Akteuren und Unternehmen. Neben der aktiven Einbindung lokaler bzw. regionaler Unternehmen in die Ausgestaltung des regionalen Standortentwicklungskonzeptes gilt es auch, eine starke Interessenvertretung im Landkreis, gegenüber Land und Bund zu verfolgen.

Analyse zur Bestandsaufnahme Der Analyseteil des Standortentwicklungskonzeptes ist ein zentraler Baustein. Neben der umfangreichen Auswertung von Zahlen, Daten und Grundlagen wurde die durchgeführte Unternehmensbefragung in die Standortbewertung einbezogen. Darüber hinaus wurden die Gesprächspartner der Kommunen des FreiRaums Ruppiner Land in den Entstehungs- und Diskussionsprozess eingebunden.

RWK-Strategie und
 Schlüsselmaßnahmen
 gemeinsam erarbeitet

Die weiteren Arbeitsschritte – RWK-Strategie und Schlüsselmaßnahmen – wurden in der ersten Hälfte des Jahres 2013 erarbeitet. Hierzu wurde am 28. Februar 2013 eine erste Diskussion zu den strategischen Leitlinien mit den Akteuren durchgeführt. Am 23. Mai 2013 diskutierten die Akteure intensiv über Maßnahmen und Leitprojekte.

begleitende Arbeitsgremien

Begleitende Arbeitsgremien sind die folgenden:

- RWK-Strategiegruppe, in der die Stadtverwaltung Neuruppin und die InKom vertreten sind,
- Steuerungsrunde, die sich aus den BürgermeisterInnen und AmtsdirektorInnen der fünf Stadt- und Amtsverwaltungen sowie der InKom zusammensetzt, beschlussfassendes Gremium,
- Mitgliederversammlung, Summe aus Strategie- und Steuerungsrunde, ergänzt um die politischen Vertreter,
- zwei RWK-Arbeitskreise: Wirtschaftsförderung/Marketing und Mobilität

Um die Verbindlichkeit des Standortentwicklungskonzeptes in der Region zu erhöhen, sind nach Fertigstellung politische Beschlüsse dazu vorgesehen.

2. Positionsbestimmung

Abbildung 2:
 Status



2.1 Rahmenbedingungen

Lage im Raum

Regionales Zentrum im
 Nordwesten Brandenburg

Der FreiRaum Ruppiner Land liegt im Nordwesten des Landes Brandenburg im Landkreis Ostprignitz-Ruppin und damit außerhalb des unmittelbaren Verflechtungsraumes der Metropole Berlin. Diese ist in 80 km Entfernung¹ erreichbar. Im Osten wird die Region durch den Landkreis Oberhavel und im Süden durch

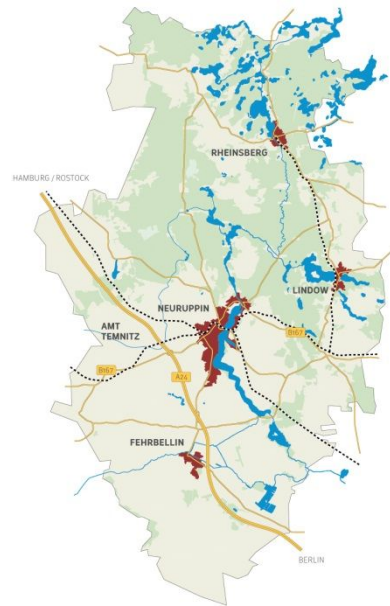
¹ Entfernung von Neuruppin Schulplatz bis nach Berlin Alexanderplatz (Rotes Rathaus), ermittelt via Routenplanung Google maps

das Havelland begrenzt. Im Westen schließen sich die Gemeinden Wusterhausen/Dosse und Wittstock/Dosse innerhalb des Landkreises Ostprignitz-Ruppin an.

Der FreiRaum Ruppiner Land setzt sich aus der Fontanestadt Neuruppin, der Stadt Rheinsberg, der Gemeinde Fehrbellin sowie den Ämtern Temnitz und Lindow (Mark) zusammen.

Abbildung 3: Lage der Region

Quelle: Kommunale Arbeitsgemeinschaft »Regionale Kooperation im RWK Neuruppin«: Freiraum für Ideen. S. 6



Funktionale Bedeutung

Übergeordnete Funktion als Mittelzentrum und Regionaler Wachstumskern

Die Kreisstadt Neuruppin nimmt aufgrund ihrer Funktion als Mittelzentrum vielfältige Versorgungsaufgaben² für den ihr zugewiesenen Verflechtungsbe- reich, den FreiRaum Ruppiner Land, wahr. Ihr kommt als Wirtschafts-, Dienst- leistungs- und Verwaltungszentrum damit eine hohe Bedeutung für den Land- kreis und die gesamte Region Nordwestbrandenburg zu.

Wirtschaftliches Zentrum im Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Im FreiRaum Ruppiner Land leben rd. 58 % der Bevölkerung des Landkreises Ostprignitz-Ruppin und sogar 64 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis. Der FreiRaum Ruppiner Land bildet damit das eindeutige wirtschaftliche und siedlungsräumliche Zentrum des Landkreises Ostprignitz-Ruppin.

Regionaler Wachstumskern – einer von 15 im Land Brandenburg

Darüber hinaus wurde der Fontanestadt im Rahmen der Neuausrichtung der Struktur- und Förderpolitik des Landes Brandenburg unter dem Motto „Stärken stärken“ im November 2005 der Status eines Regionalen Wachstumskerns (RWK) zugewiesen. Den 15 Regionalen Wachstumskernen im Land werden besondere wirtschaftliche bzw. wissenschaftliche Potenziale bescheinigt. Die Ausweisung des Gewerbegebietes Treskow II als Vorsorgestandort für großflä- chige gewerblich-industrielle Vorhaben (LEP B-B) unterstreicht die Bedeutung als Wirtschaftsschwerpunkt zusätzlich.

² Dazu gehören laut Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (2009) „Wirtschafts- und Siedlungsfunk- tionen, Einzelhandelsfunktionen, Kultur- und Freizeitfunktionen, Verwaltungsfunktionen, Bildungs-, Ge- sundheits-, soziale Versorgungsfunktionen sowie überregionale Verkehrsknotenfunktionen“.

„Motorfunktion“ für die regionale
 Entwicklung

Die RWK haben dabei auch eine Rolle für ihr Umland zu erfüllen: Sie sind die wirtschaftlichen Zentren in der Region, stellen wichtige Bereiche der Infrastruktur zur Verfügung und binden die Umlandkommunen in die strategische Entwicklung der Region ein. Der RWK Neuruppin hat dies sehr aktiv mit seinen Umlandkommunen vorangetrieben – bereits im Frühjahr 2009 wurde die Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) »Regionale Kooperation im RWK Neuruppin« gegründet. Neben dem Erfahrungsaustausch stehen auch das Standortmarketing, die Verwaltungskooperation, die touristische Entwicklung und die gemeinsame Planung von Infrastrukturmaßnahmen auf der Agenda. Als strategisches Leitziel wird die »Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des RWK Neuruppin durch eine klare Profilierung nach außen sowie eine effiziente und koordinierte Kooperation nach innen« definiert.

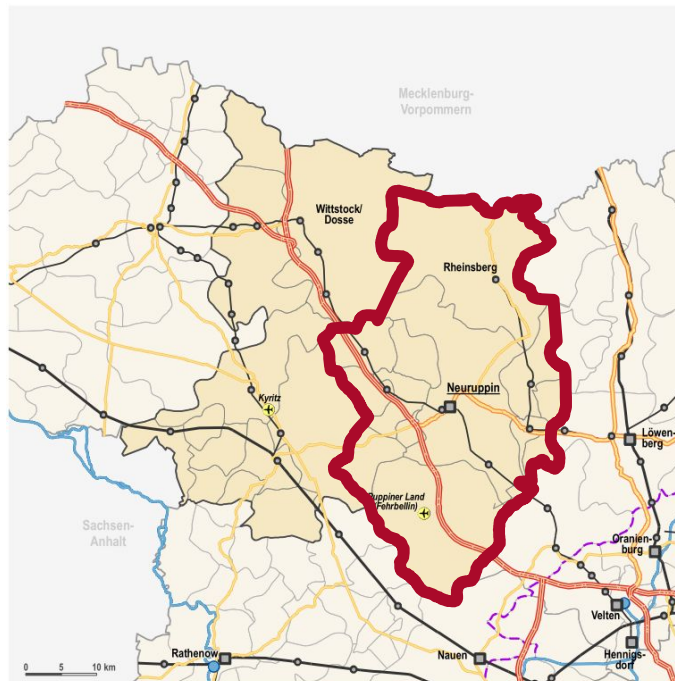
Verkehrsinfrastruktur

Straße

Abbildung 4: Netze und Anlagen
 des Verkehrs 2009

Quelle: Kreisprofil Ostprignitz-
 Ruppin 2011 (LBV)

- Straßenverkehrsnetz**
- Bundesautobahn
 - Bundesstraße "Blaues Netz"
 - Bundesstraße
- Schiensverkehrsnetz**
- Bahnstrecke im Fern- und Ballungsnetz
 - Bahnstrecke im Regionalnetz
- Binnenschifffahrtsnetz**
- Bundeswasserstraße
- Verkehrsstandort**
- Bahnhof >1.000 Reisende/Tag
 - Bahnhof / Haltepunkt
 - Öffentlicher Hafen
 - Verkehrsflughafen
 - Verkehrslandeplatz



FreiRaum Ruppiner Land

Überregionale Anbindung A 24

Der FreiRaum Ruppiner Land ist straßenseitig über die A 24, die Berlin mit Hamburg verbindet, mit den drei Anschlussstellen Fehrbellin, Neuruppin-Süd und Neuruppin direkt in das überregionale Verkehrsnetz eingebunden. Die Region ist damit sehr gut nach Berlin (80 km bzw. 59 min.), Hamburg (220 km) und über die A 19 nach Rostock (160 km) angebunden. Die wichtigsten Gewerbegebiete (Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark, Gewerbegebiet „Ländchen Bellin“ Fehrbellin, Industrie- und Gewerbegebiet Neuruppin Treskow) des FreiRaums Ruppiner Land liegen in unmittelbarer Nähe der Autobahn. Das hohe Verkehrsaufkommen, v. a. in den Sommermonaten, und das Unfallgeschehen schränken die Leistungsfähigkeit der A 24 jedoch ein. Aus diesem Grund soll die Autobahn zwischen der Anschlussstelle Neuruppin und der A 10 (Anschlussstelle Oberkrämer) 6-streifig ausgebaut werden. Ein entsprechender

Planfeststellungsbeschluss³ wurde im Juli 2011 veröffentlicht. Finanziell abgesichert ist bisher der Ausbau des Autobahndreiecks Havelland, der von September 2012 bis Ende 2014 erfolgt.

Innerregionale Erschließung über die B 167, die B 122 und diverse Landes- und Kreisstraßen

Das überregionale Straßennetz wird durch zwei Bundesstraßen und ein Netz von Landes- sowie kommunalen Straßen ergänzt. Die Region insgesamt und die Stadt Neuruppin sowie die Ämter Temnitz und Lindow (Mark) im Speziellen werden von der B 167 in West-Ost-Richtung durchquert. Die B 167 erschließt die Region zwischen Neustadt/Dosse und Eberswalde und bildet eine West-Ost-Verbindung zwischen den in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Fernstraßen B 5, A 24, B 96 und A 11. Die B 122 verbindet Alt-Ruppin über Rheinsberg mit Wesenberg in Mecklenburg-Vorpommern.

Schiene - Personenverkehr

„Prignitz-Express“ als Anbindung nach Berlin Spandau und Wittenberge

Die wichtigste Schienenverbindung wird über den Regional-Express (RE 6 „Prignitz-Express“) realisiert. Er verbindet Neuruppin stündlich mit Berlin-Spandau und damit indirekt mit dem Fernverkehr und der Berliner Innenstadt. Die Fahrzeit beträgt 1:06 Stunden⁴. Über diese Linie wird der RWK Neuruppin in die entgegengesetzte Richtung auch mit dem RWK Prignitz sowie dem Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse e. V. verbunden. Über Wittenberge besteht ein weiterer Anschluss zum Fernverkehr.

Optimierung der Anbindung ins Berliner Zentrum dringend nötig

Aktuell ist die Fahrt ins Berliner Stadtzentrum nur über das Umsteigen in Hennigsdorf bzw. Berlin-Spandau möglich. Seit Jahren kämpft der Nordwesten Brandenburgs um eine entsprechende Durchbindung mindestens bis nach Berlin-Gesundbrunnen. Der RWK Neuruppin hat dieses Vorhaben im Jahr 2006 erstmals für die Einstufung als „prioritäre Maßnahme“ in der IMAG Integrierte Standortentwicklung⁵ vorgeschlagen, welche durch das Kabinett im Jahr 2010 schließlich beschlossen wurde. Aktivitäten zur Ertüchtigung der Linie bestehen in Neuruppin und Umgebung bereits seit 1996.

Anschluss an Berlin Gesundbrunnen in Landesnahverkehrsplan beschlossen

Inzwischen ist die Durchbindung bis Berlin-Gesundbrunnen - ohne den Umweg über Spandau - auch im Landesnahverkehrsplan 2013-2017 festgehalten⁶. Das Land Brandenburg hat diese Maßnahmen ebenfalls für die Neuaufstellung des Bundesverkehrswegeplans 2015 angemeldet – inwiefern diese Maßnahme in den konkreten Bedarf eingestuft wird, ist jedoch zum Redaktionszeitpunkt noch nicht abzusehen. Offen ist derzeit ebenfalls noch, wann diese Maßnahme umgesetzt wird. Bis dahin sind umfangreiche Abstimmungen mit dem Land Berlin notwendig, da ein Großteil der Bauarbeiten auf Berliner Gebiet stattfindet. Vorgesehen ist in diesem Zusammenhang der Bau eines separaten Gleises zwischen Schönholz und Tegel, wofür u. a. auch Fördergelder beantragt werden sollen.

³ MIL 2011: Nr. 40.10 7171/24.2 vom 15.07.2011

⁴ RE 6 von Neuruppin West bis Hennigsdorf, S25 bis S – und U-Bahnhof Gesundbrunnen, Ermittlung via VBB Fahrinfo Online. 10.12.2012.

⁵ 2006 noch unter der Bezeichnung IMAG Aufbau Ost

⁶ Quelle: MAZ vom 07.11.2012: „Land schreibt direkte Anbindung des RE 6 nach Gesundbrunnen fest / Prignitz-Konzept bis zum Sommer“

In den Sommermonaten⁷ verkehrt innerhalb des FreiRaumes Ruppiner Land zusätzlich die Regionalbahnlinie 54 (RB 54) von Rheinsberg über Lindow (Mark) und Herzberg (Mark) nach Löwenberg (Mark).

Insgesamt ungenügende überregionale Schienenanbindung

Im Vergleich mit anderen RWK ist die **Anbindung an das Berliner Zentrum** und den Fernverkehr aktuell **als schlecht zu bezeichnen**. Derzeit ist eine Fahrzeit von mehr als 60 Minuten bis Berlin-Spandau und mehr als 90 Minuten bis Berlin Hauptbahnhof nötig. Eine Fahrt nach Hamburg dauert mindestens drei Stunden.

Im Mittel werden 1:15 Stunden vom RWK-Standort bis zum Erreichen des Berliner Hauptbahnhofes benötigt. Die Erreichbarkeit von Standort Neuruppin liegt bereits oberhalb dieses Mittelwertes, von den Standorten Rheinsberg (2:15 Std.), Fehrbellin (1:35 Std.), Lindow (Mark) (1:54 Std.) und Walsleben (zwischen 1:30 und 1:45 Std.) werden noch längere Reisezeiten erforderlich.

Fahrzeiten (Bahn) zum Berliner Hbf

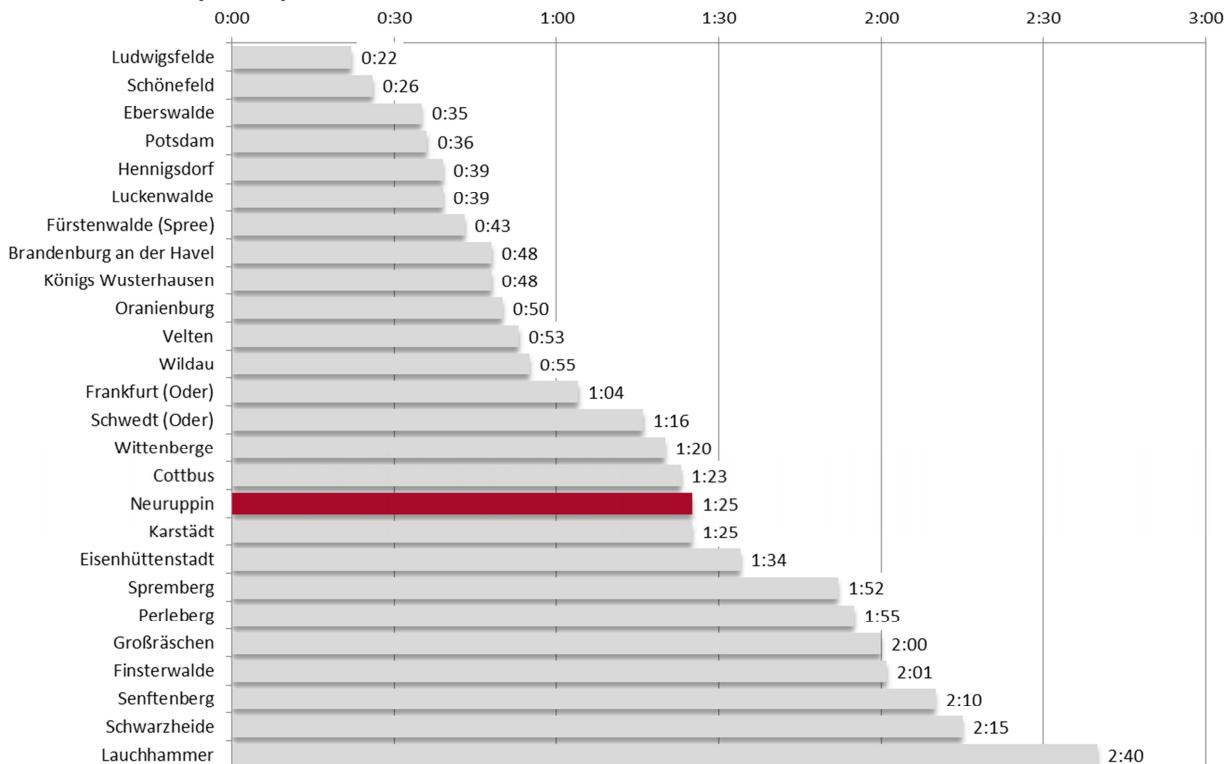


Abbildung 5: Fahrzeiten (Bahn) von unterschiedlichen Standorten zum Berliner Hbf, ermittelt via vbb online, Abruf am 10.12.2012

große Herausforderung: ÖPNV als Bestandteil der Daseinsvorsorge nachfragegerecht aufrecht erhalten

Mittelfristig wird die Aufrechterhaltung eines adäquaten Angebotes an Öffentlichem Personennahverkehr mindestens regional als eine Komponente der Daseinsvorsorge an Bedeutung zunehmen. Bei dauerhaft rückläufigen Einwohnerzahlen und geringer werdenden finanziellen Handlungsspielräumen der

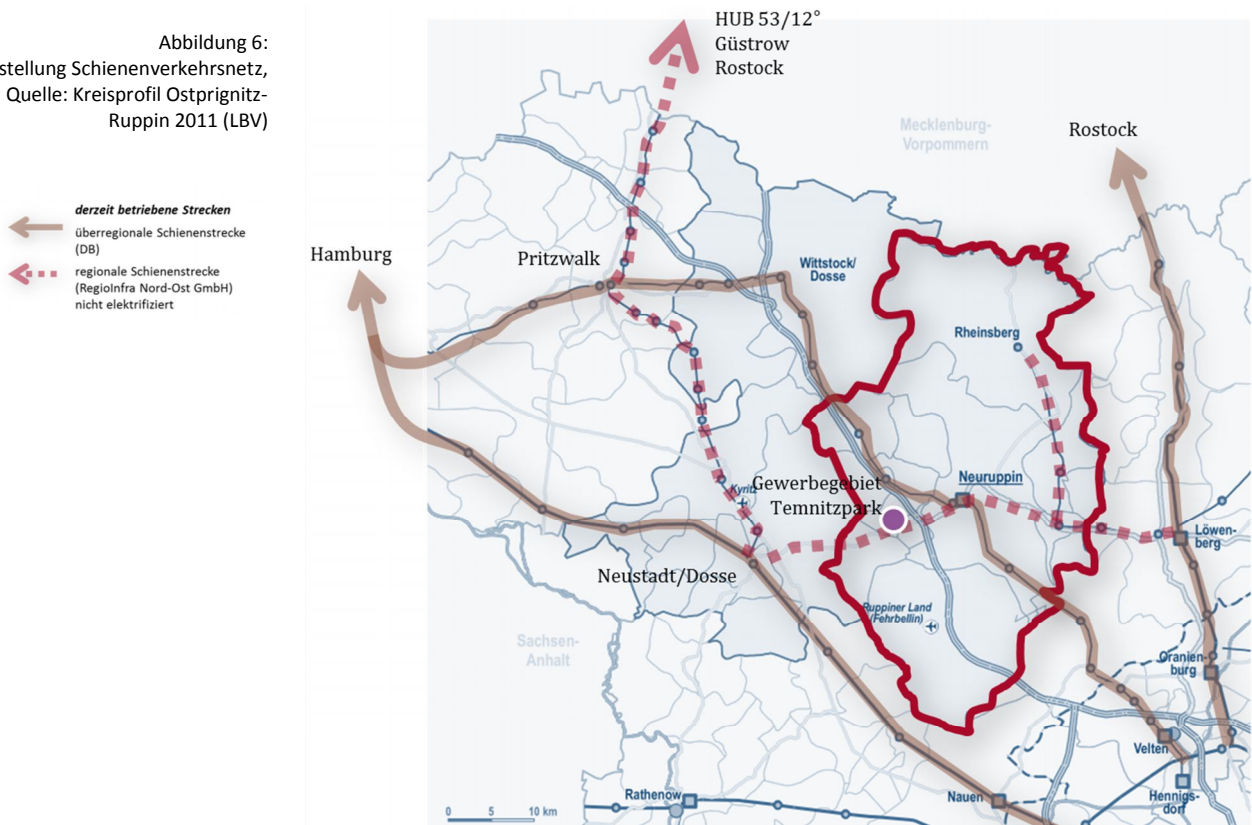
⁷ Im Jahr 2012 verkehrten vom 6. April bis zum 9. September insgesamt sechs Verbindungen pro Tag, davon drei durchgehend von und nach Berlin. Im Anschluss von und zu den Zügen der RB 54 verkehrt der dem "Rheinsberger Seenbus" nach/von verschiedenen Erholungsorten der Rheinsberger Seenlandschaft.

öffentlichen Haushalte sind daher zukünftig Anpassungen und Konzeptoptimierungen unumgänglich. Um den FreiRaum Ruppiner Land als attraktiven Wohn- und Arbeitsstandort zu stärken, muss ein flächendeckendes ÖPNV-Netz innerhalb der Region sowie eine schnelle Anbindung an das Berliner Zentrum und den Fernverkehr sichergestellt werden. Nur so kann die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen innerhalb der Region und in Berlin bzw. anderen Regionen gesichert werden. Auch für Fachkräfte, die in die Region einpendeln, sind gute Verkehrsbedingungen ein wesentlicher Entscheidungsfaktor für einen Arbeitgeber im FreiRaum Ruppiner Land.

Schiene – Güterverkehr

Die überregionalen Schienenstrecken Berlin-Hamburg sowie Berlin-Rostock tangieren den FreiRaum Ruppiner Land. Erschlossen ist die Region vorrangig durch die Strecke der DB, die von Hennigsdorf über Velten, Neuruppin, Wittstock/Dosse und Pritzwalk Richtung Wittenberge führt. Ergänzend zu diesem Hauptnetz werden regionale Netzabschnitte durch die RegioInfra Nord-Ost GmbH betrieben.

Abbildung 6:
 Darstellung Schienenverkehrsnetz,
 Quelle: Kreisprofil Ostprignitz-
 Ruppin 2011 (LBV)

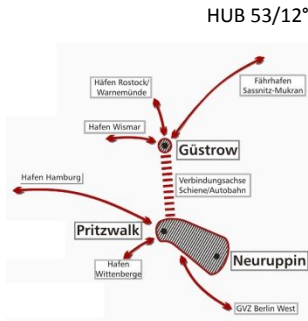


Schiene spielt derzeit eine untergeordnete Rolle im Güterverkehr

Aufgrund der fehlenden Angebote/Möglichkeiten, die Bahnstrecken für den Gütertransport zu nutzen, dominiert derzeit der Gütertransport via Straße das Logistikgeschehen in der Region. Nach Untersuchungen des Modal splits im Güterverkehr für den Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock-Dosse e. V.⁸ werden derzeit rd. 97 % der Güterverkehre über die Straße abgewickelt, knapp

⁸ Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock-Dosse e. V. (Hrsg.): Potenzialanalyse Bahnverlagerung im Logistikstandort AD Wittstock-Dosse. Potsdam. 2010.

3 % über die Schiene und ein marginaler Anteil über die Wasserstraße - gleiches dürfte für den FreiRaum Ruppiner Land zutreffen.



Quelle. www.hub5312.de

Um die Voraussetzungen für eine stärkere Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene zu verbessern, haben sich im März 2009 die Städte Neuruppin, Pritzwalk und Güstrow (Mecklenburg-Vorpommern) unter dem Titel „HUB 53/12° - Das Logistiknetz Güstrow Prignitz Ruppín“ zu einer institutionalisierten Arbeitsgemeinschaft zusammen geschlossen. Seit Anfang bzw. Mitte 2011 gehören auch die Kleeblattregion – bestehend aus den Gemeinden Gumtow, Wusterhausen/Dosse, der Stadt Kyritz und dem Amt Neustadt/Dosse – sowie der Regionale Wachstumskern Prignitz mit den Kommunen Wittenberge, Perleberg und Karstädt zu den Kooperationspartnern.

Übergeordnetes Ziel des Projekts HUB 53/12° - das Logistiknetz - ist es, die Häfen und das Hinterland optimaler zu vernetzen und dabei die Schiene und die Elbe verstärkt als Verkehrsträger zu nutzen. Die im Rahmen der Initiative verfolgten Entwicklungsziele umfassen den Erhalt, die Sicherung und den Ausbau der regionalen Schieneninfrastruktur, den Erhalt und die Entwicklung der bestehenden Güterverkehrsnachfrage in der Region, die Verbesserung des Zugangs zur Schiene, die Neuansiedlung von schienen- und hafenaffinen Betrieben, die Entwicklung der Region zu einem HUB mit europäischer Bedeutung und die Stärkung der verwaltungsmäßigen Zusammenarbeit im Hinblick auf die Entwicklung eines gemeinsamen Marktauftritts sowie die Nutzung von Synergieeffekten für die Wirtschaftsförderung.

Mit gemeinsamer Kraft soll insbesondere die Schienenverbindung von Neustadt/Dosse im Süden Richtung Güstrow/Rostock im Norden als wichtige Bypassverbindung von Berlin nach Rostock (Ostseehafen), Wismar und Sassnitz-Mukran (Rügen) entwickelt werden (Seehafenhinterlandverkehre). Gleichermaßen bildet die Region Neuruppin-Pritzwalk eine „Drehscheibe“ für die Güterverteilung Richtung Berlin. Das Projekt wurde auch bereits im Rahmen der Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) beleuchtet.

Die Weiterentwicklung und Stärkung der Kompetenzen in der Logistik, vor allem der schienen- und wasserseitigen Güterverkehre, sind demnach für den gesamten Nordwesten Brandenburgs von großer Bedeutung. Insbesondere für die Nutzung vorhandener Entwicklungschancen in der Logistik ist die einzelstandortbezogene Betrachtung zu eng und ein regionaler Ansatz erforderlich.

Die Regionalen Wachstumskerne Neuruppin (Schiengüteranschluss im Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark) und Prignitz (trimodaler ElbePort in Wittenberge) haben sich entschieden, im Jahr 2013 ein „Umsetzungskonzept zur Bündelung der Güterverkehre in der Logistikregion Nordwestbrandenburg“ zu erarbeiten, in dem letzte Engpassfaktoren und Hemmnisse sowie Vorschläge zu deren Beseitigung zu eruieren werden. Eng einbezogen werden auch die Übergabestandorte im Bereich des Wachstumskerns Autobahndreieck Wittstock/Dosse e.V. sowie in Neustadt/Dosse (Kleeblattregion).

Über die projektbezogene kommunale Zusammenarbeit hinaus soll hierbei der Schwerpunkt den Unternehmen gelten. Durch die Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen der Vorgängerprojekte ist die Bahn bzw. der Schienengüterverkehr in den Fokus der regionalen Unternehmen geraten. Die großen Potenziale konnten durch die Reaktivierung von Verladepunkten und von Schieneninfra-

Logistikentwicklung im
Nordwesten Brandenburgs
Umsetzungskonzept zur
Bündelung der Güterverkehre

struktur sowie durch den Lagevorteil für logistische Transportketten im Seehafenhinterlandverkehr sichtbar gemacht werden. Inzwischen wurde deutlich, dass das Interesse von Unternehmen und Spediteuren, verstärkt die Schiene für den Gütertransport zu nutzen, vorhanden ist. Auf Basis der erarbeiteten Grundlagen und in enger Kooperation mit den Unternehmen sowie den Standortakteuren in Nordwestbrandenburg, sollen die Möglichkeiten für eine verstärkte Nutzung der Schiene und der Elbe für den Güterverkehr geprüft, entsprechende Vorschläge zur Umsetzung entwickelt und konkrete Ansätze für unternehmerische Tätigkeiten unterbreitet werden.

Schiienenanbindung Neuruppin –
Neustadt/Dosse von hoher
Bedeutung

Für den FreiRaum Ruppiner Land ist insbesondere die Schienenanbindung von Herzberg über Neuruppin Richtung Neustadt/Dosse von Bedeutung. Diese Verbindung verläuft durch das Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark, eine entsprechende Ladestraße ist vorhanden. Die dort ansässigen Betriebe (z. B. Holzwerke Bullinger, GRIAG Glasrecycling) könnten diese Anbindung nutzen, um eine stärkere Verlagerung der Güterverkehre auf die Schiene zu bewerkstelligen. Voraussetzung ist, dass An- und Abtransport entsprechend flexibel und wirtschaftlich realisiert werden könnten. Noch ist ein kontinuierlicher Betrieb auf dieser Strecke nicht gesichert. Bisher beteiligen sich die Anliegerkommunen Neuruppin, das Amt Temnitz, die Kleeblattregion mit dem Amt Neustadt (Dosse) sowie der Landkreis an den Betriebskosten für die Strecke. Dieser Zuschuss ist jedoch auf drei Jahre begrenzt und läuft nach aktuellem Stand 2013 aus. Die Gründe für die bisher noch nicht ausreichende Nachfrage auf dieser Strecke werden derzeit in verschiedenen Studien untersucht.

Wasser

Wasseranbindung spielt eine
untergeordnete Rolle

Der FreiRaum Ruppiner Land ist deutlich durch die Seenlandschaft geprägt. Als Landesgewässer 1. Ordnung sind dabei die Fehrbelliner Wasserstraße mit dem Amtmannkanal, der Rheinsberger Rhin, der Rhinkanal, der Rottstiefließ und Tornowsee, der Ruppiner Kanal sowie die Ruppiner Wasserstraße (Vielitzsee, Gudelack See, Möllensee, Zermützelsee, Tetzensee, Molchow-See, Ruppiner See, Bützsee) klassifiziert. Die Rheinsberger Gewässer im Norden sind als sonstige Binnenwasserstraße des Bundes eingestuft (Binnengewässerstraßen des Bundes im Land Brandenburg). Als schiffbare Landesgewässer wird zusätzlich zur „Ruppiner Wasserstraße“ der Tornowsee mit dem Rottstiefließ bis zur Boltenmühle eingestuft, obwohl der See aus Gründen des Erholungs- und Naturschutzes für den privaten Motorbootbetrieb nicht freigegeben ist.

wichtiges Standbein ist der
Wassertourismus

Der FreiRaum Ruppiner Land ist – nicht nur für Berliner Besucher – ein attraktives wassertouristisches Ziel mit vielfältigen Möglichkeiten und Infrastrukturangeboten für Wassertourismus und Wassersport. Das Revier entlang der Fluss- und Seenlandschaft bietet neben einer intakten Naturlandschaft mit unberührten Wasserarmen kulturell und historisch interessante Anrainerorte. Bezüglich der Anbindung an benachbarte Wassersportreviere befinden sich die Ruppiner Gewässer aufgrund der fehlenden attraktiven Direktanbindung an die Müritzhavel-Wasserstraße jedoch in einer Randlage. Dieser Nachteil könnte durch einen Kanal nach Rheinsberg beseitigt werden. Da ein solches Projekt enorme Herausforderungen in finanzieller, wasserhaushaltsbezogener, natur- und umweltrechtlicher und auch technischer Natur birgt, ist eine umfangreiche Machbarkeitsstudie zu gegebener Zeit sinnvoll.

WIN - Wassertourismus Initiative
Nordbrandenburg:

Mitgliedschaft der Fontanestadt
Neuruppin und des Landkreises
Ostprignitz-Ruppin

„Zur Entwicklung wassertouristischer Infrastrukturen und zur Initiierung von touristischen Angeboten haben drei Landkreise und fünf Städte – u. a. Neuruppin und der Landkreis Ostprignitz-Ruppin - sowie die Gemeinde Wandlitz im Jahr 2004 die Arbeitsgemeinschaft WIN - Wassertourismus Initiative Nordbrandenburg gegründet. Ziel ist die Vernetzung von Wasserstraßen bestehender Reviere zu einem Gesamtnetz mit ca. 345 km Länge. Durch die Aktivitäten der WIN-Initiative soll besonders der Charterboottourismus unterstützt werden. Ein Teilprojekt der WIN-Initiative ist die Anbindung der Ruppiner Gewässer an Oranienburg. Die WIN-Initiative ist das zentrale Projekt zur Entwicklung des Wassertourismus im Norden Brandenburgs und Bestandteil des Koalitionsvertrages des Landes Brandenburg 2009 bis 2014 sowie Teil der Bundestagsinitiative „Infrastruktur und Marketing für den Wassertourismus in Deutschland verbessern“.⁹

Luftverkehr

Die nächstgelegenen internationalen Flughäfen befinden sich in Berlin. Dabei spielt aktuell der Flughafen Tegel aufgrund seiner Lage eine größere Bedeutung als der Flughafen in Schönefeld. Der Flughafen Tegel ist über die A 24 – A 10 – A 111 sehr gut erreichbar (65 km / 45 min.). Die ÖPNV-Erreichbarkeit ist aufgrund mehrfachen Umsteigens und einer Fahrzeit von 90 bis 120 Minuten nicht befriedigend.

BER – unbefriedigende ÖPNV-
Anbindung aus dem FreiRaum
Ruppiner Land

In den kommenden Jahren soll der neue Flughafen Berlin Brandenburg (BER) am Standort Schönefeld seinen Betrieb aufnehmen und den Flugverkehr von Berlin-Brandenburg abwickeln. Dies bedeutet – in Zusammenhang mit der damit einhergehenden vorgesehenen Schließung des Flughafens Berlin-Tegel – für Fluggäste aus dem FreiRaum Ruppiner Land zunächst eine Verlängerung der Anfahrtszeit. Auch in diesem Zusammenhang ist der Ausbau der Schienenverbindung in das Berliner Zentrum und zum zukünftigen Flughafen von großer Bedeutung.

Im Zuge der geplanten Fertigstellung des Flughafens BER sollte der Flughafen Berlin-Tegel ursprünglich im Juni 2012 geschlossen werden. Aufgrund der verzögerten Fertigstellung bleibt der Flughafen Tegel jedoch bis auf weiteres – mindestens bis zur derzeit noch nicht terminierten Eröffnung des Flughafens BER – in Betrieb. Ein darüber hinausgehender Weiterbetrieb des Flughafens Tegel wird derzeit kontrovers diskutiert und ist nicht ausgeschlossen. Bisher galt die Festlegung, dass der Flughafen Tegel sechs Monate nach BER-Eröffnung geschlossen wird. Im Hinblick auf das „ungewisse Ereignis eines Volllastbetriebes“ des BER sei es „denkbar“, „zunächst in einem Moratorium die Frist von sechs Monaten zumindest mittelfristig zu erweitern, um die Wirtschaftlichkeit beider Standorte zu erproben oder um in diesem Zeitraum beispielsweise eine Kapazitätserweiterung des BER herbeizuführen“.¹⁰

Landeplätze mit regionaler
Bedeutung

Im FreiRaum Ruppiner Land befindet sich in Fehrbellin der regional bedeutsame Verkehrslandeplatz „Flugplatz Ruppiner Land“. In unmittelbarer Nähe zum

⁹ Quelle: <http://www.win-brandenburg.de/> (Zugriff am 24.04.2013)

¹⁰ Quelle: <http://www.tagesspiegel.de/berlin/ber-und-tegel-im-parallelbetrieb-mehdorns-plan-fuer-tegel-koennte-aufgehen/8036076.html> (Zugriff am 24.04.2013) Grundlage ist Zu diesem Schluss kommt ein Gutachten, das der Wissenschaftliche Dienst des Bundestags im Auftrag der FDP-Fraktion erstellt hat.

FreiRaum Ruppiner Land liegt zudem der Verkehrslandeplatz Kyritz. Beide Verkehrslandeplätze sind u. a. für Motorflugzeuge mit einer maximalen Abflugmasse von 5,7 t, Hubschrauber, Motorsegler, Ballone zugelassen.

Fazit Rahmenbedingungen

- > *Der FreiRaum Ruppiner Land befindet sich im Nordwesten Brandenburgs und damit außerhalb des unmittelbaren Verflechtungsraumes der Metro-pole Berlin.*
- > *Der Fontanestadt Neuruppin kommen als Regionaler Wachstumskern und Mittelzentrum Versorgungsaufgaben für das Umland zu, die durch eine intensive regionale Zusammenarbeit vorbildlich wahrgenommen werden.*
- > *Der FreiRaum Ruppiner Land ist straßenseitig überregional sehr gut angebunden. Defizite sind jedoch im Schienenverkehr – insbesondere im Personenverkehr in Richtung Berlin und grundsätzlich beim Güterverkehr – vorhanden. Hier sind weitere Anstrengungen zur Ertüchtigung der Anbindung notwendig.*
- > *Die Optimierung der Verkehrsanbindung und -infrastruktur wird u. a. im Rahmen der Studie „Logistikentwicklung im Nordwesten Brandenburgs. Umsetzungskonzept zur Bündelung der Güterverkehre“ untersucht und in der Arbeitsgemeinschaft „HUB 53/12° - Das Logistiknetzwerk Güstrow Prignitz Ruppin“ bearbeitet.*
- > *Die wasserseitige Anbindung der Region spielt im Bereich der Verkehrsinfrastruktur eine untergeordnete Rolle. Allerdings ist der FreiRaum Ruppiner Land ein attraktives wassertouristisches Ziel, sodass die Entwicklung der wassertouristischen Infrastrukturen weiter voranzutreiben ist.*

2.2 Struktur- und Wirtschaftsdaten

Vorbemerkung

Datenbasis 2006 bis 2011
festgelegt

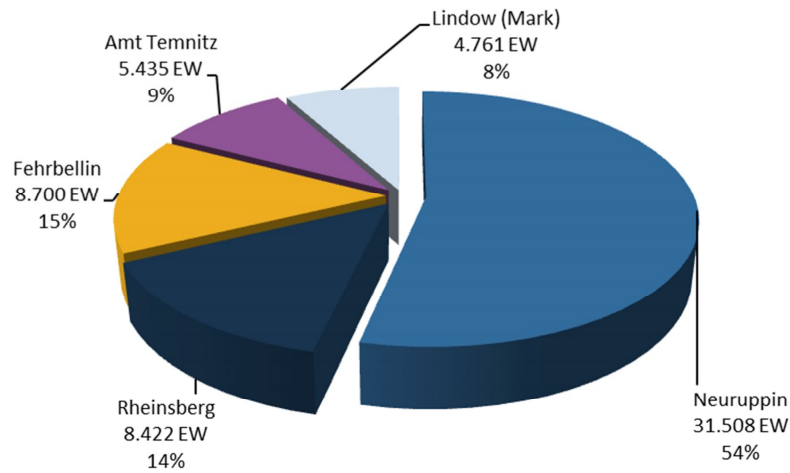
Als Datenbasis für das Standortentwicklungskonzept wurde einvernehmlich der Zeithorizont 2006 bis 2011 festgelegt. Dies ist vor dem Hintergrund notwendig, dass der Analyseteil (d. h. die Kapitel 1 bis 4) im Jahr 2012 erarbeitet, abgestimmt und abgeschlossen wurden. Daten für die Jahre 2012 und 2013 – und hier insbesondere die Daten des Amtes für Statistik Berlin Brandenburg und der Bundesagentur für Arbeit – werden erst im Laufe der Jahre 2013 bzw. 2014 herausgegeben werden.

Bevölkerungsentwicklung [2006 bis 2011]

Im FreiRaum Ruppiner Land lebten am 31.12.2011 58.826 Menschen und damit knapp 58 % der Bevölkerung des Landkreises Ostprignitz-Ruppin und 4,1 % des Landes Brandenburg. Der größte Anteil innerhalb der Region entfällt mit 31.508 Personen bzw. 54 % auf die Fontanestadt Neuruppin. In den Ämtern Lindow (Mark) und Temnitz sowie der Gemeinde Fehrbellin und der Stadt Rheinsberg leben jeweils weniger als 9.000 Menschen, was einem Anteil von 8 % bis 15 % entspricht.

Abbildung 7: Bevölkerungsstand im FreiRaum Ruppiner Land am 31.12.2011

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg

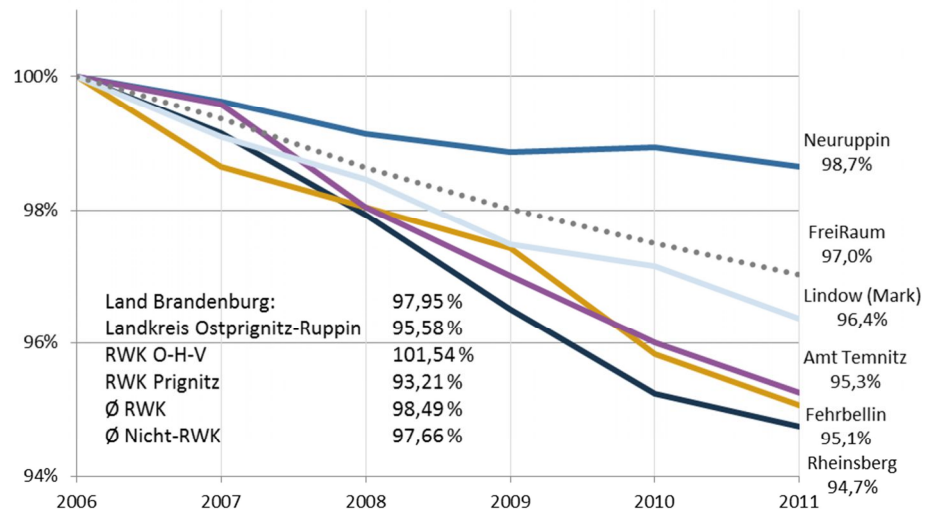


Entwicklung 2006-2011

Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen von 2006 bis 2011 zeigt im FreiRaum Ruppiner Land insgesamt und in allen Gebietskörperschaften einen anhaltenden Rückgang der Bevölkerungszahlen. Im Vergleich zum Jahr 2006 (31.12.) ging die Bevölkerung bis Ende 2011 in der Gesamtregion um rund 3 % zurück. Mit etwa 5 % Abnahme sind in der Stadt Rheinsberg (5,3 %), der Gemeinde Fehrbellin (4,9 %) und dem Amt Temnitz (4,75 %) die stärksten relativen Verluste festzustellen. Das Amt Lindow (Mark) verlor 3,6 % seiner Einwohner und die Fontanestadt Neuruppin 1,3 %. Aufgrund des hohen Bevölkerungsanteils im FreiRaum Ruppiner Land und der relativ geringen Abnahme, beeinflusst die Entwicklung der Stadt Neuruppin die Gesamtentwicklung der Region positiv bzw. wirkt demografisch „stabilisierend“.

Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung im FreiRaum Ruppiner Land im Zeitraum 31.12.2006 bis 31.12.2011

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg



Entwicklung im Vergleich

stärkerer Bevölkerungsrückgang im FreiRaum Ruppiner Land als in anderen RWK

Im Vergleich zur Entwicklung im gesamten Land Brandenburg bzw. einzelnen Regionen und anderen RWK ist folgendes zu konstatieren: Die Bevölkerung im Land Brandenburg nahm im Untersuchungszeitraum um etwa 2 %, in allen

RWK um 1,5 %, den Nicht-RWK¹¹ um 2,3 % und im Landkreis OPR um 4,5 % ab. Die beiden anderen RWK im Nordwesten Brandenburgs hatten einen Verlust von 6,8 % (Prignitz) bzw. eine Zunahme um 1,5 % (Oranienburg-Hennigsdorf-Velten, Abk. O-H-V) zu verzeichnen. Der RWK O-H-V profitiert dabei u. a. – ähnlich den RWK Schönefelder Kreuz und Potsdam – von seiner Nähe zu und dem guten Verkehrsanschluss an Berlin. Der RWK Prignitz hat hingegen mit den Herausforderungen peripherer ländlicher Gebiete zu kämpfen.

Die Bevölkerung im FreiRaum Ruppiner Land ist damit deutlich stärker als im Durchschnitt des Landes Brandenburg und der restlichen RWK zurückgegangen. Vor allem die RWK mit großer Entfernung zu Berlin (mit Ausnahme des RWK Cottbus) haben jedoch noch wesentlich größere Verluste zu verzeichnen. Innerhalb des FreiRaums Ruppiner Land ist hierbei die Entwicklung der Fontanestadt Neuruppin, die geringfügig positiver als der Landes- und RWK-Durchschnitt verlief, und die deutlich höhere Bevölkerungsabnahme im ländlichen Umfeld Neuruppins zu differenzieren.

Wanderungen, natürliche Entwicklung

natürliche
 Bevölkerungsentwicklung
 dominiert

Die Bevölkerungsverluste sind sowohl auf eine negative natürliche Entwicklung (FreiRaum Ruppiner Land: Saldo 2007 - 2011: -1.115 Einwohner) als auch auf Wanderungsverluste (-686 Einwohner) zurückzuführen.

Bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung verzeichneten alle fünf Gebietskörperschaften und somit auch der FreiRaum Ruppiner Land insgesamt durchgängig negative Salden. Die relativ geringsten Verluste ergaben sich in der Fontanestadt Neuruppin (-1,3 %), die prozentual höchsten Verluste traten in der Stadt Rheinsberg (-5,2 %) auf. Im gesamten FreiRaum Ruppiner Land nahmen die Bevölkerungsverluste zwischen den Jahren 2006 und 2011 kontinuierlich zu.

Tabelle 1:
 Bevölkerungsentwicklung im
 FreiRaum Ruppiner Land
 Quelle: Amt für Statistik Berlin
 Brandenburg (Stichtag: 31.12.)

	Einwohnerzahl				31.12.2011
	31.12.2006	natürlicher Saldo	Wanderungssaldo	Gesamt-saldo	
Neuruppin	31.939	-595	+164	-431	31.508
Fehrbellin	9.152	-56	-396	-452	8.700
Rheinsberg	8.889	-264	-203	-467	8.422
Amt Temnitz	5.706	-72	-199	-271	5.435
Amt Lindow (Mark)	4.941	-128	-52	-180	4.761
FreiRaum Ruppiner Land	60.627	-1.115	-686	-1.801	58.826

leichter Rückgang der Verluste aus
 Abwanderung

Bezüglich des Wanderungsverhaltens ist festzustellen, dass von 2006 bis 2011 mit Ausnahme der Stadt Neuruppin in allen Teilräumen ebenfalls negative Entwicklungen auftraten. Die durch Wanderungen verursachten Verluste nahmen tendenziell jedoch ab. Verlor der FreiRaum Ruppiner Land durch Wanderungen im Jahr 2008 im Saldo 244 Personen, waren es im Jahr 2011 nur noch 42 Personen. Dies resultiert v. a. aus der positiven Entwicklung in der Stadt

¹¹ Als Nicht-RWK gelten hier alle Gemeinden, die nicht Bestandteil der Regionalen Wachstumskerne sind. Die Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte unter 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, mit * anonymisiert.

Neuruppin. Hier waren seit 2009 jährliche Wanderungsgewinne zu verzeichnen. Bis auf eine Ausnahme im Jahr 2010 (Amt Lindow (Mark): +16) konnten in den anderen vier Gebietskörperschaften im Betrachtungszeitraum jedoch keine positiven Wanderungssalden erreicht werden.

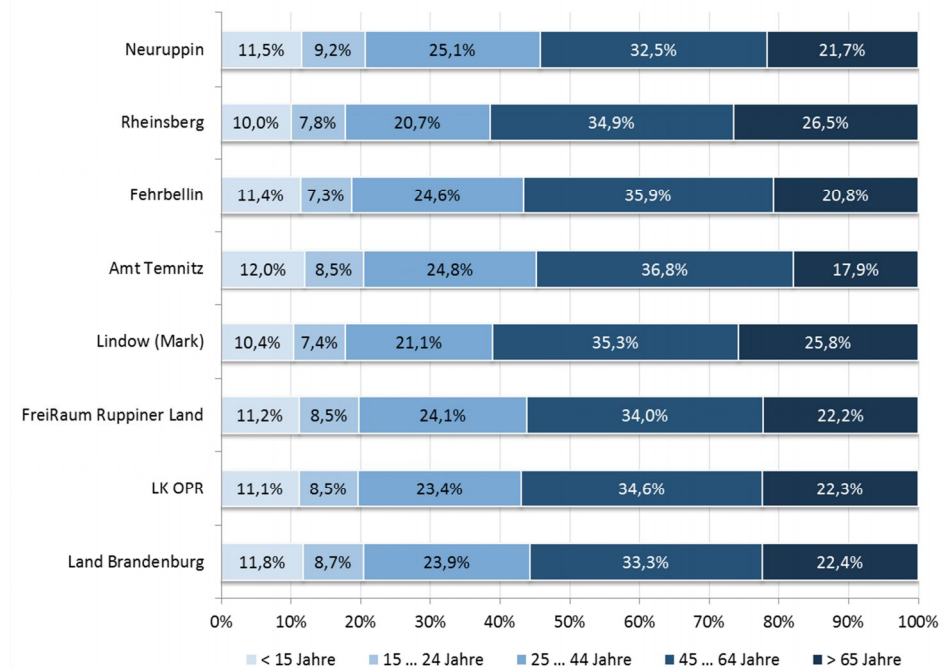
Zuwanderung vor allem der Generation 50+
 Abwanderung der jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren

In den vergangenen Jahren wurde die Zuwanderung durch das unmittelbare und regionale Umland des RWK gespeist. Im gleichen Zeitraum wanderten in vergleichbarer Größenordnung Einwohner vor allem in die Bundeshauptstadt und in die alten Bundesländer ab. Auch das Ausland war Ziel der Abwanderer, weniger die Neuen Bundesländer. Zwischen 2005 und 2009 war die Zuwanderung durch Bevölkerungsgruppen im Alter zwischen 50 und 65 Jahren sowie insbesondere über 65 Jahren geprägt. Unter den Abwanderern fanden sich 18- bis 30-Jährige. Die Zahl der Abwanderer überstieg hierbei die der Zuwanderer. Die Wanderungsbewegungen der unter 18- sowie 30- bis 50-Jährigen beschrieben einen ausgeglichenen Wanderungssaldo. Für den RWK Neuruppin kann somit konstatiert werden, dass die Ruhestandszuwanderung bedeutsam ist und eine Bildungsabwanderung besteht.¹²

Altersstruktur

Abbildung 9: Altersstruktur im Jahr 2011 (Anteil in Prozent)

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg (Stichtag: 31.12.)



Altersstruktur entspricht dem Landesdurchschnitt
 Rheinsberg und Lindow (Mark) sind vergleichsweise älter
 jüngste Altersstruktur findet sich im Amt Temnitz

Bei der Betrachtung der Altersstruktur im Jahr 2011 lag der FreiRaum Ruppiner Land insgesamt – bezogen auf die prozentuale Aufteilung der Altersgruppen – in etwa im Landesdurchschnitt. Die Struktur variierte jedoch je Gebietskörperschaft. In der Stadt Rheinsberg und dem Amt Lindow (Mark) waren gegenüber 11,8 % im Landesdurchschnitt nur 10 % bzw. 10,4 % der jeweiligen Gesamtbevölkerung unter 15 Jahren alt. Nur im Amt Temnitz (12,0 %) war der Anteil dieser Altersgruppe höher als im Land Brandenburg insgesamt. Dies kann beispielsweise mit dem vielfältigen Angebot und Maßnahmen des Amtes Temnitz

¹² Quelle: IMAG-Sachstandsbericht 2012 [Standortentwicklungskonzept], 26. Juli 2012

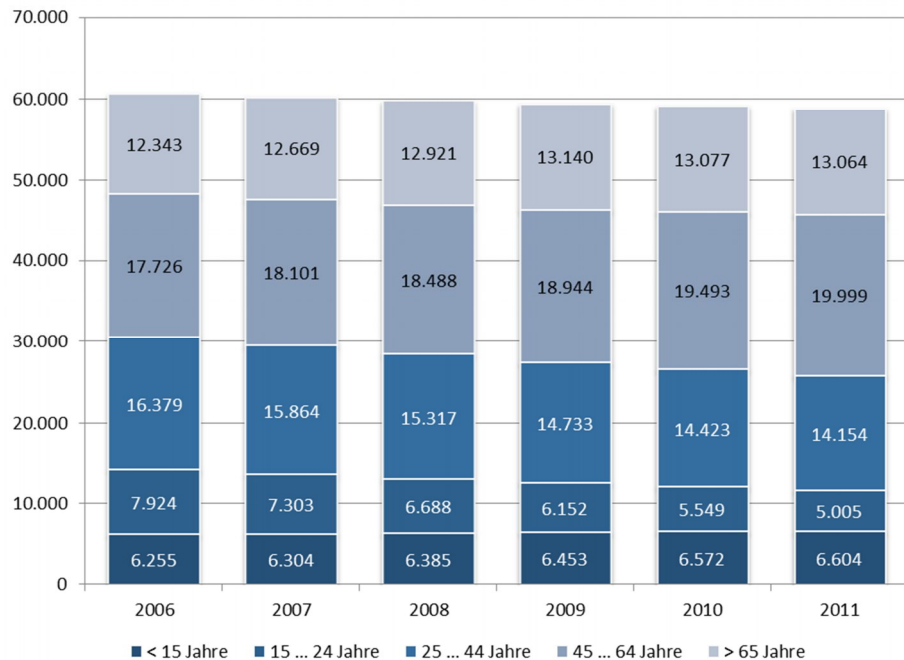
für Kinder und Jugendliche sowie Familien mit Kindern zusammen hängen. Bis auf die Stadt Neuruppin (9,2 %) lagen in der Altersgruppe von 15 bis 24 Jahren alle Teilräume unter dem Landeswert von 8,7 %. In den Altersgruppen zwischen 25 und 64 Jahren und damit der Gruppe mit den meisten Erwerbstätigen, variierten die Werte zwischen 55,7 % in Rheinsberg und 61,6 % im Amt Temnitz, während der Anteil im Land Brandenburg 57,2 % betrug und damit in etwa so hoch wie im gesamten FreiRaum Ruppiner Land (58,1 %) war. Ebenfalls in etwa im Landesdurchschnitt (22,4 %) lag der FreiRaum Ruppiner Land mit einem Anteil von 22,2 % Einwohnern im Alter von mindestens 65 Jahren. Gehörten dieser Altersgruppe im Amt Temnitz und Fehrbellin nur 17,9 % bzw. 20,8 % an, lagen die Werte im Amt Lindow (Mark) (25,8 %) und in Rheinsberg (26,5 %) jedoch deutlich höher. Neuruppin lag mit 21,7 % leicht unter dem Landesdurchschnitt.

mehr Menschen 65+
 weniger jüngere Erwerbstätige
 zwischen 15 und 44 Jahren

In den letzten fünf Jahren waren sowohl relative als auch absolute Zuwächse v. a. in den älteren Bevölkerungsgruppen zu beobachten. Ein Anstieg von 20,4 % auf 22,2 % (der Gesamtbevölkerung) bei den Einwohnern ab 65 Jahren bedeutet (bei insgesamt rückläufiger Bevölkerung) einen absoluten Zuwachs von mehr als 700 Personen im FreiRaum Ruppiner Land. Der Anteil der Gruppe der älteren Erwerbstätigen (45 – 64 Jahre) nahm um fast 5 % und somit 2.273 Personen am stärksten zu. Demgegenüber ging der Anteil der jüngeren Erwerbstätigen (15 – 44 Jahre) von 40,1 % auf 32,6 % (-5.144) der Gesamtbevölkerung zurück. Der Anteil der Bevölkerung unter 15 Jahren ist im Betrachtungszeitraum um 0,9 % (349 Personen) gestiegen.

Abbildung 10: Altersstruktur im FreiRaum Ruppiner Land 2006-2011 (Anteil in Prozent)

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg (Stichtag: 31.12.)



Erwerbspersonenpotenzial

Tabelle 2:
 Erwerbspersonenpotenzial im
 FreiRaum Ruppiner Land

Quelle: Amt für Statistik Berlin
 Brandenburg (Stichtag: 31.12.)

		Einwohner zwischen 15 ... 65 Jahre					
		2006	2007	2008	2009	2010	2011
Neuruppin	relativ	22.321	21.987	21.584	21.308	21.216	21.060
	absolut	69,9 %	69,1 %	68,2 %	67,5 %	67,1 %	66,8 %
Fehrbellin	relativ	6.377	6.248	6.158	6.046	5.947	5.901
	absolut	69,7 %	69,2 %	68,8 %	67,8 %	67,8 %	67,8 %
Rheinsberg	relativ	5.989	5.847	5.692	5.536	5.409	5.348
	absolut	67,4 %	66,3 %	65,4 %	64,5 %	63,9 %	63,5 %
Amt Temnitz	relativ	4.032	3.976	3.903	3.861	3.817	3.811
	absolut	70,7 %	70,0 %	69,8 %	69,8 %	69,7 %	70,1 %
Amt Lindow (Mark)	relativ	3.310	3.210	3.156	3.078	3.076	3.038
	absolut	67,0 %	65,6 %	64,9 %	63,9 %	64,1 %	63,8 %
FreiRaum Ruppiner Land	relativ	69,3 %	68,5 %	67,7 %	67,0 %	66,8 %	66,6 %
	absolut	42.029	41.268	40.493	39.829	39.465	39.158

Rückgang des
 Erwerbspersonenpotenzials –
 kritische Signale für die künftige
 Fachkräfteentwicklung

In allen fünf Kommunen des FreiRaumes Ruppiner Land hat sich das Erwerbspersonenpotenzial in den letzten sechs Jahren verringert. Waren im Jahr 2006 noch 69,3 % der Bewohner des FreiRaums Ruppiner Land im erwerbsfähigen Alter¹³, so ging dieser Wert bis zum Jahr 2011 auf 66,6 % zurück. Absolut bedeutet dies eine Abnahme von 42.029 auf 39.158 Personen (-2.871). Gerade der deutliche Rückgang der 15-44-Jährigen ist für die zukünftige Fachkräfteentwicklung kritisch zu bewerten.

Bevölkerungsprognose

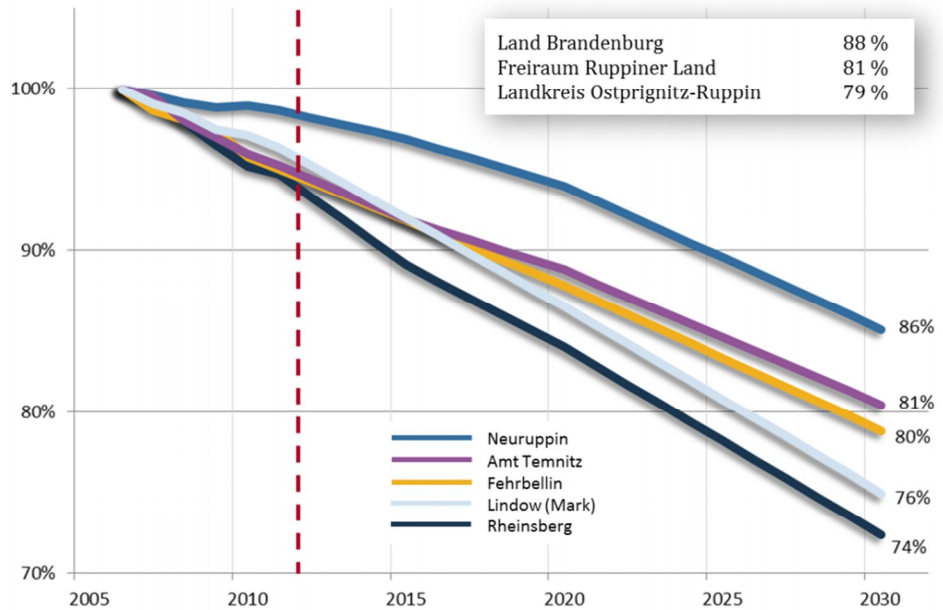
weiterer Bevölkerungsrückgang
 prognostiziert

Für die weitere Entwicklung bis ins Jahr 2030 wird für den FreiRaum Ruppiner Land insgesamt und die einzelnen Gebietskörperschaften eine weitere Bevölkerungsabnahme prognostiziert¹⁴. Im Vergleich zum Jahr 2006 geht die Bevölkerung von 60.627 Personen auf 49.144 und damit um etwa 19 % zurück. Zwischen 2011 und 2030 bedeutet dies einen weiteren Rückgang um 9.682 Personen und damit um weitere 16,5 %. Es sei darauf hingewiesen, dass diese Prognose in den Gebietskörperschaften bisher in der vorliegenden Form nicht oder nur z. T. eingetreten ist.

¹³ Zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter werden laut statistischem Bundesamt alle Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren gerechnet.

¹⁴ Landesamt für Bauen und Verkehr LBV (Hrsg.): Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030. Ämter und amtsfreie Gemeinden des Landes Brandenburg. 2012.

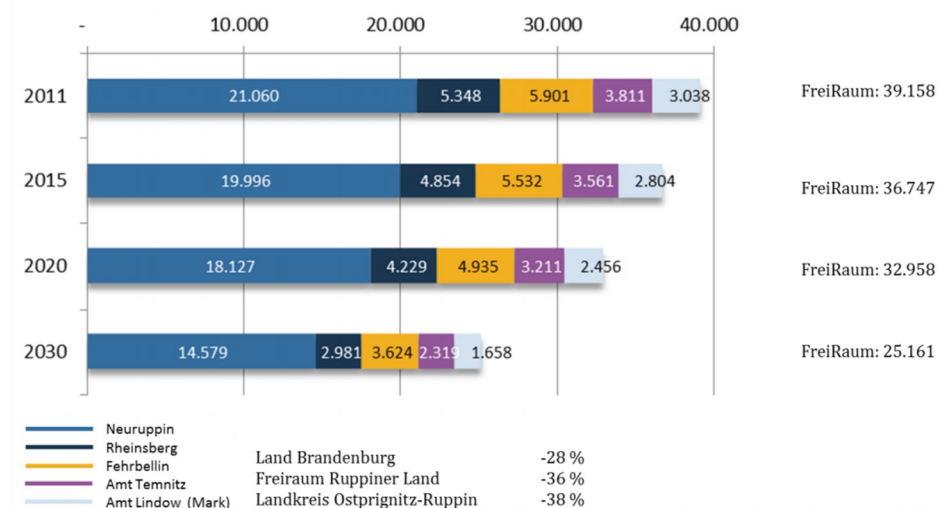
Abbildung 11:
 Bevölkerungsprognose für den
 FreiRaum Ruppiner Land,
 2006 und 2030
 Quelle: Landesamt für Bauen und
 Verkehr



Rückgang des
 Erwerbspersonenpotenzials um
 38 % bis 2030 – rd. 14.000
 Erwerbspersonen werden dann im
 FreiRaum Ruppiner Land weniger
 zur Verfügung stehen

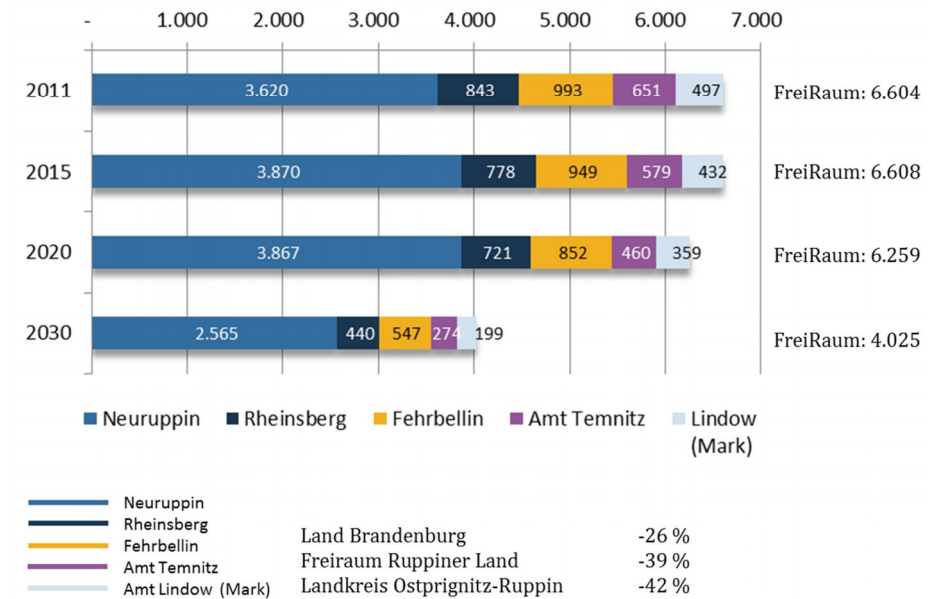
Deutlich wird sich diese Bevölkerungsentwicklung auch in dem weiteren Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials – also der Bevölkerungsgruppe der 15- bis 64-Jährigen - (vgl. Abbildung 12) zeigen. Zählen heute (2011) noch 39.158 Personen zum Erwerbspersonenpotenzial, wird sich diese Zahl bis 2030 auf 25.160 Erwerbspersonen verringern, d. h. ein Rückgang von knapp 14.000 Erwerbspersonen (rd. 36 %) wird prognostiziert. Damit wird dieser Rückgang im FreiRaum Ruppiner Land deutlich höher ausfallen, als auf Landesebene (rd. 28 %) und entspricht in etwa dem für den Landkreis Ostprignitz-Ruppin prognostizierten Rückgang von knapp 38 %. Für die Unternehmen vor Ort bedeutet dies, dass sie noch sehr viel größere Anstrengungen unternehmen müssen, um Fachkräfte aus der Region zu rekrutieren, als sie dies bereits heute tun. Darüber hinaus wird ein Erhalt der heutigen Arbeitsplatzstruktur nur funktionieren, sofern weitere Arbeitskräfte weit über den FreiRaum Ruppiner Land hinaus in die Region gezogen werden. Der FreiRaum Ruppiner Land wird somit auf den sich verschärfenden Wettbewerb der Regionen um Fachkräfte reagieren müssen.

Abbildung 12
 Prognose
 Erwerbspersonenpotenzial 2011-
 2030
 Quelle: Landesamt für Bauen und
 Verkehr



Prozentual noch deutlicher wird sich der Bevölkerungsrückgang bei den Kindern und Jugendlichen darstellen. Leben heute (2011) 6.604 Menschen unter 15 Jahre im FreiRaum Ruppiner Land, werden dies im Jahr 2030 nur noch 4.025 Einwohner sein. Der absolute Rückgang beträgt rd. 2.500 Kinder und Jugendliche, der prozentuale Rückgang 38 %. Noch stärker wird der Landkreis Ostprignitz-Ruppin von diesem Rückgang betroffen sein (-42 %), auf Landesebene fällt er deutlich moderater aus (-26 %).

Abbildung 13:
 Prognose Kinder und Jugendliche
 2011-2030
 Quelle: Landesamt für Bauen und
 Verkehr



Folgen für die
 Ausbildungslandschaft werden
 deutlich spürbar

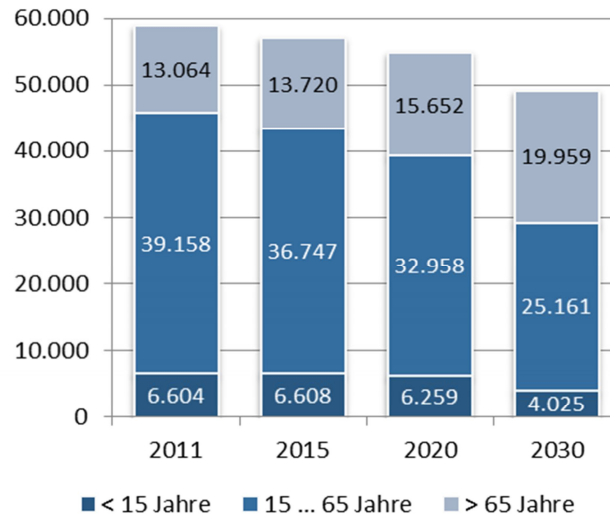
Der Rückgang wird sich – anders als bei der Betrachtung der Gesamtbevölkerung – jedoch erst ab 2015 deutlich zeigen. Bis ca. 2015 wird diese Altersgruppe nahezu konstant bleiben. Ab 2015 und insbesondere ab 2020 werden die Veränderungen jedoch so deutlich, dass dies einerseits Folgen für die Kita- und Schullandschaft haben muss (z. B. Zusammenlegung von Einrichtungen), zum anderen steht den Unternehmen in der Region ein stets geringer werdendes Potenzial an Auszubildenden zur Verfügung.

deutliche Zunahme der Menschen
 65+

Die einzig wachsende Altersgruppe sind die über 65-Jährigen. Im FreiRaum Ruppiner Land wird sich ihre Zahl von heute 13.064 Einwohnern (2011) auf knapp 20.000 Einwohner im Jahr 2030 erhöhen, ein Plus von knapp 53 %. Diese Veränderung findet sich in gleicher Größenordnung auch auf der Ebene des Landkreises Ostprignitz-Ruppin und dem Land Brandenburg.

Insgesamt bedeutet dies, dass die Bevölkerung im FreiRaum Ruppiner Land auch zukünftig weiter altern wird.

Abbildung 14:
 Bevölkerungsprognose für den
 FRRL nach Altersgruppen
 Quelle: Landesamt für Bauen und
 Verkehr



Fazit Bevölkerungsentwicklung

- > *Der in vielen Regionen bereits spürbare Bevölkerungsrückgang hat mittlerweile auch die Fontanestadt Neuruppin und den FreiRaum Ruppiner Land „eingeholt“.*
- > *Inbesondere die anhaltende Bildungsabwanderung (Altersgruppe 18 ... 30 Jahre) muss zu denken geben. Demgegenüber wird die Zuwanderung von der Altersgruppe 55+, also den „Senioren“ dominiert. Die werden zukünftig auch insgesamt die einzig wachsende Bevölkerungsgruppe sein.*
- > *Der Rückgang der jüngeren Bevölkerungsgruppen zieht eine deutliche Abnahme des Erwerbspersonenpotenzials nach sich. Parallel dazu wird sich der Neubesetzungsbedarf von Arbeitsplätzen durch die zunehmende „Renteneintrittswelle“ verstärken.*
- > *Somit müssen die Themen „Bildung und Gewinnung von neuen Fachkräften“ zukünftig an erster Stelle der Aktivitäten des Regionalen Wachstumskernes stehen.*
- > *Auch die sich ändernden Anforderungen an ein attraktives Lebensumfeld und adäquate soziale Infrastrukturen sind durch den FreiRaum Ruppiner Land gemeinsam aufzugreifen, um die Region als attraktiven Arbeits- und Lebensstandort bestmöglich zu entwickeln.*

positive
 Beschäftigungsentwicklung

Beschäftigung

In allen fünf Kommunen und damit auch im FreiRaum Ruppiner Land kann eine positive Beschäftigungsentwicklung in den vergangenen Jahren verzeichnet werden. Im FreiRaum Ruppiner Land stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort von 19.561 (30.06.2006) auf 20.881 (2011). Die entspricht einem Plus von rd. 6,7 % (zum Vergleich: die Bevölkerungszahl ist im gleichen Zeitraum um 3 % zurückgegangen). Auf Kreisebene wurde ein Plus von etwa 5 % erzielt, auf Landesebene waren dies sogar rd. 8 %.

Abbildung 15:
 Entwicklung der
 sozialversicherungspflichtig
 Beschäftigten am Arbeitsort 2006-
 2011 (Basis 2006 = 100 %)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

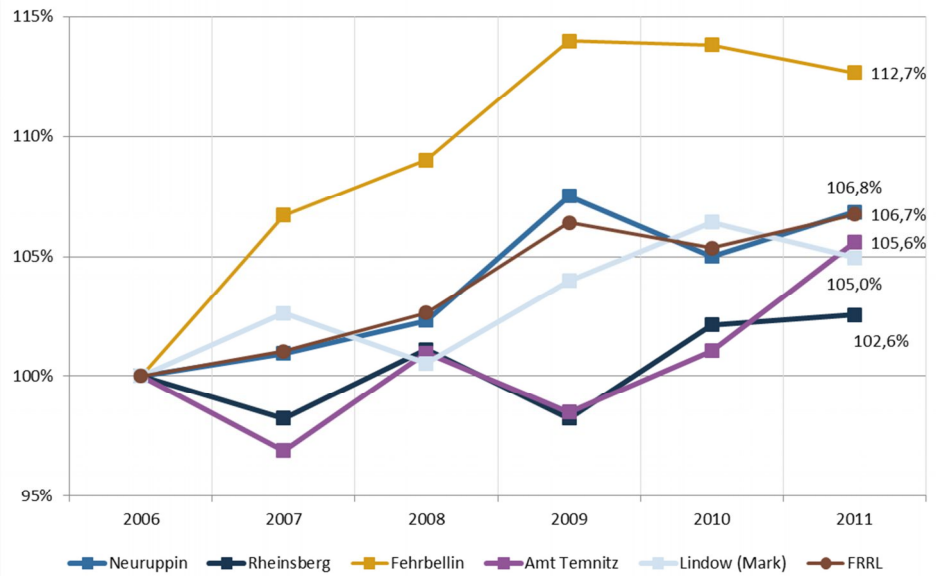


Tabelle 3:
 Entwicklung der
 sozialversicherungspflichtig
 Beschäftigten am Arbeitsort 2006-
 2011

Quelle: Amt für Statistik Berlin-
 Brandenburg (Stichtag: 30.06.)

Sv-Beschäftigte am Arbeitsort							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Arbeitsplatzdichte 2011 ¹⁵
Neuruppin	13.522	13.651	13.837	14.539	14.199	14.447	457
Fehrbellin	1.817	1.939	1.981	2.071	2.068	2.047	235
Rheinsberg	2.146	2.108	2.170	2.108	2.192	2.201	260
Amt Temnitz	1.127	1.092	1.138	1.110	1.139	1.190	219
Amt Lindow (Mark)	949	974	954	987	1.010	996	208
FreiRaum Ruppiner Land	19.561	19.764	20.080	20.815	20.608	20.881	354

steigende Bedeutung als
 Arbeitsplatzstandort

Die Arbeitsplatzdichte hat sich im dargestellten Zeitraum von 321 (30.06.2006) auf 354 (2011) erhöht. Dies zeigt, dass die Bedeutung des FreiRaums Ruppiner Land als Arbeitsplatzstandort deutlich zugenommen hat. Die Stadt Neuruppin verfügt dabei über die größte Dichte an Arbeitsplätzen im FreiRaum Ruppiner Land. Zum Vergleich: Im gesamten Landkreis Ostprignitz-Ruppin lag die Arbeitsplatzdichte 2011 bei 317, im Land Brandenburg bei 306.

Trotz des Bevölkerungsrückganges 2006 bis 2011 in Höhe von 1.801 Menschen, erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort im gleichen Zeitraum um 1.358 (+6,8 %). Die Entwicklung auf Landkreisebene (+5,4 %) und auf der Ebene des Landes Brandenburg (+7,7 %) fand in ähnlicher Größenordnung statt.

¹⁵ Arbeitsplatzdichte = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner

Tabelle 4:
 Entwicklung der
 sozialversicherungspflichtig
 Beschäftigten am Wohnort 2006-
 2011

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
 (Stichtag: 30.06.)

<i>sv-Beschäftigte am Wohnort</i>							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Beschäftigtenquote 2011 ¹⁶
Neuruppin	10.138	10.382	10.731	10.751	10.909	11.103	351
Fehrbellin	3.307	3.382	3.426	3.448	3.443	3.399	390
Rheinsberg	2.826	2.897	2.918	2.867	2.934	2.883	340
Amt Temnitz	2.063	2.110	2.154	2.124	2.179	2.220	408
Amt Lindow (Mark)	1.525	1.544	1.547	1.573	1.602	1.612	337
FreiRaum Ruppiner Land	19.859	20.315	20.776	20.763	21.067	21.217	359

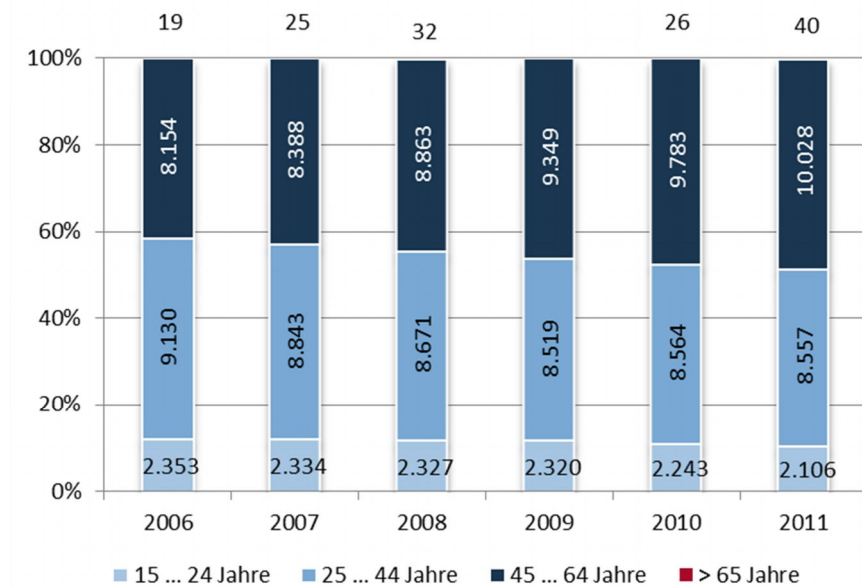
Die Beschäftigtenquote im Amt Temnitz (408) liegt deutlich über der des FreiRaum Ruppiner Land (359), des Landkreises (353) oder des Landes Brandenburg (360). Hier konnte – neben der Stadt Neuruppin – auch der vergleichsweise größte Anstieg von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort im gesamten FreiRaum Ruppiner Land verzeichnet werden.

Dem Auspendlerüberschuss und der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohn- und Arbeitsort entsprechend ist die Arbeitsplatzdichte mit 219 wesentlich niedriger als die Beschäftigtenquote von 408. Während im Amt Temnitz etwa 9,2 % der Bevölkerung des FreiRaums Ruppiner Land leben, sind nur 5,7 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort dieser Gebietskörperschaft zuzuordnen.

Beschäftigung nach Altersklassen

Abbildung 16:
 sozialversicherungspflichtig
 Beschäftigte nach Altersklassen im
 FreiRaum Ruppiner Land

Quelle: Bundesagentur für Arbeit
 (Stichtag: 31.12.)



Rentenwelle und fehlender
 „Ersatz“

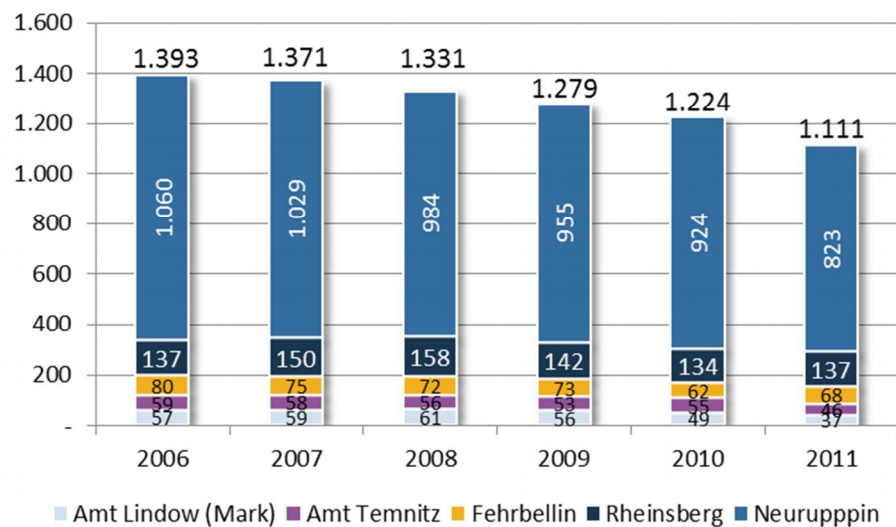
Die fortschreitende Alterung der Bevölkerung spiegelt sich gleichfalls in der Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wieder. Insgesamt waren im Jahr 2011 rd. 5,5 % mehr Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, als im Jahr 2006. Waren im Jahr 2006 noch knapp 42 % der Beschäf-

¹⁶ Beschäftigtenquote = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort je 1.000 Einwohner

tigten zwischen 45 und 64 Jahre alt, waren dies im Jahr 2011 bereits 48,4 %. Die nächste „heranwachsende“ Altersgruppe der heute 25- bis 44-Jährigen umfasst bereits 1.470 Beschäftigte weniger, d. h. knapp 1.500 Beschäftigte fehlen dann, um die in das Rentenalter hineinwachsende Altersgruppe „zu ersetzen“. Bei gleichzeitigem Rückgang der Gesamtbevölkerung wird sich dieses Problem in der Perspektive weiter verstärken – wenn kein „Gegensteuern“ gelingt. Anzusetzen wäre hierbei u. a. bei den Potenzialen, die in einer Erhöhung der Altersbeschäftigung und des Frauenanteils sowie der Produktivitätssteigerung der geleisteten Arbeit liegen.

Ausbildung

Abbildung 17:
 Sozialversicherungspflichtig
 Beschäftigte am Arbeitsort (AO) –
 hier Auszubildende
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit
 (Stichtag: 31.12.)

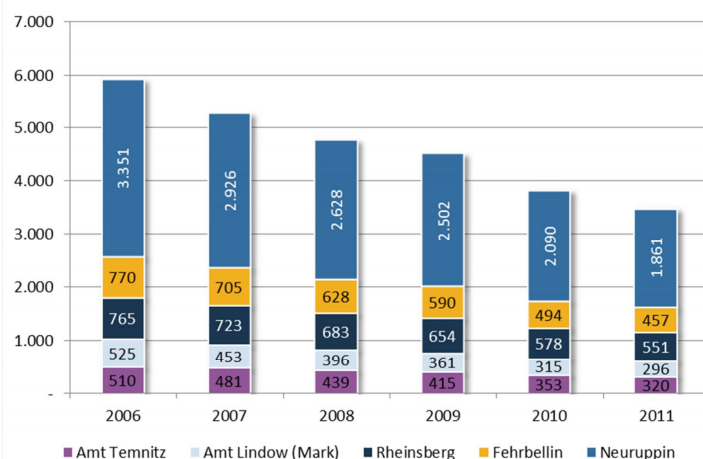


junge Menschen fehlen

Die Anzahl der Auszubildenden war im FreiRaum Ruppiner Land in den vergangenen sechs Jahren deutlich rückläufig. Hat die Bevölkerungszahl in der Gruppe der unter 15-Jährigen im gleichen Zeitraum um 5,6 % abgenommen, waren dies bei den Auszubildenden ebenfalls 5,5 %. In Anbetracht der Bevölkerungsprognose, die von einem Rückgang der unter 15-Jährigen im Zeitraum 2011 bis 2030 von knapp 40 % ausgeht, gewinnt das Thema Nachwuchskräfte an Brisanz.

Arbeitslosigkeit

Abbildung 18:
 Bestand an Arbeitslosen im
 Jahresdurchschnitt
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit



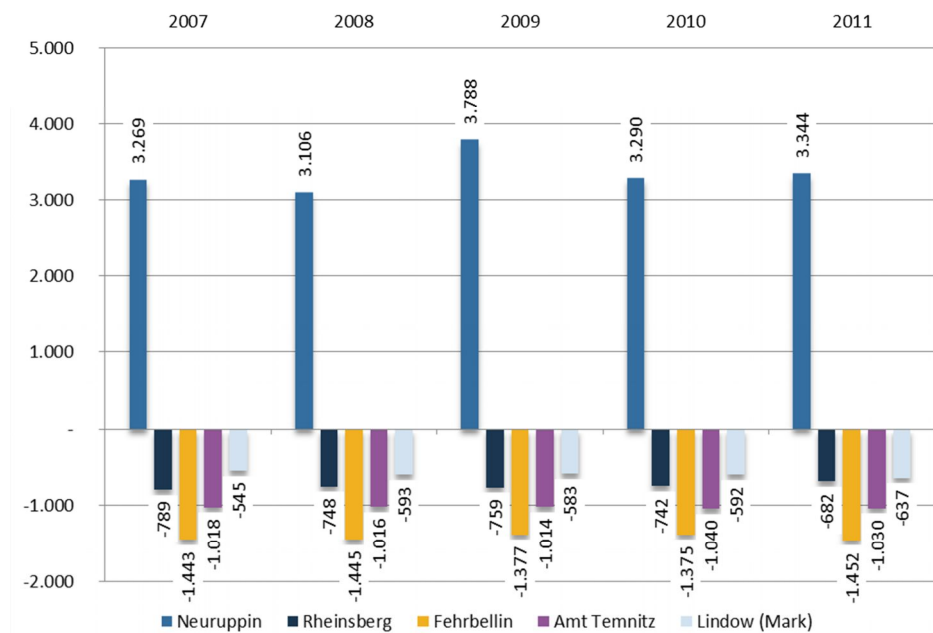
rückläufige Arbeitslosenquote

Der Bestand an Arbeitslosen ist in den vergangenen sechs Jahren deutlich zurückgegangen. Waren im Jahr 2006 noch 5.922 Menschen arbeitslos gemeldet, waren dies im Jahr 2011 noch 3.485. Sicherlich spielen hier veränderte Methoden der Erfassung von Arbeitslosigkeit und der Übergang älterer Arbeitslose in den Rentenstatus eine Rolle, aber insgesamt hat sich die Situation verbessert. Arbeitslosenquoten sind – aufgrund des Datenschutzes – nur für die Stadt Neuruppin verfügbar. Die Quote lag im Jahr 2011 bei 11,2 %.

Pendler

Der Pendlersaldo ist ein Ausdruck für die relative Bedeutung eines Standortes für sein Umland oder die Region. Die Auswertung der Pendlerdaten ergibt für den FreiRaum Ruppiner Land ein eindeutiges Bild: Die Stadt Neuruppin verzeichnete in den vergangenen fünf Jahren als einziger Standort im FreiRaum Ruppiner Land einen Einpendlerüberschuss. Demnach pendeln täglich mehr Beschäftigte in die Stadt (30.06.2011: 7.133) als aus der Stadt (3.789). Insgesamt bedeutete dies im Jahr 2011 einen Einpendlerüberschuss von 3.344 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

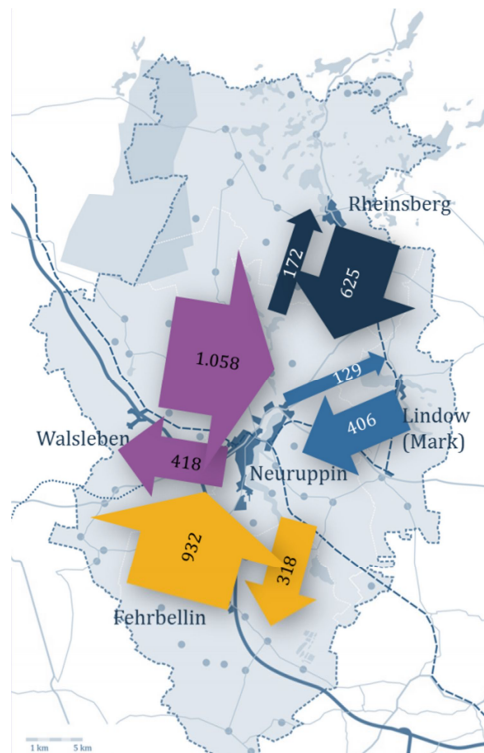
Abbildung 19:
 Darstellung der Pendlersalden
 2007 bis 2011
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit



In Rheinsberg, Fehrbellin, den Ämtern Temnitz und Lindow (Mark) überwiegt die Zahl der Auspendler im gesamten Betrachtungszeitraum. Die Auspendlersalden betragen zwischen -637 Beschäftigte (Lindow (Mark), 2011) bis -1.452 Beschäftigte (Fehrbellin, 2011).

Abbildung 20:
 Binnenpendler im FreiRaum
 Ruppiner Land 2011

Quelle: Bundesagentur für Arbeit,
 eigene Darstellung



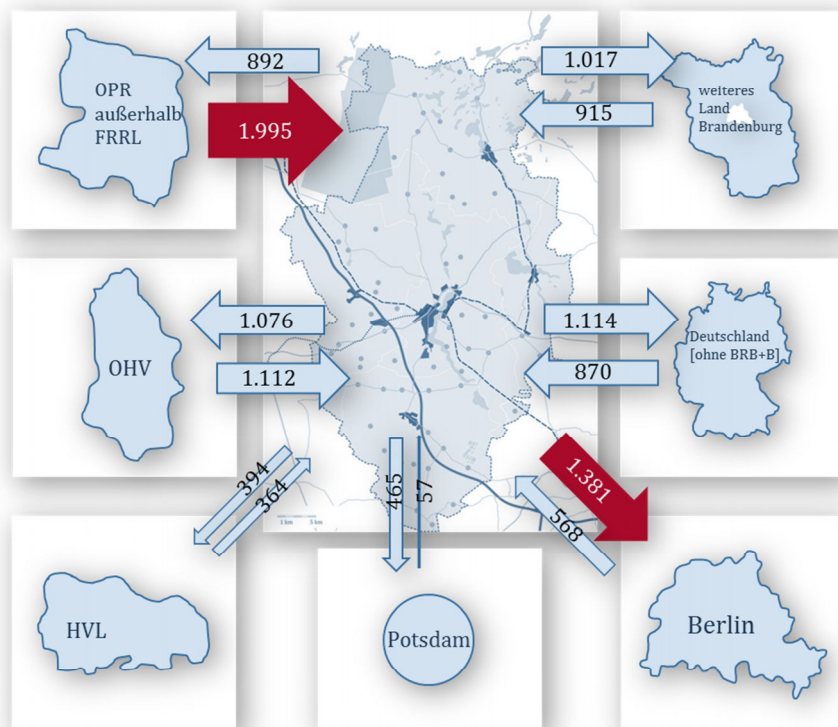
Auch bei der Betrachtung der Binnenpendler, d. h. der Pendler innerhalb des FreiRaums Ruppiner Land dominiert die Fontanestadt das Geschehen. Der größte Teil der Auspendler aus den anderen vier Gebietskörperschaften hat seinen Arbeitsort in Neuruppin – nicht in Berlin. Insgesamt herrschen starke Verflechtungen zwischen den Kommunen im FreiRaum Ruppiner Land; etwa 44 % aller Pendler haben sowohl ihren Arbeits- als auch ihren Wohnort in der Region.

Die Auspendlerbewegung aus dem FreiRaum Ruppiner Land Richtung Berlin wird sehr stark durch die Auspendler aus Neuruppin erzeugt. Fast die Hälfte der Auspendler aus dem FreiRaum Ruppiner Land nach Berlin hat ihren Wohnort in Neuruppin.

Werden die Pendlerbewegungen über den FreiRaum Ruppiner Land hinaus betrachtet, ergibt sich folgendes Bild (s. Abbildung 21). Der größte Teil der Einpendler kommt aus dem Landkreis Ostprignitz-Ruppin in den FreiRaum Ruppiner Land. Die Landeshauptstadt Potsdam spielt nur eine untergeordnete Rolle mit Blick auf die Pendlerverflechtungen.

Abbildung 21:
 Pendlerverflechtungen FreiRaum
 Ruppiner Land und Umland 2011

Quelle: Bundesagentur für Arbeit,
 eigene Darstellung



Fazit Beschäftigungsentwicklung

- > *Die Region konnte in den letzten Jahren – ähnlich wie fast alle RWK – einen Beschäftigungszuwachs verzeichnen. Sowohl diese Tatsache als auch der durchgängig hohe Einpendlerüberschuss zeigen die Bedeutung der Fontanestadt Neuruppin als regionaler Arbeitsplatzschwerpunkt und die entsprechende Motorfunktion für das Umland.*
- > *Demgegenüber zeigt eine Prognose der Beschäftigung allerdings deutlich, dass diese positive Entwicklung – insbesondere mit Blick auf die Bevölkerungs- und Fachkräfteentwicklung – kein anhaltender Zukunftstrend sein muss.*
- > *Der FreiRaum Ruppiner Land muss verstärkt Anstrengungen unternehmen, um für neue Einwohner und vor allem Fachkräfte interessant zu sein.*

Unternehmensbefragung

Ergänzung der quantitativen
Analyse und qualitative
Einschätzungen der Experten vor
Ort

nicht repräsentative Ergebnisse

Ergänzend zu den benannten Daten, Zahlen und Fakten wurde im Rahmen der Erarbeitung des regionalen Standortentwicklungskonzeptes eine Unternehmensbefragung durchgeführt. Von 35 ausgewählten Unternehmen haben 23 Unternehmen an der Befragung teilgenommen. Die Auswahl der Unternehmen erfolgte durch die InKom, so dass alle Cluster und alle Standorte (mit dem Schwerpunkt Neuruppin) repräsentiert sind. Die Befragung erfolgte i. d. R. durch ein Gespräch vor Ort. Aufgrund der ausgewerteten Anzahl von Unternehmen muss darauf hingewiesen werden, dass die Ergebnisse nicht repräsentativ sind. Die Ergebnisse werfen Schlaglichter auf die unterschiedlichen Themen und helfen, die Daten, Zahlen und Fakten einzuordnen. Die Ergebnisse der Befragung sind im Detail im Anhang A2 dargestellt (anonymisierte Auswertung). Zusammenfassend lässt sich festhalten:

- die befragten Unternehmen blicken zum größten Teil *positiv* auf die vergangene *Entwicklung* und schätzen auch die *Perspektive* positiv ein
 - _ die Mitarbeiterzahlen der Unternehmen werden konstant bleiben bzw. wachsen
 - _ Erweiterungen von Betriebsflächen oder Erneuerung von Anlagen sind bei einem Teil der Unternehmen geplant, rd. 35 Mio. € wollen die Unternehmen in den kommenden Jahren am Standort investieren
 - _ Auswirkungen der Wirtschaftskrise sind in den befragten Unternehmen nicht spürbar
- das Thema *Fachkräftemangel* ist in den Unternehmen angekommen
 - _ ein Unternehmen hat keinen Bedarf in den kommenden Jahren benannt
 - _ zwei Unternehmen machen hierzu keine Angaben
 - _ aber 20 Unternehmen haben einen kurz-, mittel- und langfristigen Fachkräftebedarf benannt » allein hier werden in den nächsten zwei Jahren zwischen 150 und 200 Arbeitskräfte benötigt – auch im Rahmen der im Jahr 2009 in Neuruppin durchgeführten Fachkräftebedarfsanalyse wurden von fast 45 % der 48 befragten Unternehmen¹⁷ freie Stellen angegeben
 - _ knapp 70 % der befragten Unternehmen haben bereits heute Probleme mit der Besetzung von freien Stellen – im Jahr 2009 waren es 21 von 25 Unternehmen (84 %)

¹⁷ Qualitativer Teil der Befragung

- _ alle Cluster sind gleichermaßen betroffen
- _ häufigste Gründe sind die fehlende Ausbildungsqualität, fehlende Qualifikation, fehlendes Engagement – zu ähnlichen Ergebnissen kam auch die Fachkräftebedarfsanalyse im Jahr 2009
- _ aber auch das niedrige Lohnniveau erschwert die Stellenbesetzung, Rekrutierung ist fast nur in einem 50-60 km Radius möglich » andererseits sehen die Unternehmen das niedrige Lohnniveau aber auch als Standortvorteil im Hinblick auf niedrige Produktionskosten!
- _ 75 % der befragten Unternehmen arbeiten zum Thema Nachwuchs und Fachkräfte mit Hoch- und Fachhochschulen, allgemeinbildenden Schulen, der IHK, der Agentur für Arbeit zusammen, präsentieren sich auf Messen, im Internet oder arbeiten mit Personalagenturen zusammen
- _ im Vergleich der Fachkräftebedarfsanalyse 2009 und der aktuellen Befragungsergebnisse wird deutlich, dass die Problemlagen ähnlich sind. Allerdings konnte das Bewusstsein der Unternehmen für dieses Thema in den letzten Jahren gestärkt werden, was sich in verstärkten Aktivitäten zur Mitarbeiterrekrutierung (u. a. Messteilnahmen sowie verstärkte Kooperation mit Schulen und Hochschulen) widerspiegelt.
- der *FreiRaum Ruppiner Land* spielt bei den befragten Unternehmen nur eine *untergeordnete Rolle* im Hinblick auf
 - _ ihren Absatzmarkt
 - _ als Kooperationsraum im Hinblick auf Aus- und Weiterbildung, Forschung, Be- und Zulieferung
 - _ ausgeprägte Kooperationsbeziehungen im FreiRaum Ruppiner Land lassen sich aus der Befragung nicht ableiten
 - _ i. d. R. sind die Unternehmen am Standort gewachsen und deshalb in der Region verwurzelt, weniger aufgrund weitreichender Verflechtungen/Kooperationen
- die *Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen* ist für fast alle befragten Unternehmen wesentlich
 - _ Kooperationsbeziehungen sind – ähnlich wie die Unternehmen – über die Zeit gewachsen
 - _ räumliche Schwerpunkte sind das Land Brandenburg und Berlin
 - _ Auftragsforschung und Kooperationsprojekte stehen dabei im Vordergrund
 - _ an einem Ausbau der Kooperationsbeziehungen sind rd. 2/3 der befragten Unternehmen interessiert
- die *Beleuchtung der Innovationspotenziale* über die Unternehmensbefragung ist nur schwer möglich
 - _ die Weiterentwicklung der eigenen Produkte und die Entwicklung neuer Produkte gehört für alle Unternehmen zum Kerngeschäft
 - _ dies geschieht oftmals „im laufenden Geschäft“ – ohne dass hierfür eigene Forschungen betrieben werden, daher erscheinen die benannten Investitionen in FuE auf den ersten Blick gering
 - _ als innovationsfördernd werden der Gesundheitsstandort, die Praxisnähe zu Krankenhäusern, die Unterstützung durch ZAB und ILB sowie die motivierten und zuverlässigen Mitarbeiter gesehen

- _ als innovationshemmend werden vor allem bürokratische Hürden (Fördermittel, Genehmigungsrecht) und die steigenden Energiepreise benannt
- die befragten Unternehmen sind zum überwiegenden Teil mit ihrem Standort *zufrieden*
- mit folgenden Standortfaktoren sind die befragten Unternehmen *unzufrieden*:
 - _ Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften
 - _ Aus- und Weiterbildungsangebot in der Region
 - _ Service der Behörden (Kreisbehörde Baugenehmigungen, Landesbehörde Umwelt)
 - _ Nähe zu den Hauptlieferanten
 - _ Erweiterungsmöglichkeiten (Hintergrund: Erweiterung im Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark derzeit aufgrund der laufenden Insolvenz schwierig)
- als größte *Herausforderungen* für die Unternehmen und den FreiRaum Ruppiner Land werden die folgenden gesehen:
 - _ dem *Fachkräftemangel*, dem demographischen Wandel begegnen
 - _ das *Standortmarketing* intensivieren, FreiRaum Ruppiner Land als *Dachmarke* etablieren
 - _ Energiekosten bezahlbar halten
 - _ Bahnanschluss Richtung Berlin
 - _ Wertschöpfungsketten und Kooperationen in der Region ausbauen
 - _ Unternehmensentwicklungen durch die Verwaltung unterstützen und beschleunigen
 - _ Clusterentwicklung weiter verfolgen
 - _ eigene Hochschule entwickeln, Campus
 - _ Wirtschaftskraft erhöhen
- Feedback
 - _ die Unternehmen brauchen *einen* Ansprechpartner in der Region
 - _ die Unternehmen erwarten einen kontinuierlichen Kontakt zur Verwaltungsspitze
 - _ eine Befragung pro Jahr ist sinnvoll, muss aber im Rahmen eines Gespräches vor Ort erfolgen – mit überschaubarem zeitlichen Aufwand

Fazit Unternehmensbefragung

- > *Insgesamt wurden 23 standortprägende Unternehmen zu den Aspekten Standortbewertung, Kooperation und Innovation befragt. Die Befragungsergebnisse sind aufgrund der geringen Fallzahl nicht repräsentativ, können jedoch bei der Interpretation und Bewertung von Daten, Zahlen und Fakten unterstützen.*
- > *Die 23 befragten Unternehmen sind mit dem Standort FreiRaum Ruppiner Land zufrieden und schätzen die Perspektive positiv ein.*
- > *Inzwischen ist der Fachkräftemangel deutlich in den Unternehmen angekommen. Ein offensichtliches Hemmnis für mehr Beschäftigung ist der Standortnachteil „niedriges Lohnniveau“. Hier bestehen für die Kommunen jedoch nahezu keine Handlungsmöglichkeiten.*
- > *Die Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen ist für fast alle befragten Unternehmen von Bedeutung und sollte zukünftig – sowohl für For-*

schungs- und Entwicklungszwecke als auch zur Fachkräftesicherung – weiter ausgebaut werden.

- > Als größte Herausforderungen für den FreiRaum Ruppiner Land wurden neben dem Fachkräftemangel u. a. die Intensivierung des Standortmarketings, bezahlbare Energiekosten und der Bahnanschluss Richtung Berlin benannt.*
- > Wichtig ist den Unternehmen, dass sie einen kompetenten Ansprechpartner bezüglich ihrer Unterstützungsbedarfe in der Region haben, sie erwarten einen kontinuierlichen Kontakt zur Verwaltungsspitze.*

Wirtschaftsstruktur

bedeutendstes Zentrum im
Nordwesten Brandenburgs

Der FreiRaum Ruppiner Land ist das bedeutendste Wirtschaftszentrum im Nordwesten des Landes Brandenburg.

Bis zur politischen Wende bestimmten Betriebe wie der VEB Elektro-Physikalische Werke (über 3.500 MA), der VEB Feuerlöschgerätekwerk (über 750 MA), die Druckerei „Franz Maecker“, der VEB Schlachtverarbeitungsbetrieb (140 MA), der VEB Fertighauswerk Werder (1.650 MA) sowie die Einrichtungen des Bezirkskrankenhauses und der Bezirksnervenklinik die Struktur des Wirtschaftsstandortes.

Strukturwandel

neue Herausforderungen nach
1990

Nach 1990 sah sich der Standort einem deutlichen Strukturwandel ausgesetzt. Von den o. g. Betrieben existieren heute – in anderen Konstellationen – lediglich noch das Feuerlöschgerätekwerk (FLN Feuerlöschgeräte Neuruppiner Vertriebs-GmbH) und die Einrichtungen des Gesundheitswesens (Ruppiner Kliniken GmbH). Trotz dieser schwierigen Ausgangslage kann der Wirtschaftsstandort auf eine durchaus positive Entwicklung verweisen. Es ist gelungen zahlreiche umsatzstarke kleine und mittlere Unternehmen insb. der Cluster Kunststoffe, Metall und Ernährungswirtschaft an den Standort zu binden. Hinzu kommen zahlreiche Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen.

weiche Standortfaktoren und
Tourismus

Das attraktive Stadtbild und die naturräumlichen Qualitäten des Umlandes sind wichtige weiche Standortfaktoren für die ansässigen Unternehmen und bieten nicht nur der Tourismusbranche sehr gute Voraussetzungen.

geprägt von kleinen und mittleren
Unternehmen

Der Großteil der heute im FreiRaum Ruppiner Land ansässigen Betriebe gehört zu den kleinen und mittleren Unternehmen bis zu einer Größe von max. 250 Beschäftigten.

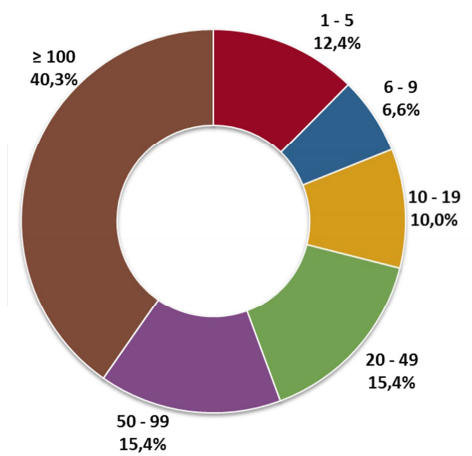
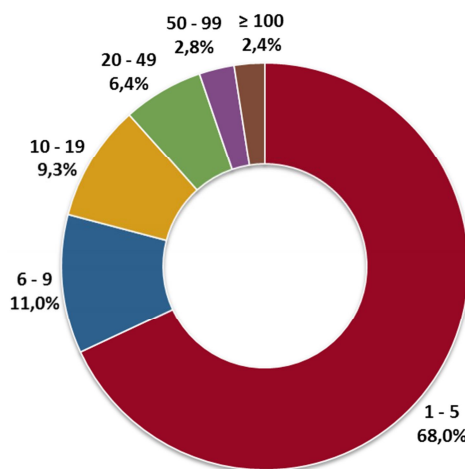
Unternehmensstruktur

80 % der Unternehmen sind
 Kleinstunternehmen mit weniger
 als 10 Mitarbeitern

Insgesamt existierten im FreiRaum Ruppiner Land im Jahr 2011 1.687 Unternehmen mit 20.731 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten¹⁸. Anhand dieser Betriebsstatistik der Bundesagentur für Arbeit lässt sich erkennen, dass Ende 2011 fast 80 % der Unternehmen zu den Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern gehörten. In mehr als zwei Dritteln der Betriebe waren sogar nur jeweils maximal fünf Mitarbeiter tätig. Demgegenüber waren nur 2,4 % der Unternehmen der Betriebsgrößenklasse ab 100 Mitarbeitern zuzurechnen. Im Vergleich dazu arbeiteten jedoch nur 19 % bzw. 12,4 % der Beschäftigten in Unternehmen mit weniger als zehn bzw. maximal fünf Mitarbeitern, während mehr als 40 % in Betrieben mit mindestens 100 Mitarbeitern tätig waren.

Abbildung:22: Betriebe nach
 Betriebsgrößenklassen (relativ) am
 31.12.2011

Quelle: BA: Arbeitsmarkt in
 Zahlen, Betriebe im Sinne der
 Beschäftigungsstatistik



Betriebe je Betriebsgrößenklasse

sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je Betriebsgrößenklasse

nur geringe Veränderungen in den
 Betriebsgrößenklassen

In der nachfolgenden Tabelle ist zu erkennen, dass es seit 2006 nur geringe Veränderungen der Verteilung der Betriebsgrößenklassen gab. Tendenziell hat der Anteil der Unternehmen ab 20 Mitarbeitern leicht zugenommen (11,6 % gegenüber 10,4 %), während der Anteil der Unternehmen unter 20 Mitarbeitern von 89,5 % auf 88,3 % leicht abgenommen hat. Absolut ist die Anzahl der Betriebe im Betrachtungszeitraum um 19 zurückgegangen. Diese Entwicklung resultiert aus dem Verlust von 38 Unternehmen unter 20 Mitarbeitern und dem Zuwachs von 19 Betrieben mit jeweils mindestens 20 Beschäftigten.

mehr sozialversicherungspflichtig
 Beschäftigte

In den letzten fünf Jahren ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt um 1.075 Personen gestiegen. Der mit Abstand größte Zuwachs war in der Betriebsgrößenklasse ab 100 Mitarbeitern zu verzeichnen. Hier arbeiteten 2011 1.070 Beschäftigte mehr als fünf Jahre zuvor, was einer Zunahme von 37,0 % auf 40,3 % entspricht. Im Vergleich dazu sind die Beschäftigtenzahlen in Unternehmen mit 6-49 Mitarbeitern leicht zurückgegangen (-275 bzw. -3 % im Vergleich zur Summe der sv-Beschäftigten 2006).

¹⁸ Erfasst sind Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Laut Bundesagentur für Arbeit waren im Jahr 2010 etwa 68 % aller Erwerbstätigen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Rahmen dieser Statistik sind damit u. a. Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte, Richter und Soldaten nicht erfasst. (Quelle: Engpassanalyse der Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Vortrag des Statistik-Service Ost am 10.11.2011 in Potsdam)

Tabelle 5: Betriebe und SV-pflichtig Beschäftigte im FRRL am Arbeitsplatz nach Betriebsgrößenklassen

Quelle: BA: Arbeitsmarkt in Zahlen, Betriebe im Sinne der Beschäftigungsstatistik

[Stichtag: 31.12.]

Betriebsgrößenklassen								
	Betriebe				Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			
	2006		2011		2006		2011	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Insgesamt	1.706	100 %	1.687	100 %	19.656	100 %	20.731	100 %
1 - 5	1.154	67,6 %	1.148	68,0 %	2.444	12,4 %	2.570	12,4%
6 - 9	214	12,5 %	186	11,0 %	1.522	7,7 %	1.359	6,6%
10 - 19	161	9,4 %	157	9,3 %	2.163	11,0 %	2.068	10,0%
20 - 49	101	5,9 %	108	6,4 %	3.211	16,3 %	3.194	15,4%
50 - 99	42	2,5 %	47	2,8 %	3.036	15,4 %	3.190	15,4%
≥ 100	34	2,0 %	41	2,4 %	7.280	37,0 %	8.350	40,3%

breit gefächerte Branchenstruktur

Anhand der Zuordnung der Betriebe zu den Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008) ist eine breit gefächerte Branchenstruktur erkennbar¹⁹. Die meisten Unternehmen waren Ende 2011 den Wirtschaftszweigen Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (20,7 %), Erbringung von Dienstleistungen²⁰ (18,4 %), Baugewerbe (13,5 %), Gesundheits- und Sozialwesen (10,2 %), Verarbeitendes Gewerbe (7,8 %), Gastgewerbe (7,8 %) sowie Land- und Fortwirtschaft (6,7 %) zugeordnet.

größter Anteil der Beschäftigten arbeitet im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen

Die größten Beschäftigungsanteile entfielen auf die Bereiche Gesundheits- und Sozialwesen (18,9 %), Verarbeitendes Gewerbe (13,6 %), Erbringung von Dienstleistungen (siehe Fußnote 20) (13,7 %), Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (10,6 %), Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (12,6 %), Baugewerbe (7,8 %), Land- und Forstwirtschaft (5,7 %) sowie Gastgewerbe (6,6 %).

Gegenüberstellung Anzahl Betriebe und Anzahl Beschäftigte

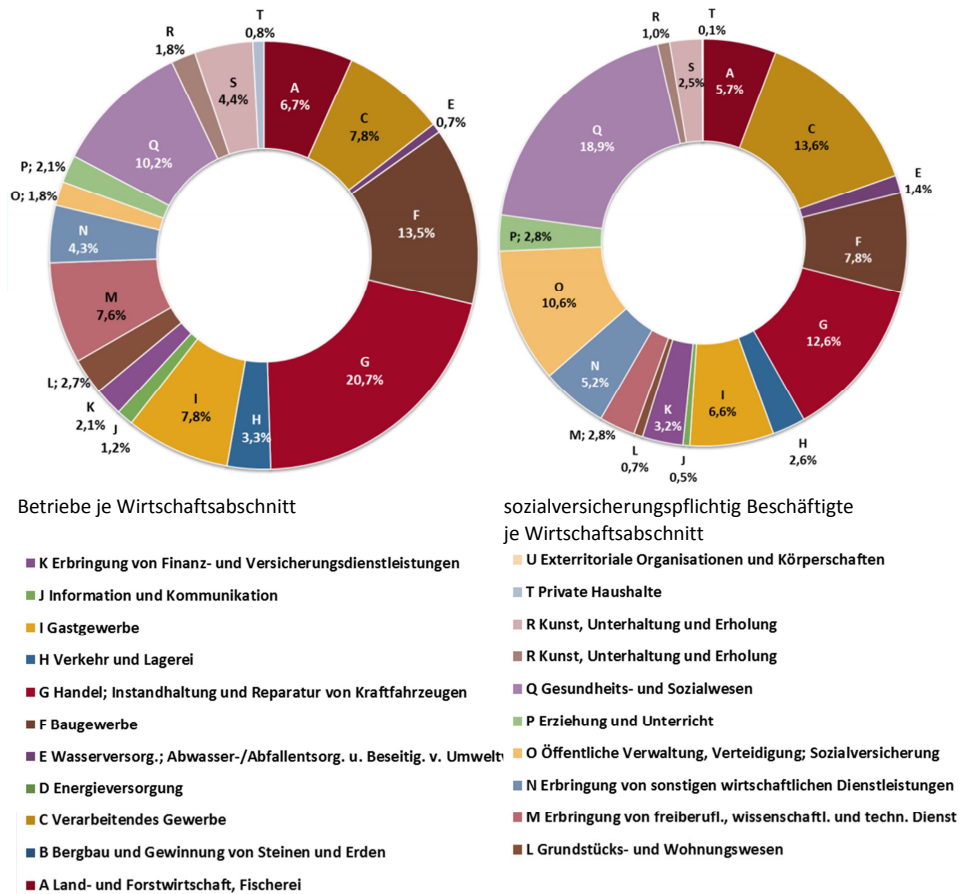
Im Vergleich wird deutlich, dass in den Wirtschaftszweigen Öffentliche Verwaltung, Gesundheit und Sozialwesen sowie im Verarbeitenden Gewerbe pro Unternehmen wesentlich mehr Personen beschäftigt sind als im Baugewerbe, der Branche Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie der Erbringung von Dienstleistungen (siehe Fußnote 20). Relativ hohe Anteile der (Anzahl der) Betriebe stehen hier jeweils geringere Beschäftigtenanteile gegenüber.

¹⁹ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung liegen für die Wirtschaftsabschnitte B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie D – Energieversorgung keine Daten vor. Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, werden anonymisiert. Gleiches gilt, wenn in einer Region 1 oder 2 Betriebe ansässig sind oder einer der Betriebe einen so hohen Beschäftigtenanteil auf sich vereint, dass die Beschäftigtenzahl praktisch eine Einzelangabe über den Branchenführer darstellt (Dominanzfall).

²⁰ Summe der Wirtschaftsabschnitte K, M, N und S (Finanz- und Versicherungsdienstleistungen; freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen; sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen; sonstige Dienstleistungen)

Abbildung 23: Betriebe im Sinne der Beschäftigungsstatistik nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) am 31.12.2011

Quelle: BA: Arbeitsmarkt in Zahlen, Betriebe im Sinne der Beschäftigungsstatistik



nur geringe Veränderungen bei der Anzahl der Betriebe in den letzten fünf Jahren

Im Vergleich zum Jahr 2007²¹ haben sich sowohl die absoluten Unternehmenszahlen als auch die Aufteilung der Betriebe entsprechend der Wirtschaftszweigsystematik nur geringfügig geändert. Im Verarbeitenden Gewerbe gab es 2011 im Saldo 15 Unternehmen weniger als vier Jahre zuvor (7,8 % gegenüber 8,8 %). Der Wirtschaftszweig Information und Kommunikation hat 16 Unternehmen und damit mehr als 40 % der Unternehmen verloren, sodass der Anteil dieser Branche an allen Betrieben von 2,2 % auf 1,2 % zurückgegangen ist.

ebenfalls nur geringe Veränderungen in der Beschäftigungsstruktur

Folgende Veränderungen haben sich bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entsprechend der Wirtschaftszweigsystematik ergeben. Da die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Zeitraum 2007 bis 2011 insgesamt von 19.950 auf 20.731 (Stichtag 31.12.) gestiegen ist, bedeuten gleich bleibende absolute Beschäftigtenzahlen einen Rückgang des Anteils der entsprechenden Branche an den Gesamtbeschäftigten. Waren im Baugewerbe im Jahr 2011 nur 12 Personen weniger als 2007 tätig, so ist der relative Anteil der Branche jedoch von 8,4 % auf 7,8 % zurückgegangen. Im Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung entspricht ein Beschäftigtenverlust von 80 Personen einem relativen Rückgang der Branche um 1 % (10,6 % gegenüber 11,6 %). Obwohl im Verarbeitenden Gewerbe 2011 54 Personen mehr als im Jahr 2007 tätig waren (2.826 gegenüber 2.772), hat der Anteil der Branche an allen Beschäftigten von 14,2 % auf 13,6 % abgenommen.

²¹ Aufgrund der Änderung der Wirtschaftszweigsystematik stehen Daten zur Betriebsstruktur nach Wirtschaftszweigen entsprechend der neuen Systematik (WZ 2008) erst ab dem Jahr 2007 zur Verfügung.

Der starke Rückgang der Unternehmen im Bereich Information und Kommunikation ist auch mit einer hohen Abnahme der Beschäftigten von mehr als 50 % (110 gegenüber 209 bzw. 0,5 % gegenüber 1,1 %) verbunden. Große Zuwächse sind im Bereich Gesundheit und Sozialwesen festzustellen. 520 Beschäftigte mehr entsprechen hier einem Anstieg der quantitativen Bedeutung der Branche von 17,4 % auf 18,9 %.

Wirtschaftsrelevante Verflechtungen

Unternehmensbefragung als Quelle ersetzt fehlende Datenerhebung

Eine Darstellung der wirtschaftsrelevanten Verflechtungen ist aufgrund fehlender öffentlicher bzw. regelmäßiger Datenerhebung nur bedingt möglich. Daher wird an dieser Stelle exemplarisch auf Antworten aus der Unternehmensbefragung verwiesen. Auf dieser Basis werden einige Aspekte beleuchtet, ohne dass ein Anspruch auf Vollständigkeit und Repräsentativität besteht.

die Endproduktehersteller „überwiegen“

Von 23 befragten Unternehmen fungieren jeweils 11 Betriebe als Endproduktehersteller und/oder Dienstleister. In acht Unternehmen werden Teile oder Rohstoffe hergestellt und in vier bzw. drei Unternehmen Komponenten oder Systeme zur Weiterverarbeitung.

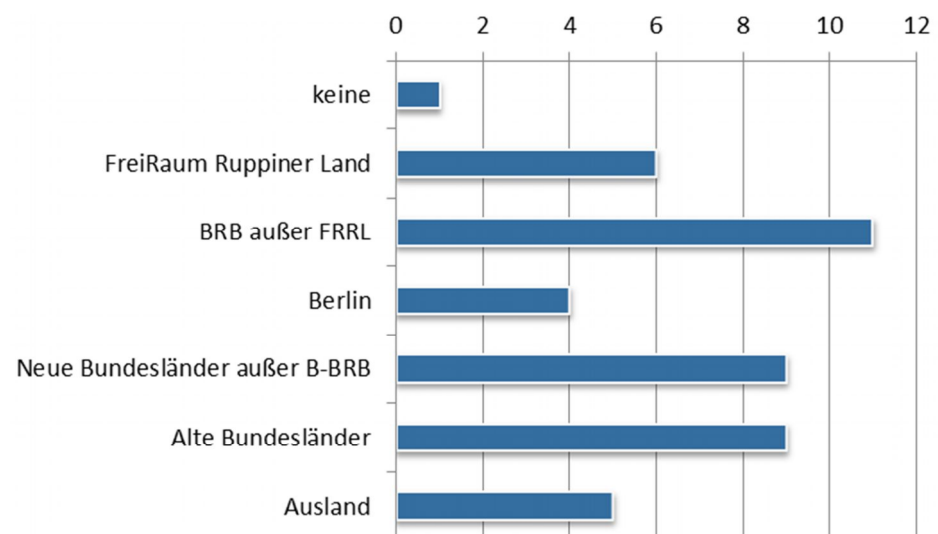
wirtschaftsrelevante Verflechtungen sind vor allem Lieferverflechtungen

Da nur wenige Unternehmen gleichzeitig Rohstoffproduzenten sind, bestehen vielfältige Lieferverflechtungen. Unternehmen, die weder am Ende der Wertschöpfungskette stehen noch im Dienstleistungsbereich tätig sind, beliefern zudem zwangsläufig Unternehmen der weiteren Produktionskette. Neben diesen Verflechtungen arbeiten von den befragten Unternehmen einige auch in den Bereichen Forschung, Produktentwicklung, Vermarktung/Vertrieb und Aus- und Weiterbildung mit anderen Unternehmen oder wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen.

Verflechtungen zu Forschungseinrichtungen führen nach Berlin, das weitere Land Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern

Räumlich betrachtet konzentrieren sich v. a. die Beziehungen zu Forschungseinrichtungen und Hochschulen auf Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, während Lieferverflechtungen sowie Kooperationen in den Bereichen gemeinsame Produkte bzw. Vermarktung/Vertrieb häufig auch in die alten Bundesländer bzw. ins Ausland bestehen.

Abbildung 24: räumliche Zuordnung der Kooperationsbeziehungen
 Mehrfachantworten möglich
 [n = 22; Antworten: 45]



in Netzwerken aktiv 14 von 21 Unternehmen sind in (Branchen-) Netzwerken aktiv. Diese reichen thematisch und räumlich von konzerninternen Strukturen über Netzwerke im FreiRaum Ruppiner Land (z. B: „Schule-Wirtschaft“, „Wirtschaftsjunioren“) und Berlin-Brandenburg-weite Branchennetzwerke bis hin zu bundesweiten Verbänden.

Industrie- und Gewerbeflächen

separate Studie in Bearbeitung Für den Standort Neuruppin wurde im Jahr 2010²² eine Gewerbeflächenstudie bearbeitet. Für den FreiRaum Ruppiner Land ist gleiches vorgesehen, die Studie für den Neuruppiner Raum wird für den gesamten FreiRaum Ruppiner Land fortgeschrieben. Die Ergebnisse dieser Studie lagen zum Redaktionszeitpunkt noch nicht vor, eine Ergänzung sollte im Rahmen des Monitorings bzw. der Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes erfolgen.

Wissenschaft | Forschung | Entwicklung | Innovation

Campus Neuruppin Fehlte bis vor wenigen Jahren im Nordwesten Brandenburgs eine Hochschule bzw. Universität, so existiert heute im FreiRaum Ruppiner Land mit dem Campus Neuruppin eine Außenstelle der Business School Berlin Potsdam (BSP) Hochschule für Management (FH). Nach Sanierung des Alten Gymnasiums ist der Campus Neuruppin ebenso wie z. B. die Stadtbibliothek, die Kreismusikschule und die Jugendkunstschule nun in diesem „Zentrum für Wissenschaft, Bildung, Kultur und Begegnung“ ansässig. Aktuell wird der staatlich anerkannte Bachelorstudiengang Business Administration mit den Vertiefungen Gründungs- und Mittelstandsmanagement sowie Gesundheitsmanagement angeboten. Mit diesem praxisnahen Angebot wird auf den Bedarf, Führungskräfte für den regionalen Arbeitsmarkt zu qualifizieren, reagiert. Neben diesen Studienangeboten bietet die BSP auch weitere Seminare und Trainings sowie die forschungsgestützte Beratung von Unternehmen und Organisationen an.

Seit dem Jahr 2010 gibt es Kooperationsansätze zwischen dem Campus Neuruppin und der Fachhochschule Brandenburg.

Der Campus Neuruppin ist als Public-Private-Partnership mit der Stadt Neuruppin, kommunalen Trägern und privaten regionalen Unternehmen organisiert. Direkte Unterstützer sind neben der Stadt Neuruppin die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin, die Ruppiner Kliniken, die Stadtwerke Neuruppin GmbH sowie weitere kommunale Träger und private Unternehmen der Region.

Ausbau der Rolle des Campus –
Innovationsmotor, Aus- und
Weiterbildung, Studium,
Wissenstransfer

Zukünftig soll die Rolle des Campus Neuruppin weiter gestärkt und die bereits vorhandenen Angebote zum Innovationstransfer gemeinsam mit anderen Wissenschaftseinrichtungen ausgebaut werden. Darüber hinaus wird die akademische Ausbildung gestärkt, Möglichkeiten zum Studium, zur Weiterbildung ausgebaut und der Wissenstransfer intensiviert.

Medizinische Hochschule
gemeinsam mit Brandenburg an
der Havel geplant

Gemeinsame Pläne mit der Stadt Brandenburg an der Havel gibt es für eine private Medizinische Hochschule. Die Antragsunterlagen für das Gemeinschaftsprojekt der Ruppiner Kliniken und des Städtischen Krankenhauses Brandenburg mit einem neuartigen Medizin-Studiengang wurden Mitte September

²² Quelle: Spath + Nagel (August 2010): Gewerbeflächenstudie Neuruppin. Bestand – Potenziale.

2012 beim Wissenschaftsministerium eingereicht.²³ Theoretisch wäre ein Studienbeginn für die ersten 45 angehenden Mediziner bereits im Jahr 2014 möglich. Der erste Teil der Ausbildung würde in Neuruppin stattfinden, die späteren Semester verstärkt in Brandenburg an der Havel. Insgesamt könnten pro Jahr 45 – also in fünf Jahren 225 – Studenten aufgenommen werden. Das Vorhaben wird von etwa 30 weiteren Krankenhäusern und der Ärztekammer des Landes unterstützt.

Beitrag zur Behebung des
Ärztemangels ist umstritten

Bisher gibt es im Land Brandenburg keine Mediziner-Ausbildung. Generell besteht die Hoffnung, dass ein eigenes Medizinstudium einen Beitrag im Kampf gegen den – aufgrund der Altersstruktur der aktiven Ärzte insbesondere in den ländlichen Regionen drohenden – Ärztemangel²⁴ leisten kann. Diese Annahme ist – u. a. mit Blick auf Entwicklungen in den anderen ostdeutschen Bundesländern – umstritten. Medizinische Studiengänge an dortigen Universitäten könnten einen Mangel an Nachwuchskräften bisher nicht verhindern.

weitere Hochschulen in größerer
Entfernung

Die nächstgelegenen Universitäten und Hochschulen außerhalb des FreiRaums Ruppiner Land befinden sich in Brandenburg an der Havel, Eberswalde, Neubrandenburg, Potsdam und Berlin bzw. Wildau. Im Jahr 2005 wurde durch die Fachhochschule Brandenburg zudem eine Präsenzstelle in Pritzwalk eröffnet. Neben dem Fernstudiengang Betriebswirtschaftslehre werden u. a. Studieninformationstage und Studienvorbereitungskurse für Bildungsinteressierte sowie Transfertage, individuelle Weiterbildungen oder projektspezifische Kooperationen angeboten²⁵.

Kooperation mit
wissenschaftlichen Einrichtungen
für die befragten Unternehmen
wichtig
räumlicher Schwerpunkt in Berlin-
Brandenburg

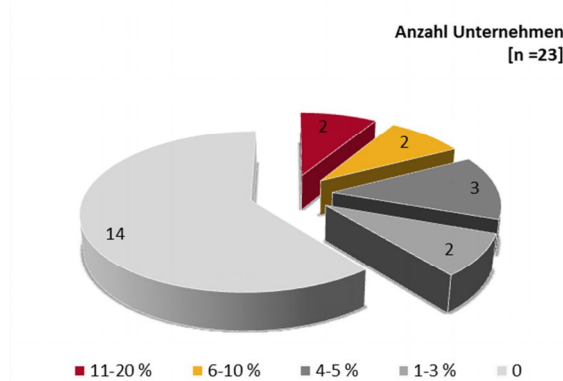
Aus der Unternehmensbefragung ging hervor, dass Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen für fast alle befragten Unternehmen wesentlich ist. Die bereits bestehenden Beziehungen sind – ähnlich wie die Unternehmen – im Laufe der Zeit gewachsen. Dabei arbeiten die meisten der befragten Unternehmen mit Hochschulen oder Forschungseinrichtungen im Land Brandenburg und Berlin, zum Teil aber auch mit Hochschulen in Wismar, Rostock und Aachen zusammen. Schwerpunktmäßig werden Kooperationsprojekte und Forschungsaufträge bearbeitet. Einige Unternehmen bieten zudem Diplomarbeiten und Studentenpraktika an und nutzen diesen Weg zur Rekrutierung von Mitarbeitern. Zwei Drittel der Unternehmen sind an einem Ausbau der Kooperationsbeziehungen interessiert.

²³ Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung: „Kliniken aus Neuruppin und Brandenburg an der Havel beantragen eigene Hochschule beim Land“. 20.09.2012.

²⁴ Siehe u.a. Daten und Fakten der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (<http://www.kvbb.de/presse/daten-und-fakten/> ; Zugriff am 25.04.2013)

²⁵ Weitere Informationen und Ansprechpartner sind auf der Homepage <http://www.fh-brandenburg.de/prignitz.html> zu finden.

Abbildung 25: Investitionen in
 Forschung und Entwicklung



wenig Investitionen in Forschung
 und Entwicklung
 Weiterentwicklung der eigenen
 Produkte im Rahmen des
 Kerngeschäftes

Die Mehrzahl der befragten Unternehmen investiert nicht in Forschung und Entwicklung. Hierzu gehören die touristischen Unternehmen, aber auch Unternehmen aus den Clustern Kunststoff/Chemie, Metall, Ernährungswirtschaft. Der Großteil dieser Unternehmen erbringt vorrangig Dienstleistungen oder verfügt über keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Teilweise erfolgt diese an anderen Unternehmensstandorten oder in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen. Allerdings gehören die Weiterentwicklung der eigenen Produkte und die Entwicklung neuer Produkte für alle Unternehmen zum Kerngeschäft. Dies geschieht oftmals „im laufenden Geschäft“ – ohne dass hierfür eigene Forschungen betrieben werden. Daher erscheinen die benannten Investitionen in FuE auf den ersten Blick gering. Anzumerken ist, dass sich aus diesen Zahlen keine Aussagen zum Innovationspotenzial der Region ableiten lassen. Der Jahresbericht der InKom weist eine Gesamtsumme von rd. 1,13 Mio. € aus, die im Jahr 2011 in Forschung und Entwicklung – im gesamten FreiRaum Ruppiner Land – investiert wurden.

Exkurs Innovation

Innovation als Teil der
 „Europastrategie 2020“

Das Thema „Innovation“ wird in der „Europa Strategie 2020“ der Europäischen Union als ein Ziel unter dem strategischen Ziel „intelligentes Wachstum“ benannt. Insofern wird auch auf der Ebene des Landes Brandenburg der Förderung von Innovation eine besondere Bedeutung in den operationellen Programmen eingeräumt. Im eigentlichen Sinn ist Innovation erst dann vorhanden, wenn aus Ideen neue Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren entstanden sind, die tatsächlich eine erfolgreiche Anwendung finden und den Markt durchdringen. Das reine Entwickeln einer Idee genügt nicht – erst der Verkauf oder die Nutzung unterscheidet eine Innovation von ihrer Vorstufe – der Invention.

Innovation kann technische Innovation, Service-Innovation, Geschäftsmodell-Innovation, Design-Innovation oder auch soziale Innovation umfassen.

Wie wird Innovation „gemessen“
 und beurteilt?
 Wie innovativ ist eine Region?

Auf europäischer Ebene wird die Entwicklung der Innovationen in Europa mit Hilfe des Innovation Union Scoreboard (IUS) gemessen. Dieses Instrument lässt sich auf der Ebene der europäischen Staaten anwenden, um deren „Innovationsstatus“ miteinander zu vergleichen. Für kleine Räume und Regionen lässt sich dieses Instrument nicht sinnvoll einsetzen.

zum Teil umstrittene Instrumente
und Verfahren

In der Bundesrepublik wird jährlich der Innovationsindikator ermittelt, der insgesamt 150 Einzelindikatoren auswertet. Damit versprechen sich die Initiatoren des Indikators – Deutschen Telekom Stiftung, Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) – ein jährliches Maß für die Innovationskraft in Deutschland. Einblick in die einzelnen Indikatoren gewähren die benannten Institutionen nicht.

Innovation spielt sich in
Unternehmen ab – nicht in
Regionen

Um Innovation wirklich greifbar/messbar zu machen, müssen (mindestens) drei verschiedenen Ebenen²⁶ beleuchtet werden:

- „Ermöglicher“: Humanressourcen, Offenheit und Attraktivität des Forschungssystems, Finanzierung und Unterstützung
- „Unternehmensaktivitäten“: unternehmerische Ausgaben, Verbindungen zu anderen Einrichtungen, verschiedenen geistige Eigentumsrechte
- „Ergebnisse“: Innovatorenquote unter den Unternehmen, wirtschaftlicher Erfolg von auf Innovationsanstrengungen zurückgehende Aktivitäten

Bildungsniveau beeinflusst
wesentlich die
Innovationsfähigkeit

Ein ganz wesentlicher Faktor bei den „Ermöglicern“ ist das Bildungsniveau. Unser Bildungssystem hat ganz erheblichen Einfluss auf die innovative Leistungsfähigkeit einer Region. Ist das Qualifikationsniveau der Bevölkerung hoch, kann diese auch einen hohen Beitrag zum Innovationserfolg der Region leisten.

Kommunen haben vorrangig
flankierende Aufgaben – sie
können Unternehmen und
Wissensträger sowie Forschung
zusammen bringen

Fazit: Innovation in kleinen Regionen ist nur schwer mess- und darstellbar. Daher können an dieser Stelle auf Basis der Unternehmensbefragung bestenfalls Innovationsansätze im FreiRaum Ruppiner Land abgebildet werden. Werden beispielsweise die Anteile des Unternehmensumsatzes, der in Forschung und Entwicklung investiert wird, als Indikator für Innovation herangezogen, ergeben sich grundsätzlich falsche Ergebnisse. Forschung und Entwicklung ist keinesfalls mit Innovation gleichzusetzen. Weitaus wichtiger ist die Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschungseinrichtungen – so kooperieren 20 der 23 befragten Unternehmen mit wissenschaftlichen Einrichtungen, während nur neun Unternehmen überhaupt in FuE investieren. Konkrete Aussagen zur Innovationsfähigkeit der Unternehmen im FreiRaum Ruppiner Land können auf dieser Basis jedoch nicht getroffen werden. Dazu wäre eine spezielle Innovationspotenzialanalyse nötig.

die inkrementelle Innovation
überwiegt

Die Unternehmensbefragung hat auch deutlich gezeigt, dass die Frage nach der Innovationsstrategie im Unternehmen nur schwer zu beantworten ist. Alle Unternehmen entwickeln ihre eigenen Produkte weiter, entwickeln neue Produkte. Dies ist ihr Kerngeschäft, um die Position am Markt zu halten. Dies geschieht jedoch i. d. R. im Rahmen der „normalen“ Unternehmensentwicklung. In der Fachliteratur wird dies unter inkrementeller Innovation zusammengefasst.

Jährliche Unternehmenssymposien für den Mittelstand zum Thema „Innovationsmanagement“

Vernetzung ist wesentlicher
Arbeitsschwerpunkt zur Förderung
von Innovation

In Zusammenarbeit mit dem RegionalCenter Ostprignitz-Ruppin der IHK Potsdam, der InKom Neuruppin GmbH und weiteren Partnern veranstaltet die Bu-

²⁶ Quelle: Innovationen messen: Indikatoren und Methoden, Jahresberichte 2011, Institut für Innovation und Technik in der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Berlin, April 2012.

Business School Potsdam jährlich ein Unternehmersymposium für den Mittelstand zum Thema „Innovationsmanagement“. Damit soll die Zusammenarbeit von Unternehmen und die Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zur besseren Entwicklung und Umsetzung von Innovationen unterstützt werden. Dieser praxisnahe Dialog steht jährlich unter einem aktuellen Schwerpunktthema.

Gesundheitsstandort

Thema Gesundheitsstandort wird „bespielt“

Die Gesundheitswirtschaft ist eine der prägenden Branchen im FreiRaum Ruppiner Land und wird zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen. Dies wird u. a. anhand der Betriebs- und Beschäftigtenstruktur deutlich. Gut zehn Prozent der Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und fast 20 % der Beschäftigten²⁷ gehören dem Bereich Gesundheits- und Sozialwesen an. Sowohl die Betriebs- als auch die Beschäftigtenzahl haben zwischen 2007 und 2011 deutlich zugenommen. Ebenfalls etwa 20 % der Beschäftigten waren im Jahr 2010 dem Cluster Gesundheitswirtschaft zugeordnet (vgl. Kapitel 2.3).

Zwei Regionalsymposien
„Gesundheitsstandort Neuruppin,
Gesundheitsregion Ostprignitz-
Ruppin“

Dem Gedanken der stärkeren Vernetzung Rechnung tragend, fand am 5. Dezember 2012 in Neuruppin das 1. Regionalsymposium zum Gesundheitsstandort statt, das 2. Regionalsymposium findet am 16. Oktober 2013 statt. Gemeinsam mit dem Landkreis, der ZAB, den Ruppiner Kliniken, der Sparkasse und der Business School Berlin-Potsdam wurden Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des Clusters Gesundheitswirtschaft diskutiert. Ziel der Veranstaltung mit fast 100 Teilnehmern war die Vernetzung und Kooperation von engagierten Medizinerinnen mit innovativen und leistungsfähigen Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft. Das 2. Regionalsymposium widmet sich den Themen Gesundheitstourismus, Prävention und Gesundheitsförderung. Im ersten Quartal 2014 wird sich eine Clusterveranstaltung der Gesundheitsprävention widmen.

Zur genaueren Untersuchung der Entwicklungsmöglichkeiten der Gesundheitswirtschaft wird aktuell eine „Potenzialstudie inkl. Maßnahmenkonzept zur Stärkung des Clusters Gesundheitswirtschaft im RWK Neuruppin sowie im FreiRaum Ruppiner Land“ erarbeitet (siehe hierzu auch Kapitel 3.3 – EFRE Technische Hilfe).

Kunst trifft Wirtschaft

auch in Richtung „Kunst“ weiter
gedacht

Ein weiterer, kreativer Ansatz, Innovationen in der Region zu befördern, findet sich im Projekt „Kunst trifft Wirtschaft“. Künstler werden mit Unternehmen in der Region zusammen gebracht – Künstler entwerfen, Firmen setzen im Idealfall um und vermarkten. Die Firmen bekommen qualitativ hochwertige Entwürfe für neue Produkte. Und die Künstler finden Unternehmen, die ihre Ideen umsetzen können. Das ESF-geförderte Projekt, an dem sechs Künstler aus der Region Ostprignitz-Ruppin und Oberhavel teilnehmen, läuft zunächst von September 2012 bis September 2013.²⁸ Projektträger ist das com+, Büro für Kom-

²⁷ Stand 31.12.2011

²⁸ Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung vom 18.12.2012: Kunst trifft Wirtschaft. Ein Neuruppiner Projekt bringt Künstler aus der Region und deren Ideen mit Firmen aus der Region zusammen, die daraus Pro-

munikation und Kunst. Regionaler Partner ist neben der InKom auch die Galerie am Bollwerk e. V.

Wirtschaftsförderung

zwei Institutionen gehen
zusammen

Die Wirtschaftsförderung im FreiRaum Ruppiner Land wird derzeit durch die InKom und die Technologie- und Gründerzentrum Ostprignitz-Ruppin GmbH sowie die Bürgermeister der anderen Gebietskörperschaften wahrgenommen. Zukünftig sollen diese Aufgaben unter dem Dach der Regionalentwicklungsgesellschaft (REG) gebündelt werden.

InKom

Wirtschaftsförderung für den
FreiRaum Ruppiner Land,
Stadtmarketing und
Flächenvermarktung

Die InKom Neuruppin - Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH nimmt aktuell die Wirtschaftsförderung für die Stadt Neuruppin und den FreiRaumRuppiner Land sowie das Stadtmarketing und die Vermarktung des direkt am Ruppiner See gelegenen Wohngebietes Sonnenufer wahr.²⁹

Kernaufgaben

Eine der Hauptaufgaben der InKom liegt in der Beratung von Unternehmen. Dabei spielen Anfragen in Bezug auf Existenzgründungen oder Neuansiedlungen ebenso eine Rolle wie die Bestandspflege. Die Bandbreite der Beratungsinhalte erstreckt sich von Informationen zu Fördermöglichkeiten und der Beratung zu Investitionsvorhaben über die Vermittlung von Kontakten zu Unternehmen und Netzwerken bis hin zur Unterstützung bei der Akquisition von Fachkräften sowie Messeauftritten und Informationsveranstaltungen. Hinzu kommt die Entwicklung und Vermittlung von Gewerbeflächen und -immobilien. Im Bereich Stadtmarketing organisiert die InKom neben dem Ablauf des Neuruppiner Wochenmarktes auch Feste und Veranstaltungen, wie das Mai- und Hafenfest und den Martinimarkt und ist Ansprechpartner für die Händler. Zudem kümmert sich die InKom um die Vermietung des hauseigenen Tagungs- und Veranstaltungsraums inkl. umfangreichen Büro- und Dienstleistungsservice.

ergänzt durch die Untersetzung
aktueller Themen und Projekte

Die InKom ist in verschiedenen Initiativen zur Fachkräftesicherung (u. a. Kooperationsnetzwerk für Fachkräfte im Ruppiner Land (gemeinsam mit LASA, IHK, Handwerkskammer, Bundesagentur für Arbeit und den Wirtschaftsförderungen des Landkreises Ostprignitz-Ruppin), Arbeitskreis Schule-Wirtschaft und Neuruppiner Bildungsmesse) aktiv und erarbeitet gemeinsam mit Unternehmen und Institutionen Angebote und Lösungsvorschläge für die Bereiche Nachwuchsgewinnung sowie Aus- und Weiterbildung. Die InKom unterstützt des weiteren Projekte wie HUB 53/12°, Land Zukunft, die Entwicklung der Kyritz-Ruppiner Heide und das Strukturentwicklungskonzept „Kranichland“.

Derzeit sind in der InKom acht Mitarbeiter und ein Auszubildender (Immobilienkaufmann) tätig. Gesellschafter sind die Fontanestadt Neuruppin, die Stadtwerke Neuruppin GmbH sowie die Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH.

dukte machen; <http://www.freiraum-ruppiner-land.de/aktuelles/news-i12/kunst-trifft-wirtschaft.html> (Zugriff am 25.04.2013)

²⁹ Vgl. <http://www.inkom-neuruppin.de>. Genaueres zu den einzelnen Projekten und Ansprechpartnern ist ebenfalls auf der Homepage der InKom zu finden.

Ansiedlungserfolge durch die aktive Wirtschaftsförderung

Im RWK neu angesiedelt werden konnte das Unternehmen J & S GmbH Automotive Technology aus Wustermark, Zulieferer der Automobilindustrie, das Erweiterungsmöglichkeiten für seine Produktion suchte. Während im Januar 2012 das Unternehmen 12 Mitarbeiter im RWK Neuruppin beschäftigte, konnte die Produktionskapazität und damit auch die Anzahl der Mitarbeiter bis Ende 2012 auf ca. 70 Mitarbeiter gesteigert werden. Das Unternehmen plant in 2013 weiteres Wachstum und hat mit der Automotive Surface Technology GmbH & Co. KG eine eigene Gesellschaft im RWK gegründet. Dazu sollen technologische Entwicklungen in neue Produkte forciert werden. Darüber hinaus hat sich die LADR GmbH Medizinisches Versorgungszentrum Neuruppin am Standort angesiedelt.

Dialogprozesse begleitet – Netzwerke vertieft

Darüber hinaus wurde der in den Vorjahren durch die InKom begonnene Dialog mit der Ruppiner Wirtschaftsgemeinschaft e. V. (RWG) fortgeführt³⁰. Die RWG setzt auf weitere Mitgliedergewinnung im Verflechtungsraum des RWK. Seitens der InKom wurde dem Vorstand der RWG großes Interesse an einer verstärkten Zusammenarbeit signalisiert. Der direkte Dialog mit den Unternehmen der Region gehört ebenso zu den Aktivitäten der InKom, wie die Vertiefung von Netzwerken im Rahmen von Symposien, Veranstaltungen oder auch dem Ruppiner Wirtschaftsfest.

Technologie- und Gründerzentrum Ostprignitz-Ruppin

Regionale Wirtschaftsförderung des Landkreises Ostprignitz-Ruppin

Die Technologie- und Gründerzentrum Ostprignitz-Ruppin GmbH (TGZ)³¹ nimmt derzeit im Auftrag des Landkreises Ostprignitz-Ruppin die Aufgaben der regionalen Wirtschaftsförderung – z. B. Ansiedlungs- und Gründungsunterstützung, Standortmarketing und Lobbyarbeit – wahr. Gesellschafter sind neben dem Landkreis Ostprignitz-Ruppin die Stadt Neuruppin und die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. Neben der klassischen Wirtschaftsförderung setzt das TGZ – z. T. geförderte – Projekte verschiedener Art mit regionalen, nationalen und internationalen Partnern um. Dazu gehören u. a. Initiativen zur Elektromobilität, zur Entwicklung von Produktlinien im Lebensmittelbereich sowie zur Mobilisierung der Flächenpotenziale für den Gartenbau im ländlichen Raum.

internationaler Fachkräfteaustausch

Um u. a. die sprachlichen und kulturellen Kompetenzen regionaler Unternehmen und Fachkräfte zu fördern, besteht ein weiterer Arbeitsschwerpunkt in Projekten zum internationalen Fachkräfteaustausch und zur Unterstützung der Ausbildung im Gastronomiebereich. Auf Basis regelmäßiger Analysen des Breitbandinternetbedarfs im Landkreis durch das TGZ werden zudem bedarfsgerechte Lösungen für unterversorgte Gebiete erarbeitet. Im Jahr 2012 wurden 19 Kommunen mit dörflichen Siedlungsstrukturen im ländlich geprägten Raum des FreiRaums Ruppiner Land mit Breitbandanschluss versorgt³². 2013 beginnend soll der weitere Ausbau der Breitbandversorgung in bislang nicht versorgten Gebieten erfolgen. Grundlage ist das Entwicklungskonzept „Brandenburg – Glasfaser 2020“.

³⁰ InKom (2013): Jahresbericht 2012, S. 14.

³¹ Vgl. <http://www.tgz-neuruppin.de> Weitere Informationen und Ansprechpartner sind ebenfalls auf der Homepage zu finden.

³² InKom (2013): Jahresbericht 2012, S. 36f.

Zudem können im TGZ modern ausgestattete Büro- und Veranstaltungsräume mit einer unternehmensfreundlichen Infrastruktur gemietet werden. Zusätzlich werden Seminare zu aktuellen Themen, wie „Social-Media - das Web 2.0 für Unternehmen“ angeboten.

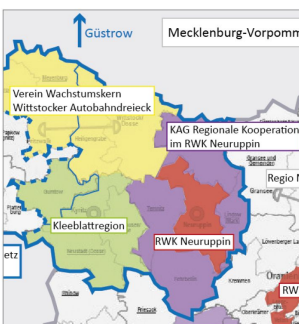
Personell ist das TGZ mit sieben Personen besetzt.

Künftig, d. h. ab 2014 werden beide Gesellschaften unter dem Dach der Regionalentwicklungsgesellschaft (REG) vereinigt.

Regionalentwicklungsgesellschaft (REG)

Der Landkreis Ostprignitz-Ruppin, die Städte Wittstock/Dosse, Kyritz und Neuruppin sowie die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin werden zum 1. Januar 2014 eine Regionalentwicklungsgesellschaft (REG) gründen. So werden die drei Entwicklungsschwerpunkte im Nordwesten Brandenburg – RWK Neuruppin, Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse und die Kleeblattregion – künftig noch stärker gemeinsam agieren. Entsprechende Voten des Landkreises sowie der Gebietskörperschaften sind bereits ergangen. In der REG werden das Technologie- und Gründerzentrum Ostprignitz-Ruppin und die InKom Neuruppin - Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH damit unter einem gemeinsamen Dach vereint. Ziel der REG wird sein, die Wirtschaftsförderaktivitäten im Landkreis Ostprignitz-Ruppin gezielt zu bündeln und Themen gemeinsam voran bringen, z. B. die Fachkräftesicherung, das Gewerbeflächenmanagement, das Standortmarketing, beim Straßen- und Wegebau. Finanzieren wird sich die REG über Beiträge der Mitglieder.

mehr Kooperationspartner in der Regionalentwicklungsgesellschaft



Quelle: Präsentation des RWK Neuruppin im Rahmen des IMAG-Termins am 14.09.2012

Entsprechend der aktuellen Planungen werden drei Geschäftsbereiche gebildet: Der Geschäftsbereich I TGZ, der Geschäftsbereich II Regionalentwicklung sowie der Geschäftsbereich III Wirtschaftsförderung. Diese drei Bereiche zeigen das breite Aufgabenspektrum, das in der REG bearbeitet werden wird. Neben dem Finanz- und Rechnungswesen und der klassischen Wirtschaftsförderung wird insbesondere der Bereich Regionalentwicklung ein wichtiges Wirkungsspektrum entfalten. Zu den Aufgaben der Regionalentwicklung zählen u. a. die folgenden:

- Standortentwicklung in den drei Wirtschaftsregionen
- Regionales Standortkonzept
- Regionalmarketing
- ILE/LEADER
- Logistikregion Nordwestbrandenburg/HUB 53/12°
- Gesundheitsregion
- Tourismusregion
- Infrastrukturentwicklung, Radwege, Energie und Klima, Breitbandversorgung
- Geschäftsstelle der KAG „Kyritz-Ruppiner Heide“

Fazit Wirtschaftsstruktur

- > *Der FreiRaum Ruppiner Land ist durch kleine Unternehmen geprägt, was insbesondere in Bezug auf die Flexibilität und die Unabhängigkeit von einzelnen großen Unternehmen einen Standortvorteil darstellt.*
- > *Innerhalb der Region sind vielfältige Verflechtungen vorhanden. Dabei handelt es sich vorrangig um Liefer- und weniger um darüber hinaus gehende Kooperationsbeziehungen.*
- > *Bezüglich der Beschäftigungsanteile dominieren in der Region die Branchen Gesundheits- und Sozialwesen, Verarbeitendes Gewerbe, die Erbringung von Dienstleistungen sowie Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und der Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.*
- > *Nach derzeitigem Stand sind in der Region ausreichend Industrie- und Gewerbeflächenpotenziale vorhanden.*
- > *Positiv sind die gemeinsamen Anstrengungen zur Profilierung des Standortes Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark als Ansiedlungsstandort für den FreiRaum Ruppiner Land zu nennen. Allerdings muss der Standort – insbesondere bezüglich des derzeitigen Insolvenzverfahrens und der damit zusammenhängenden Vermarktungsfähigkeit – weiter vorangebracht werden.*
- > *In der Region sind neben der Außenstelle der Business Scholl Berlin Potsdam – Hochschule für Management (FH) keine Forschungseinrichtungen vorhanden. Sofern die geplante Ansiedlung einer medizinischen Hochschule realisiert werden kann, wäre dies ein zusätzlicher Standortvorteil.*
- > *Auf Basis der vorliegenden Daten und Befragungsergebnisse sind keine konkreten Aussagen zu Innovationstätigkeiten möglich. Dies wäre im Rahmen einer vertiefenden Studie ggf. weiter zu beleuchten.*
- > *Mit der InKom Neuruppin - Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH verfügt der FreiRaum Ruppiner Land über eine gut aufgestellte Wirtschaftsförderung. Die voraussichtlich 2014 für den Bereich RWK Neuruppin, Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse und die Kleeblattregion entstehende Regionalentwicklungsgesellschaft wird die Wirtschaftsförderaktivitäten im Nordwesten Brandenburgs noch gezielter Bündeln und zukunftsweisende Themen voranbringen.*

Vorschlag Monitoringset

kontinuierliches Monitoring
vorgesehen

Auf Basis der oben beleuchteten Daten, Zahlen und Fakten will der FreiRaum Ruppiner Land künftig ein Monitoring durchführen. Dazu ist es sinnvoll, eine Auswahl aussagekräftiger, erhebbarer und handhabbarer Indikatoren zusammen zu stellen. Damit kann sichergestellt werden, dass die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur des FreiRaum Ruppiner Land laufend beobachtet werden kann. Der Vergleich mit zurückliegenden Zeiträumen und das Benchmarking mit den weiteren RWK-Standorten ermöglicht konkrete Aussagen zur Entwicklung des FreiRaums Ruppiner Land, lässt eine Einschätzung der Erfolge der Akteure in der Region zu und zeigt die künftigen Handlungsschwerpunkte.

Die nachfolgende Tabelle bietet eine Übersicht der Indikatoren, die jährlich bzw. entsprechend des Erscheinungsrhythmus der Daten betrachtet werden sollten. Die Daten sollten auf kommunaler Ebene ausgewertet und im Rahmen der vorhandenen Arbeitsgremien der KAG „Regionale Kooperation im RWK

Neuruppin“ aufgegriffen werden, um neben der Entwicklung des FreiRaums Ruppiner Land auch die der einzelnen Gebietskörperschaften beurteilen zu können.

Daten i. d. R. beim Amt für Statistik Berlin Brandenburg und der Bundesagentur für Arbeit erhältlich

Der Großteil der Daten (Bevölkerung und Beschäftigung) wird durch das Amt für Statistik Berlin Brandenburg bzw. die Bundesagentur für Arbeit (Statistik-Service Ost) erhoben und ist dort erhältlich. Zusätzlich werden einige der Daten für die Stadt Neuruppin regelmäßig durch die Geschäftsstelle des Städtetranzes erworben und können der Stadt zur Verfügung gestellt werden. Ebenfalls für die Stadt Neuruppin sind im Fachkräfteinformationssystem der LASA Brandenburg GmbH³³ Daten zur Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung - auch im Vergleich zu den anderen Regionalen Wachstumskernen - ausgewertet und abrufbar.

Tabelle 6:
 Vorschläge von Indikatoren für ein Monitoringset

Indikatoren	
Bevölkerungsentwicklung (Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)	
Einwohnerzahl gesamt	» Natürliche Entwicklung: Geburten; Sterbefälle; Natürlicher Saldo » Wanderungen: Zuwanderung; Abwanderung; Wanderungssaldo
Altersstruktur	» < 15 Jahre; 15-24 Jahre; 25-44 Jahre; 45-64 Jahre; ≥ 65 Jahre » Erwerbsspersonenzpotential (15-64-Jährige)
Bevölkerungsprognose	» Natürliche Entwicklung: Geburten; Sterbefälle; Natürlicher Saldo » Wanderungen: Zuwanderung; Abwanderung; Wanderungssaldo
Beschäftigung (Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Statistik-Service Ost)	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gesamt	» am Arbeitsort » am Wohnort
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Altersklassen	» < 15 Jahre; 15 - 24 Jahre; 25 - 44 Jahre; 45 - 65 Jahre; ≥ 65 Jahre
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Clustern	» Kunststoffe/Chemie » Ernährungswirtschaft » Verkehr, Mobilität und Logistik » Gesundheitswirtschaft » Tourismus » Metall
Arbeitsplatzdichte	» sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort im Verhältnis zu 1.000 Einwohnern
sozialversicherungspflichtige Auszubildende	» am Arbeitsort
Arbeitslosigkeit	» Anzahl Arbeitslose; Arbeitslosenquote
Pendler	» Einpendler; Auspendler; Pendlersaldo; Gewichtetes Pendlersaldo
Betriebsstruktur (Quelle: Bundesagentur für Arbeit)	

³³ <http://fis.lasa-brandenburg.de>

Indikatoren

- Betriebsstruktur** » Betriebe nach Clustern
» Betriebsgrößen

Flächenentwicklung (Quelle: kommunale Erhebungen)

- Verfügbare Flächen** » auf Basis der Ergebnisse der laufenden Studie festlegen
-

2.3 Cluster

Eine kurze Einführung

Landesstrategie

Die Brandenburgische Landesregierung hat in ihrer wirtschaftspolitischen Strategie „Stark für die Zukunft – Kräfte bündeln“ bündelt drei integrative wirtschaftspolitische Strategien zusammen gefasst:

- Mittelstandsstrategie – die mittelständischen Strukturen im Land Brandenburg stehen im Fokus,
- Clusterstrategie/Gemeinsame Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg (innoBB)/Clusterprojekt – Vernetzung intensivieren, Innovationskraft der Unternehmen stärken, Wertschöpfung steigern,
- Leitbild und Aktionsplan „ProIndustrie“ – Ausbau und Weiterentwicklung der industriellen Basis unterstützen.

Branchenkompetenzfelder als „Vorläufer“

Bereits im Jahr 2005 wurden die „Clustervorläufer“, die 16 bzw. 14 Branchenkompetenzfelder als strategischer Rahmen definiert. Aus diesen Kompetenzfeldern wurden die Cluster herauskristallisiert, die bestimmte Kriterien erfüllen mussten:

- das Vorhandensein einer kritischen Masse,
- eine überdurchschnittliche Entwicklung in den letzten Jahren im Vergleich zur Gesamtentwicklung im Land Brandenburg, aber auch im Vergleich zum Branchendurchschnitt in Deutschland,
- überdurchschnittlich gute Wachstumsperspektiven, zum Beispiel durch zahlreiche FuE-Aktivitäten und Innovationen, Auslandsaktivitäten oder Wettbewerbsvorteile und
- intensive Kooperation der Unternehmen.³⁴

Im Ergebnis der strategischen Rahmensetzung wurde eine gemeinsame Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg (innoBB) mit fünf gemeinsamen Clustern für die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg entwickelt:

- Energietechnik,
- Gesundheitswirtschaft,
- IKT, Medien und Kreativwirtschaft,
- Optik und
- Verkehr, Mobilität und Logistik.

³⁴ Quelle: <http://www.mwe.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.174476.de> (Zugriff am 25.04.2013)

Darüber hinaus wurden vier weitere Cluster für Brandenburg ermittelt, die eine hohe Bedeutung mit Blick auf die Wertschöpfung sowie die Beschäftigung im Land Brandenburg aufweisen:

- Ernährungswirtschaft,
- Kunststoffe/Chemie,
- Metall und
- Tourismus.

Auf Landesebene werden derzeit Clusterstrategien bzw. Masterpläne für die Entwicklung der Cluster erarbeitet und Clusterkonferenzen durchgeführt.

Vorbemerkung

Systematik des MWE angewendet

Das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten (MWE) hat Ende August 2012 die Clustersystematik soweit untersetzt, dass verschiedene sozio-ökonomische und ökonomische Indikatoren ausgewertet werden können. Dazu wurde die Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) als Basis verwendet und die einzelnen Klassifikationen den Clustern zugeordnet. Das MWE hat darüber hinaus noch eine Differenzierung in Cluster und Clusterkern vorgenommen, indem Gewichtungen für einzelne Klassifikationen festgelegt wurden.

aber: Verzicht auf Gewichtungen

Alle nachfolgenden Betrachtungen geben die Zahlen ohne Gewichtung wieder. Aus Sicht der Bearbeiter führt die differenzierte gewichtete Betrachtung von Cluster und Clusterkern zu weniger scharfen Aussagen. Aus diesem Grund wurden die ungewichteten Daten verwendet.

methodische Einschränkungen sind bei der Clusteranalyse zu beachten

Näherung über Indikatoren und Unternehmensbefragung

Die detaillierte Beleuchtung der Entwicklung der Cluster ist mit **methodischen Einschränkungen** behaftet. Die Auswertung der Beschäftigtenstatistik nach Clustern gibt zwar Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten, nicht jedoch über deren Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Region (Umsatz, Ertrag). Statistische Daten sind zudem nicht vorhanden, die regionale Wertschöpfungsketten oder die Kooperation zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen abbilden. Auch die Innovationskraft eines Clusters lässt sich nicht anhand von Zahlen messen. Diese Indikatoren sollten ergänzend durch die Unternehmensbefragung beleuchtet werden. Da jedoch im Rahmen des Standortentwicklungskonzeptes nur einige ausgewählte Unternehmen befragt werden konnten – nicht das gesamte Spektrum im RWK und im FreiRaum Ruppiner Land – lassen sich auch hier nur Annäherungen darstellen.

Der FreiRaum Ruppiner Land und seine Cluster

Für den FreiRaum Ruppiner Land sind die folgenden sechs Cluster maßgebend:

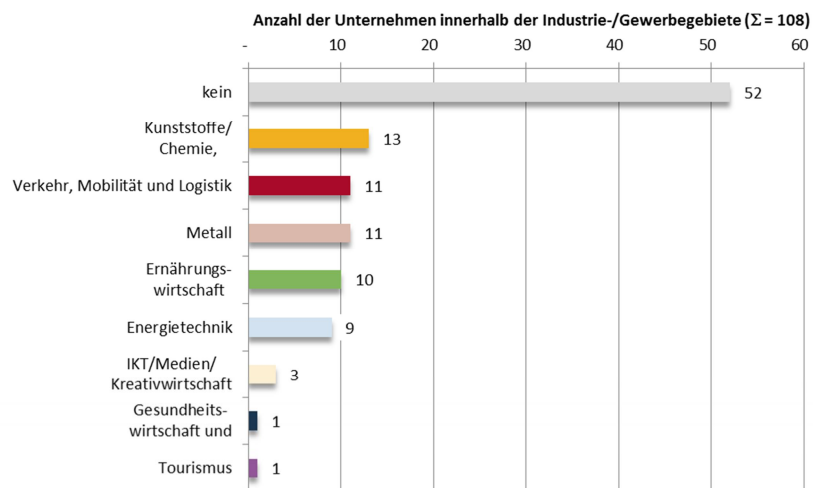
- Kunststoffe/Chemie,
- Ernährungswirtschaft,
- Verkehr, Mobilität und Logistik,
- Metall,
- Gesundheitswirtschaft und
- Tourismus

erste Annäherung an die Cluster über die ansässigen Unternehmen

Auf Basis der Daten der InKom sowie des Landkreises Ostprignitz-Ruppin (www.opr-wirtschaft.de) wurden die Daten zu den Industrie- und Gewerbebe-

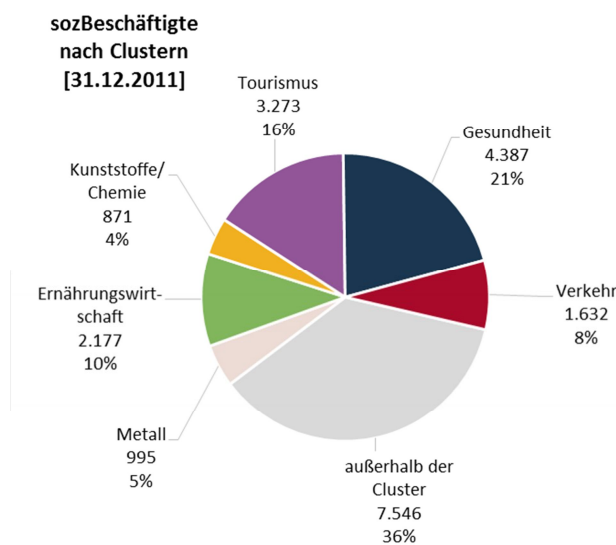
bieten beleuchtet. Zunächst wurden die ansässigen Unternehmen den Clustern zugeordnet, Basis hierfür ist die vom Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten festgelegte Zuordnung der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)³⁵ zu den einzelnen Clustern³⁶. Danach ist fast die Hälfte der ansässigen Unternehmen keinem der genannten Cluster zuzuordnen. Die Cluster Kunststoffe/Chemie, Verkehr, Mobilität und Logistik, Metall, Ernährungswirtschaft und Energietechnik sind am häufigsten in den ausgewiesenen Industrie- und Gewerbegebieten vertreten. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die Unternehmen, die den Clustern zuzuordnen sind, sich vornehmlich außerhalb der Industrie- und Gewerbegebiete befinden. Insbesondere beim Cluster Gesundheitswirtschaft ist dies gut nachzuvollziehen (z. B. Standort Ruppiner Kliniken).

Abbildung 26:
 Anzahl Unternehmen der Cluster
 innerhalb der Industrie-
 /Gewerbegebiete
 Quelle: InKom und
 www.opr-wirtschaft.de



Ergänzend hierzu erfolgt eine Auswertung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Zugehörigkeit zu den benannten Clustern.

Abbildung 27:
 sozialversicherungspflichtig
 Beschäftigte im FreiRaum
 Ruppiner Land nach Clustern,
 Stand: 31.12.2011
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit



³⁵ Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

³⁶ s. Rundmail vom Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten vom 30.08.2012 an alle RWK: Clusterstrategie/InnoBB - Hier: Clusterabgrenzung

in den Clustern
 Gesundheitswirtschaft und
 Tourismus finden sich die meisten
 Beschäftigten

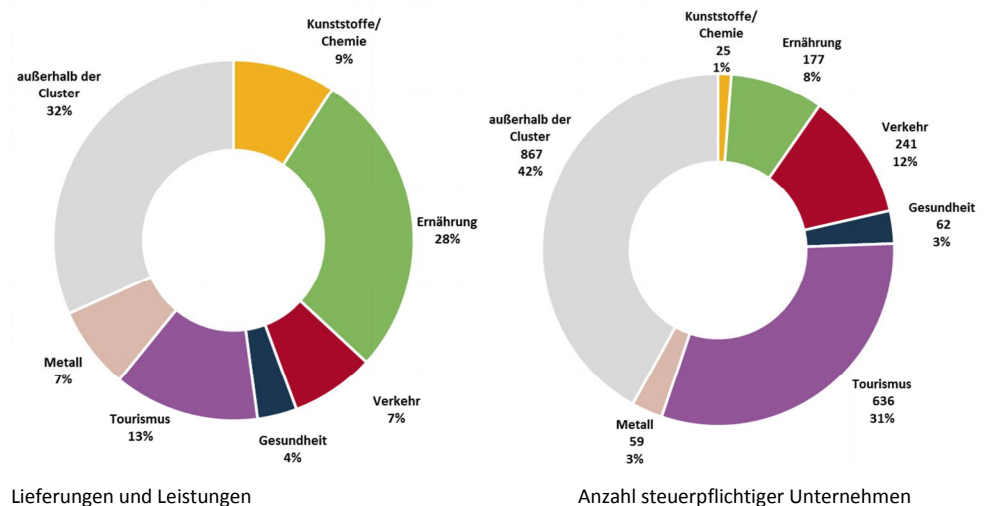
Demnach sind mehr als ein Drittel der Beschäftigten keinem Cluster zuzuordnen. Insgesamt wurden zum 31.12.2011 20.881 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ermittelt. Jeder fünfte Beschäftigte ist dem Cluster Gesundheitswirtschaft zuzuordnen, das somit den größten Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten darstellt. Zweitgrößtes Cluster ist der Bereich Tourismus mit der Vielzahl an kleinen Unternehmen und mit deutlicher Beschäftigungswirkung. Die Ernährungswirtschaft kann auf rd. 10 % der Beschäftigten zurückgreifen, im Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik sind dies rd. 8 %. Die Cluster Metall und Kunststoffe/Wirtschaft sind die kleinsten in Bezug auf die Beschäftigungswirksamkeit. Die Darstellung zeigt, dass die Cluster für den FreiRaum Ruppiner Land gut und richtig gewählt sind. Auch bei den weiteren RWK zeigt sich der Effekt, dass mindestens ein Drittel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten keinem der Cluster angehört.

den größten wirtschaftlichen
 Beitrag für die Region leisten die
 Cluster Ernährungswirtschaft und
 Tourismus

Um den Beitrag der einzelnen Cluster zur wirtschaftlichen Entwicklung des FreiRaum Ruppiner Land zu ermitteln, erfolgte eine Auswertung der Umsatzsteuerstatistik³⁷ (s. nachfolgende Graphik). Im FreiRaum Ruppiner Land wurden im Jahr 2010 1.505.955.000 € an Lieferungen und Leistungen generiert (steuerbarer Umsatz der Unternehmen, die dort umsatzsteuerpflichtig sind). Dies entspricht rd. 54 % des gesamten Umsatzes im Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Im Landkreis Ostprignitz-Ruppin werden jedoch nur knapp 4 % der Lieferungen und Leistungen des gesamten Landes Brandenburg erarbeitet. Im Jahr 2010 wurden rd. 1/3 der Lieferungen und Leistungen außerhalb der benannten Cluster erzielt. Im Cluster Ernährung wurden mehr als 1/4 der Umsätze generiert. Zweitstärkstes Cluster im FreiRaum Ruppiner Land ist nach Lieferungen und Leistungen der Tourismus, gefolgt von Kunststoffe/Chemie, Metall, Verkehr, Mobilität und Logistik. Die Lieferungen und Leistungen im Cluster Gesundheitswirtschaft sind demnach am geringsten. Auch für das Vorjahr (2009) ergibt sich das gleiche Bild.

Abbildung 28:
 Umsatzsteuerstatistik –
 Steuerbarer Umsatz – darunter
 Lieferungen und Leistungen –
 Auswertung nach Clustern,
 ungewichtet, 2010

Quelle: Amt für Statistik Berlin-
 Brandenburg



³⁷ Gerade auf diesen Indikator treffen die o. g. methodischen Einschränkungen zu. In der Umsatzsteuerstatistik werden nur die Unternehmen berücksichtigt, die ihren Hauptsitz im FreiRaum Ruppiner Land haben. Steuerbare Umsätze, die in Filialbetrieben generiert werden, finden keine Berücksichtigung. Dies kann zu deutlichen Unschärfen in der Betrachtung führen.

Cluster Ernährungswirtschaft und
 Kunststoffe/Chemie prägen den
 Wirtschaftsstandort

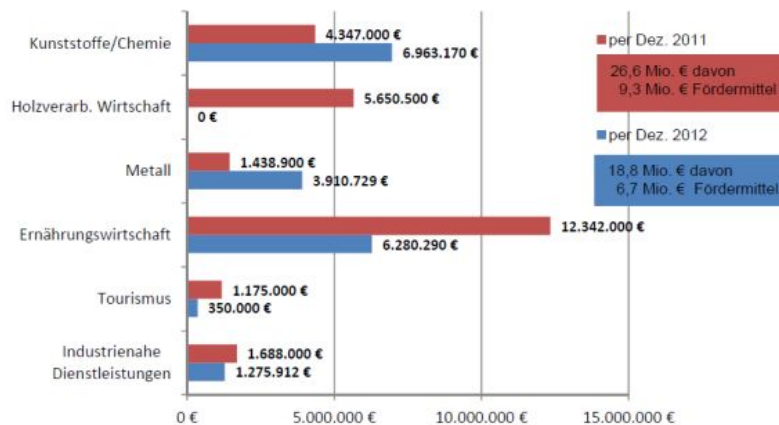
Insgesamt wurden im Jahr 2010 2.067 steuerpflichtige Unternehmen ermittelt. Die dargestellten Umsätze aus Lieferungen und Leistungen wurden von diesen Unternehmen erzielt. Auffällig ist, dass 42 % der Unternehmen keinem der benannten Cluster zugeordnet werden können. Zudem werden in 31 % der Unternehmen im Cluster Tourismus lediglich 13 % der Umsätze erzielt – ein Cluster mit einer Vielzahl von Unternehmen, jedoch naturgemäß mit einem kleinen Beitrag zum Gesamtumsatz. Im Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik ist ähnliches festzustellen, d. h. auch hier wird die Wirtschaftslandschaft vorrangig durch kleine Unternehmen aus den Bereichen Handel mit Fahrzeugen und Fahrzeuginstandhaltung geprägt. Die Cluster Ernährungswirtschaft, Tourismus sowie Kunststoffe/Chemie prägen heute den Wirtschaftsstandort FreiRaum Ruppiner Land im Hinblick auf die Umsatzsteuerstatistik, die ansässigen Unternehmen und die Beschäftigungswirksamkeit am deutlichsten.

Aufgrund der o. g. Einschränkungen, mit denen die Umsatzsteuerstatistik zu interpretieren ist, ergeben sich in den Clustern Gesundheitswirtschaft und Ernährungswirtschaft deutliche Abweichungen zwischen Beschäftigungswirksamkeit und dem erzielten Umsatz.

Investitionen 2011 und 2012 nach Clustern

Im Jahresbericht der InKom 2012 sind die Investitionen der letzten beiden Jahre, die im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe GRW-G – Förderung der gewerblichen Wirtschaft – erfolgten, dargestellt.

Abbildung 29:
 Darstellung der Investitionen 2011
 und 2012 im Rahmen der
 Gemeinschaftsaufgabe GRW-G
 Förderung der gewerblichen
 Wirtschaft
 Quelle: Jahresbericht der InKom
 2012



Demnach erfolgten die mit Abstand größten Investitionen im Cluster Ernährungswirtschaft, gefolgt von Unternehmen im Bereich holzverarbeitende Wirtschaft (kein Cluster) und vom Cluster Kunststoffe/Chemie.

Clusterprofile – Fortschreibung
 mit weiterer Konzeptbearbeitung

Neben der oben dargestellten Analyse der einzelnen Cluster im Hinblick auf ausgewählte Indikatoren werden nachfolgend Clusterprofile entwickelt, die im Rahmen der weiteren Konzeptbearbeitung fortgeschrieben werden sollen.

Clusterprofile

Ernährungswirtschaft

ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

Beschäftigtenentwicklung (Stichtag; 31.12.)	» 2.063 [2007]
	» 2.177 [2011]
	» 10 % Anteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten [2011]
Umsätze aus Lieferungen und Leistungen	» 323.201.000 € [2009]
	» 414.988.000 € [2010]
Anzahl steuerpflichtiger Unternehmen	» 185 [2009]
	» 177 [2010]
standortprägende Unternehmen	» Dreistern Konserven GmbH & Co. KG [Neuruppin]
	» Karzfehn Märkische Puten GmbH [Neuruppin]
	» Gut Hesterberg GmbH Fleisch und Wurstwaren [Neuruppin]
	» Euomar Commodities GmbH [Fehrbellin]
	» Lentinus-Shiitake Pilze GmbH [Fehrbellin]
	» Rhinmilch GmbH, Hakenberger Fleisch GmbH [Fehrbellin]
	» Fleischerei B. Dülfer & Sohn GbR [Neuruppin]
	» Rheinsberger Preussenquelle [Rheinsberg]
» EIS-Zauberei [Rheinsberg]	
Perspektiven des Clusters	» tendenziell starke Vernetzung durch Lieferbeziehungen in der Region
	» hohes Innovationspotenzial (Bio-Produkte, anspruchsvolles Verbraucherverhalten, veränderte Konsumbedürfnisse, Lebensmittelqualität etc.), ggf. daraus resultierendes höhere Beschäftigungswirksamkeit
	» aber wichtig für den wirtschaftlichen Erfolg des FreiRaum Ruppiner Land
	» jedoch verhältnismäßig geringe Beschäftigungswirksamkeit
	» lokale Produkte mit Marketingpotenzial, z. B. Rheinsberger Preussenquelle

Kunststoffe/Chemie

KUNSTSTOFFE/CHEMIE

Beschäftigtenentwicklung (Stichtag; 31.12.)	» 925 [2007]
	» 871 [2011]
	» 4 % Anteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten [2011]
Umsätze aus Lieferungen und Leistungen	» 116.801.000 € [2009]
	» 139.096.000 € [2010]
Anzahl steuerpflichtiger Unternehmen	» 22 [2009]
	» 25 [2010]
standortprägende Unternehmen	» PRETTL Kabeltechnik GmbH [Neuruppin]
	» PAS Deutschland GmbH [Neuruppin]
	» GRIAG Glasrecycling AG [Amt Temnitz]
	» Atotech Deutschland GmbH [Amt Temnitz]
	» esku Rotasin Kunststofftechnik GmbH [Amt

KUNSTSTOFFE/CHEMIE

- Temnitz]
- » TIK Technische Industriekunststoffe GmbH [Amt Temnitz]
- » Cuba Kunststoffverarbeitung [Rheinsberg]
- » Ruppiner Papier- und Folienwerke GmbH, Forti Folien GmbH [Neuruppin]
- » ESE Expert GmbH [Neuruppin]
- » TES Frontdesign GmbH [Neuruppin]
- » Straub Etiketten GmbH [Fehrbellin]
- » Fesotex GmbH [Fehrbellin]
- » Technoplan Zelte und Planen GmbH [Fehrbellin]
- » REA Plastik Tech GmbH [Neuruppin]

Perspektiven des Clusters

- » sehr kreatives Cluster mit hohem Innovationspotenzial
- » sehr kreative Unternehmen im FreiRaum Ruppiner Land vorhanden
- » Aufgrund seiner bisherigen Entwicklung am Standort des RWK Neuruppin zählt das Cluster Chemie/Kunststoffe zu den am weitesten entwickelten Clustern der Region und kann Impulsgeber für weitere Innovationen sein, die in der Wertschöpfungskette umgesetzt werden. Somit besteht auch eine Chance durch bessere Vernetzung der Clusterzugehörigen Unternehmen die Innovationsfähigkeit des Einzelnen zu steigern und die Region zu einem Kompetenzzentrum zu entwickeln, insbesondere durch die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen mit neuen Funktionalitäten.
- » Das wirtschaftliche Potenzial des Clusters Kunststoffe/Chemie ist erheblich und kann zum Wachstumstreiber und Beschleunigungsfaktor für die Region werden.

Gesundheitswirtschaft

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Beschäftigtenentwicklung (Stichtag; 31.12.)	» 3.768 [2007]
	» 4.387 [2011]
	» 21 % Anteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten [2011]
Umsätze aus Lieferungen und Leistungen	» 52.182.000 € [2009]
	» 53.412.000 € [2010]
Anzahl steuerpflichtiger Unternehmen	» 60 [2009]
	» 62 [2010]
standortprägende Unternehmen	» Ruppiner Kliniken GmbH [Neuruppin]
	» Seeklinik Zechlin [Rheinsberg]
	» Rehabilitationsklinik Hohenelse [Rheinsberg]
	» Salus Klinik Lindow [Lindow (Mark)]
	» ASB Gesellschaft für soziale Einrichtungen mbH [Neuruppin]
	» LADR GmbH Medizinisches Versorgungs-

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

	zentrum Neuruppin
Perspektiven des Clusters	<ul style="list-style-type: none"> » RWK Neuruppin, ansässige Unternehmen und Dienstleister haben Vereinbarungen getroffen, auf die Ausweisung als anerkannter Erholungsort hinzuarbeiten » wichtiger Meilenstein: Zertifizierung der Fontane Quellen als erste staatlich anerkannte Heilquelle im Land Brandenburg (Mai 2012) » besondere Kompetenzen des Clusters: Kardiologische Telemedizin [Ruppiner Kliniken als Kristallisationskern für eine aktive, innovative Entwicklung des Gesundheitsstandortes, Prof. Dr. Dr. Schmailzl, Chefarzt] » Kliniken aus Neuruppin und Brandenburg an der Havel beantragen private medizinische Hochschule beim Land, 45 Studienplätze vorgesehen, Start ggf. Herbst 2013 » Cluster in Richtung „Staatlich anerkannter Erholungsort“ weiter entwickeln » verstärkte Verknüpfung mit dem Cluster Tourismus denkbar und sinnvoll, Verknüpfung mit den Angebotsfeldern medizinischer und gesundheitsnaher Dienstleistungen » intensive Beleuchtung erfolgt im Rahmen der Clusterstudie Gesundheitswirtschaft (im Rahmen EFRE Technische Hilfe, Zeitraum Februar bis September 2013) » auch hier gilt: Entwicklungsperspektiven und –potenziale realistisch bewerten, derzeit entwickeln nahezu alle RWK im Land Brandenburg Strategien zur Entwicklung der Gesundheitswirtschaft, d. h. die Konkurrenz wächst sehr schnell

Verkehr, Mobilität und Logistik

VERKEHR, MOBILITÄT UND LOGISTIK

Beschäftigtenentwicklung (Stichtag; 31.12.)	<ul style="list-style-type: none"> » 1.659 [2007] » 1.632 [2011] » 8 % Anteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten [2011]
Umsätze aus Lieferungen und Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> » 116.616.000 € [2009] » 113.364.000 € [2010]
Anzahl steuerpflichtiger Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> » 239 [2009] » 241 [2010]
standortprägende Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> » eher aus dem Bereich Handel und Reparatur von Fahrzeugen » keine „klassischen“ Logistiker am Standort
Perspektiven des Clusters	<ul style="list-style-type: none"> » starke Konkurrenzen/Standorte im Land Brandenburg vorhanden (GVZ-Standorte rings um Berlin) » Cluster ist derzeit stark von Unternehmen aus den Bereichen Fahrzeuginstandhaltung und Handel mit Fahrzeugen geprägt

VERKEHR, MOBILITÄT UND LOGISTIK

	» die klassischen „Logistiker“ sind am Standort FreiRaum Ruppiner Land noch nicht vertreten
	» neue Dynamik über die Initiative HUB 53/12° möglich – aber Entwicklungspotenzial realistisch bewerten
	» ausreichende Flächenpotenziale sind vorhanden (Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark)
	» starke Lieferverflechtungen innerhalb des FRRL
	» Logistik: starke Abhängigkeit vom weiteren Betrieb der Bahnstrecke Neuruppin-Neustadt
	» ggf. kann Thema „Elektromobilität“ Schwerpunkt werden
	» weitergehende Untersuchungen erfolgen im Rahmen des „Umsetzungskonzeptes zur Bündelung der Güterverkehre in der Logistikregion Nordwestbrandenburg“ (im Rahmen EFRE Technische Hilfe, Zeitraum März bis Oktober 2013)

Tourismus

TOURISMUS

Beschäftigtenentwicklung (Stichtag; 31.12.)	» 2.908 [2007]
	» 3.273 [2011]
	» 16 % Anteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten [2011]
Umsätze aus Lieferungen und Leistungen	» 190.406.000 € [2009]
	» 196.865.000 € [2010]
Anzahl steuerpflichtiger Unternehmen	» 657 [2009]
	» 636 [2010]
standortprägende Unternehmen	» Ressort Mark Brandenburg GmbH Seehotel Fontane [Neuruppin]
	» Fontane Therme [Neuruppin]
	» Best Western Plus Marina Wolfsbruch [Rheinsberg]
	» Haus Rheinsberg der Fürst zu Donnersmarck-Stiftung zu Berlin [Rheinsberg]
	» Hotel am See [Rheinsberg]
	» IFA Hafendorf [Rheinsberg]
	» Sport- und Bildungszentrum Lindow (Mark) gGmbH
» ungezählte kleine Hotels, Pensionen und Restaurants im FreiRaum Ruppiner Land	
Perspektiven des Clusters	» positive und erfolgreiche Entwicklung ist bisher zu verzeichnen
	» Verknüpfung mit Kultur funktioniert hervorragend
	» verstärkte Verknüpfung mit dem Cluster Ge-

TOURISMUS

	sundheitswirtschaft denkbar und sinnvoll » Ergebnisse des „Kooperationskonzeptes Touristische Dienstleistungen ³⁸ “ (Erarbeitung im Rahmen GRW-Regionalbudget, 2012): Förderung der regionalen Tourismuskoooperation insb. im Bereich Marketing empfohlen; u. a. Entwicklung und Vermarktung von auf Kunden zugeschnittenen Produkten; verstärkte Nutzung des Internets und Sozialer Medien zur Vermarktung; Etablierung einheitlicher Qualitätsstandards
--	---

METALL

Metall

Beschäftigtenentwicklung (Stichtag; 31.12.)	» 963 [2007] » 995 [2011] » 5 % Anteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten [2011]
Umsätze aus Lieferungen und Leistungen	» 97.492.000 € [2009] » 111.157.000 € [2010]
Anzahl steuerpflichtiger Unternehmen	» 57 [2009] » 59 [2010]
standortprägende Unternehmen	» FLN Feuerlöschgeräte Neuruppin Vertriebs GmbH [Neuruppin] » HUCH GmbH Behälterbau [Amt Temnitz] » CABLO Metall-Recycling & Handel GmbH [Fehrbellin] » ASL Automationssysteme Leske GmbH [Neuruppin] » Stahlbau Seeger GmbH [Neuruppin] » Seidack Metallbau GmbH [Neuruppin] » KOF Abgastechnik [Neuruppin] » MEBATEC GmbH [Neuruppin] » Berger-Karin Förderanlagen- und Stahlbau GmbH [Fehrbellin] » Gebr. Titgemeyer GmbH [Neuruppin] » SBL Stahl- und Brückenbau [Lindow (Mark)] » Preussen Metall Nicolai & Hilbert GbR [Rheinsberg]
Perspektiven des Clusters	» etabliertes Cluster im FreiRaum Ruppiner Land » Innovationspotenziale weiter ausbauen – mit ASL Automationssysteme Leske GmbH ist beispielsweise ein nahezu ausschließlich innovativ tätiges Unternehmen aktiv » stärkere Vernetzung der Unternehmen untereinander ggf. fördern, um neue Anstöße in Richtung Innovation zu geben

³⁸ BTE Tourismus- und Regionalberatung (2012): Kooperationskonzept „Touristische Dienstleistungen für den Kooperationsraum der kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) „Regionale Kooperation im RWK Neuruppin“.

Darüber hinaus existieren diverse weitere standortprägende Unternehmen, die keinem der o. g. Cluster angehören (z. B. Opitz Holzbau, Unternehmen der Solarbranche).

Fazit Cluster- und
Branchenentwicklung

- > *Im FreiRaum Ruppiner Land sind die sechs von der Landesregierung definierten Cluster Kunststoffe/Chemie, Ernährungswirtschaft, Verkehr, Mobilität und Logistik, Metall sowie Gesundheitswirtschaft und Tourismus maßgebend.*
- > *Die größten Beschäftigungsrelevanz haben die Cluster Gesundheitswirtschaft, Metall, Tourismus und Ernährungswirtschaft.*
- > *Die Cluster Ernährungswirtschaft, Tourismus und Kunststoffe/Chemie prägen den Wirtschaftsstandort im Hinblick auf die – mit methodischen Schwächen versehene – Umsatzsteuerstatistik am deutlichsten.*
- > *Wie in anderen RWK auch, gehören jedoch etwa ein Drittel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten keinem der Cluster an.*
- > *Insgesamt ist der FreiRaum Ruppiner Land mit seinen Clustern gut und richtig aufgestellt. Die Clusterentwicklung ist durch eine gezielte Wirtschaftsförderung weiter zu verfolgen.*
- > *Über die vom Land verfolgte Clusterstrategie sind auch die standortprägenden Unternehmen außerhalb der Cluster – z. B. aus der Holz- oder Solarbranche – bestmöglich zu unterstützen.*

2.4 Benchmarking

Vergleich der 15 RWK
untereinander

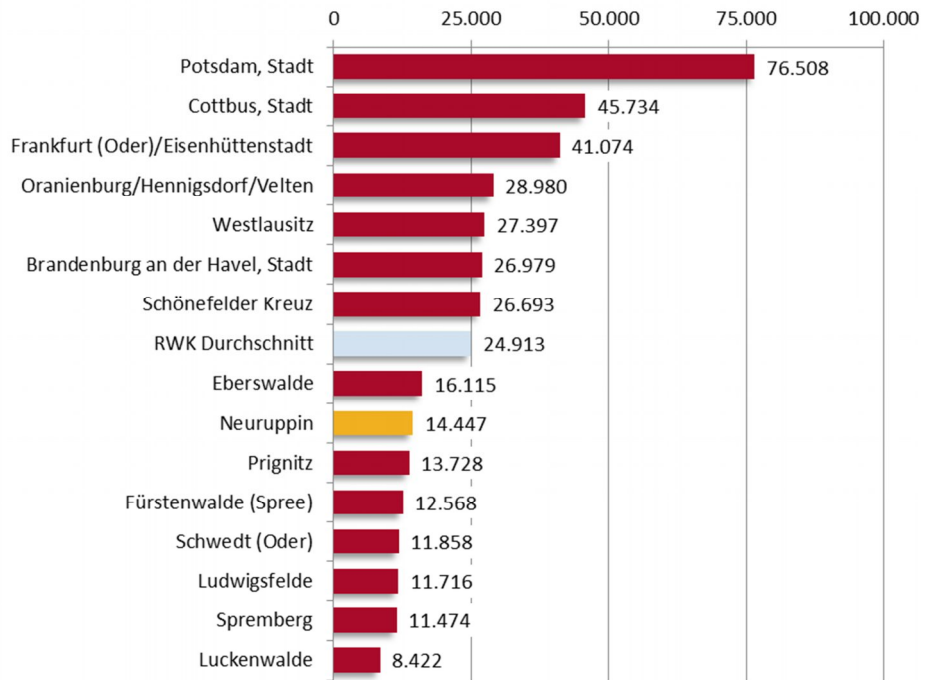
Nachfolgend werden einige ausgewählte Indikatoren im RWK-Maßstab betrachtet. Diese Indikatoren wurden bereits 2009 zur Evaluierung aller 15 RWK herangezogen, eine Fortschreibung der Datensammlung erfolgt seitdem kontinuierlich durch die Landesagentur für Struktur und Arbeit (LASA) Brandenburg GmbH. Da hier die RWK-Standorte im Fokus stehen, sind für den RWK Neuruppin nur die Daten der Stadt Neuruppin dargestellt, nicht des FreiRaums Ruppiner Land.

Neuruppin gehört zu den
kleineren RWK-Standorten

Der RWK gehört zu den kleineren RWK-Standorten im Land Brandenburg. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der 15 RWK beträgt knapp 25.000, wobei sich diese bei einigen RWK aus mehreren Standorte zusammen setzt (z. B. Frankfurt (Oder) + Eisenhüttenstadt, Oranienburg + Hennigsdorf + Velten). Im Norden des Landes Brandenburg liegt Neuruppin vor Schwedt (Oder), dem Drilling Prignitz (Wittenberg, Karstädt und Perleberg) und hinter dem Drilling Oranienburg-Hennigsdorf-Velten und Eberswalde. Eberswalde führt die zweite Tabellenhälfte mit Blick auf die Beschäftigtenzahlen an.

Abbildung 30:
 Sozialversicherungspflichtig
 Beschäftigte am Arbeitsort, 2011

Quelle:
 Fachkräfteinformationssystem der
 LASA Brandenburg GmbH
 (Oktober 2012): RWK-Indikatoren
 nach RWK³⁹;

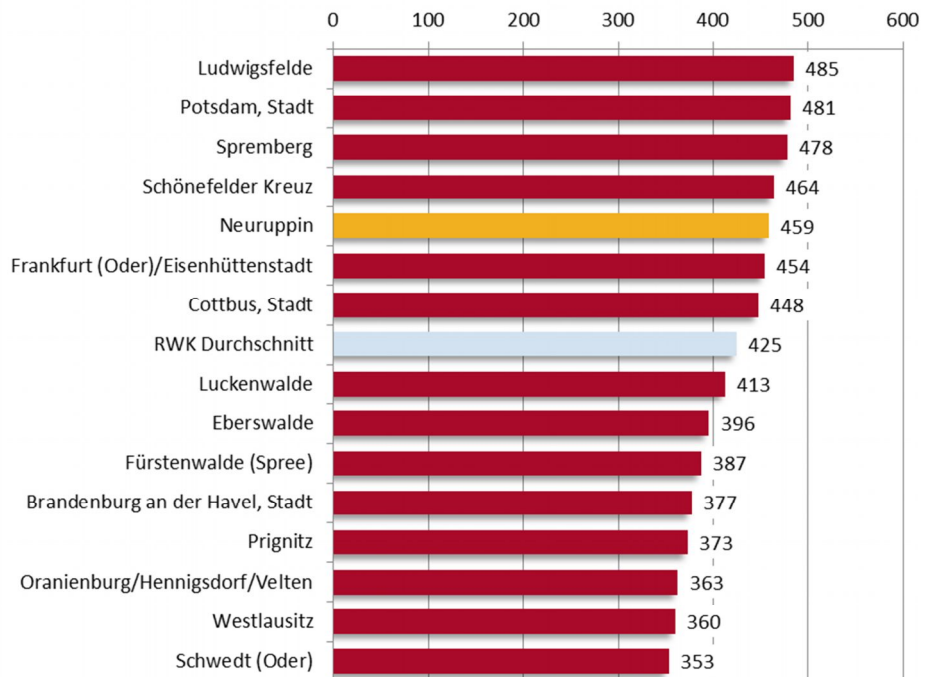


Rang 5 bei Betrachtung der
 Arbeitsplatzdichte

Mit Blick auf die Arbeitsplatzdichte (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort im Verhältnis zu 1.000 Einwohnern) befindet sich Neuruppin im ersten Drittel. Dies unterstreicht die Bedeutung Neuruppins als Arbeitsplatzstandort in Brandenburg – und ganz besonders im Norden Brandenburgs.

Abbildung 31:
 Arbeitsplatzdichte, 2011

Quelle:
 Fachkräfteinformationssystem der
 LASA Brandenburg GmbH
 (Oktober 2012): RWK-Indikatoren
 nach RWK



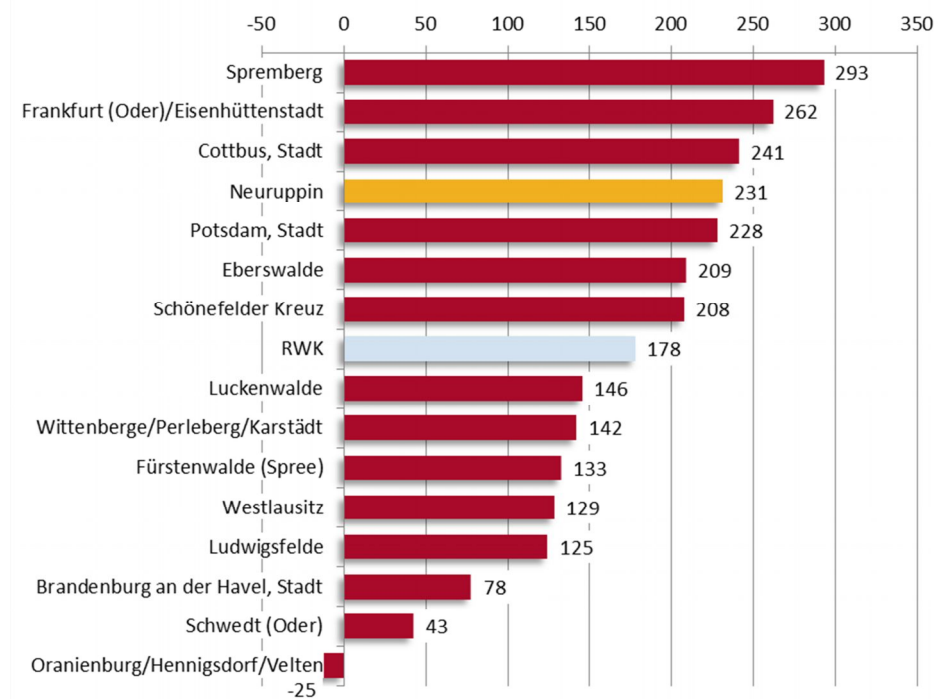
³⁹ Zugriff am 25.10.2012 <http://fis.lasa-brandenburg.de/fis/cms/fis/Expertenzugang/Pivot?id=0.4707905322370335&popup=true&pivotId=63d33dfb-1ead-11e2-ae05-f301666c17bc>

Die Pendlerzahlen des FreiRaums Ruppiner Land wurden im vorangegangenen Kapitel näher beleuchtet. Im RWK-Vergleich der absoluten Pendlersalden steht der RWK Neuruppin auf Platz acht und liegt in etwa gleichauf mit Eberswalde, Westlausitz und Spremberg. Einziger RWK mit einem negativen Pendlersaldo ist Oranienburg-Hennigsdorf-Velten – dies mag aus der Nähe sowie der guten Anbindung an Berlin geschuldet sein.

deutlich ausgeprägte „Zugkraft“
 als Arbeitsplatzstandort

In der nachfolgenden Abbildung ist der gewichtete Pendlersaldo dargestellt, der den Pendlersaldo ins Verhältnis zur Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort setzt. Für Neuruppin heißt dies, dass etwa jeder vierte Arbeitsplatz vom „Einpendlerüberschuss“ profitiert.

Abbildung 32:
 gewichteter Pendlersaldo⁴⁰, 2011
 Quelle:
 Fachkräfteinformationssystem der
 LASA Brandenburg GmbH
 (Oktober 2012); RWK-Indikatoren
 nach RWK



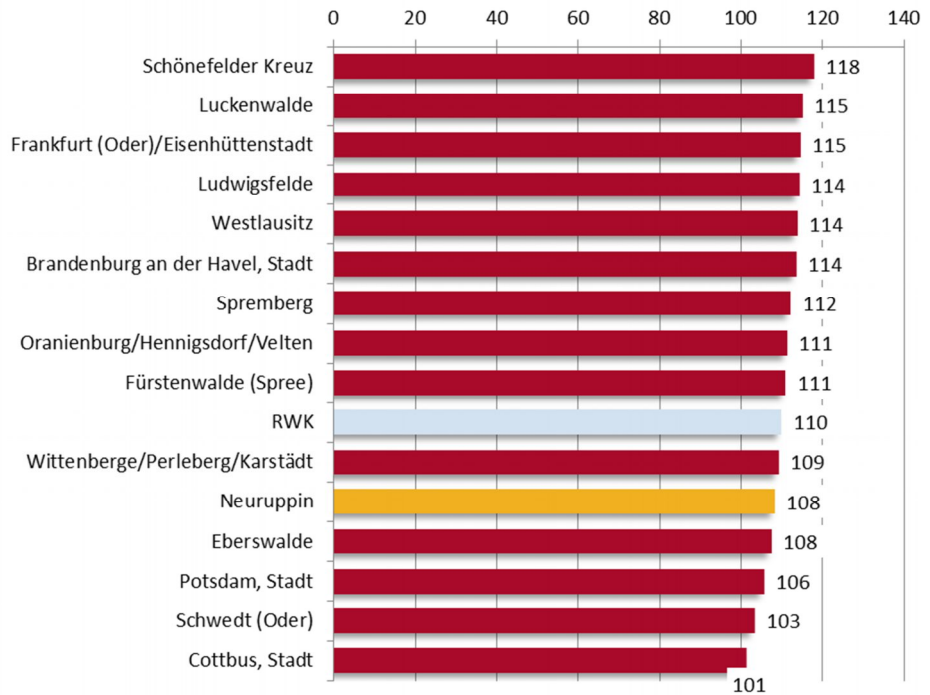
aber noch geringe dynamische
 Entwicklung

Neben den Pendlerzahlen ist die Entwicklung der Arbeitsplatzdichte (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner) ein wichtiger Indikator zur Bewertung der Gesamtentwicklung des RWK. In nachfolgender Abbildung ist die Entwicklung zum Jahr 2006 (= 100) dargestellt. In Neuruppin hat sich demnach die Arbeitsplatzdichte in den vergangenen fünf Jahren um 8 %-Punkte erhöht – Neuruppin hatte damit eine im RWK-Vergleich unterdurchschnittliche Entwicklung zu verzeichnen. Die größte Dynamik war im RWK Schönefelder Kreuz (Schönefeld, Königs Wusterhausen, Wildau) zu spüren.

⁴⁰ gewichteter Pendlersaldo = Pendlersaldo / sv-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort * 1.000

Abbildung 33:
 Entwicklung der
 Arbeitsplatzdichte, Basis 2006 =
 100, 2011

Quelle:
 Fachkräfteinformationssystem der
 LASA Brandenburg GmbH
 (Oktober 2012): RWK-Indikatoren
 nach RWK

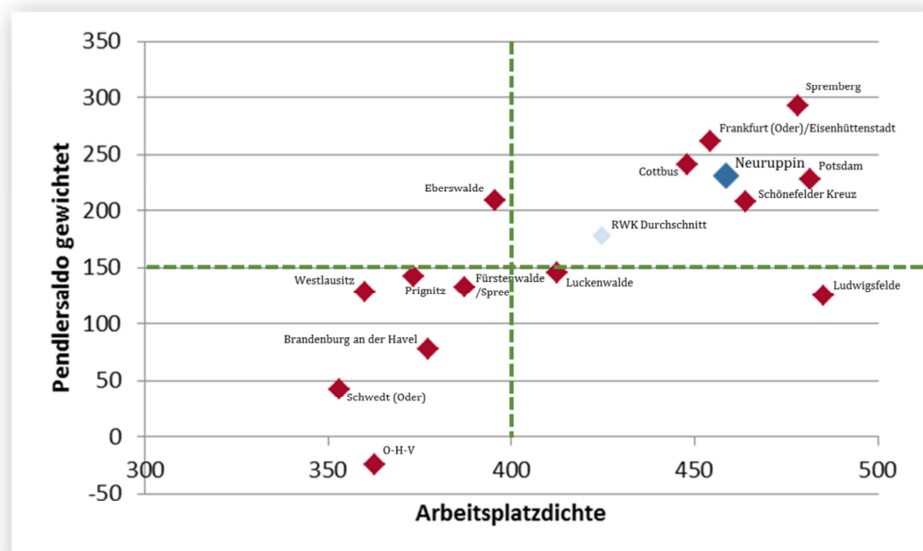


Neuruppin als „kleiner RWK“ kann
 mit den „großen RWK“ mithalten

Um die Anziehungskraft, d. h. die Arbeitsmarktbedeutung der RWK für ihr Umland darzustellen, wurde im Rahmen der RWK-Evaluierung folgende Darstellung angewendet. Die RWK im ersten Quadranten (oben rechts) weisen die höchste Arbeitsmarktzentralität auf, sie können neben einer hohen Anziehungskraft auch auf eine hohe Arbeitsplatzdichte verweisen. Neuruppin gehört zu diesen sechs Regionalen Wachstumskernen.

Abbildung 34:
 Arbeitsplatzzentralität der RWK,
 2011

Quelle:
 Fachkräfteinformationssystem der
 LASA Brandenburg GmbH
 (Oktober 2012): RWK-Indikatoren
 nach RWK



Fazit Benchmarking

- > *Der RWK Neuruppin spielt mit Blick auf seine Arbeitsplatzzentralität, seine Anziehungskraft und seine Motorwirkung für das Umland „in der oberen Liga“ der 15 RWK.*
- > *Die Entwicklungsdynamik ist jedoch in den vergangenen Jahren geringer als die in der „oberen Liga“.*
- > *Für die Zukunft bedeutet dies, dass weitere Anstrengungen erforderlich werden, um diesen Status zu halten – insbesondere angesichts des bevorstehenden Bevölkerungsrückganges und des damit einhergehenden Rückganges des Erwerbspersonenpotenzials.*

2.5 Die fünf Kommunen

Ein Blick auf die fünf Kommunen

Fontanestadt Neuruppin

Zentrum des FreiRaums Ruppiner Land

Fast jeder zweite Einwohner (rd. 54 %, 31.508 Einwohner, Stand 2011) des FreiRaumes Ruppiner Land hat seinen Lebensmittelpunkt in der Fontanestadt Neuruppin. Die Stadt ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des FreiRaums. Die attraktive Altstadt, der Ruppiner See und die umgebende Landschaft prägen die Anziehungskraft der Stadt maßgeblich.

Motor der Entwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre fiel positiver aus, als im gesamten FreiRaum Ruppiner Land. Aber auch die Fontanestadt hat Einwohnerverluste hinzunehmen, die auch künftig anhalten werden. Das Ausmaß der Verluste wird jedoch etwas geringer sein, als auf regionaler Ebene. Die Beschäftigung hat sich positiv entwickelt, jedoch etwas weniger positiv als im FreiRaum Ruppiner Land. Dafür kann Neuruppin auf einen erheblichen Einpendlerüberschuss verweisen, der die wirtschaftliche Anziehungskraft unterstreicht.

kleine und mittlere Unternehmen prägen

Die Wirtschaftsstruktur wird durch kleine und mittlere Unternehmen des produzierenden, verarbeitenden und des Dienstleistungsgewerbes geprägt. Das Industrie- und Gewerbegebiet Treskow im Süden der Stadt ist zum großen Teil belegt – eine Erweiterung dieser Fläche erfolgt zugunsten des Industrie- und Gewerbegebiets Temnitzpark nicht.

strategisch gut aufgestellt

Als Regionaler Wachstumskern und Mittelzentrum hat die Fontanestadt die »NeuruppinStrategie 2020« (2008) aufgestellt, die die wesentlichen Leitlinien der Stadt- und Standortentwicklung skizziert. Wichtige Schwerpunkte sind die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und des FreiRaumes, die weitere Sanierung der Altstadt sowie die Schaffung von Rahmenbedingungen, die einen Zuzug in die Fontanestadt fördern. Eine Fortschreibung der Strategie erfolgt 2013.

Nachfolgend werden einige ausgewählte Indikatoren für die Fontanestadt Neuruppin dargestellt:

Tabelle 7:
 Die Fontanestadt Neuruppin im
 FreiRaum Ruppiner Land

Daten	Neuruppin	FreiRaum Ruppiner Land				
Bevölkerung [Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg]	2006: 31.939	2006: 60.627				
	2011: 31.508	2011: 58.826				
	2006-2011: -431 [-1,35 %]	2006-2011: -3,00 %				
Wanderungssaldo [Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg]	2006-2011: +164	2006-2011: -686 Neuruppin hat als einzige der fünf Kommunen einen positiven Wanderungssaldo				
natürlicher Saldo [Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg]	2006-2011: -595	2006-2011: -1.115 deutliche natürliche Verluste				
Bevölkerungsprognose [Datenquelle: Landesamt für Bauen und Verkehr]	2020: 30.014	2020: 54.870				
	2030: 27.191	2030: 49.144				
	2006-2020: -1.925 [-6,0 %]	2006-2020: -5.757 [-9,5 %]				
	2006-2030: -4.748 [-14,9 %]	2006-2030: -11.483 [-18,9 %] Neuruppin „dämpft“ die Bevölkerungsprognose				
Erwerbspersonenpotenzial [Datenquelle: Landesamt für Bauen und Verkehr]	Einwohner zwischen 15 ... 65 Jahre	Einwohner zwischen 15 ... 65 Jahre				
	2011: 21.060	2011: 39.157				
	2020: 18.127 [-13,9 %]	2020: 32.958 [-15,8 %]				
	2030: 14.579 [-30,8 %]	2030: 25.161 [-35,7 %] deutlicher Rückgang prognostiziert				
Beschäftigung [Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit]	Sv-Beschäftigte am Arbeitsort	Sv-Beschäftigte am Arbeitsort				
	2006: 13.796	2006: 19.835				
	2011: 14.447	2011: 20.881				
	2006-2011: +651 [+4,7 %]	2006-2011: +1.046 [+5,3 %]				
Beschäftigung nach Clustern [Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit; Stichtag: 31.12.]		2007	2011		2007	2011
	Gesundheitswirtschaft	3.130	3.564	Gesundheitswirtschaft	3.768	4.387
	Tourismus	1.749	2.015	Tourismus	2.908	3.273
	Ernährungswirtschaft	975	1.100	Ernährungswirtschaft	2.063	2.177
	Verkehr, Mobilität und Logistik	972	1.006	Verkehr, Mobilität und Logistik	1.659	1.632
	Kunststoffe/Chemie	675	572	Kunststoffe/Chemie	925	871
	Metall	513	489	Metall	963	995
	außerhalb der Cluster	5.692	5.804	außerhalb der Cluster	7.533	7.546
Pendlersaldo [Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit]	2006: +3.384	2006: -525				
	2011: +3.344	2011: -336				

Gemeinde Fehrbellin

- zweitgrößter Standort** Zweitgrößter Standort im Hinblick auf die Einwohnerzahl im FreiRaum Ruppiner Land ist die Gemeinde Fehrbellin (rd. 15 %, 8.700 Einwohner, Stand 2011).
- Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft** Ein wirtschaftlicher Schwerpunkt der Gemeinde Fehrbellin liegt im Bereich der Landwirtschaft. Darüber hinaus finden sich verschiedene Betriebe des produzierenden Gewerbes im Gewerbegebiet "Ländchen Bellin" Fehrbellin - vorrangig kleine und mittlere Unternehmen (Ernährungswirtschaft, Kunststoffe/Chemie). Derzeit sind vom Gesamtareal (rd. 85 Hektar) noch rd. 2 Hektar verfügbar – vorrangig kleine Flächen. Eine Entwicklung weiterer Gewerbeflächen (südliche Richtung) ist derzeit nicht vorgesehen.
- Niedermoorlandschaft Rhinluch** Im Hinblick auf die touristische Entwicklung ist die weitgehend erhaltene Niedermoorlandschaft des Rhinluchs ein besonderes Highlight im FreiRaum Ruppiner Land. Überregionale Bedeutung hat diese Landschaft als Rastplatz von Störchen und Zugvögeln erlangt.
- Eine Gemeindeentwicklungsstrategie bzw. –konzeption⁴¹ wurde nicht erarbeitet – und ist auch angesichts der kommunalfinanziellen Herausforderungen nicht zu bewältigen.
- Nachfolgend werden einige ausgewählte Indikatoren für die Gemeinde Fehrbellin dargestellt:

Tabelle 8:
Die Gemeinde Fehrbellin im
FreiRaum Ruppiner Land

Daten	Gemeinde Fehrbellin	FreiRaum Ruppiner Land
Bevölkerung [Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg]	2006: 9.152 2011: 8.700 2006-2011: -452 [-1,35 %]	2006: 60.627 2011: 58.826 2006-2011: -3,00 %
Wanderungssaldo [Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg]	2006-2011: -396	2006-2011: -686
natürlicher Saldo [Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg]	2006-2011: -56	2006-2011: -1.115 verhältnismäßig geringe Verluste
Bevölkerungsprognose [Datenquelle: Landesamt für Bauen und Verkehr]	2020: 8.043 2030: 7.217 2006-2020: -1.109 [-12,1 %] 2006-2030: -1.935 [-21,1%]	2020: 54.870 2030: 49.144 2006-2020: -5.757 [-9,5 %] 2006-2030: -11.483 [-18,9 %] größere Verluste in der Gemeinde prognostiziert
Erwerbspersonenpotenzial [Datenquelle: Landesamt für Bauen und Verkehr]	Einwohner zwischen 15 ... 65 Jahre 2011: 5.901 2020: 4.935 [-16,4 %] 2030: 3.624 [-38,6 %]	Einwohner zwischen 15 ... 65 Jahre 2011: 39.157 2020: 32.958 [-15,8 %] 2030: 25.161 [-35,7 %] deutlicher Rückgang prognostiziert

⁴¹Stadtentwicklungskonzepte bzw. Gemeindeentwicklungskonzepte haben die Aufgabe, die Entwicklung der Kommune ganzheitlich und integriert zu betrachten – sie sind das Dachkonzept für die Fachplanungen. Das Standortentwicklungskonzept ist als Fachkonzept mit dem klaren Fokus der wirtschaftlichen Entwicklung zu betrachten und beleuchtet damit immer nur einen Sektor der kommunalen Entwicklung.

Daten	Gemeinde Fehrbellin		FreiRaum Ruppiner Land	
Beschäftigung [Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit]	svBeschäftigte am Arbeitsort 2006: 1.817 2011: 2.047 2006-2011: +230 [+12,7 %]		svBeschäftigte am Arbeitsort 2006: 19.835 2011: 20.881 2006-2011: +1.046 [+5,3 %] deutlich positive Entwicklung	
Beschäftigung nach Clustern [Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit]	2007	2011	2007	2011
Gesundheitswirtschaft	86	127	Gesundheitswirtschaft	3.768 4.387
Tourismus	347	381	Tourismus	2.908 3.273
Ernährungswirtschaft	508	484	Ernährungswirtschaft	2.063 2.177
Verkehr, Mobilität und Logistik	199	184	Verkehr, Mobilität und Logistik	1.659 1.632
außerhalb der Cluster	748	770	außerhalb der Cluster	7.533 7.546
Pendlersaldo [Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit]	2007: -1.443 2011: -1.452		2006: -525 2011: -336	

Stadt Rheinsberg

Kultur und Tourismus prägen

Mit rd. 14 % der Einwohner des FreiRaums Ruppiner Land (8.422 Einwohner, Stand 2011) liegt die Stadt Rheinsberg auf Platz drei des Quintetts. Das wichtigste wirtschaftliche Standbein ist der Tourismus – Schloss Rheinsberg und das kulturelle Programm ziehen jährlich hunderttausende von Besuchern an. Abgerundet wird dieses kulturelle Highlight durch touristische Angebote entlang von Schlosspark und Seenlandschaft.

Gewerbe als wichtiges Standbein

Das Gewerbegebiet Rheinsberg im Südosten der Stadt ist vorrangig mit kleinen und mittleren Betrieben des produzierenden Gewerbes sowie des Dienstleistungsgewerbes besetzt. Freie Flächen sind lediglich in geringem Umfang verfügbar. Nachnutzungspotenziale ergeben sich aus den frei gewordenen Flächen der ehemaligen Carmol-Fabrik (rd. 2 Hektar).

große Herausforderung –
 Nachnutzung Kernkraftwerk
 Rheinsberg

Das ehemalige Kernkraftwerk Rheinsberg – am Großen Stechlinsee gelegen – stellt Kommune und Land vor große Herausforderungen im Hinblick auf einen Rückbau bzw. die Nachnutzung der Flächen. Um die Nachnutzung voranzubringen, hat sich der Förderverein Energie- und Technologiestandort Rheinsberg gegründet. Der Förderverein hat ein Ingenieurbüro beauftragt, ein durch die TH Wildau (2008) erarbeitetes Nachnutzungskonzept, welches u. a. die Einrichtung eines (Forschungs-) Zentrums für Klimafolgenanpassung vorsah, zu konkretisieren und thematisch zu erweitern. Denkbar sei eine Erweiterung um Ansätze im Bereich Ressourcenmanagement und Wasserwirtschaft und damit verbunden die Schaffung eines internationalen Kompetenzzentrums für Res-

sourcenmanagement. Parallel dazu ist der Aufbau eines Netzwerkes zur Projektrealisierung in Vorbereitung.⁴²

Eine Stadtentwicklungskonzeption für Rheinsberg wurde nicht erarbeitet.

Nachfolgend werden einige ausgewählte Indikatoren für die Stadt Rheinsberg dargestellt:

Tabelle 9:
 Die Stadt Rheinsberg im FreiRaum
 Ruppiner Land

Daten	Stadt Rheinsberg		FreiRaum Ruppiner Land			
Bevölkerung [Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg]	2006: 8.889		2006: 60.627			
	2011: 8.422		2011: 58.826			
	2006-2011: -467 [-5,3 %]		2006-2011: -3,00 %			
Wanderungssaldo [Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg]	2006-2011: -203		2006-2011: -686			
natürlicher Saldo [Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg]	2006-2011: -264		2006-2011: -1.115			
Bevölkerungsprognose [Datenquelle: Landesamt für Bauen und Verkehr]	2020: 7.469		2020: 54.870			
	2030: 6.439		2030: 49.144			
	2006-2020: -1.420 [-16,0 %]		2006-2020: -5.757 [-9,5 %]			
	2006-2030: -2.450 [-27,6 %]		2006-2030: -11.483 [-18,9 %] deutlich größere Verluste in der Stadt Rheinsberg prognostiziert			
Erwerbspersonenpotenzial [Datenquelle: Landesamt für Bauen und Verkehr]	Einwohner zwischen 15 ... 65 Jahre		Einwohner zwischen 15 ... 65 Jahre			
	2011: 5.348		2011: 39.157			
	2020: 4.229 [-20,9 %]		2020: 32.958 [-15,8 %]			
	2030: 2.981 [-44,3 %]		2030: 25.161 [-35,7 %] deutlicher Rückgang prognostiziert			
Beschäftigung [Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit]	svBeschäftigte am Arbeitsort		svBeschäftigte am Arbeitsort			
	2006: 2.146		2006: 19.835			
	2011: 2.201		2011: 20.881			
	2006-2011: +55 [+2,6 %]		2006-2011: +1.046 [+5,3 %] deutlich positive Entwicklung			
Beschäftigung nach Clustern [Datenquelle Bundesagentur für Arbeit]		2007	2011		2007	2011
	Gesundheitswirtschaft	244	314	Gesundheitswirtschaft	3.768	4.387
	Tourismus	626	651	Tourismus	2.908	3.273
	Ernährungswirtschaft	296	324	Ernährungswirtschaft	2.063	2.177
	Verkehr, Mobilität und Logistik	114	105	Verkehr, Mobilität und Logistik	1.659	1.632
	außerhalb der Cluster	682	645	außerhalb der Cluster	7.533	7.546

⁴² Quelle: Neustart für die KKW-Nachnutzung. Ein Neuruppiner Ingenieur konkretisiert das Konzept. Märkische Allgemeine Zeitung vom 09.01.2013

Daten	Stadt Rheinsberg	FreiRaum Ruppiner Land
Pendlersaldo	2007: -789	2006: -525
[Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit]	2011: -682	2011: -336

Amt Temnitz

Das Amt Temnitz stellt für rd. 9 % der Einwohner des FreiRaumes den Lebensmittelpunkt dar (5.435 Einwohner, Stand 2011).

im Fokus: Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark

Ähnlich wie die Gemeinde Fehrbellin ist auch das Amt Temnitz durch Landwirtschaft einerseits und vor allem durch das Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark geprägt. Der Temnitzpark wird von allen fünf Kommunen der FreiRaumes als die Gewerbefläche mit dem größten Entwicklungspotenzial im FreiRaum Ruppiner Land gesehen und entwickelt – die zur Verfügung stehenden Flächen und die hervorragende Verkehrsanbindung (u. a. direkte Lage an der BAB 24) sind hier maßgebend. Das Gebiet ist vor allem für größere Ansiedlungen, welche durch die ZAB unterstützt werden, vorgesehen. Ansiedlung und Vermarktung werden zur Zeit noch durch das laufende Gesamtvollstreckungsverfahren des Grundstückseigentümers, der Entwicklungsgesellschaft Temnitz, erschwert, ein Ende des Gesamtvollstreckungsverfahrens ist jedoch absehbar. Ideen zur stärkeren Nutzung der Bahnanbindung und einer entsprechenden Vermarktung des Areals sind derzeit in Diskussion.

Insgesamt stehen im Geltungsbereich des B-Planes eine Bruttofläche von 144 ha bzw. eine Nettobafläche von 108,6 ha zur Verfügung. Bis Ende 2010 waren davon etwa 44 ha vermarktet.⁴³

Auch für das Amt Temnitz wurde keine separate Entwicklungskonzeption erarbeitet.

Nachfolgend werden einige ausgewählte Indikatoren für das Amt Temnitz dargestellt:

Tabelle 10:
 Das Amt Temnitz im FreiRaum Ruppiner Land

Daten	Amt Temnitz	FreiRaum Ruppiner Land
Bevölkerung	2006: 5.706	2006: 60.627
[Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg]	2011: 5.435	2011: 58.826
	2006-2011: -271 [-4,7 %]	2006-2011: -3,00 %
Wanderungssaldo	2006-2011: -199	2006-2011: -686
[Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg]		
natürlicher Saldo	2006-2011: -72	2006-2011: -1.115
[Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg]		junge Bevölkerung - verhältnismäßig geringe Verluste
Bevölkerungsprognose	2020: 5.069	2020: 54.870
	2030: 4.592	2030: 49.144
[Datenquelle: Landesamt für Bauen und Verkehr]	2006-2020: -637 [-11,2%]	2006-2020: -5.757 [-9,5 %]
	2006-2030: -1.114 [-19,5%]	2006-2030: -11.483 [-18,9 %]
		ähnliche Verluste wie im Frei-

⁴³ Quelle: InKom Neuruppin; Aktuellere Zahlen liegen dem Gutachter derzeit nicht vor. Eine Rücksprache mit dem Amt Temnitz dazu ist vorgesehen.

Daten	Amt Temnitz	FreiRaum Ruppiner Land			
		Raum Ruppiner Land prognostiziert			
Erwerbspersonenpotenzial [Datenquelle: Landesamt für Bauen und Verkehr]	Einwohner zwischen 15 ... 65 Jahre 2011: 3.811 2020: 3.211 [-15,7 %] 2030: 2.319 [-39,1 %]	Einwohner zwischen 15 ... 65 Jahre 2011: 39.157 2020: 32.958 [-15,8 %] 2030: 25.161 [-35,7 %] deutlicher Rückgang prognostiziert			
Beschäftigung [Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit]	svBeschäftigte am Arbeitsort 2006: 1.127 2011: 1.190 2006-2011: +63 [+5,6%]	svBeschäftigte am Arbeitsort 2006: 19.835 2011: 20.881 2006-2011: +1.046 [+5,3 %] deutlich positive Entwicklung			
Beschäftigung nach Clustern [Datenquelle Bundesagentur für Arbeit]					
	2007	2011	2007	2011	
Gesundheitswirtschaft	115	140	Gesundheitswirtschaft	3.768	4.387
Tourismus	54	86	Tourismus	2.908	3.273
Ernährungswirtschaft	138	172	Ernährungswirtschaft	2.063	2.177
Verkehr, Mobilität und Logistik	66	82	Verkehr, Mobilität und Logistik	1.659	1.632
außerhalb der Cluster	703	758	außerhalb der Cluster	7.533	7.546
Pendlersaldo [Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit]	2007: -1.018 2011: -1.030	2006: -525 2011: -336			

Amt Lindow (Mark)

kleinste der fünf Kommunen

Mit Blick auf die Einwohnerzahl ist das Amt Lindow (Mark) die kleinste der fünf Kommunen im FreiRaum Ruppiner Land (rd. 8 %, 4.761 Einwohner, Stand 2011).

Gesundheitswirtschaft und Tourismus prägen den Standort

Strukturbestimmend ist die Gesundheitswirtschaft, die insbesondere durch die Salosklinik, das Sport- und Bildungszentrum, die Berufsfachschule des Landessportbundes sowie das Sporthotel geprägt wird. Die Themen (Sport)Tourismus und Gesundheitswirtschaft werden auch als Potenzialträger eingeschätzt. Des Weiteren prägen mittelständische Bauunternehmen die Wirtschaftsstruktur. Das standortrelevante Gewerbegebiet findet sich in Herzberg. Von den knapp 12 Hektar Fläche sind derzeit knapp 10 Hektar verfügbar.

Die „Stadt der drei Seen“ liegt zwischen Gudelack-, Wutz- und Vielitzsee – in einer landschaftlich sehr attraktiven Gegend. Demzufolge spielt auch der Tourismus und die touristische Entwicklung eine herausgehobene Rolle im Amt Lindow (Mark).

Regionales Entwicklungskonzept erarbeitet

Das Amt Lindow (Mark) hat 2012 ein regionales Entwicklungskonzept erarbeitet. Neben der Auswertung von Strukturdaten (Einwohnerentwicklung, Flächennutzung inkl. Flächenbilanz, Natur und Landschaft, touristische und kultu-

relle Infrastruktur) wurden im Rahmen von öffentlichen und fachorientierten Werkstätten Entwicklungspotenziale ausgelotet. Folgendes Leitbild wurde entwickelt:

„Im großräumig wirkenden Leitbild stellt sich das Lindower Land als Standort für einen zeitlich begrenzten Aufenthalt für Erholung, Sport, Kultur und Bildung in Seen- und waldreicher Naturlandschaft zwischen den Metropolen Hamburg und Berlin dar.

Im kleinräumig, regional wirkendem Leitbild stellt sich das Lindower Land als ein Wohnstandort in unverfälschter Natur und überschaubaren Wohnorten mit kurzen Wegen nach Neu-ruppin, Gransee und dem nördlichen Berliner Umland dar.“⁴⁴

„Drei Seen- und Klosterstadt |
 Wohnen und Erholen mit
 Gesundheit, Kultur und Bildung im
 Lindower Land“

Als übergeordnetes Entwicklungsziel wurde „Drei Seen- und Klosterstadt | Wohnen und Erholen mit Gesundheit, Kultur und Bildung im Lindower Land“ als Slogan entwickelt. Für die Stadt Lindow (Mark) und die Gemeinden des Amtes Lindow (Mark) ist langfristiges Entwicklungsziel, sich als naturverbundener, gesunder, stressfreier und familienfreundlicher Wohnstandort zu präsentieren. Der Vernetzung sowohl innerhalb des Lindower Landes als auch im FreiRaum Ruppiner Land kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Unter setzt wird das Entwicklungskonzept mit einer Reihe von konkreten Maßnahmen: Ausbau des Stadtuferes am Gudelacksee, Schaffung von Orten für den Familienurlaub, Schaffung attraktiver Wohnorte am Wasser oder auch in ländlicher Ruhe, Ausbau der touristischen Angebote mit Blick auf die Klosterruine, Anlage von Wassersportanlagen/-einrichtungen, Bürgerbus zwischen Salus-Klinik und Gransee.

Nachfolgend werden einige ausgewählte Indikatoren für das Amt Lindow (Mark) dargestellt:

Tabelle 11:
 Das Amt Lindow (Mark) im
 FreiRaum Ruppiner Land

Daten	Amt Lindow (Mark)	FreiRaum Ruppiner Land
Bevölkerung [Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg]	2006: 4.941 2011: 4.761 2006-2011: -180 [-3,60 %]	2006: 60.627 2011: 58.826 2006-2011: -3,00 %
Wanderungssaldo [Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg]	2006-2011: -52	2006-2011: -686
natürlicher Saldo [Datenquelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg]	2006-2011: -128	2006-2011: -1.115 deutliche geringe Verluste
Bevölkerungsprognose [Datenquelle: Landesamt für Bauen und Verkehr]	2020: 4.275 2030: 3.705 2006-2020: -666 [-13,5%] 2006-2030: 1.236 [-25,0%]	2020: 54.870 2030: 49.144 2006-2020: -5.757 [-9,5 %] 2006-2030: -11.483 [-18,9 %] deutlich höhere Verluste in der Gemeinde prognostiziert
Erwerbspersonen-	Einwohner zwischen 15 ... 65	Einwohner zwischen 15 ... 65

⁴⁴ Quelle: Amt Lindow (Mark) (Hrsg.): Regionales Entwicklungskonzept Lindow (Mark). Mai 2012.

Daten	Amt Lindow (Mark)	FreiRaum Ruppiner Land			
potenzial [Datenquelle: Landesamt für Bauen und Verkehr]	Jahre 2011: 3.038 2020: 2.456 [-19,2 %] 2030: 1.658 [-45,4 %]	Jahre 2011: 39.157 2020: 32.958 [-15,8 %] 2030: 25.161 [-35,7 %] deutlicher Rückgang prognostiziert			
Beschäftigung [Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit]	svBeschäftigte am Arbeitsort 2006: 949 2011: 996 2006-2011: +47 [+5,0%]	svBeschäftigte am Arbeitsort 2006: 19.835 2011: 20.881 2006-2011: +1.046 [+5,3 %] deutlich positive Entwicklung			
Beschäftigung nach Clustern [Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit]					
	2007	2011	2007	2011	
Gesundheitswirtschaft	193	242	Gesundheitswirtschaft	3.768	4.387
Tourismus	132	140	Tourismus	2.908	3.273
Ernährungswirtschaft	146	97	Ernährungswirtschaft	2.063	2.177
Verkehr, Mobilität und Logistik	308	255	Verkehr, Mobilität und Logistik	1.659	1.632
außerhalb der Cluster	179	224	außerhalb der Cluster	7.533	7.546
Pendlersaldo [Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit]	2007: -545 2011: -637	2006: -525 2011: -336			

2.6 Kooperation im FreiRaum Ruppiner Land

Kooperation – die KAG „Regionale Kooperation im RWK Neuruppin“

gemeinsame „Kooperationsgeschichte“ führte zur Bildung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft

Der RWK Neuruppin hat bereits frühzeitig den Dialog und Austausch mit seinen Umlandkommunen gepflegt. Bereits im Jahr 2006 wurde gemeinsam an der NeuruppinStrategie 2020 gearbeitet. Die fünf Kommunen entschlossen sich nach einem intensiven Dialog, ihre Zusammenarbeit zu institutionalisieren. im Frühjahr 2009 wurde die Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) „Regionale Kooperation im RWK Neuruppin“ gegründet. Neben dem Erfahrungsaustausch haben sich die Kommunen insbesondere die gemeinsame Planung von Infrastrukturen, das gemeinsame Standortmarketing, die Kooperation der Verwaltungen und die optimale Gestaltung des touristischen Dienstleistungsangebotes auf die Fahnen geschrieben.

Vorreiterrolle im Land Brandenburg

Mit dieser institutionalisierten Zusammenarbeit übernimmt der RWK Neuruppin gemeinsam mit dem FreiRaum Ruppiner Land eine Vorreiterrolle im Land Brandenburg. Den sogenannten Mehrlings-RWK, die von Beginn an aus mehreren Kommunen bestanden, wurde die Kooperation mit auf den Weg gegeben. Der freiwillige Zusammenschluss im FreiRaum Ruppiner Land dagegen hat bis heute noch keinen »Nachahmer« im Land Brandenburg gefunden.

Kommunikation auf verschiedenen Ebenen

Kooperation auf Augenhöhe



Die Zusammenarbeit findet in unterschiedlichen Gremien statt: Mitgliederversammlung, Steuerungsrunde und RWK-Strategierunde. Darüber hinaus werden in Arbeitskreisen verschiedenen Themen vertieft beleuchtet: Wirtschaftsförderung/Marketing und Mobilität. Diese systematische Aufgabenteilung innerhalb der KAG funktioniert hervorragend. Die Kommunikation der Mitglieder untereinander ist über die Gremien stringent und sehr funktional organisiert.

Erfolgsfaktor der Zusammenarbeit dürfte die Zusammenarbeit „auf Augenhöhe“ sein. Jede Kommune hat „ihre eigenen Aufgaben“ und ihr eigenes Profil im FreiRaum Ruppiner Land, so ist z. B. Neuruppin das Versorgungszentrum, Fehrbellin, das Amt Temnitz und Neuruppin bilden

zusammen den wirtschaftlichen Schwerpunkt, Rheinsberg und das Amt Lindow (Mark) die gemeinsam mit Neuruppin die touristischen Schwerpunkte. Die „Arbeitsteilung“ im FreiRaum Ruppiner Land funktioniert bereits heute sehr gut.

Die aktuellen Kooperationsfelder werden nachfolgend näher beleuchtet.

GRW-Regionalbudget 2011 bis 2014

Im Rahmen der Förderung GRW-Regionalbudget werden folgende Projekte umgesetzt:

Tabelle 12:
 Projekte GRW-Regionalbudget
 2011 – 2014

Themen/ Handlungsfelder	Projekte	Zeitraum
Standortsicherung	> Regionales Standortentwicklungskonzept	Aug 2012 – Dez 2013
Analyse wirtschaftliche Potenziale	> Kooperationskonzept „Touristische Dienstleistungen“	Jun 2012 - Jan 2013
	> Umsetzung Kooperationskonzept „Touristische Dienstleistungen“	Jan 2013 – Nov 2014
	> Potenzialstudie Energie und Klimaschutz	Aug 2013 – Jan 2014
	> Innovationspotenzialstudien für die Cluster Ernährungswirtschaft, Kunststoffe / Chemie und Metall (inkl. Fachkräfte-Betrachtung)	2013 - 2014
Gewerbeflächenentwicklung	> Marktpotenzialstudie Industrie- und Gewerbegebiet „Temnitzpark“	2013 - 2014
	> Gewerbeflächenmanagement	2013
Standortmarketing	> Ausbau und Pflege des Internetauftritts FreiRaum Ruppiner Land	Jun 2012 – Jan 2014

	> Konzept Regionalmesse PRIMA	Dez 2012 – Jul 2013
	> Messe Internationale Grüne Woche (IGW)	Dez 2012 – Jan 2013
	> Marketingoffensive FreiRaum Ruppiner Land	2013 – 2014
Fachkräftesicherung	> Ausbildungsbroschüre / Bildungsmessen	Mai 2013 – Jul 2013 / Sep 2013, Jan 2014

Gemeinsames Industrie- und Gewerbegebiet – Temnitzpark

gemeinsame Entwicklung aller
 fünf Kommunen

Im Hinblick auf die weitere flächenbezogene wirtschaftliche Entwicklung haben sich die fünf Kommunen darauf geeinigt, einen Standort vorrangig voran zu bringen: Das Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark im Amt Temnitz. Für die vier Kommunen Neuruppin, Rheinsberg, Fehrbellin und Lindow (Mark) heißt dies, dass sie auf eigene Neuausweisung oder Erweiterungen von Gewerbe- oder Industrieflächen zugunsten des Temnitzparkes verzichten. Der Temnitzpark bietet aufgrund seiner Lage und seiner infrastrukturellen Anbindung die Möglichkeit, die Verkehrsträger Straße und Schiene miteinander zu verknüpfen. Der Gewerbepark liegt an direkt an der BAB 24 und der Bahnstrecke Neuruppin – Neustadt/Dosse, die derzeit von der Regio Infra Gesellschaft mbH (RIG) bedient wird. Darüber hinaus ist er ein wichtiger Baustein in der Verbesserung der Seehafen hinterlandanbindung im Rahmen des Projektes HUB 53/12°. Die Vermarktung dieser Flächen ist zur Zeit noch durch das laufende Gesamtvollstreckungsverfahren erschwert, ein Ende des Gesamtvollstreckungsverfahrens ist jedoch absehbar. Insgesamt stehen im Geltungsbereich des B-Planes eine Bruttofläche von 144 ha bzw. eine Nettobaufläche von 108,6 ha zur Verfügung. Bis Ende 2010 waren davon etwa 44 ha vermarktet.

Machbarkeitsstudien liegen vor –
 aber hohe Hürden sind zu nehmen

Für das Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark liegt eine Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines intermodalen Güter-, Verlade- und Umschlagplatzes (GVU)⁴⁵ vor. Die Studie weist insbesondere die infrastrukturellen Maßnahmen aus, die notwendig sind, um den GVU an dieser Stelle zu errichten. In zwei Ausbaustufen wäre die Investition von rd. 3,3 Mio. € notwendig. Eine Förderung könnte über die GRW-Förderung zur wirtschaftsnahen kommunalen Infrastruktur, Verkehrsinfrastruktur – Kombiniertes Verkehr oder die Förderung von Umschlaganlagen des kombinierten Verkehrs nichtbundeseigener Unternehmen erfolgen. Die Fördersätze betragen zwischen 50 und 75 %, d. h. rd. 800.000 und 1,6 Mio. € müssten von der Kommune getragen werden. Darüber hinaus erfolgte eine theoretische Potenzialanalyse zur Verlagerung von Transportgütern von der Straße auf die Schiene (2010)⁴⁶. Ergebnis der Untersuchungen ist, dass die Wirtschaftlichkeit der benannten Ausbaustufen nur dann gegeben ist, wenn das Güteraufkommen über die Potenziale der ansässigen Eigentümer hinausgeht. Demnach wurden in einem Umkreis von 30 km weitere Unternehmen identifiziert, die Verlagerungspotenziale von der Straße auf die Schiene aufweisen. Konkrete Güterumschlagspotenzialmengen konnten nicht benannt werden. Die Etablierung als GVU wurde – aufgrund der hohen Kon-

⁴⁵ Fontanestadt Neuruppin (Hrsg.): Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines intermodalen GVU im Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark. Potsdam. Juni 2012.

⁴⁶ Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock-Dosse e. V. (Hrsg.): Potenzialanalyse Bahnverlagerung im Logistikstandort AD Wittstock-Dosse. Potsdam. Dezember 2010.

kurrenzen (Wittenberge, GVZs um Berlin), der hohen Kosten und der bereits heute vorhandenen Überkapazitäten im Land Brandenburg – eher verhalten eingeschätzt.

Als wichtige nächste Arbeitsschritte wurden vor allem die Netzwerkarbeit, das Marketing und die Akquisition von Güterumschlagspotenzialen benannt.

Zusammenarbeit mit dem RWK Prignitz und dem Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse e. V. (WADWD)

Kooperation über die Grenzen des
FreiRaumes hinaus

Schwerpunktthema der Zusammenarbeit ist die Weiterführung der Aktivitäten aus dem Logistiknetz HUB 53/12° zur Entwicklung einer Logistikregion Nordwestbrandenburg (EFRE-Technische Hilfe-Maßnahme). In mehreren Arbeitsgesprächen zwischen dem RWK Neuruppin sowie insbesondere der Stadt Wittenberge und der Wirtschaftsinitiative Westprignitz e. V. wurden Erfahrungen ausgetauscht und weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den RWK Neuruppin und Prignitz beraten. Weitere Themen der Zusammenarbeit mit dem WADWD waren die Weiterführung des Austausches zu Fragen der regionalen Energiepolitik im Interesse der am Standort ansässigen Unternehmen, zur Gesundheitswirtschaft, zur Logistikregion Nordwest Brandenburg sowie die gemeinsame Vorbereitung der Bildungsmesse „Jobstart“ 2012 in Kyritz und 2013 in Neuruppin.

Gemeinsamer ÖPNV – Gewerbegebiete

Rufbussystem in der
Versuchsphase

Gemeinsam mit dem Landkreis Ostprignitz-Ruppin wurde ein Rufbussystem eingerichtet, das insbesondere die Gewerbeareale bedient. Gemeinsam mit den ansässigen Unternehmen wurde zunächst der Bedarf analysiert, um seit April 2012 eine erste Testphase zu absolvieren. Nach Einschätzung der beteiligten Akteure wird eine Fortführung der Testphase zunächst nicht weiter verfolgt (zu geringe Resonanz/Auslastung).

Verwaltungskooperation

die Kommunen im FreiRaum
Ruppiner Land sind auch hier
bereits gut aufgestellt

Insbesondere im Hinblick auf die derzeit diskutierten und anstehenden Änderungen von Kreis- und Gemeindestrukturen, gewinnt die Verwaltungskooperation in den kommenden Jahren an Bedeutung. Gleichmaßen besteht vielerorts „Kooperationszwang“, da die kommunalen Aufgaben – gerade von kleinen Kommunen – nicht mehr bewältigt werden können. Das Aufgabenspektrum der Kommunen wächst durch das Delegieren von Aufgaben von Land und Kreis an die Kommunen. Gleichzeitig sehen sich die Kommunen einem starken Konsolidierungsdruck gegenüber, der durch die finanziellen Rahmenbedingungen abgesteckt wird und mit dem Abbau von Personal einhergeht. Insofern sind die Kommunen des FreiRaums auf dem richtigen Weg, sich rechtzeitig und auf freiwilliger Basis Gedanken über die Zusammenlegung von Arbeitsstrukturen zu machen.

In folgenden Bereichen findet bereits heute die Zusammenarbeit statt:

- Entwicklung und Vermarktung des Industrie- und Gewerbegebietes Temnitzpark,
- Lohnbuchhaltung,
- Büromaterialbeschaffung.

Im Rahmen der KAG wurde eine Arbeitsgruppe „Verwaltungskooperation“ etabliert, die sich mit der Auslotung weiterer Kooperationsfelder beschäftigt. Dabei wird auch über Kooperationsbereiche über den FreiRaum hinweg diskutiert. Wichtig wird dabei sein, den Bürgerinnen und Bürgern trotz der Arbeit in räumlich großen Strukturen das Gefühl zu geben, dass sie auch vor Ort gut versorgt sind. Weitere potenzielle Kooperationsbereiche sind:

- Wirtschaftsförderung » erfolgt perspektivisch über Zusammenlegung TGZ und InKom zur Regionalen Entwicklungsgesellschaft
- Rechnungsprüfungsämter
- Personenstandsregister, Standesämter
- Bauhof, Straßenreinigung, Grünflächenpflege, Winterdienst

Die bisher bereits etablierten Kooperationsthemen und die Form der Zusammenarbeit werden regelmäßig kritisch hinterfragt und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Optimierung eruiert. Um der Verwaltungskooperation Kontinuität zu verleihen und einzelne Themen in einer mittelfristigen Perspektive vorzubereiten, einigten sich die Kommunen auf ein halbjährliches Zusammenfinden von Kämmerern und Hauptamtsleitern. Dieses wird u. a. zur Diskussion der Aufgabenteilung und -spezialisierung sowie der Angebotsoptimierung sowie der Erschließung weiterer Synergiepotenziale und der Optimierung des Ressourceneinsatzes genutzt.

Image

gemeinsames Logo und Slogan

Der FreiRaum Ruppiner Land firmiert seit 2010 – im Ergebnis des Standortmarketingkonzeptes – unter der Marke »FreiRaum Ruppiner Land«. Slogan und Logo wurden in einem breit angelegten Diskussionsprozess entwickelt. Verschiedene Marketingprodukte (Homepage, Broschüre, Flyer, Anzeigen, Poster, Messestand etc.) sind entstanden, die die Marke transportieren.

die „Marke“ ist noch nicht bei den Unternehmen angekommen

Im Rahmen der Gespräche mit den Unternehmern (Unternehmensbefragung) wurde deutlich, dass die Marke bisher noch nicht bei den potenziellen Stakeholdern verankert ist. Das Spektrum der Reaktionen reicht von »nie gehört« bis »damit kann ich nichts anfangen«. Positive Reaktionen sind die Ausnahme. Dies zeigt, dass die Marke heute noch nicht in der Region angekommen ist. Dies erschwert insbesondere auch das Transportieren von Botschaften der Marke über die Grenzen des FreiRaumes hinaus. Marke und Slogan sind schlüssig hergeleitet und bergen großes Potenzial, sich zu einer wirklichen Marke zu etablieren. Dies erfordert jedoch noch deutliche Anstrengungen im Hinblick auf das gemeinsame Marketing. Erste Schritte werden mit der Optimierung des Internetauftritts „www.freiraum-ruppiner-land.de“ und der Initiierung einer Botschafter-Initiative bereits beschrritten.

Botschafter-Initiative

Ein Ergebnis des Standortmarketingkonzeptes ist die Idee entstanden, dass u. a. Unternehmen, Künstler und Sportler im FreiRaum Ruppiner Land als Botschafter der Region fungieren. Ziel ist die verstärkte Kommunikation der Marke und die damit einhergehende Erhöhung ihres Bekanntheitsgrades sowohl nach „innen“ als auch nach „außen“. Kontakt zu einigen Unternehmen wurde im Rahmen der Unternehmensbefragung aufgenommen. Eine „Verankerung“ der Botschafter auf dem Internetauftritt FreiRaum Ruppiner Land und in der aktuellen Ausbildungsbroschüre wird angestrebt. Die Modalitäten der für eine Bot-

schaffertätigkeit infrage kommenden Unternehmen, die Kriterien und ggf. die Unterscheidung themenbezogener Botschafter werden derzeit erarbeitet. Zudem wird angestrebt, die Botschafter mit Marketingmaterialien auszustatten.

Qualifizierung des Internetauftritts
FreiRaum Ruppiner Land

Die seit mehreren Jahren bestehende und durch die InKom betriebene Homepage des FreiRaum Ruppiner Land wurde bis Anfang 2013 überarbeitet und mit neuen Inhalten und Funktionen ergänzt. Der Bereich „Aktuelles“ und der regelmäßig erscheinende Newsletter informieren über die neuesten Meldungen und wichtigsten Termine der Region. Auch Unternehmen können dies nutzen, um über Neuigkeiten in ihrem Betrieb zu berichten. Eine neu eingerichtete Stellenbörse ermöglicht es Unternehmen, freie Stellenangebote zu veröffentlichen und Fachkräften, Jobangebote im FreiRaum Ruppiner Land zu finden. Zudem können sich Schüler über offene Ausbildungsstellen und Praktika informieren. Unternehmer und Investoren können über die Gewerbegrundstückssuche ganz unkompliziert freie Gewerbe- und Industrieflächen im FreiRaum Ruppiner Land finden. Zu jedem Grundstück werden umfangreiche Informationen geliefert, sodass Interessenten auf einen Blick entscheiden können, ob der Standort für ihr Vorhaben geeignet ist. Einzelhändler und Dienstleister finden durch die Gewerbersuche auch das passende Objekt in der gewünschten Lage. Eine sog. „Landingpage“ für Heimkehrer und Zuzügler wird ergänzt und mit dem Fachkräfteportal der LASA verlinkt.

Vorzeigeregion im Landesmaßstab
im Hinblick auf gemeinsames
Agieren

Neuruppin und das Umland sind im Landesmaßstab Vorzeigeregion. Nach der politischen Wende musste der Standort zwar einen Strukturwandel verkraften, der jedoch nicht so tiefgreifend war, wie z. B. in den ehemaligen Industrieschwerpunkten. Der Region gelang es, der starken Abwanderungswelle zu trotzen, der Einwohnerschwund war vergleichsweise moderat. Die historischen Altstädte von Neuruppin und Rheinsberg ziehen Menschen an und vermögen sie auch als Bewohner zu halten. Auch in touristischer Hinsicht hat die Region viel zu bieten – und ist vor den Toren Berlins gut erreichbar und damit auch für die Hauptstädter interessant. Insofern profitiert die Region von ihrer Lagegunst, ihrer Attraktivität. Gleichwohl ist zu sehen, dass andere Regionen mit ähnlicher Lagegunst »aufholen«. Hierzu zählen z. B. Eberswalde, Fürstenwalde/Spree und auch Brandenburg an der Havel. Das bisher gültige Alleinstellungsmerkmal „schicke und ruhige Altstadt“ wird künftig nicht mehr so stark wirken wie bisher. Die gemeinsamen Anstrengungen, das durchweg positive Image zu halten, werden angesichts des zunehmenden Wettbewerbs um Köpfe und Unternehmen weiter wachsen (müssen). Bei der Umsetzung dieser Aufgabe kommt der InKom Neuruppin - Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH, die sich als Wirtschaftsförderung des FreiRaum Ruppiner Land etabliert hat, eine besondere Rolle zu.

noch stärkeres gemeinsames
Transportieren der „Marke“ und
ihrer Inhalte erforderlich

Zukunftsaufgaben für den FreiRaum Ruppiner Land sind die Fortsetzung der sehr konstruktiven Zusammenarbeit, die Verstärkung der Kooperation in der Verwaltungszusammenarbeit und vor allem die gemeinsame Vermarktung der Region. Die Vermarktung gewinnt insbesondere vor dem Rückgang der Einwohnerzahlen und dem drohenden Fachkräftemangel eine besondere Bedeutung. Über die Marke lässt sich das Image der Region sehr gut transportieren, Menschen und Unternehmen werden auf den FreiRaum Ruppiner Land aufmerksam und entdecken ihn als „FreiRaum“. Oberstes gemeinsames Ziel muss

sein, mehr Menschen in den FreiRaum Ruppiner Land zu ziehen und zu halten. Angesichts der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung für das Land Brandenburg, die neuen Bundesländer und die Bundesrepublik wird dies keine einfache Aufgabe werden. Dementsprechend sind große Anstrengungen nötig, um den Standort als attraktiven Arbeits- und Lebensraum bestmöglich zu entwickeln und sowohl für Einheimische als auch für Zuwanderer Perspektiven zu schaffen.

Fazit Kooperation

- > *Die fünf Kommunen des FreiRaum Ruppiner Land leben eine etablierte Kooperation, sie haben Vorbildcharakter für andere Kommunen/Regionen im Land Brandenburg.*
- > *Für die Zukunft gilt es, diese positiven Erfahrungen zu nutzen und die Kooperation weiter zu vertiefen.*
- > *Im Hinblick auf die gemeinsame Flächenentwicklung – hier steht das Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark im Fokus – werden weitere, gemeinsame Anstrengungen erforderlich, um den entscheidenden Schritt voran zu kommen.*
- > *Das Thema Verwaltungskooperation wird in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen, zumal die weitere Delegation von Aufgaben des Landes bzw. des Kreises auf die Kommunen ansteht. Hier müssen sich die fünf Kommunen gut aufstellen.*
- > *Auch im Hinblick auf die anstehende Verwaltungsgebietsreform im Land Brandenburg müssen sich die fünf Kommunen gemeinsam für den Erhalt des Kreissitzes in Neuruppin stark machen.*
- > *Die Forcierung des gemeinsamen Standortmarketings wird gleichermaßen eine wichtige Zukunftsaufgabe bleiben/werden. Botschafter für die Marke „FreiRaum Ruppiner Land“ sind zu finden, die Marke muss in der Region und „in den Köpfen“ verankert werden, damit sie eine entsprechende Strahlkraft entfalten kann.*

3. Umsetzungsstand RWK-Prozess

3.1 Die KAG

gemeinsame
 Schlüsselmaßnahmen sind
 entwickelt

Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) „Regionale Kooperation im RWK Neuruppin“ ist die institutionalisierte Ebene der Zusammenarbeit im RWK und im FreiRaum Ruppiner Land. (s. auch Kapitel 2.6). Mit dem strategischen Leitziel „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch klare Profilierung nach außen und effiziente/koordinierte Kooperation nach innen“ wollen die fünf Kommunen insbesondere auch ihre Schlüsselmaßnahmen voran bringen.

3.2 Bilanz RWK-Schlüsselmaßnahmen

Das Standortentwicklungskonzept 2006 (Eckpunktepapier) identifiziert vier Handlungsfelder mit insgesamt 16 Schlüsselmaßnahmen. Zwischenzeitlich wurden Maßnahmen zusammengefasst, fertiggestellt oder zurück gestellt. Insofern ist der Stand 2006 als Ausgangsbasis zu verstehen, der sich in den vergangenen sieben Jahren fortentwickelt hat. Die anschließenden Tabellen geben Aufschluss über den jeweiligen Stand der Maßnahmen (auf Basis des IMAG-Berichtes vom 15. Juli 2013) sowie die Abstimmungsergebnisse, die im Rahmen der IMAG-Sitzung vom 14.09.2012 erzielt wurden. *[Hinweis: Die nächste IMAG-Sitzung findet am 14. Oktober 2013 statt].*

Tabelle 13:
 Handlungsfelder und
 Schlüsselmaßnahmen des
 Standortentwicklungskonzeptes
 2006

Handlungsfeld	Schlüsselmaßnahme (fett markiert: aktuell)
Wirtschaft (und Arbeitsmarkt)	» StadtRegion mit neuer Energie
	» Ruppiner Aktionstag Gesundheitswirtschaft (im Rahmen des Regionalsymposiums Gesundheitscluster, Gesundheitsregion umgesetzt)
	» Aufbau Citymanagement (erfolgt)
Bildung (und Wissenschaft)	» Bildungsinitiative „jazubi“ (zurückgestellt)
	» Errichtung Business Campus (ist erfolgt)
	» UtP Unternehmer treffen Praktikanten (läuft)
Tourismus (Kultur und Freizeit)	» Rhinseitenkanal (zurück gestellt)
	» WIN Wassertourismusinitiative Nord-Brandenburg (läuft)
	» Wasserwanderstützpunkt Sonnenland (zurück gestellt)
	» Entwicklung Kanutourismus (zurück gestellt)
	» Lückenschluss und Ergänzung Radwegenetz
	» Barrierefreier Tourismus (zurück gestellt)
	» Kapazitätserweiterung Museum und 6. BA Kommunikation, 2. TA, Schäferstraße - Präsidentenstraße
Mobilität (Verkehr und technische Infrastruktur)	» Verbesserung der ÖPNV-Erreichbarkeit der Region – Fertigstellung RE 6
	» Eine Region im transeuropäischen Netz TEN – HUB 53/12°
	» Verlängerung Seepromenade
	» Verbesserung ÖPNV-Erreichbarkeit der Region

Handlungsfeld	Schlüsselmaßnahme (fett markiert: aktuell)
	<ul style="list-style-type: none">– SPNV-Anbindung von Rheinsberg und Lindow (Mark) (zurück gestellt)» Verbesserung der inneren ÖPNV-Erschließung des regionalen Umfeldes des RWK Neuruppin (zurück gestellt)» Reduzierung der Umweltbelastungen der Altstadt durch den Durchgangsverkehr (zurück gestellt)
Kooperation	» Vertiefung der regionalen Kooperation

Beschlossene Maßnahmen

Schlüsselmaßnahme/ Projekttitlel	IMAG-Status	Sachstand/Erläuterung	Aktueller Ergebnisse der Abstimmung mit der IMAG	Umsetzungsstand
PJ 2.1 Direkte Durchbindung RE 6 nach Berlin bis mindestens Berlin-Gesundbrunnen	beschlossene Maßnahme	<p>Projekthalte</p> <ul style="list-style-type: none"> » Durchbindung RE 6 bis mindestens nach Berlin-Gesundbrunnen mit dem Ziel, gegenüber MIV konkurrenzfähig zu werden, Prüfung einer Verlängerung bis Hauptbahnhof sowie Verknüpfung mit BBI » Herstellung der notwendigen Infrastruktur zwischen Hennigsdorf und Schönholz (bzw. Nordkreuz) gemäß Gutachten der TU Berlin bzw. Ausbau der Infrastruktur zwischen Neuruppin und Hennigsdorf » Bestellung der RE-Linie mit derzeitigem Bedienungsstandard auf der Strecke Berlin-Gesundbrunnen – Tegel – Hennigsdorf – Neuruppin – Wittstock – Wittenberge mit Anschlusssicherung in Wittenberge Richtung Schwerin / Hamburg » Verbesserungen des RE 6 eingebunden in ein Schienenverkehrskonzept für den Gesamttraum Hennigsdorf – Neuruppin, das Rheinsberg und Kyritz einschließt und auch Velten einbinden könnte <p>Sachstand</p> <ul style="list-style-type: none"> » verschiedene konzeptionelle Vorarbeiten sind erfolgt (u. a. Machbarkeitsstudien, Initiativkreis Brandenburg Nord-West) » gem. Machbarkeitsstudie (Einbindung des Prignitz-Express nach Berlin-Gesundbrunnen, Erarbeitung durch den Verkehrsverbund Berlin Brandenburg im Auftrag der Länder Berlin und Brandenburg und in Zusammenarbeit mit der DB Netz AG - externe Gutachter) (März 2012): direkte Verbindung über die Kremmener Bahn wird favorisiert » Gemäß Ergebnisprotokoll Sitzung der IMAG Aufbau Ost mit dem RWK Neuruppin am 15.09.2008 unterstützt die IMAG das Vorhaben. » In der Berliner Koalitionsvereinbarung zwischen der SPD und der CDU für die Legislaturperiode 2011-2016 wird vereinbart, dass der Prignitz-Express über die Kremmener Bahn bis nach Gesundbrunnen geführt werden soll. » Im Berliner Nahverkehrsplan ist der Bahnhof Gesundbrunnen als "Dieselknoten" für die Regionalbahnen im Nordosten und Nordwesten Brandenburgs ausgewiesen. 	<ul style="list-style-type: none"> » Ergebnis IMAG-Sitzung 2012: Ziel-aussage zur Einbindung des RE 6 ist im Landesnahverkehrsplan vorgesehen. Die Entscheidung über die Aufnahme in den Landesnahverkehrsplan ist für Ende 2012 vorgesehen. » Anbindung ist gem. Landesnahverkehrsplan im sog. „Perspektivnetz“ enthalten » gleichermaßen ist die Kremmener Bahn mit der Durchbindung des SPNV nach Berlin-Gesundbrunnen vom MIL für den neuen Bundesverkehrswegeplan angemeldet 	in Vorbereitung

Schlüsselmaßnahme/ Projekttitle		IMAG-Status	Sachstand/Erläuterung	Aktueller Ergebnisse der Abstimmung mit der IMAG	Umsetzungsstand
PJ 5.3	Kapazitäts- erweiterung Museum	beschlossene Maßnahme	<p>Projekthalte</p> <ul style="list-style-type: none"> » Verbesserung der infrastrukturellen Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Museumskonzepts [Anpassung der Funktionsbereiche an gültige Museumsstandards] sowie des Integralen Konzepts Museum-Museumgarten-Tempelgarten-Wallanlagen [gewachsenes Gefüge urbaner Kultur erlebbar machen] » Das Museum Neuruppin soll als kulturelle Visitenkarte die kulturhistorisch wichtigen Themen der Stadt exklusiv vermitteln: a) Geburtsort Theodor Fontanes; b) Geburtsort Karl Friedrich Schinkels; c) Neuruppiner Bilderbogen - Hauptstadt der Bilder; d) Klassizistische Planstadt – Neuruppins Stadtgestalt im Wandel der Zeit; Friedrich der Große als Kronprinz in Neuruppin – Tempelgarten als erstes Friderizianisches Garten- und Architekturensemble. » Verbesserung der baulichen Rahmenbedingungen [Sanierung Innenräume auch mit dem Ziel, das historische Gebäude stärker in Szene zu setzen; Präsentation der Ausstellungen; Herstellung Barrierefreiheit; Realisierung normgerechter Fluchtwegeplan], Neubau als Erweiterung und Sanierung des Museums [zusätzlichem Platzbedarf durch Verlagerung von Funktionen begegnen]. » Darüber hinaus erfolgt die Sanierung der Straße Kommunikation (6. BA, 2. TA). <p>Sachstand</p> <ul style="list-style-type: none"> » die Maßnahme befindet sich in der Realisierungsphase » Kombination EFRE- und Städtebauförderung, Ausstattung wird über KKIP finanziert » die Grundsteinlegung erfolgte am 28.08.2013 » Richtfest am 24.05.2013 » das Gestaltungskonzept wird derzeit dem Landesdenkmalamt und der Unteren Denkmalbehörde abgestimmt » voraussichtliches Bauende Hochbau: 27.03.2014 » Winterbaumaßnahme Bauheizung Bestandsgebäude 	» Ergebnis IMAG-Sitzung 2012: Projekt wird weiter unterstützt	in Umsetzung

Schlüsselmaßnahme/ Projekttitle		IMAG-Status	Sachstand/Erläuterung	Aktueller Ergebnisse der Abstimmung mit der IMAG	Umsetzungsstand
PJ 1.3	Vertiefung der regionalen Kooperation im RWK	beschlossene Maßnahme	<p>Projektinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> » die regionale Kooperation hat im FreiRaum Ruppiner Land einen hohen Stellenwert und mittlerweile eine Tradition, die Kooperation ist etabliert und hat Vorbildcharakter für andere Regionen und Kommunen » Das Projekt zielt weiterhin auf die Verstetigung von Arbeitsstrukturen zur regionalen Kooperation sowie auf die Vorbereitung und Steuerung gemeinsamer interkommunaler Vorhaben mit den benachbarten Ämtern und Städten ab. » Weitere Ansatzpunkte: Erarbeitung regionaler Handlungskonzepte (z. B. WIN-Aktivitäten, MORO und INTERREG), gemeinsame Erledigung von Planungs- und Realisierungsaufgaben (insb. Funktionsstudien, Rahmenpläne, ggf. B-Pläne und Ausbauplanungen), allgemeine Verwaltungskooperation (gemeinsame Rechnungsprüfungsamt, Justitiariat, Bauhof, GIS System u. ä.). » Förderung aus dem GRW-Regionalbudget erfolgt » Auch soll in Zusammenarbeit mit der ZAB die gemeinsame Innovations- und Clusterstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (InnoBB) befördert werden. <p>Sachstand</p> <ul style="list-style-type: none"> » Umsetzungs- und Projektsteuerung des GRW-Regionalbudgets und Koordination der regionalen Zusammenarbeit beauftragt » Themen und Projekte im GRW-Regionalbudget: Kooperationskonzept „Touristische Dienstleistungen“, Ausbau und Pflege des Internetauftritts, Messekonzept und Messemarketingmaterialien für die Regionalmesse PRIMA, Imagebroschüre, Messerflyer und Werbeartikel für die Internationale Grüne Woche, Messeteilnahme, Fortschreibung Regionales Standortentwicklungskonzept (STEK), Erstellung Ausbildungsbroschüre, Umsetzung des Kooperationskonzeptes „Touristische Dienstleistungen“, Potenzialstudie Energie und Klimaschutz, Marktpotentialstudie für das Industrie- und Gewerbegebiet „Temnitzpark“ » Gründungskonzept für die angestrebte Bildung einer Regionalentwicklungsgesellschaft (REG) wurde erarbeitet, REG soll zum 1. Januar 2014 gegründet werden 	<ul style="list-style-type: none"> » positive Bewertung der Maßnahmen » Fachkräfteaktivitäten werden besonders hervorgehoben 	In Umsetzung
PJ 6.1	Altes Gymnasium	beschlossene Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> » Maßnahme ist abgeschlossen 	<ul style="list-style-type: none"> » Maßnahme ist abgeschlossen 	<ul style="list-style-type: none"> » dito

Schlüsselmaßnahme/ Projekttitle		IMAG-Status	Sachstand/Erläuterung	Aktueller Ergebnisse der Abstimmung mit der IMAG	Umsetzungsstand
PJ 5.5	Verlängerung Seepromenade	beschlossene Maßnahme	<p>Projekthalt</p> <ul style="list-style-type: none"> » Mit der Fertigstellung der Seepromenade unmittelbar am Bollwerk in der Neuruppiner Altstadt wurde eine neue Aufenthaltsqualität geschaffen. Inzwischen wurde die Seepromenade am Bollwerk mit der Umsetzung weiterer Abschnitte nach Süden und Norden verlängert. » Um insgesamt vier Abschnitte ist die Seepromenade am Bollwerk in Richtung Süden verlängert worden (bis rd. „ Am Schilfsteig“) » Ziel bleibt es, diese Promenade darüber hinaus sowohl in nördlicher als auch südlicher Richtung weiterzuführen und damit wichtige Anknüpfungspunkte zu Einrichtungen sowie Rad- und Wanderwegen außerhalb der Neuruppiner Innenstadt zu erstellen. » Nördliche Verlängerung: Fortführung bis hinter den Bahndamm, bis 2017, Haushaltsmittel eingeplant (2. und 3. BA) » Südliche Verlängerung: Haushaltsmittel einzuplanen <p>Sachstand</p> <ul style="list-style-type: none"> » Nördliche Verlängerung der Seepromenade (Seetorviertel) <ul style="list-style-type: none"> ○ 2 .B Genehmigungsplanung+ Kostenberechnung vorliegend, Grundstücksverfügbarkeit gewährleistet – Haushaltsmittel im Ansatz bis 2017- Abstimmung mit MWE zu Fördermöglichkeiten für II/2013 geplant - Baubeginn für 2014 ins Auge gefasst ○ 3. BA Genehmigungsplanung+ Kostenberechnung vorliegend, Grundstücksverfügbarkeit gewährleistet – Genehmigung des EBA 2010 beantragt; steht aus - Haushaltsmittel im Ansatz bis 2017- - Baubeginn für 2014 ins Auge gefasst » Südliche Verlängerung der Seepromenade (Fehrbelliner Tor) <ul style="list-style-type: none"> ○ 5. BA, Paulinenuer Weg und Südlicher Verbindungsweg - Vorentwurfsplanung + Kostenschätzung liegen vor- Bereitstellung von kommunalen Mitteln im Zuge der Haushaltsplanung für 2015 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahme ist kein prioritäres touristisches Projekt ▪ ggf. neue Bewertung durch die IMAG in 2013 ▪ frühzeitige Abstimmung zwischen RWK und Tourismusreferat des MWE sinnvoll 	z. T. in Realisierung

Tabelle 14: RWK-Schlüsselmaßnahmen – beschlossene Maßnahmen

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf - offene Maßnahmen

Schlüsselmaßnahme/ Projekttitle		IMAG-Status	Sachstand/Erläuterung	Aktuelle Ergebnisse der Abstimmung mit der IMAG	Umsetzungsstand
PJ 11.1	Stadt-Region mit neuer Energie	Prüfung und Konkretisierung	<p>Projekthalte</p> <ul style="list-style-type: none"> » Das Vorhaben zielt im Wesentlichen auf Folgendes ab: Förderung regenerativer Energieversorgung, Förderung regionaler (Wirtschafts- und) Stoffkreisläufe, Initiieren von Netzwerken bzw. die Erweiterung der interkommunalen Kooperation » Das Vorhaben zielt auf die weitere Stärkung und Entwicklung der Kompetenzen im Bereich »Energiewirtschaft / -technologie« am Standort RWK Neuruppin / Ruppiner Land ab. Damit verbunden sind Beiträge zum nachhaltigen Klimaschutz (Substitution fossiler Energieträger, deutliche CO₂-Einsparung). <p>Sachstand</p> <ul style="list-style-type: none"> » 2009 erarbeitetes Energiekonzept „Energiezukunft Neuruppin – Energiestrategie 2020 liegt vor » regionales Energiekonzept wurde erarbeitet » verschiedene Maßnahme sind bereits umgesetzt: Umstellung der Kohlekraftwerke auf Heizöl und Erdgas, damit Reduzierung der Staubemissionen, Überarbeitung der Fernwärmesatzung in 2012 zur Erhöhung der CO₂-Einsparung (Realisierung im Rahmen des Stadtentwicklungsfonds, Volumen rd. 3,8 Mio. Euro, Ertüchtigung Fernwärmenetz Altstadt, Bau von zwei neuen BHKW), großflächige Photovoltaikanlagen auf Dachflächen der Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft sowie im Gewerbegebiet Treskow; weitere Projekte für quartiersbezogene Energieversorgungen sind in Vorbereitung; Einsatz erneuerbarer Energiequellen wird beworben und gefördert, Studie zur geothermischen Wärmespeicherung in Arbeit, mit Landkreis wird zukunftsfähiges Vorhaben zur Elektromobilität begonnen » weitere Aktivitäten: bis Anfang 2014 wird eine Potenzialstudie erarbeitet. Im Ergebnis soll dabei die Stelle eines/einer Klimaschutzmanagers/-managerin eingerichtet und weitere Maßnahmen im FreiRaum umgesetzt werden. » Finanzierung soll überwiegend aus der REN-Förderrichtlinie bzw. dem GRW Regionalbudget erfolgen 	<ul style="list-style-type: none"> » Abstimmung mit Regionaler Planungsgemeinschaft, regionales Energiekonzept notwendig » Maßnahme passt sich in die Energiestrategie sowie die Clusterstrategie 2030 ein 	in Umsetzung

Schlüsselmaßnahme/ Projekttitle		IMAG-Status	Sachstand/Erläuterung	Aktueller Ergebnisse der Abstimmung mit der IMAG	Umsetzungsstand
PJ 1.1	Logistikregion Nordbrandenburg – Netzwerk HUB 53/12°	Prüfung und Konkretisierung	<p>Projekthalte</p> <ul style="list-style-type: none"> » Verbesserung der regionalen Anbindung an trans- und paneuropäische Korridore insbesondere als Hinterlandverbindung der Ostseehäfen und Hamburg mit dem Ziel, wirtschaftliches Wachstum aus der Knotenfunktion als Logistikstandort als Teil der Wertschöpfungskette zu generieren » Analysen zur Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen; Entwicklung der Marke HUB 53/12°, Modellprojekte unter Einbeziehung privater Unternehmen » Zusammenführung der Akteure aus den Kommunalverwaltungen, interessierten Wirtschaftsunternehmen und Wissenschaftseinrichtungen, EIU, EVU, Häfen Rostock unter Einbeziehung der Landesregierungen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern » Teilbausteine: Regionale Verbesserung des Zugangs zu den Trans- und Paneuropäischen Netzen durch Wiederinbetriebnahme von Bahnstrecken; Entwicklung des Logistiknetzes Güstrow/Prignitz/Ruppiner; lokale Verbesserung des Zugangs zu den Zubringernetzen, ggfs. zum Elbehafen Wittenberge » Pflege der Internetpräsenz (www.hub5312.de), Herstellung von geeigneten Materialien, um die Marke HUB 53/12° zu promoten » Profilierung der RWK Prignitz und Neuruppin in Bezug auf das Cluster „Verkehr, Mobilität und Logistik (VML)“ <p>Sachstand</p> <ul style="list-style-type: none"> » MORO-Projekt »Kooperation und Vernetzung im Nordosten«: investitionsvorbereitende Grundlagen und Bausteine zur Vertiefung der bestehenden Kooperation » wichtige Schienenstrecke Herzberg (Mark) – Neustadt/Dosse: vom privaten Unternehmen RegioInfra GmbH erworben, für den Güter- und Personenverkehr in der Region gesichert » Sicherung der Schienenstrecke Neustadt/Dosse – Neuruppin durch finanzielle Beiträge mehrerer Kommunen, Instandsetzungsarbeiten zur Wiederinbetriebnahme » Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines intermodalen GVZ im Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark beauftragt, in deren Ergebnis Handlungsempfehlungen für den Güterumschlag abgeleitet werden » Zusammenarbeit mit dem RWK Prignitz weiter verstetigt 	» Unterstützung durch die IMAG	» in Bearbeitung

Schlüsselmaßnahme/ Projekttitlel	IMAG-Status	Sachstand/Erläuterung	Aktueller Ergebnisse der Abstimmung mit der IMAG	Umsetzungsstand
		<ul style="list-style-type: none"> » Vertiefung der Zusammenarbeit mit Logistiknetzwerk Berlin Brandenburg vorgesehen » Zusammenarbeit mit dem RWK Prignitz: gemeinsamer Auftrag zur Erstellung eines Umsetzungskonzeptes zur Organisation des Schienengüterverkehrs in der Gesamtregion Nordwestbrandenburg beauftragt » Mit der Einbeziehung der Kleeblattregion und dem RWK Prignitz in die Aktivitäten des HUB 53/ 12° sowie der geplanten Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Regiopole Rostock konnte der Netzwerkgedanke und die Kooperation im Bereich Logistik weiter ausgebaut und etabliert werden. 		
PJ 2.4 Lückenschluss / Ergänzung Rad- wegenetz	Prüfung und Konkretisierung	<p>Projekthalte</p> <ul style="list-style-type: none"> » bauliches Maßnahmenpaket, Bündelung regionaler Aktivitäten - gemeinsame Konzeption/Strategie; Angebotspakete; Stärkung Vernetzung Rad- und Bahnverkehr durch Einsatz von Lotto-Mitteln über das MIL, Verkehrsentwicklungsplanung für den RWK. » prioritäre Einzelvorhaben (Region): <ul style="list-style-type: none"> ○ Radwege Zermützel über Stendenitz, Tornow, Boltenmühle, Binenwalde bis Zühlen und Richtung Westen nach Kunsterspring einschli. Sanierung Zermützelbrücke ○ Herstellung von Rad- und Wanderwegen Treskow bis Buskow (erfolgt) ; Weiterführung nach Wustrau-Altfrisesack (erfolgt durch Gemeinde Fehrbellin) ○ Radwegbrücke Molchow (aktuell liegen Entwurfsvarianten vor) und Anschluss Gentzrode (der Anschluss nach Gentzrode macht m. E. nur prioritären Sinn, wenn Gentzrode ein attraktives Ziel darstellt) ○ Radensleben - Bahnhof (Landesstraße) ○ Nietwerder - Wulkow (in Verbindung mit dem Ausbau nach Lindow (Mark), siehe unten) ○ Sanierung der Straße Seehof-Karwe (Kreisstraße) (aufgrund des geringen Verkehrsaufkommens sollte kein separater Radweg gebaut werden) » weitere Einzelvorhaben (Region): <ul style="list-style-type: none"> ○ Radweg zwischen Neuruppin und Nietwerder, (fertiggestellt) ○ bis nach Wulkow-Lindow (Mark), ○ Karwe - Bahnhof (Landesstraße) 	<ul style="list-style-type: none"> » aufgrund der Haushaltssituation des Landes ist die Weiterführung von Planungen und Bau von Radwegen derzeit finanziell nicht abgesichert » prüfen, ob Mittel aus dem ELER für den ländlichen Wegebau in der neuen Förderperiode über die LAG beantragt werden können 	<ul style="list-style-type: none"> » in Planung bzw. Realisierung

Schlüsselmaßnahme/ Projekttitle	IMAG-Status	Sachstand/Erläuterung	Aktueller Ergebnisse der Abstimmung mit der IMAG	Umsetzungsstand
		<ul style="list-style-type: none"> ○ Gnewikower Melkstand ○ Ausbau der Ortsanbindung nach Molchow vom „H-Weg“ (Fahrradnutzung auf der Straße) » Komfortable Straßenoberflächen für Fahrradnutzung in der Altstadt (Mitbenutzbarkeit der Straßen ermöglichen): ° Karl-Marx-Straße, Schinkelstraße, Präsidentenstraße, Steinstraße. » Überregionale Verbindungen: ° Herstellung/ Ergänzung der Radrouten (1 + 3 der AG „Städte mit historischen Stadtkernen“) von Neuruppin – Wittstock – Perleberg – Lenzen – (Havelberg) – Wusterhausen (Dosse) – Kyritz – Neuruppin. Die Ausschilderung für AG HIS Route 1 und 3 ist zwischenzeitlich erfolgt. 		
		<p>Sachstand</p> <ul style="list-style-type: none"> » bauliches Maßnahmenpaket aus verschiedenen regionalen und städtischen Radwegen » Bündelung regionaler Aktivitäten – gemeinsame Konzeption/Strategie; Angebotspakete; Stärkung Vernetzung Rad- und Bahnverkehr » Die Einzelmaßnahmen sind u. a. für eine Förderung über das EU-Programm LEADER vorgesehen. Als Vorbereitung dient u. a. das MDF-Konzept. 		

Tabelle 15: RWK-Schlüsselmaßnahmen – Prüfung- und Konkretisierungsbedarf

3.3 Weitere Aktivitäten im FreiRaum Ruppiner Land

Nachfolgend werden die wichtigsten Aktivitäten im FreiRaum Ruppiner Land kurz dargestellt. Über die genannten Aktivitäten hinaus sind zahlreiche und vielschichtige weitere Tätigkeiten und Aktionen im FreiRaum Ruppiner Land vorhanden.

GRW Regionalbudget

Im Rahmen der Förderung des Regionalbudgets auf Basis der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ – GRW-(GA-I) für den Regionalen Wachstumskern Neuruppin werden die nachgenannten Projekte erarbeitet. Als Leitziel wurde dabei die „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des RWK Neuruppin durch eine klare Profilierung nach außen sowie effiziente und koordinierte Kooperation nach innen“ definiert.

- | | |
|--------------------------------------|--|
| Standortentwicklungskonzept | <ul style="list-style-type: none">• Regionales Standortentwicklungskonzept für den RWK Neuruppin und den FreiRaum Ruppiner Land (vorliegendes Dokument) |
| Analyse „Wirtschaftliche Potenziale“ | <ul style="list-style-type: none">• Analyse „Wirtschaftliche Potenziale“ mit folgenden Teilprojekten:<ul style="list-style-type: none">_ Kooperationskonzept „Touristische Dienstleistungen“ (abgeschlossen)_ Umsetzung Kooperationskonzept „Touristische Dienstleistungen (in Bearbeitung)_ Potenzialstudie Handlungsfeld Energie und Klimaschutz FreiRaum Ruppiner Land (in Vorbereitung)_ Clusterstudien/Clusterstrategien Ernährungswirtschaft, Kunststoffe/Chemie und/oder Metall |
| Gewerbeflächenentwicklung | <ul style="list-style-type: none">• Gewerbeflächenmanagement (in Vorbereitung) |
| Standortmarketing | <ul style="list-style-type: none">• Ausbau und Pflege des Internetauftritts FreiRaum Ruppiner Land, Erweiterung des Internetauftritts um „Landing-Page“ für Rückkehrer (in Umsetzung)• Expo/Handelsblatt, SUCCESS, Neuauflage Imagebroschüre FreiRaum Ruppiner Land (abgeschlossen)• Konzept Regionalmesse PRIMA (abgeschlossen)• Messeteilnahme Internationale Grüne Woche 2012 (abgeschlossen)• Marketingoffensive FreiRaum Ruppiner Land (z. B. Imagebroschüre und Messeequipment Wirtschaftsstandort Nordwestbrandenburg, Botschaftermarketing) (in Vorbereitung)• TV-Trailer regionaler Erzeuger und Dienstleister in der Ernährungswirtschaft im Landkreis Ostprignitz-Ruppin (in Vorbereitung) |
| Fachkräftesicherung | <ul style="list-style-type: none">• Ausbildungsbroschüre FreiRaum Ruppiner Land (liegt vor)• Bildungsmesse „Jobstart“ (umgesetzt)
Fachkräftestrategie Cluster Ernährungswirtschaft, Kunststoffe/Chemie und/oder Metall (wird im Rahmen der o. g. Clusterstudien erarbeitet) |
| Koordination und Steuerung | <ul style="list-style-type: none">• Koordination und Projektsteuerung (fortlaufend) |

GRW-I

- Marktpotenzialstudie „Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark“ (Antragstellung)

EFRE Technische Hilfe

Der RWK Neuruppin bearbeitet im Rahmen des Förderprogramms „Erhöhung der Wirksamkeit von EFRE-Interventionen in den Regionalen Wachstums-kernen 2011-2013“, durch über das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten aufgelegt wurde, zwei Projekte:

Logistikregion
Nordwestbrandenburg

- Umsetzungskonzept zur Bündelung der Güterverkehre in der Logistikregion Nordwestbrandenburg
 - _ Projektdurchführung: Februar 2013 bis September 2013
 - _ weit gefasster räumlicher Untersuchungsbereich: FreiRaum Ruppiner Land, RWK Prignitz, Wachstums-kern Autobahndreieck Wittstock/Dosse, Kleeblattregion Neustadt (Dosse)
 - _ Einbezug von Verwaltung und Unternehmen
 - _ Ziel des Konzeptes: Beleuchtung der infrastrukturellen Voraussetzungen, Abschätzung des Frachtpotenzials der Region, Engpassfaktoren und Hemmnisse ermitteln, Vorschläge zu deren Beseitigung darlegen, um die Logistikregion in ihrer Entwicklung voran zu bringen
 - _ erwartete Ergebnisse: Ermittlung von vermarktungsfähigen Transport- und Logistikangeboten für den Wirtschaftsraum Nordwestbrandenburg, Aktivierung von Eisenbahnverkehrsdienstleistungen, Aufbau Netzwerk (Logistikdienstleister, Bahnbetreiber, Hafenbetreiber, Unternehmen), Marketing
 - _ wichtige Grundlagen: INTERREG IVB-Projekt SCANDRIA, MORO-Vorhaben „Kooperation und Vernetzung im Nordosten“ und HUB 53/12°
 - _ Ziel soll sein, die Seehäfen (Hamburg, Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Sassnitz) besser mit dem Hinterland zu verbinden, die Verkehrsträger Schiene und Wasser (Elbe) sollen hier eine wesentliche Rolle spielen
 - _ im FreiRaum Ruppiner Land wird insbesondere der Standort Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark mit seinem Bahnanschluss näher beleuchtet

Beleuchtung Cluster
Gesundheitswirtschaft

- Potenzialstudie und Maßnahmenkonzept zur Stärkung des Clusters Gesundheitswirtschaft im RWK Neuruppin sowie im FreiRaum Ruppiner Land
 - _ Projektdurchführung: März 2013 bis September 2013
 - _ Durchführung einer vertiefenden Branchenanalyse bzw. Clusterstudie
 - _ Ziel: Ermittlung der wirtschaftlichen Potenziale im Cluster Gesundheitswirtschaft, Handlungsempfehlungen zur Nutzung dieser Potenziale, Ansätze zur Ergänzung und Vervollständigung der Wertschöpfungskette und für die Ansiedlung von Unternehmen, Entscheidungsvorlagen für künftige Investitionen
 - _ Unterstützung der Ausweisung des RWK Neuruppin als anerkannter Erholungsort
 - _ räumliche Ebene: FreiRaum Ruppiner Land
 - _ Beleuchtung Image, Entwicklung Strategie für Außendarstellung

Clusterstrategie

Umsetzung der Clusterstrategie
des Landes

Zur Umsetzung und Konkretisierung der Clusterstrategie arbeitet der FreiRaum Ruppiner Land mit der Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB) sowie weiteren Kooperationspartnern zusammen. So wurde im Dezember 2012 zur Stärkung des Clusters Gesundheitswirtschaft – ergänzend zu der o. g. Potenzialstudie – das erste Regionalsymposium „Gesundheitsstandort Neuruppin, Gesundheitsregion OPR“ veranstaltet. In Vorträgen und Podiumsgesprächen wurden aktuelle Entwicklungen, die Angebotsseite, der Bedarf der lokalen Wirtschaft bis hin zu Finanzierungsmöglichkeiten von Maßnahmen diskutiert. Das zweite Regionalsymposium findet im Oktober 2013 mit den Themenfeldern Gesundheitstourismus, Prävention und Gesundheitsförderung statt. Clusterkonferenzen in den Clustern Kunststoffe/Chemie und Metall sind im Januar 2013 und August 2013 erfolgt. Im Cluster Ernährungswirtschaft wird eine weitere Clusterveranstaltung in 2013 erfolgen.

Fachkräftesicherung

Fachkräftebedarfsanalyse 2009

Die Kommunen des FreiRaums Ruppiner Land haben 2009 gemeinsam eine Fachkräftebedarfsanalyse⁴⁷ erarbeiten lassen. Neben der Auswertung von Daten und Fakten wurden 118 Unternehmen der Region schriftlich befragt (694 Unternehmen wurden in die Befragung einbezogen), 55 Unternehmen ergänzend interviewt. Mit diesem großen Stichprobenumfang wird ein sehr umfassendes Bild der Region dargestellt. Folgende wesentliche Aussagen lassen sich zusammenfassen – die Einschätzungen aus der Unternehmensbefragung (im Rahmen des Standortentwicklungskonzeptes, s. auch Anhang A2 sind reflektiert):

- Der Fachkräftemangel ist de facto in der Region angekommen – wird in aktuellen Unternehmensbefragung bestätigt.
- Der Fachkräftemangel ist den befragten Unternehmen bewusst – auch dieser Aspekt hat sich in der aktuellen Unternehmensbefragung gezeigt.
- Die insgesamt zurückgehenden Schülerzahlen stellen die relevanteste demographisch bedingte Ursache des Fachkräftemangels dar – ebenfalls bestätigt.
- Der Fachkräftemangel wird sich insbesondere in den technologieorientierten Arbeitsfeldern verstärken – auch diese Aussage hat Bestand, der Fachkräftemangel zeigt sich in allen Clustern.
- Eine Angleichung des Lohnniveaus an das Westniveau ist in den kommenden Jahren nicht zu erwarten – wird jedoch von den Unternehmen als wichtiger Standortfaktor eingeschätzt.
- Es werden kaum Chancen für eine überregionale Anwerbung von Arbeitskräften gesehen – auch dies zeigt die aktuelle Unternehmensbefragung.
- Heute werden neue Arbeitskräfte von der Mehrzahl der befragten Unternehmen vorrangig über eigene Mitarbeiter angeworben, über eine direkte persönliche Vorstellung ausgewählt oder über eine öffentliche Arbeitsvermittlung gewonnen. Die Übernahmen von Auszubildenden bzw. Praktikanten folgt auf Rang vier. Jobmessen und Zeitarbeitsagenturen stehen am un-

⁴⁷ Fontanestadt Neuruppin (Hrsg.): Fachkräftebedarfsstudie für den RWK Neuruppin. Endbericht Februar 2009 für den RWK Neuruppin und die LASA Brandenburg GmbH. Marburg, Februar 2009.

teren Ende der Skala – diese Frage wurde in der aktuellen Unternehmensbefragung nicht erörtert.

- Den größten Fachkräftebedarf haben die Cluster Tourismus und Ernährungswirtschaft signalisiert. Fast jedes dritte befragte Unternehmen hat zusätzlichen Fachkräftebedarf artikuliert. Insgesamt wurden 72 Stellen zu besetzende Stellen ermittelt, 118 Auszubildende fehlen – in der aktuellen Befragung sind alle Cluster betroffen, insgesamt haben die 23 befragten Unternehmen einen Fachkräftebedarf zwischen 150 und 200 Arbeitskräften in den kommenden zwei Jahren benannt.
- Zwischen 13 und 26 % der Arbeitskräfte in den Unternehmen sind 55 Jahre oder älter. Binnen der nächsten zehn Jahre ist hier eine deutliche Renteneintrittswelle zu erwarten – gleiche Einschätzung in der aktuellen Unternehmensbefragung.
- Zwei Handlungsansätze wurden skizziert: Die Bindung von Schulabgängern an die regionale Wirtschaft und die Verstetigung des Fachkräftemonitorings
 - _ Bindung von Schulabgängern durch mehr und längere Schulpraktika, durch die Behandlung der regionalen Wirtschaft im Schulunterricht, durch Projektstage, durch Betriebsbesichtigungen, durch das Aufzeigen von Perspektiven für gute Schulabgänger, regelmäßige Befragung von Schülern
 - _ Fachkräftemonitoring auf Clusterebene durch regelmäßige Unternehmensbefragung (Telefon, Internet)
 - _ Auch diese Handlungsansätze haben auch nach der aktuellen Unternehmensbefragung hohe Relevanz.

der FreiRaum Ruppiner Land ist
aktiv

Insbesondere der erste Handlungsansatz „Bindung von Schulabgängern“ wurde durch vielfältige Aktivitäten bereits konkret umgesetzt. Auch dieses Thema wird in der Region gemeinsam angegangen – im RWK Neuruppin bestehen verschiedene Kooperationen – u. a. mit der LASA, der Kreishandwerkerschaft, der IHK und der Bundesagentur für Arbeit. Der Arbeitskreis Schule-Wirtschaft⁴⁸, die Berufsorientierungstournee, gemeinsame Ausbildungsmessen und die Weiterentwicklung des Campus der Business School Potsdam (Hochschule für Management, Bachelorstudiengang Business Administration) im Alten Gymnasium bilden hierfür wichtige Bausteine. Weitere Ansätze sind die Ausbildungsplatz- und Stellenbörse auf der Homepage des FreiRaum Ruppiner Land, die Schaffung von dualen Studienangeboten und die Einrichtung eines Welcomeservices für Zuzügler und Rückkehrer. In Zusammenarbeit mit dem Landkreis OPR und dem TGZ wird zudem eine Ausbildungsbroschüre erarbeitet. Diese soll einen zusammenfassenden Überblick und Informationen über Ausbildungsbetriebe und -berufe im Landkreis OPR geben. Sie soll an Schulen zur Berufsorientierung sowie auf den jährlich stattfindenden Bildungsmessen zum Einsatz kommen. Das Kooperationsnetzwerk Fachkräftesicherung Ruppiner Land wurde im Juli 2013 gegründet – ein wichtiger Schritt, um dem Fachkräftebedarf zu begegnen. Darüber hinaus arbeitet die Region mit der Fachhochschule Brandenburg zusammen, um akademische Fachkräfte in die Region zu ziehen. Schülern werden die Möglichkeiten für akademische Abschlüsse in der Region aufgezeigt, Weiterbildungsangebote für technische Berufe werden entstehen.

⁴⁸ Verein Netzwerk Zukunft, Schule und Wirtschaft für Brandenburg e. V.,
<http://www.netzwerkzukunft.de/>

4. Zusammenfassende SWOT-Analyse

leichte Abwandlung der klassischen SWOT-Analyse

Nachfolgend werden die oben dargestellten Rahmenbedingungen, Entwicklungen und Fakten in der SWOT-Analyse zusammengefasst. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf den Herausforderungen, Chancen, Entwicklungspotenzialen und Handlungsansätzen des FreiRaum Ruppiner Land, die sich aus den Stärken und Schwächen ableiten.

Stärken des FreiRaums Ruppiner Land

- stabile sozioökonomische Basis mit positiver Entwicklung (Arbeitsplatzentwicklung, Arbeitslosigkeit)
- trotz Bevölkerungsrückgang hat die Beschäftigungsentwicklung einen positiven Verlauf genommen, die Arbeitsplatzdichte hat sich erhöht, der RWK hat seine Motorwirkung für die Region, den FreiRaum Ruppiner Land ausgebaut
- rückläufige Arbeitslosenquote, Rückgang des Bestands an Arbeitslosen in der Region
- der RWK Neuruppin und der FreiRaum Ruppiner spielen im RWK-Vergleich „in der oberen Liga“, d. h. im RWK-Benchmarking weisen sie eine ähnliche Arbeitsplatzzentralität, eine ähnlich Anziehungskraft und Motorwirkung wie z. B. Potsdam, Cottbus oder der RWK Schönefelder Kreuz auf
- im Hinblick auf die Generierung von Wirtschaftskraft dominierten die Cluster Ernährungswirtschaft, Tourismus und Kunststoffe/Chemie, die strukturbestimmend für die Region sind, mit Blick auf die Beschäftigungswirksamkeit ist das Cluster Gesundheitswirtschaft standortprägend, die Cluster Tourismus und Ernährungswirtschaft leisten ebenfalls wichtige Beiträge; mit Blick auf die strukturbestimmenden Cluster ist der Standort FreiRaum Ruppiner Land gut und richtig aufgestellt
- die befragten Unternehmen sind mit ihrem Standort, ihrer Entwicklung zufrieden und sehen im Grundsatz positiv in die Zukunft
- gemeinsame Entwicklung des RWK geht vor kommunale „Alleingänge“: Mit der Gründung der KAG wird die Entwicklung im RWK gemeinsam bestimmt und gelenkt, die Kooperation ist erprobt und belastbar, anstehende Aufgaben werden gemeinsam abgestimmt und durchgeführt, die Kommunen arbeiten nach ihren Möglichkeiten arbeitsteilig
- eher kleinteilige und von mittelständischen Unternehmen geprägte Wirtschaftsstruktur, damit flexibel und geringe Abhängigkeit von einzelnen großen Unternehmen
- sehr gute straßenseitige Verkehrsanbindung an das Autobahnnetz (BAB 24) an der Achse zwischen Berlin und Hamburg
- sehr attraktive Gewerbe- und Industriestandorte mit freien Flächenpotenzialen in unmittelbarer Nähe zur BAB 24: Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark, Umschlagspotenziale sind im Temnitzpark vorhanden, um Verkehr von der Straße auf die Schiene zu verlagern, gemeinsames Bekenntnis der fünf Kommunen zur vorrangigen Entwicklung dieses Areals
- attraktive historische Stadtkerne und dörfliche Siedlungen, eingebettet in eine anziehende Seen- und Naturlandschaft, die mit Blick auf den Tourismus eine hohe Gravitationskraft besitzt

- zwei staatlich anerkannte Erholungsorte: Rheinsberg (mit Ortsteil Kleinzerlang) und Lindow (Mark); hohe Anziehungskraft mit Blick auf Kultur und Tourismus (im FreiRaum Ruppiner Land befinden sich über $\frac{3}{4}$ der Bettenkapazitäten des Landkreises Ostprignitz-Ruppin), Thermalbad in Neuruppin, Tourismus entwickelt sich bereits seit 1992 kontinuierlich positiv⁴⁹
- Neuruppin gehört laut ARD zu den attraktivsten Städten Deutschlands – in einer Umfrage belegt die Geburtsstadt Fontanes Platz 30 auf der Hitliste, Ergebnis einer mit mehr als 1.000 bundesweit Befragten repräsentativen Umfrage im Auftrag des Westdeutschen Rundfunks (WDR), Neuruppin ist eine von zwei Städten aus dem Land Brandenburg, die es überhaupt unter die besten 30 geschafft haben
- durch die zivile Nutzung der Kyritz-Ruppiner Heide werden neue Verknüpfungspotenziale im touristischen aber auch im energetischen Bereich eröffnet, Nutzung der Flächenpotenziale für die Herstellung von erneuerbaren Energien (Photovoltaik)

Schwächen des FreiRaums Ruppiner Land

- rückläufige Bevölkerungsentwicklung (natürliche Entwicklung dominiert, negativer Wanderungssaldo verstärkt), zurückgehendes Fachkräftepotenzial
- deutliche Abwanderungsbewegung in den letzten fünf Jahren von Einwohnern zwischen 18 und 30 Jahren – Ausbildungs- und junge Erwerbstätige in der Familiengründungsphase wandern ab – dies ist angesichts der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung besonders zu beobachten
- bei der Zuwanderung dominieren die Menschen zwischen 50 und 65 Jahren am Ende des Erwerbslebens bzw. die über 65-jährigen, die bereits das Rentenalter erreicht haben – dies zeigt bereits, dass die älter werdenden Menschen wieder in die Versorgungszentren ziehen und dort entsprechende Angebote im Hinblick auf Gesundheitsversorgung und Barrierefreiheit benötigen
- deutlicher Rückgang des Erwerbepersonenpotenzials zwischen 15 und 65 Jahre – bereits heute und in der Prognose 2030
- noch deutlicherer Rückgang der Anzahl von Kindern und Jugendlichen prognostiziert, hieraus lassen sich Handlungsbedarfe im Hinblick auf Kita- und Schulstandorte ableiten
- Rückgang der in Ausbildung befindlichen Menschen in der Region
- der Fachkräftemangel ist keine Floskel, sondern konkret in den Unternehmen angekommen, 70 % der befragten Unternehmen haben bereits heute Probleme, freie Stellen zu besetzen
- mit Blick auf das Fachkräftepotenzial in der Region bemängeln die Unternehmen die fehlende schulische Ausbildungsqualität, die fehlende schulische Qualifikation sowie fehlendes Engagement
- niedriges Lohnniveau ohne Anziehungskraft für Arbeitskräfte aus anderen Regionen
- bahnseitige Anbindung des RWK an die Bundeshauptstadt Berlin, die Landeshauptstadt Potsdam und den Airport BER, ungenügende überregionale Schienenanbindung

⁴⁹ Quelle: Landesamt für Bauen und Verkehr (Hrsg.): Berichte der Raumordnung. Kreisprofil Ostprignitz-Ruppin 2012. Februar 2012.

- keine Forschungseinrichtung vor Ort – Forschungs-Know-how und Forschungskompetenzen werden an anderen Orten (Brandenburg an der Havel, Potsdam, Berlin) genutzt
- Standortmarketing deutlich ausbaufähig, die Marke „FreiRaum Ruppiner Land“ ist wenig bis gar nicht etabliert und akzeptiert

Herausforderungen, Chancen, Entwicklungspotenziale und Handlungsansätze im FreiRaum Ruppiner Land

- eine der wesentlichen Herausforderungen für den FreiRaum Ruppiner Land besteht in dem aktiven Entgegensteuern der demographischen Entwicklung – dies wird insbesondere dann gelingen, wenn bestehende Arbeitsplätze in der Region gehalten werden können und neue geschaffen werden
- Qualifikation der Arbeitskräfte, „Bereitstellung“ der nachgefragten Qualifikationen » noch engere Zusammenarbeit von Unternehmen (Nachfrageseite) und Bildungseinrichtungen (Angebotsseite) ist erforderlich, maßgeschneiderte Ausbildung soll Ziel sein („Matching“), die „Lange Nacht der Wirtschaft“ wird beispielsweise als zwar aufwändiger, aber auch effektiver Baustein hierzu gesehen
- Schaffung von attraktiven Arbeitsplatzbedingungen im Sinne eines „anziehenden“ Lohnniveaus – nur so können neue Fachkräfte in die Region gezogen werden – dies führt jedoch auf der anderen Seite zu einer „Verschlechterung“ des aus Unternehmenssicht formulierten Standortvorteils – das geringe Lohnniveau wird jedoch kaum durch die Verwaltungsadministrationen lösbar sein
- Förderung der Innovationsfähigkeit und –kompetenz der Unternehmen vor Ort durch „Förderung von Lernprozessen zwischen lokal ansässigen Firmen“ und Förderung enger Kooperationen zwischen Unternehmen und Universitäten/Hochschulen » ggf. kann der Campus zu einem Wissenschaftspark ausgebaut werden
- weitere Unterstützung der Unternehmen beim Ausbau ihrer Kooperationsbeziehungen – insbesondere innerhalb ihrer Cluster und zu wissenschaftlichen Einrichtungen – die Kommunen können an dieser Stelle „nur“ Wegbereiter sein
- mit Blick auf das Cluster Verkehr/Mobilität/Logistik ist festzustellen, dass die ansässigen Unternehmen – auch ohne Vorhandensein der klassischen großen Logistikunternehmen – den FreiRaum strukturell prägen; für die künftige Entwicklung des FreiRaum Ruppiner Land wird die Entwicklung des Clusters von Bedeutung sein, räumlicher Schwerpunkt wird das Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark sein
- „Bei den heutigen Benzinpreisen ist eine gute und schnelle Bahnanbindung ein Muss, wenn man eine Region nicht sterben lassen will.“ [Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung, 22.08.2012, Interview mit Jens Schröder, Ortsvorsteher Hakenberg, Mitglied im Arbeitskreis Mobilität und Verkehr]
- weitere Auslotung der Möglichkeiten und Grenzen der HUB 53/12°-Funktion, realistische Bewertung von Güterverlagerungspotenzialen Straße auf die Schiene sowie der mit der notwendigen Ertüchtigung einhergehenden Kosten und deren Finanzierung

- Bereitstellung einer bezahlbaren Energieversorgung für Unternehmen und Haushalte – im Rahmen des Energiekonzeptes für das Stadtgebiet Neuruppin⁵⁰ wird die Vision zur Umstellung der Energieversorgung auf regenerative Energien skizziert. Deren Umsetzung wird ggf. dem weiteren Anstieg der Energiepreise etwas entgegen wirken – jedoch abhängig von den Entscheidungen auf der Bundesebene (Stichworte Strompreisgestaltung, Energiewende, Energieumlage)
- Gewährleistung der Daseinsvorsorge insbesondere in den kleinen Kommunen, dem ländlichen Raum angesichts sich weiter entleerer Räume, einer älter werdenden Gesellschaft mit gleichen Ansprüchen an Teilhabe, rückläufigen finanziellen Spielräumen in den kommunalen Haushalten
- Erhalt des kulturellen Erbes – insbesondere auch im dörflichen Bereich
- eine noch stärkere Aufgabenteilung im kommunalen Bereich anstreben, im Hinblick auf anstehende Kommunalstrukturreformen und vor dem Hintergrund einer anhaltenden Aufgabendelegation von landes- und kreislichen Aufgaben an die Kommunen (derzeit aktuell: Herabstufung von Landesstraßen mit neuen finanziellen Herausforderungen für den ländlichen Raum)
- Stärkung und Fortführung der Etablierung der Marke „FreiRaum Ruppiner Land“, jede Kommune übernimmt dabei spezifische Aufgaben (von Wirtschaft, Gesundheit, Tourismus, Kultur, Landschaft), die Marke wird noch viel stärker durch Unternehmen eingesetzt (z. B. Markenbotschafter)

Mögliche Hemmnisse für die Entwicklung

- bisher vergleichsweise moderate Bevölkerungsentwicklung wird sich deutlich verändern, war der FreiRaum Ruppiner Land bisher von einer moderaten negativen Bevölkerungsentwicklung betroffen, gleicht sich diese Entwicklung – entsprechend der Bevölkerungsprognose des Landes – der Gesamtentwicklung des Landes an
- Bevölkerungsentwicklung wird durch die natürliche Entwicklung dominiert – erhebliche Anstrengungen mit Blick auf Zuwanderung erforderlich, um negativen Trend zu mindern
- Fachkräftemangel kann nicht behoben werden, so dass die Wirtschaftskraft des Standortes darunter leidet, stagniert oder gar eine rückläufige Entwicklung nimmt
- sinkende Attraktivität des FreiRaum Ruppiner Land durch weitere Überalterung, vermehrtem Fortzug der ohnehin schon zurückgehenden jungen Menschen und weiterer Verstärkung des Fachkräftemangels
- weiterhin enger werdende Spielräume für kommunale Investitionen
- weiterhin unattraktive Bahnverbindung vom RWK nach Berlin verhindert weiterhin die Rekrutierung von Fachkräften oder potenziellen neuen Einwohnern für den FreiRaum Ruppiner Land
- große Abhängigkeit von der künftigen Entwicklung des Schienengüterverkehrs, inwiefern die wichtige Bahntrasse Neuruppin-Neustadt/Dosse über das Jahr 2013 hinaus betrieben wird, ist derzeit nicht absehbar
- Schwächung der ausgeprägten interkommunalen Zusammenarbeit und Zunahme gegenseitiger Konkurrenzen

⁵⁰ Stadtwerke Neuruppin GmbH (Hrsg.): Energiekonzept für das Stadtgebiet Neuruppin. Neuruppin. Oktober 2009.

5. RWK-Strategie

Abbildung 35:
Status und Strategie



Strategieklausur: Entwicklung der strategischen Leitlinien

Auf Basis des Status Quo sowie der SWOT-Analyse haben die Vertreter des FreiRaums Ruppiner Land im Rahmen ihrer Strategieklausur am 28. Februar 2013 über die künftige strategische Ausrichtung der FreiRaum-Entwicklung diskutiert. Im Rahmen dieser Klausur sind neun strategische Leitlinien entstanden.

5.1 Die neun strategischen Leitlinien

FreiRaum für gute Bildung und Fachkräfte

- Der FreiRaum will neue Fachkräfte und Menschen in die Region ziehen.
- Der FreiRaum will optimale Rahmenbedingungen für Menschen und Unternehmen bereitstellen [z. B. Altersbeschäftigung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf].
- Der FreiRaum will Bildung und Wirtschaft eng miteinander verknüpfen.
- Der FreiRaum erhält und unterstützt seine vielfältige Bildungsinfrastruktur und hält vielfältige Angebote zur Aus- und Weiterbildung bereit.

FreiRaum für Clusterentwicklungen

- Der FreiRaum wird die Entwicklung der Unternehmen in den Clustern besonders fördern:
 - Kunststoffe/Chemie
 - Ernährungswirtschaft, Landwirtschaft
 - Metall
 - Verkehr, Mobilität, Logistik
 - Gesundheitswirtschaft
 - Tourismus
- Der FreiRaum wird die infrastrukturellen Voraussetzungen für die Clusterentwicklung schaffen.
- Der FreiRaum unterstützt die Entwicklung der „FreiRaumUnternehmen“.

FreiRaum für Unternehmensentwicklungen

- Der FreiRaum unterstützt die Entwicklung von Unternehmen mit Kompetenz und maßgeschneiderten Lösungen.
- Der FreiRaum hält Entwicklungsflächen für Industrie und Gewerbe vorrangig im Temnitzpark zur Verfügung und entwickelt diese zügig.
- Der FreiRaum betreibt eine vorausschauende Flächen- und Infrastrukturvorsorge.

FreiRaum für Wissenschaft und Innovationen

- Der FreiRaum vernetzt Unternehmer und Wissenschaftler, um Innovationen und Technologietransfer zu fördern.
- Der FreiRaum unterstützt besonders Gründeraktivitäten, Startups Forschungsaktivitäten im privatwirtschaftlichen Bereich.

FreiRaum für Verbindungen

- Der FreiRaum setzt sich für die direkte Anbindung per Bahn (RE 6) nach Berlin ein.
- Der FreiRaum entwickelt – gemeinsam mit seinen Partnern – das HUB 53/12°. Hierfür werden klare Kooperationsstrukturen festgelegt.

FreiRaum für Energie

- Der FreiRaum beschreitet innovative Wege zum Klimaschutz, zur energetischen Sanierung, zur Mobilität und zum Schutz von Ressourcen.
- Der FreiRaum will eine zukunftsweisende und bezahlbare Energieversorgung bereitstellen.

FreiRaum für Gesundheit

- Der FreiRaum stärkt seine wirtschaftliche und wissenschaftliche Basis im Cluster Gesundheitswirtschaft durch die Vernetzung von Unternehmen, Kliniken, medizinischen Anwendern und Wertschöpfungsketten sowie durch die Etablierung der medizinischen Hochschule.
- Der FreiRaum verknüpft seine Potenziale (Heil-, Thermalquellen, Prävention, Rehabilitation, medizinische und gesundheitsnahe Dienstleistungen, Sport, Tourismus, Freizeit, Erholung, regionale Produkte) und entwickelt sich zum FreiRaum für Gesundheit.
- Der FreiRaum baut seine Verantwortung im Bereich der Pflege und Betreuung aus.

FreiRaum für Neugierige

- Der FreiRaum nutzt seine touristischen, kulturellen, naturräumlichen und landschaftlichen Potenziale konsequent, hält Angebote „aus einer Hand“ bereit und sorgt für eine längere Aufenthaltsdauer der Gäste.
- Die touristischen Angebote im FreiRaum werden gemeinsam qualifiziert („Label“) und vermarktet.

FreiRaum für Zusammenarbeit

- Der FreiRaum steht für eine gleichberechtigte, langfristig orientierte und zielgerichtete Zusammenarbeit. Der Ausbau der nachbarschaftlichen Beziehungen im FreiRaum Ruppiner Land und zu den Nachbarregionen wird angestrebt.
- Der FreiRaum will innovative Wege zur Gewährleistung und zum Ausbau der Daseinsvorsorge beschreiten.
- Der FreiRaum entwickelt ein gemeinsames Marketing unter Beibehaltung der eigenen/spezifischen Identität.

5.2 Zukünftige Rahmenbedingungen

FreiRaum für gute Bildung und Fachkräfte

Bevölkerungsrückgang,
Bildungsabwanderung,
Seniorenzuwanderung

Der in vielen Regionen bereits spürbare Bevölkerungsrückgang hat mittlerweile auch die Fontanestadt Neuruppin und den FreiRaum Ruppiner Land „eingeholt“. Insbesondere die anhaltende Bildungsabwanderung (Altersgruppe 18 bis 30 Jahre) muss zu denken geben. Demgegenüber wird die Zuwanderung von der Altersgruppe 55+, den „Senioren“ dominiert. Diese werden zukünftig auch insgesamt die einzig wachsende Bevölkerungsgruppe sein.

Rückgang des
Erwerbspersonenpotenzials –
zunehmender Wettbewerb um
Unternehmen und Köpfe

Der Rückgang der jüngeren Bevölkerungsgruppen zieht eine deutliche Abnahme des Erwerbspersonenpotenzials nach sich. Parallel dazu wird sich der Neubesetzungsbedarf von Arbeitsplätzen durch die zunehmende „Renteneintrittswelle“ verstärken. Um die Wirtschaftskraft des FreiRaums Ruppiner Land zu erhalten und zu stärken, werden demzufolge neue Arbeitskräfte benötigt. Der Wettbewerb um diese Arbeitskräfte ist jedoch heute bereits deutlich spürbar. Insofern muss sich die Region in diesem Wettbewerb um Unternehmen und Köpfe deutlich positionieren.

wachsender Dienstleistungssektor

Der Strukturwandel in der Region wird sich weiterhin vollziehen und mit einer weiteren und kontinuierlichen Verschiebung von primären und sekundären zum tertiären Sektor (Dienstleistung) einhergehen. Im verarbeitenden Gewerbe werden Produktionssteigerungen und sinkende Beschäftigtenzahlen die Entwicklung bestimmen. Der Dienstleistungssektor wird auch angesichts des demografischen Wandels Veränderungen unterworfen sein: So werden unternehmensnahe und private Dienstleistungen künftig einem steigenden Bedarf gegenüber stehen. Somit müssen die Themen „Bildung und Gewinnung von neuen Fachkräften“ zukünftig an erster Stelle der Aktivitäten des Regionalen Wachstumskernes stehen.

Nachholbedarf bei Löhnen und
Gehältern

Der Nachholbedarf im FreiRaum Ruppiner Land im Hinblick auf die Entwicklung von Löhnen und Gehältern – insbesondere im Vergleich mit den wirtschaftlich starken Regionen in der Bundesrepublik – wird jedoch kaum auf kommunaler Ebene zu beeinflussen sein. Hier sind Anstrengungen der Unternehmen gefragt. So kann es gelingen, die Region nachhaltig attraktiver für Fachkräfte zu gestalten und somit zu einer Abfederung des Fachkräftemangels beizutragen.

Fachkräftemonitoring ist wichtige
Zukunftsaufgabe

Die Fortführung eines Fachkräftemonitorings erscheint als wichtige Aufgabe für die Region. Die kontinuierliche Beobachtung der Fachkräfteentwicklung, der Entwicklung von Schülerzahlen und der Entwicklung des Fachkräftebedarfs

in den Unternehmen wird gleichermaßen eine wichtige Zukunftsaufgabe sein. Hier bestehen gute Ansätze auf Landesebene, dem Fachkräfteinformationssystem der Landesagentur für Struktur und Arbeit (LASA) Brandenburg GmbH.

Kooperation und Netzwerke unterstützen die Fachkräfterekrutierung

Mit den diversen und umfassenden Kooperationsnetzwerken (KAG, künftige REG, TGZ) und den daraus entstandenen Aktivitäten (Ausbildungsmessen, Unternehmenssymposien, Ausbildungsplatz- und Stellenbörse etc.) hat der FreiRaum Ruppiner Land die ersten wichtigen Schritte bereits eingeleitet.

breiter werdendes Aufgabenspektrum

Die vielfältigen Fachkräfteaktivitäten der unterschiedlichen Akteure laufen jedoch z. T. parallel, d. h. Transparenz, Übersicht sowie eine akteursübergreifende Koordination fehlen. Schulen artikulieren Unterstützungsbedarf bei Aktivitäten zur Berufsorientierung. Diese Aufgaben können die Kommunen jedoch nicht aus eigener Kraft stemmen.

Vor diesem Hintergrund haben sich verschiedene Akteure im FreiRaum Ruppiner Land zum Kooperationsnetzwerk für Fachkräfte Ruppiner Land zusammengeschlossen. Dieses Netzwerk gilt es aufzubauen und zu etablieren. Dabei werden u. a. folgende Aufgaben im Netzwerk zu lösen sein:

- Erfassung und Koordination/Bündelung der regionalen Fachkräfteaktivitäten sowie Identifizierung von Angebotsdefiziten
- Fachkräftemonitoring
- Optimierung der Beratungs-/Unterstützungsangebote für Unternehmen, Fachkräfte und Schüler
- Fortführung und Weiterentwicklung der bestehenden Aktivitäten (z. B. Ausbildungsmesse, Ausbildungsbroschüre, Lange Nacht der Wirtschaft, Schulprojekt mit Puschkinoberschule und Schinkelgymnasium zur Unterstützung der Berufsorientierung)
- Ausbau der Aktivitäten des Campus Neuruppin zur Aus- und Weiterbildung, z. B. Sprachen, technische Ausrichtung
- Entwicklung von Maßnahmen zum Anwerben von Fachkräften
- Unterstützung der Ansiedlung der medizinischen Hochschule
- Stärkung der Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Brandenburg zur Gewinnung von akademischem Nachwuchs

Entwicklung des attraktiven Arbeits- und Lebensstandortes

Auch die sich ändernden Anforderungen an ein attraktives Lebensumfeld und adäquate soziale Infrastrukturen sind durch den FreiRaum Ruppiner Land gemeinsam aufzugreifen, um die Region als attraktiven Arbeits- und Lebensstandort bestmöglich zu entwickeln.

Um auf diese Herausforderungen und künftigen Rahmenbedingungen zu reagieren, hat sich der FreiRaum Ruppiner Land folgendes Leitprojekt vorgenommen:

> **Leitprojekt 1: Regionale Fachkräftekoordination**

FreiRaum für Clusterentwicklungen

fünf Cluster im FreiRaum Ruppiner Land

Im FreiRaum Ruppiner Land sind die sechs von der Landesregierung definierten Cluster Kunststoffe/Chemie, Ernährungswirtschaft, Verkehr, Mobilität und Logistik, Metall sowie Gesundheitswirtschaft und Tourismus maßgebend. Die größte Beschäftigungsrelevanz haben die Cluster Gesundheitswirtschaft, Tou-

der FreiRaum Ruppiner Land ist mit diesen fünf Clustern gut und richtig aufgestellt

rismus und Ernährungswirtschaft. Die Cluster Ernährungswirtschaft, Tourismus und Kunststoffe/Chemie prägen den Wirtschaftsstandort im Hinblick auf die – mit methodischen Schwächen versehene – Umsatzsteuerstatistik am deutlichsten.

Insgesamt ist der FreiRaum Ruppiner Land mit seinen Clustern gut und richtig aufgestellt. Die Clusterentwicklung ist durch eine gezielte Wirtschaftsförderung weiter zu verfolgen. Dabei wird es darauf ankommen, die Entwicklungs- und auch Innovationspotenziale innerhalb der Cluster stärker zu beleuchten, um die Wirtschaftsförderung zielgerichtet hierauf auszurichten. So sind beispielsweise Lücken in den regionalen Wertschöpfungsketten heute nicht hinreichend bekannt, um entsprechende Interventionen vorzubereiten. Auch die zielgerichtete Ansiedlungsakquisition benötigt differenzierte und auf die konkreten Bedarfe der Unternehmen zugeschnittene Informationen im Hinblick auf die regionalen Wertschöpfungsketten. So kann die Clusterentwicklung unterstützt und die Vernetzung über Cluster Grenzen hinweg gefördert werden.

Für die Cluster Gesundheitswirtschaft und Verkehr, Mobilität und Logistik werden aktuell Studien erarbeitet (Umsetzungskonzept zur Bündelung der Güterverkehre in der Logistikregion Nordwestbrandenburg sowie Potenzialstudie und Maßnahmenkonzept zur Stärkung des Clusters Gesundheitswirtschaft im RWK Neuruppin sowie im FreiRaum Ruppiner Land).

Über die vom Land verfolgte Clusterstrategie sind auch die standortprägenden Unternehmen außerhalb der Cluster – z. B. aus der Holz- oder Solarbranche – bestmöglich zu unterstützen.

Um auf diese Herausforderungen und künftigen Rahmenbedingungen zu reagieren, hat sich der FreiRaum Ruppiner Land folgende Leitprojekte vorgenommen:

- > **Leitprojekt 2: Clusterpotenzialanalyse**
- > **Leitprojekt 3: Stärkung der Wirtschaftsförderaktivitäten**
- > **Leitprojekt 15: Studie Gesundheitswirtschaft**

FreiRaum für Unternehmensentwicklungen

geprägt durch kleine Unternehmen – ein Standortvorteil

Der FreiRaum Ruppiner Land ist durch kleine Unternehmen geprägt, was insbesondere in Bezug auf die Flexibilität und die Unabhängigkeit von einzelnen großen Unternehmen einen Standortvorteil darstellt. Innerhalb der Region sind vielfältige Verflechtungen der Unternehmen vorhanden. Dabei handelt es sich vorrangig um Liefer- und weniger um darüber hinaus gehende Kooperationsbeziehungen.

ausreichende Flächenpotenziale vorhanden

Im Hinblick auf Flächenpotenziale zur Unternehmensentwicklung ist der FreiRaum Ruppiner Land gut aufgestellt. Mit dem Entschluss zur gemeinsamen Entwicklung des Standortes Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark ist eine wesentliche Grundlage geschaffen. Allerdings muss der Standort – insbesondere bezüglich des derzeitigen Gesamtvollstreckungsverfahrens und der damit zusammenhängenden Vermarktungsfähigkeit – weiter vorangebracht werden.

Stärkung der Wirtschaftsförderung
–
Regionalentwicklungsgesellschaft
ab 2014

Mit der InKom Neuruppin - Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH verfügt der FreiRaum Ruppiner Land über eine gut aufgestellte Wirtschaftsförderung. Die voraussichtlich 2014 für den Bereich RWK Neuruppin, Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse und die Kleeblattregion entstehende Regionalentwicklungsgesellschaft wird die Wirtschaftsförderaktivitäten im Nordwesten Brandenburgs noch gezielter bündeln und zukunftsweisende Themen voranbringen.

Bestandspflege als wichtigen
Standortvorteil stärken

Die Voraussetzungen für weitere Unternehmensentwicklungen und –ansiedlungen im FreiRaum Ruppiner Land sind als gut einzustufen. Diese guten Voraussetzungen gilt es jetzt zu nutzen, um die wirtschaftliche Entwicklung des Standortes weiter zu forcieren. Die Unternehmen erwarten beispielsweise eine intensivierte Bestandspflege, z. B. im Rahmen von regelmäßigen Unternehmensbesuchen der Verwaltungsspitzen. So können ganz konkrete Unterstützungsbedarfe abgestimmt werden. Im Gegenzug sehen sich die Unternehmen als Botschafter für die Marke FreiRaum Ruppiner Land und können somit das Standortmarketing wirkungsvoll unterstützen.

Um auf diese Herausforderungen und künftigen Rahmenbedingungen zu reagieren, hat sich der FreiRaum Ruppiner Land folgende Leitprojekte vorgenommen:

- > **Leitprojekt 3: Stärkung der Wirtschaftsförderaktivitäten**
- > **Leitprojekt 4: Entwicklung und Vermarktung Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark**

Förderung von Innovationen –
enge Verzahnung von
Unternehmen und Wissenschaft

FreiRaum für Wissenschaft und Innovationen

Neue Werkstoffe und Mikrotechnologien werden perspektivisch zu Quantensprüngen in der Produktentwicklung führen: Mikrosysteme, Design-Werkstoffe, selbstorganisierende Materialien und Werkstoffe werden neue Technologien und Anwendungen in allen Wirtschaftszweigen ermöglichen. Die Multi- und Interdisziplinarität der Technikentwicklung wird weiterhin zunehmen. Innovationen entstehen in einem engen Zusammenspiel zwischen Grundlagenforschung und industrieller Anwendung. Der technologische Fortschritt gewinnt weiter an Fahrt. Im Rahmen des globalen Innovationswettbewerbs steigen die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, insbesondere im Bereich der privatwirtschaftlichen Forschung. Diese globale Entwicklung wird sich auch – in spezifischer Ausprägung – im FreiRaum Ruppiner Land zeigen. Die enge Verzahnung von Unternehmen und Wissenschaft wird dabei eine wesentliche Rolle spielen.

Campus Neuruppin zum
Innovationstransfer nutzen

Der FreiRaum Ruppiner Land verfügt über eine wissenschaftliche Einrichtung, die überregionale Bedeutung aufweist: Der Campus Neuruppin (Außenstelle der Business School Berlin, u. a. forschungsgestützte Beratung von Unternehmen und Organisationen) als Public-Private-Partnership mit der Fontanestadt Neuruppin, kommunalen Trägern und privaten regionalen Unternehmen. In der künftigen Ausrichtung soll der Campus Neuruppin den Innovationstransfer mit anderen Wissenschaftseinrichtungen fördern. Aktuelle Pläne mit der Stadt Brandenburg an der Havel arbeiten an dem Aufbau einer privaten Medizinischen Hochschule mit der Einrichtung eines Medizin-Studienganges.

Unterstützung der Unternehmen
bei der Kooperation mit
Forschungseinrichtungen

Der FreiRaum Ruppiner Land ist kein klassischer Forschungsstandort. Für die ansässigen Unternehmen ist jedoch die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen von großer Bedeutung – die Befragung der Unternehmen hat dies deutlich gezeigt. Schwerpunktmäßig werden Kooperationsprojekte und Forschungsaufträge bearbeitet. Zwei Drittel der befragten Unternehmen sind an einem Ausbau der Kooperationsbeziehungen interessiert. Insofern wird für die Stärkung von Wissenschaft und Innovation im FreiRaum Ruppiner Land die gezielte Unterstützung von Kooperationen von Bedeutung sein. Gleichermaßen kann die Förderung von Forschung im privatwirtschaftlichen Sektor ein wichtiger Baustein zu weiteren Entwicklung des Standortes sein. Die Förderung von Unternehmensgründungen innerhalb der regionalen Wertschöpfungsketten und die Netzwerkarbeit über die Grenzen des FreiRaums Ruppiner Land hinaus werden wichtige Zukunftsaufgaben von Unternehmen, der Wirtschaftsförderung und wissenschaftlichen Einrichtungen sein.

Um auf diese Herausforderungen und künftigen Rahmenbedingungen zu reagieren, hat sich der FreiRaum Ruppiner Land folgende Leitprojekte vorgenommen:

- > **Leitprojekt 2: Clusterpotenzialanalysen**
- > **Leitprojekt 3: Stärkung der Wirtschaftsförderaktivitäten**
- > **Leitprojekt 15: Studie Gesundheitswirtschaft**

FreiRaum für Verbindungen

gute überregionale
straßengebundene Anbindung –
Defizite im Schienenverkehr

Der FreiRaum Ruppiner Land ist straßenseitig überregional sehr gut angebunden. Defizite sind jedoch im Schienenverkehr – insbesondere im Personenverkehr in Richtung Berlin und grundsätzlich beim Güterverkehr – vorhanden. Hier sind weitere Anstrengungen zur Ertüchtigung der Anbindung notwendig, Schwerpunkt wird die Verbesserung der Anbindung nach Berlin sein (Stichwort RE 6 – Durchbindung bis Berlin-Gesundbrunnen).

Erreichbarkeit als „harten
Standortfaktor“ ausbauen

Die gute Erreichbarkeit, eine attraktive verkehrliche Erschließung und eine Infrastruktur die den Ansprüchen einer modernen Wirtschaft genügt, sind als „harte Standortfaktoren“ unmittelbare Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft in der Region.

Anstrengungen erforderlich, um
vom Wachstum der
Bundeshauptstadt zu profitieren

Vor dem Hintergrund der wachsenden Bundeshauptstadt Berlin – die Bevölkerungsprognose für Berlin geht von einem Einwohnerwachstum um rd. eine viertel Million bis zum Jahr 2030 aus – wird die Nachfrage nach Leistungen im Logistikbereich, aber auch nach Wohnraum in den kommenden Jahren zunehmen. Die Nachfrage wird sich zunächst auf Berlin und auf den engeren Verflechtungsbereich konzentrieren. Aber auch das Umland – und hier insbesondere die gut angebundenen Regionen – werden von dieser Nachfrage profitieren. Damit diese Nachfrage auch den FreiRaum Ruppiner Land erreichen kann, ist die Verbesserung der Verkehrsverbindungen Richtung Berlin – und hier insbesondere im schienengebundenen ÖPNV – von besonderer Bedeutung.

steigende Logistknachfrage zu
erwarten

Um auch von der steigenden Nachfrage im Logistikbereich zu profitieren – hier überlagert sich die Zunahme der Logistikleistungen aus dem Bevölkerungswachstum mit den sich ändernden Einkaufsgewohnheiten (Internethandel) – sollte sich der FreiRaum Ruppiner Land im Hinblick auf Infrastrukturen darauf

einstellen. Die drei GVZ-Standorte Großbeeren, Freienbrink und Wustermark werden voraussichtlich primär von dieser Entwicklung profitieren. Aber auch das Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark bietet gute Voraussetzungen für die Entwicklung zu einem wichtigen Logistikstandort in Brandenburg. Insofern sollte seine Entwicklung zeitnah vorangetrieben werden.

Die Optimierung der Verkehrsanbindung und -infrastruktur für den FreiRaum Ruppiner Land wird u. a. im Rahmen der Studie „Logistikentwicklung im Nordwesten Brandenburgs. Umsetzungskonzept zur Bündelung der Güterverkehre“ untersucht und in der Arbeitsgemeinschaft „HUB 53/12° - Das Logistiknetzwerk Güstrow Prignitz Ruppiner Land“ bearbeitet.

Industrie- und Gewerbegebiet
Temnitzpark als Logistik-
Drehscheibe entwickeln

Das Aufgabenspektrum eines Logistikstandortes Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark kann sowohl die regionale Versorgung umfassen, als auch eine wichtige Drehscheibenfunktion für die Seehafenhinterlandverkehre übernehmen (Hamburg, Rostock, Stralsund).

Erhalt der Infrastruktur – ein
Themenfeld mit steigender
Bedeutung für den
Wirtschaftsstandort

Neben den Themenfeldern wirtschaftsnahe Infrastruktur und Logistik spielt der Erhalt der vorhandenen Infrastrukturen eine immer größere Rolle in der Entwicklung des Standortes. Die Investitionen in den Erhalt der Straßeninfrastruktur sind in den vergangenen Jahren zurückgegangen, ein konsequentes Erhaltungsmanagement musste sich den finanziellen Zwängen der kommunalen Haushalte unterordnen. Die Folge ist eine zunehmend vernachlässigte Infrastruktur, die den Anforderungen an einen attraktiven und modernen Wirtschaftsstandort nur noch bedingt gerecht wird. Künftig werden mehr Investitionen in den Erhalt der bestehenden Infrastruktur erforderlich. Angesichts der beständig schrumpfenden Spielräume in den kommunalen Haushalten bleibt dies eine anspruchsvolle Aufgabe. Umso wichtiger ist für den FreiRaum Ruppiner Land die Entwicklung eines gemeindeübergreifend abgestimmten Erhaltungsmanagements mit einer klaren Priorisierung von Erhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen.

Um auf diese Herausforderungen und künftigen Rahmenbedingungen zu reagieren, hat sich der FreiRaum Ruppiner Land folgende Leitprojekte vorgenommen:

- > **Leitprojekt 5: Durchbindung der RE 6**
- > **Leitprojekt 6: Infrastruktur Bahn und Güterumschlag Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark**
- > **Leitprojekt 9: HUB 53/12° - Netzwerkarbeit**
- > **Leitprojekt 12: Straßenerhalt/-unterhalt**

FreiRaum für Energie

sichere und bezahlbare
Energieversorgung gewinnt als
Standortfaktor an Bedeutung

Wie in allen anderen RWK auch, spielt die sichere und bezahlbare Versorgung des FreiRaums Ruppiner Land mit Energie eine zentrale Rolle. Steigende Kosten für die Energieversorgung haben die im Rahmen der Unternehmensbefragung konsultierten Unternehmen als eine der großen Herausforderungen eingeschätzt. Auch wenn keine vorrangig energieintensiven Industriebetriebe im FreiRaum Ruppiner Land angesiedelt sind, spielt die bezahlbare Energieversorgung jedoch für die Mehrzahl der befragten Unternehmen eine entscheidende Rolle. Das Thema Energie wird zunehmend ein harter Standortfaktor.

Beitrag zur Umsetzung der
Energiestrategie 2030 des Landes
Brandenburg

Neben der Kostenseite will der FreiRaum Ruppiner Land seinen Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg leisten. Dazu gehört der Ersatz von konventionellen Energieträgern durch regenerative Energien und die Produktion, Speicherung und Verteilung von vor Ort produzierter Energie. Mit dem Umbau der Energieerzeugung geht gleichermaßen die Reduktion von Emissionen einher, die einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität – und damit zur Verbesserung der weichen Standortfaktoren – leisten.

Um auf diese Herausforderungen und künftigen Rahmenbedingungen zu reagieren, hat sich der FreiRaum Ruppiner Land folgendes Leitprojekt vorgenommen:

> **Leitprojekt 7: StadtRegion mit neuer Energie**

FreiRaum für Gesundheit

Entwicklung des Clusters
Gesundheitswirtschaft

Im FreiRaum Ruppiner Land ist über die medizinische Daseinsvorsorge hinaus die Gesundheitswirtschaft ein Eckpfeiler der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung. Die Unternehmen und Institutionen, die dem Cluster Gesundheitswirtschaft zugeordnet sind, haben mit rd. 2.900 Beschäftigten eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Um dieses Cluster gezielt weiter zu entwickeln, wird seit März 2013 eine Potenzialstudie mit Maßnahmenkonzept (EFRE – Technische Hilfe) erarbeitet. So werden Empfehlungen beispielsweise zur Vervollständigung der Wertschöpfungsketten, zu Verknüpfungsmöglichkeiten mit dem Tourismus sowie für geeignete Marketing- und Akquisitionsmaßnahmen zur Unternehmensansiedlung entwickelt. Die Studie wird voraussichtlich im September 2013 vorliegen.

Verknüpfung von Gesundheit und
Tourismus

Auch die enge Verknüpfung zwischen Gesundheit und Tourismus gewinnt in vielen Regionen an Bedeutung. Längere Lebenserwartung, längere Lebensarbeitszeiten erfordern ein Umdenken im Bereich der Prävention und dem Erhalt der körperlichen Leistungsfähigkeit. Begleitet wird diese Entwicklung von einem wachsenden Markt im Bereich von Wellness und Fitness. Diese Themen lassen sich effektiv mit dem Tourismus verknüpfen. Hier sind im FreiRaum Ruppiner Land bereits vielfältige Aktivitäten vorhanden. Die Fontanestadt Neuruppin wird die Rahmenbedingungen zur Erlangung des Titels „Erholungsort“ vorbereiten bzw. schaffen. Mit vielen Einrichtungen zur Rehabilitation bzw. Wellness bietet der FreiRaum Ruppiner Land gute Voraussetzungen zur Entwicklung dieses Themenfeldes. Für die Zukunft gilt es, diese sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um nachfragegerechte Angebote „maßgeschneidert“ bereithalten zu können.

Um auf diese Herausforderungen und künftigen Rahmenbedingungen zu reagieren, hat sich der FreiRaum Ruppiner Land folgendes Leitprojekt vorgenommen:

> **Leitprojekt 15: Studie Gesundheitswirtschaft**

FreiRaum für Neugierige

nach Potsdam ist der FreiRaum Ruppiner Land das beliebteste Reiseziel in Brandenburg

Die weitere Entwicklung des Tourismus hat für den FreiRaum Ruppiner Land eine besondere Bedeutung. Bereits heute zählt der FreiRaum zu den beliebtesten touristischen Zielen im Land Brandenburg – nach dem Spitzenreiter Landeshauptstadt Potsdam. 2012 zählte das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg im FreiRaum Ruppiner Land 914.336 Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben, in Potsdam wurden im gleichen Zeitraum 1.033.961 gezählt⁵¹. Mehr als die Hälfte der Übernachtungen fiel auf die Stadt Rheinsberg (560.478).

Verknüpfung von Tourismus, Kultur und Gesundheit

Die weitere Stärkung des touristischen Sektors ist für die Akteure im FreiRaum Ruppiner Land eine wichtige Zukunftsaufgabe. Die Verknüpfung von Tourismus, Kultur und Gesundheit gewinnt ständig an Bedeutung und ist einer der wichtigen Wachstumsmärkte. Für die Zielgruppen ist dabei die Bereitstellung von Angeboten „aus einer Hand“ wesentlich. Gleichermäßen ist eine attraktive touristische Infrastruktur – im FreiRaum Ruppiner Land sind dies insbesondere Radwege und der Wassertourismus – ein wichtiger Standortfaktor. Sowohl die Angebotsseite zu verbessern und vor allem konsequent miteinander zu vernetzen, als auch der Ausbau der touristischen Infrastruktur, steht für den FreiRaum Ruppiner Land auf der Agenda. Hierzu gehören die Verlängerung der Seepromenade in Neuruppin und der Lückenschluss im Radwegenetz.

stärkere Nutzung der Wassertourismus Initiative Nordbrandenburg (WIN)

Die Stadt Neuruppin und der Landkreis Ostprignitz-Ruppin sind in der Wassertourismus Initiative Nordbrandenburg (WIN) organisiert. Ziel von WIN ist die Vernetzung der bereits bestehenden, aber nicht verbundenen wassertouristischen Reviere: Ruppiner Gewässer, Obere-Havel-Wasserstraße, Rheinsberger Gewässern, Finowkanal und Werbellinsee⁵². Aufgabe in den kommenden Jahren wird für den FreiRaum Ruppiner Land sein, sich in dieser Initiative mit konkreten Projekten stärker einzubringen. So haben beispielsweise der Ausbau/die Sanierung des Ruppiner Kanals sowie der Ausbau der Infrastruktur Wassertourismus für den FreiRaum eine hohe Bedeutung für die weitere touristische Entwicklung. Ebenfalls gehört die zivile Nutzung der Kyritz-Ruppiner-Heide zu den Zukunftsaufgaben im FreiRaum Ruppiner Land.

Umsetzung Kooperationskonzept Touristische Dienstleistungen

Die fünf Kommunen des FreiRaum Ruppiner Land haben sich im Kooperationskonzept Touristische Dienstleistungen zum Ziel gesetzt, ihre Angebote und die Betreuung der Gäste stärker miteinander zu vernetzen. Hier gilt es, die Maßnahmenvorschläge in den kommenden Jahren gemeinsam umzusetzen.

Um auf diese Herausforderungen und künftigen Rahmenbedingungen zu reagieren, hat sich der FreiRaum Ruppiner Land folgende Leitprojekte vorgenommen:

- > **Leitprojekt 10: Verlängerung Seepromenade**
- > **Leitprojekt 11: Ausbau/Sanierung Ruppiner Kanal**
- > **Leitprojekt 13: Umsetzung Kooperationskonzept Touristische Dienstleistungen**
- > **Leitprojekt 16: Lückenschluss/Ergänzung Radwegenetz**

⁵¹ Quelle: Tourismusergebnisse in den Beherbergungsbetrieben des Landes Brandenburg nach Gemeinden 2012. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

⁵² Quelle: <http://www.win-brandenburg.de/projekte.html>

> **Leitprojekt 17: Ausbau Infrastruktur Wassertourismus**

FreiRaum für Zusammenarbeit

etablierte Kooperation – festigen
und ausbauen

Die fünf Kommunen des FreiRaums Ruppiner Land kooperieren bereits seit 2006 auf unterschiedlichen Themenfeldern sehr erfolgreich miteinander, die Kooperation ist etabliert und institutionalisiert. Diese erfolgreiche Kooperation gilt es in den kommenden Jahren weiter zu festigen, die gemeinsam festgelegten Leitprojekte umzusetzen und perspektivisch neue Themenfelder zu erschließen.

engere Spielräume bei den
Kommunal финанzen erfordern
gemeinsames Handeln

Die enge Kooperation wird insbesondere auch vor dem Hintergrund der Entwicklung der kommunalen Haushalte eine große Herausforderung bleiben. Die Handlungsspielräume in den kommunalen Haushalten – sind bereits heute – und werden in den kommenden Jahren weiter schrumpfen. So wird beispielsweise die stärkere Bündelung von kommunalen Aufgaben – wie bereits heute praktiziert – erforderlich werden. Dies wird vor dem Hintergrund der zu erwartenden weiteren Übertragung von Aufgaben des Landes sowie der Landkreises auf die Kommunen notwendig. Parallel hierzu wird die Ausgabenseite der Kommunen durch steigende Kreisumlagen, steigende Sozialkosten immer stärker strapaziert, Fördermittel von EU, Bund und Land werden gleichermaßen zurückgehen. Die Konsequenzen des Mikrozensus 2011 sind heute für die Kommunen noch nicht absehbar. Diese Rahmenbedingungen erfordern eine weitere Konsolidierung der kommunalen Haushalte – die Kooperation im FreiRaum Ruppiner Land wird hierzu einen wertvollen Beitrag liefern.

Mobilität und Daseinsvorsorge –
ein wichtiges Themenfeld zum
Erhalt der Attraktivität der Region

Angesichts des demografischen Wandels, der Alterung der Gesellschaft, den steigenden Mobilitätsbedürfnissen und dem rückläufigen öffentlichen Angebot zur Mobilität – gerade in dünn besiedelten ländlichen Räumen – besteht für den FreiRaum Ruppiner Land die Aufgabe, der Daseinsvorsorge im Hinblick auf Mobilität gerecht zu werden. Für den FreiRaum Ruppiner Land ist die Frage zu klären, wie sich die Mobilitätsbedürfnisse in den kommenden Jahren ändern werden und wie die Region darauf reagieren kann. Trotz zurückgehender Bevölkerung und enger werdenden finanziellen Handlungsspielräumen will die Region ein attraktives Mobilitätsangebot entwickeln. Dabei sind die Nutzergruppen Bevölkerung, Unternehmen und Gäste/Touristen gleichermaßen zu berücksichtigen.

anstehende Kommunal- und
Verwaltungsstrukturreform:
gemeinsame Positionierung des
FreiRaums Ruppiner Land

Die Enquetekommission des Brandenburger Landtags zur Zukunft der Kommunal- und Verwaltungsstruktur hat verschiedene Modellvarianten zur Zusammenlegung von Kreisen am 20. August 2013 vorgelegt. Nach diesem aktuellen Stand soll der Landkreis Ostprignitz-Ruppin mit dem östlichen Nachbar Oberhavel zusammengelegt werden. Diese und andere Modellvarianten werden kritisch in der Öffentlichkeit diskutiert, eine konkrete Entscheidung liegt bisher noch nicht vor. Für die Kommunen im FreiRaum Ruppiner Land heißt dies jedoch, dass sie sich gemeinsam für den Erhalt des Kreissitzes in Neuruppin stark machen werden.

Mit Blick über die Landesgrenzen hinaus steht für den FreiRaum Ruppiner Land die weitere Stärkung des Standortmarketings auf der Agenda. Mit dem Logo (s. links) sowie dem Claim „FreiRaum Ruppiner Land. Bewegt die Wirtschaft. Bewegt die Menschen.“ hat sich die Region ein cleveres Bild gegeben. Die Home-

page www.freiraum-ruppiner-land.de wird kontinuierlich weiter entwickelt und um neue Inhalte (Stellen- und Ausbildungsplatzbörse, Gewerbeflächenbörse) ergänzt. Für die weitere Entwicklung des Standortmarketings wird wichtig, inwiefern es gelingt, Unternehmen und Institutionen als „Botschafter“ zu gewinnen. Gleichmaßen muss das Marketing noch stärker in der Region verankert werden, stärker transportiert werden.

Um auf diese Herausforderungen und künftigen Rahmenbedingungen zu reagieren, hat sich der FreiRaum Ruppiner Land folgende Leitprojekte vorgenommen:

- > **Leitprojekt 8: Mobilität zur Daseinsvorsorge**
- > **Leitprojekt 14: Vertiefung regionale Kooperation**

6. Leitprojekte des RWK

Abbildung 36:
 Status, Strategie und Projekte



17 Leitprojekte

Zur Umsetzung der strategischen Leitlinien hat der FreiRaum Ruppiner Land insgesamt 17 Leitprojekte ermittelt, die in den kommenden Jahren realisiert bzw. begonnen werden sollen. Die bisherigen gegenüber der IMAG kommunizierten Maßnahmen sind in diesen enthalten.

im Rahmen der Strategieklausur ermittelt

Im Rahmen der Strategieklausur am 23. Mai 2013 mit den Vertretern des FreiRaums Ruppiner Land wurden verschiedene Projektansätze und –ideen diskutiert und priorisiert. Die 17 Leitprojekte wurden als die wichtigsten Projekte herausgearbeitet. Die Leitprojekte leiten sich aus der Status-Quo-Betrachtung ab, nehmen Bezug zu den ermittelten Stärken und Schwächen und entwickeln eine klare Perspektive für den FreiRaum Ruppiner Land.

laufende und neue Maßnahmen

Die Leitprojekte umfassen laufende Maßnahmen, die weiter umgesetzt bzw. fortgeführt werden und neue Maßnahmen, die perspektivisch umgesetzt werden sollen. Darüber hinaus sind Maßnahmen enthalten, die der FreiRaum Ruppiner Land selbst und z. T. ohne die Inanspruchnahme öffentlicher Mittel umsetzt bzw. verfolgt.

Tabelle 16:
 Überblick Leitprojekte

bisherige Maßnahmen

- > Leitprojekt 5: Durchbindung RE 6 nach Berlin bis mindestens Berlin-Gesundbrunnen
- > Leitprojekt 7: StadtRegion mit neuer Energie
- > Leitprojekt 9: HUB 53/12° - Netzwerkarbeit
- > Leitprojekt 10: Verlängerung Seepromenade
- > Leitprojekt 14: Vertiefung der regionalen Kooperation
- > Leitprojekt 16: Lückenschluss/Ergänzung Radwegenetz

neue Maßnahmen

- > Leitprojekt 1: Regionale Fachkräftekoordination
- > Leitprojekt 2: Clusterpotenzialanalysen
- > Leitprojekt 4: Entwicklung und Vermarktung Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark
- > Leitprojekt 6: Infrastruktur Bahn + Güterumschlag Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark
- > Leitprojekt 8: Mobilität zur Daseinsvorsorge
- > Leitprojekt 11: Ausbau/Sanierung Ruppiner Kanal
- > Leitprojekt 12: Straßenerhalt/-unterhalt
- > Leitprojekt 15: Studie Gesundheitswirtschaft

**Maßnahmen in Eigenre-
gie**

- > *Leitprojekt 17: Ausbau Infrastruktur Wassertourismus*
- > *Leitprojekt 3: Stärkung Wirtschaftsförderaktivitäten (Be-
stand + Ansiedlung)*
- > *Leitprojekt 13: Umsetzung Kooperationskonzept touristi-
sche Dienstleistungen*

6.1 Leitprojekte im Überblick

Nachfolgend sind die 17 Leitprojekte im Überblick dargestellt sowie die jeweiligen Verantwortlichkeiten benannt. Der Bezug zu den Handlungsschwerpunkten des STEK ist hergestellt. Gleichermäßen findet sich die Information über die bereits mit der IMAG abgestimmten Maßnahmen. In Ergänzung zu den Handlungsschwerpunkten des STEK sind die IMAG-Qualitätskriterien benannt und bewertet sowie die Schwerpunktthemen der IMAG reflektiert. Im nachfolgenden Kapitel erfolgt die detaillierte Beschreibung der Leitprojekte.

Tabelle 17: Die 17 Leitprojekte im Überblick

Nr.	Maßnahme	Verantwortung	Handlungsschwerpunkte STEK			IMAG-Maßnahmen			IMAG-Qualitätskriterien			Schwerpunktthemen IMAG		
			Bildung Fachkräfte Cluster Unternehmen Wissenschaft Innovation	Verbindungen Infrastruktur Energie	Gesundheit Tourismus Kultur Zusammenarbeit Marketing	beschlossen	Prüfungs- und Konkretisie- rungsbedarf	neue Maß- nahme 2014	Rückbindung auf die im RWK-Prozess verbundenen Ziele	klare Ableitung aus dem STEK	strategischer und handlungs- feldübergrei- fender Charak- ter	Umland- Koope- ration	Inno- vation	Fach- kräftesi- cherung
1	Regionale Fachkräftekoordination	InKom	X					X	erfüllt	erfüllt	zum Teil erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
2	Clusterpotenzialanalysen	InKom	X		X			X	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	
3	Stärkung Wirtschaftsförderaktivitäten (Bestand + Ansiedlung)	InKom	X		X				erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	i. w. S. erfüllt	erfüllt
4	Entwicklung und Vermarktung Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark	Amt Temnitz	X	X				X	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	–	erfüllt
5	Durchbindung RE 6	AG Verkehr	X	X	X	X			erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	–	i. w. S. erfüllt
6	Infrastruktur Bahn + Güterumschlag Industrie- und Gewerbegebiet Temnitz-	Amt Temnitz	X	X				X	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	–	i. w. S. erfüllt

⁵³ i. w. S: im weiteren Sinne

Nr.	Maßnahme	Verantwortung	Handlungsschwerpunkte STEK			IMAG-Maßnahmen			IMAG-Qualitätskriterien			Schwerpunktthemen IMAG		
			Bildung Fachkräfte Cluster Unternehmen Wissenschaft Innovation	Verbindungen Infrastruktur Energie	Gesundheit Tourismus Kultur Zusammen- arbeit Marketing	beschlossen	Prüfungs- und Konkretisie- rungsbedarf	neue Maß- nahme 2014	Rückbindung auf die im RWK-Prozess verbundenen Ziele	klare Ableitung aus dem STEK	strategischer und handlungs- feldübergrei- fender Charak- ter	Umland- Koope- ration	Inno- vation	Fach- kräftesi- cherung
	park													
7	StadtRegion mit neuer Energie	Stadt Neuruppin Stadtwerke	X	X	X		X		erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	–
8	Mobilität zur Daseinsvorsorge	Stadt Neuruppin	X	X	X			X	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	–
9	HUB 53/12° - Netzwerkarbeit	Stadt Neuruppin	X	X			X		erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	–
10	Verlängerung Seepromenade	Stadt Neuruppin		X	X	X			erfüllt	erfüllt	zum Teil erfüllt	erfüllt	–	–
11	Ausbau/Sanierung Ruppiner Kanal	InKom		X	X				erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	–	–
12	Straßenerhalt/-unterhalt	Gemeinde Fehrbellin	X	X	X				erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	–	–
13	Umsetzung Kooperationskonzept touristische Dienstleistungen	KAG			X				erfüllt	erfüllt	zum Teil erfüllt	erfüllt	–	–
14	Vertiefung regionale Kooperation	Stadt Neuruppin			X	X			erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	i. w. S. erfüllt	–
15	Studie Gesundheitswirtschaft	Stadt Neuruppin InKom	X		X			X	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	i. w. S. erfüllt	erfüllt
16	Lückenschluss/Ergänzung Radwegenetz	KAG		X	X		X		erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	–	–
17	Ausbau Infrastruktur Wassertourismus	KAG		X	X			X	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	–	–

6.2 Die Leitprojekte im Detail – Projektblätter

Nachfolgend sind die 17 ermittelten Leitprojekte näher erläutert. Die jeweilige Projektverantwortung ist dargestellt.

1 | Regionale Fachkräftekoordination

Tabelle 18:
 1 | Regionale
 Fachkräftekoordination

Projekttitlel	Regionale Fachkräftekoordination
strategische Leitlinie(n)	> <i>FreiRaum für gute Bildung und Fachkräfte</i>
kurze Beschreibung	<p>Bedarf/Ansatz</p> <ul style="list-style-type: none"> > <i>Vielfältige Fachkräfteaktivitäten der unterschiedlichen Akteure vorhanden, Transparenz/Übersicht und Koordination/Bündelung fehlt jedoch</i> > <i>Unzureichende Kapazitäten in den Fachbereichen der Verwaltungen bzw. bei der InKom zur Wahrnehmung der umfangreichen Aufgaben der Fachkräftekoordination</i> > <i>Unterstützungsbedarf der Schulen bei der Berufsorientierung</i> <p>Ausgangslage/Vorarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> > <i>Fachkräftebedarfsanalyse mit Handlungsempfehlungen liegt vor</i> > <i>Letter of intent zum Kooperationsnetzwerk für Fachkräfte Ruppiner Land mit Akteuren unterzeichnet</i> <p>Kurzbeschreibung/Projekthalte</p> <ul style="list-style-type: none"> > <i>Netzwerkaufbau und -etablierung</i> > <i>Erfassung und Koordination/Bündelung der regionalen Fachkräfteaktivitäten sowie Identifizierung von Angebotsdefiziten</i> > <i>Regelmäßige Erhebung der Fachkräfte- und Fortbildungsbedarfe (Fachkräftemonitoring)</i> > <i>Optimierung der Beratungs-/Unterstützungsangebote für Unternehmen, Fachkräfte und Schüler in Zusammenarbeit mit dem Campus Neuruppin</i> > <i>Verstärkte Entwicklung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten in Aus- und Weiterbildung insbesondere mit der Medizinischen Bildungsakademie Neuruppin, dem Campus Neuruppin und weiteren Partnern</i> > <i>Fortführung und Weiterentwicklung der bestehenden Aktivitäten u.a. Ausbildungsmesse, Ausbildungsbroschüre, Lange Nacht der Wirtschaft, Schulprojekt mit Puschkinoberschule und Schinkelgymnasium zur Unterstützung der Berufsorientierung</i> > <i>Unterstützung bei der Gründung und Aufbau der medizinischen Hochschule Theodor Fontane</i> > <i>Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft von Schülern</i> > <i>Entwicklung der Kooperation mit der Fachhochschule Brandenburg, Gewinnung von Absolventen und Studienabbrechern</i> > <i>Durchführung von studienorientierenden Veranstaltungen an Gymnasien und Oberschulen</i> > <i>Fortschreibung der Fachkräftebedarfsanalyse, Aufbau Fachkräftemonitoring</i>
Projektziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> > <i>Bessere Vernetzung von Schule, Wirtschaft und Wissenschaft zur Fachkräftesicherung (insb. Reduzierung der arbeitsmarktbedingten Abwanderung)</i> > <i>Erhöhung der Transparenz und des Bekanntheitsgrades sowie bessere Abstimmung aller im FreiRaum Ruppiner Land vorhandenen Fachkräftemaßnahmen</i> > <i>Erhöhung des Informationsflusses zu Aktivitäten der verschiede-</i>

Projekttitle	Regionale Fachkräftekoordination
	nen Akteure zur Fachkräftesicherung > Optimierung der Beratung/Unterstützung der Unternehmen bei der Fachkräftesicherung > Verbesserung der Einbindung von Unternehmen in Aktivitäten > Gestaltung einer Kooperation mit der Fachhochschule Brandenburg
Status	<input type="checkbox"/> Idee <input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung <input checked="" type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung <input type="checkbox"/> Umsetzung
Federführung/ Ansprechpartner	Lead: InKom Projektteam/weitere Akteure und Partner > Bundesagentur für Arbeit > Industrie- und Handelskammer > Kreishandwerkerschaft > LASA Brandenburg GmbH > TGZ OPR > Medizinische Bildungsakademie Neuruppin > Campus Neuruppin > ggf. weitere
Ressourcen/ Finanzierungsbedarf	personell: > Begleitung durch die InKom finanziell: > Kosten verschiedener Aktivitäten, wie Ausbildungsbroschüre und -messen, Veranstaltungen
Finanzierungsmöglichkeiten/Förderung	> GRW Regionalbudget (Ausbildungsbroschüre) > weitere in Abhängigkeit von der Konkretisierung zu klären
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	> Projektanfang: 2013 > Umsetzung: kontinuierlich > Abstimmung mit Netzwerkpartnern zu ersten gemeinsamen Aktivitäten im Kooperationsnetzwerk für Fachkräfte Ruppiner Land > Fertigstellung der Ausbildungsbroschüre > Vorbereitung und Durchführung der jährlich stattfindenden Jobstartmesse für Ausbildung und Studium gemeinsam mit dem Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock e.V. > weitere Meilensteine in Abhängigkeit von der weiteren Projektkonkretisierung festzulegen

2 | Clusterpotenzialanalysen

Tabelle 19
 2 | Clusterpotenzialanalysen

Projekttitle	Clusterpotenzialanalysen (inkl. Handlungskonzept)
strategische Leitlinie(n)	> FreiRaum für Clusterentwicklung > FreiRaum für Wissenschaft und Innovationen
kurze Beschreibung	Bedarf/Ansatz > systematischer Überblick zu Wertschöpfungsketten/ Clusterzusammenhänge im FreiRaum Ruppiner Land nicht vorhanden > Ermittlung des Innovationspotenzials in den Clustern Ausgangslage/Vorarbeiten > Studien für die Cluster Gesundheitswirtschaft sowie Verkehr, Mobilität und Logistik derzeit in Arbeit > Marktpotenzialanalyse Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark in Vorbereitung

Projekttitel	Clusterpotenzialanalysen (inkl. Handlungskonzept)
	<p>Kurzbeschreibung/Projekthinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> > Erarbeitung cluster- bzw. branchenspezifischer Potenzialstudien (inkl. Handlungskonzept) > Studien zur Ernährungswirtschaft (inkl. Landwirtschaft), Kunststoffe/Chemie und Metall geplant > cluster- bzw. branchenspezifisch Aspekte zu Innovationspotentialen untersuchen
Projektziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> > Cluster-/branchenspezifische Potenziale ermitteln und erschließen > Aufzeigen von Lücken in den regionalen Wertschöpfungsketten > Zielgerichtete Ansiedlungs-/Akquisitionsaktivitäten vorbereiten > Entwicklung von Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zur Entwicklung der Cluster am Standort
Status	<input type="checkbox"/> Idee <input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung <input checked="" type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung <input checked="" type="checkbox"/> Umsetzung
Federführung/Ansprechpartner	<p>Lead: InKom</p> <p>Projektteam/weitere Akteure und Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> > Unternehmen > TGZ OPR > Kommunen der KAG
Ressourcen/Finanzierungsbedarf	<p>personell:</p> <ul style="list-style-type: none"> > 5-10 Wochenstunden Begleitung durch die InKom <p>finanziell:</p> <ul style="list-style-type: none"> > 40.000 – 60.000 € pro Studie für externe Gutachten
Finanzierungsmöglichkeiten/Förderung	<ul style="list-style-type: none"> > GRW-Regionalbudget (2) > PPP-Modelle
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	<p>Projektanfang: fortlaufendes Projekt</p> <p>Umsetzung bis: 2014 (Potenzialstudien)</p> <ul style="list-style-type: none"> > Ergebnisse der aktuell laufenden Studien abwarten und auswerten > anschließend Entscheidung über Maßnahmen und ihre Umsetzung > ggf. Vorbereitung entsprechender Ausschreibungen

3 | Stärkung Wirtschaftsförderaktivitäten: Bestandspflege und Ansiedlungsakquisition

Tabelle 20
 3 | Stärkung
 Wirtschaftsförderaktivitäten:
 Bestandspflege und
 Ansiedlungsakquisition

Projekttitel	Stärkung Wirtschaftsförderaktivitäten: Bestandspflege und Ansiedlungsakquisition
strategische Leitlinie(n)	<ul style="list-style-type: none"> > FreiRaum für Clusterentwicklungen > FreiRaum für Unternehmensentwicklungen > FreiRaum für Wissenschaft und Innovationen
kurze Beschreibung	<p>Bedarf/Ansatz</p> <ul style="list-style-type: none"> > FreiRaum Ruppiner Land als Marke entwickeln > Nachhaltige Standortentwicklung <p>Ausgangslage/Vorarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> > Homepage FreiRaum Ruppiner Land inkl. Gewerbeflächen und Gewerberaumbörse, Stellen- und Ausbildungsplatzbörse > Aufbau der Heimkehrer-/Zuzüglerseite > Wirtschaftsstandortbroschüre

Projekttitel	Stärkung Wirtschaftsförderungsaktivitäten: Bestandspflege und Ansiedlungsakquisition
	Kurzbeschreibung/Projekthalte > Etablierung eines zentralen Ansprechpartners (InKom) > regelmäßige Unternehmensbesuche inkl. der Verwaltungsspitzen (hierbei u.a. Abfrage konkreter Unterstützungsbedarfe) > Umsetzung der Marketingmaßnahmen (u.a. Markenbotschafter in Unternehmen gewinnen) > für potenzielle Investoren: Standortbesichtigungen, Entwicklung Ansiedlungsservice
Projektziel(e)	> Optimierung Bestandspflege/-sicherung: Erhöhung der Wertschätzung der Unternehmen > Optimierung Ansiedlung von Unternehmen > Netzwerkarbeit
Status	<input type="checkbox"/> Idee <input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung <input type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung <input checked="" type="checkbox"/> Umsetzung
Federführung/ Ansprechpartner	Lead: InKom Projektteam/weitere Akteure und Partner > Bürgermeister/Amtsleitenden > TGZ, ZAB > zukünftig: Regionale Entwicklungsgesellschaft (REG)
Ressourcen/ Finanzierungsbedarf	personell: > Stellen der InKom, REG und in den Verwaltungen finanziell: > Kosten einzelner Aktivitäten (Marketingmaterialien oder Veranstaltungen)
Finanzierungsmöglichkeiten/Förderung	> GRW-Regionalbudget (2) > Haushaltsmittel
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	Projektanfang: laufende Maßnahme Umsetzung: kontinuierlich > Erstellung Arbeitsplan inkl. Prioritäten und Verantwortlichkeiten

4 | Entwicklung und Vermarktung Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark

Tabelle 21
 4 | Entwicklung und Vermarktung
 Industrie- und Gewerbegebiet
 Temnitzpark

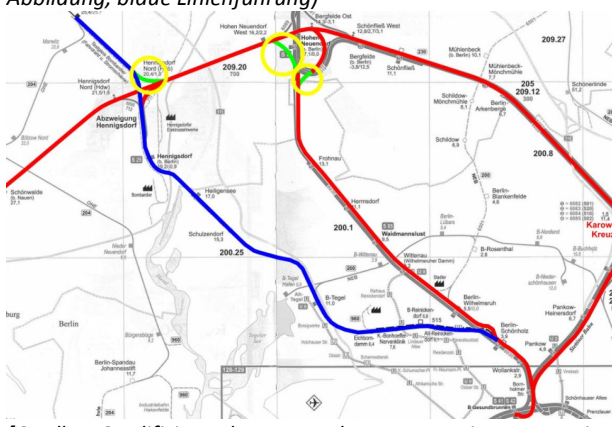
Projekttitel	Entwicklung und Vermarktung Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark
strategische Leitlinie(n)	> FreiRaum für Unternehmensentwicklungen
kure Beschreibung	Bedarf/Ansatz > letzter Standort mit großen zusammenhängenden Industrie- und Gewerbeflächen für Ansiedlungsvorhaben: Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark, die Kommunen des FreiRaums Ruppiner Land haben sich entschlossen, diesen Standort schwerpunktmäßig zu entwickeln > gemeinsame Anstrengungen zur Profilierung des Standortes Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark als Ansiedlungsstandort und Gewerbeflächenreserve für den FreiRaum Ruppiner Land > Vermarktung von Grundstücken und Ansiedlung von Unternehmen derzeit durch das noch nicht beendete Gesamtvollstreckungsverfahren in die Entwicklungsgesellschaft Temnitzpark (EGT) schwierig

Projekttitle	Entwicklung und Vermarktung Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark
	<p>Ausgangslage/Vorarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> > erschlossene Grundstücksflächen sind vorhanden > erste Untersuchungen zum Aufbau eines Logistikstandortes sind erfolgt > Gesamtvollstreckungsverfahren noch nicht abgeschlossen <p>Kurzbeschreibung/Projekthalte</p> <ul style="list-style-type: none"> > Erfassung der Standortrahmenbedingungen > Herstellen der Flächenverfügbarkeit > Prüfung der Aktualität der B-Planfestsetzungen inkl. Erschließungssituation > offensive Vermarktung der Flächen > Erreichung der Förderkulisse für RWK Vorhaben
Projektziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> > Schaffung von vermarktungsfähigen Industrie- und Gewerbeflächen > Vermarktung der Flächen > Identifizierung von potenziellen Nutzern > Ansiedlung neuer Unternehmen bzw. Erweiterung ansässiger Unternehmen > Lückenschließung in den regionalen Wertschöpfungsketten > Entwicklung zum Logistikstandort der Region
Status	<input type="checkbox"/> Idee <input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung <input checked="" type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung <input checked="" type="checkbox"/> Umsetzung
Federführung/ Ansprechpartner	<p>Lead: Amt Temnitz</p> <p>Projektteam/weitere Akteure und Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> > InKom > LK OPR > Stadt Neuruppin > zukünftig: REG
Ressourcen/ Finanzierungsbedarf	<p>personell:</p> <ul style="list-style-type: none"> > derzeit nicht einschätzbar <p>finanziell</p> <ul style="list-style-type: none"> > Bedarf an Finanzmitteln für den Abschluss des Gesamtvollstreckungsverfahrens, für Planung, ggf. Erschließung und Marketing > Marktpotenzialanalyse zum Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark > Infrastrukturmaßnahmen: 3,3 Mio. Euro [laut „Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines intermodalen Güter-, Verlade- und Umschlagplatzes (GVU) bei Umsetzung des Gesamtprojektes (Umsetzung in zwei Ausbaustufen möglich)]
Finanzierungsmöglichkeiten/Förderung	<ul style="list-style-type: none"> > Infrastrukturmaßnahmen: GRW-Förderung zur wirtschaftsnahen kommunalen Infrastruktur, Verkehrsinfrastruktur – Kombiniertes Verkehr oder die Förderung von Umschlaganlagen des kombinierten Verkehrs nichtbundeseigener Unternehmen (50-75 % Fördersatz)
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	<p>Projektanfang: laufend</p> <p>Umsetzung bis: Ende 2014 Herstellung der Flächenverfügbarkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> > Abstimmung mit dem Amt Temnitz zum Sachstand: Klärung der Hindernisse, die aktuell der Vermarktung im Weg stehen > Abschluss des Gesamtvollstreckungsverfahrens

Projekttitel	Entwicklung und Vermarktung Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark
	<ul style="list-style-type: none"> > Belegung der Entwicklungsgesellschaft Temnitzpark (EGT) oder Neugründung einer Gesellschaft als Geschäftsgrundlage > infrastrukturelle Entwicklung: Berücksichtigung der Ergebnisse des "Umsetzungskonzeptes zur Bündelung der Güterverkehre in der Logistikregion Nordwestbrandenburg" > bis Ende 2014 Herstellung der Flächenverfügbarkeit

5 | Direkte Durchbindung der RE 6 nach Berlin – bis mindestens Berlin-Gesundbrunnen

Tabelle 22
 5 | Direkte Durchbindung der RE 6 nach Berlin – bis mindestens Berlin-Gesundbrunnen

Projekttitel	Direkte Durchbindung der RE 6 nach Berlin – bis mindestens Berlin-Gesundbrunnen
strategische Leitlinie(n)	> FreiRaum für Verbindungen
kurze Beschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> > die Bahnanbindung vom FreiRaum Ruppiner Land zum Berliner Hauptbahnhof [und damit auch zum BER] ist heute – insbesondere im Vergleich mit den weiteren 14 RWK – als nicht ausreichend zu bezeichnen [Fahrzeit Neuruppin – Berlin Hbf derzeit 1:25 Stunden] > Hauptproblem ist die fehlende Durchbindung zum Hauptbahnhof und die daraus resultierenden erforderlichen Umsteigevorgänge > die Region engagiert sich bereits seit 1996 für die Herstellung einer adäquaten Bahnverbindung in die Bundeshauptstadt > die Landesregierung Brandenburg hat ein Gutachten bei der TU Berlin über die Machbarkeit der Schienenanbindung in Auftrag gegeben, im Ergebnis wurde die Vorzugsvariante als direkte Einbindung von Hennigsdorf über Tegel nach Gesundbrunnen ermittelt > die im März 2012 veröffentlichte Machbarkeitsstudie „Qualifizierende Untersuchung von Varianten zur Einbindung des Prignitz-Express (PE) über die Kremmener Bahn nach Berlin“ [Hrsg.: Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg, März 2012] favorisiert die direkte Verbindung über die Kremmener Bahn (s. nachfolgende Abbildung, blaue Linienführung)  <p>[Quelle: „Qualifizierende Untersuchung von Varianten zur Einbindung des Prignitz-Express (PE) über die Kremmener Bahn nach Berlin“, Anlagenband, Hrsg.: Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg, März 2012]</p> <ul style="list-style-type: none"> > die Berliner Koalition aus SPD und CDU hat in ihrer Koalitionsvereinbarung für die Legislaturperiode 2011-2016 vereinbart,

Projekttitle	Direkte Durchbindung der RE 6 nach Berlin – bis mindestens Berlin-Gesundbrunnen						
	<p>dass die RE 6 über die Kremmener Bahn bis nach Gesundbrunnen geführt werden soll (s. dort, S. 34)</p> <p>Projekthalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Herstellung der Durchbindung der RE 6 bis mindestens nach Berlin-Gesundbrunnen > darüber hinaus: Prüfung einer Verlängerung bis zum Berliner Hauptbahnhof sowie Verknüpfung mit der Anbindung zum BER > Projekt ist Bestandteil des Landesnahverkehrsplanes 2013-2017, jedoch ohne Benennung eines Realisierungszeitraumes („Perspektivnetz“) > die Anmeldung des Projektes zum Bundesverkehrswegeplan 2015 ist durch das Land Brandenburg erfolgt [Kremmener Bahn, Abschnitt Hennigsdorf-Berlin Gesundbrunnen, Durchbindung des SPNV nach Berlin Gesundbrunnen], Stand: 21.5.2013 > infrastrukturelle Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> – Herstellung der notwendigen Infrastruktur zwischen Hennigsdorf und Schönholz (bzw. Nordkreuz) gem. Gutachten der TU Berlin <p>Ausbau der Infrastruktur zwischen Neuruppin und Hennigsdorf</p> <ul style="list-style-type: none"> > organisatorische Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> – Bestellung der RE-Linie mit dem derzeitigen Bedienungsstandard [Stundentakt] auf der Strecke Berlin-Gesundbrunnen – Tegel – Hennigsdorf – Neuruppin – Wittstock – Wittenberge [mit Anschlusssicherung in Wittenberge Richtung Schwerin und Hamburg] durch die Länder Berlin und Brandenburg 						
Projektziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> > Verbesserung der Anbindung des FreiRaums Ruppiner Land an Berlin und damit an die Knotenpunkte des regionalen wie überregionalen Verkehrs (Hauptbahnhof, BER), um folgendes zu erreichen: <ul style="list-style-type: none"> – Erhöhung der Standortattraktivität durch verbesserte Erreichbarkeit – Herstellung einer adäquaten Anbindung an den BER – Gewinnung von Einwohnern und Unternehmen – Verbesserung des wirtschaftsbezogenen Austauschs zwischen den RWK der Region und mit der Bundeshauptstadt – Erhöhung der Attraktivität als Standort für Unternehmen – Verbesserung der Erreichbarkeit der in der Region vorhandenen Bildungsangebote, Vergrößerung des Nutzerkreises – Stärkung des ÖPNV, Entlastung der Straßennetze, Beitrag zum Klimaschutz – Bewohner in der Region halten, Gäste in die Region holen – stärkere Nutzung des Berliner qualitativ hochwertigen und quantitativ herausragenden Kulturangebotes 						
Status	<table border="0"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> Idee</td> <td><input type="checkbox"/> Umsetzung</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> beschlossene IMAG-Maßnahme</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung</td> <td></td> </tr> </table>	<input checked="" type="checkbox"/> Idee	<input type="checkbox"/> Umsetzung	<input type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung	<input checked="" type="checkbox"/> beschlossene IMAG-Maßnahme	<input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung	
<input checked="" type="checkbox"/> Idee	<input type="checkbox"/> Umsetzung						
<input type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung	<input checked="" type="checkbox"/> beschlossene IMAG-Maßnahme						
<input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung							
Federführung/ Ansprechpartner	<p>Lead: AG Verkehr der KAG</p> <p>Projektteam/weitere Akteure und Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> > alle Kommunen der KAG FreiRaum Ruppiner Land > weitere Kommunen im Nordwestraum Brandenburg 						
Ressourcen/	personell:						

Projekttitle	Direkte Durchbindung der RE 6 nach Berlin – bis mindestens Berlin-Gesundbrunnen
Finanzierungsbedarf	> zur weiteren Lobbyarbeit gegenüber dem Bund und den Ländern Berlin und Brandenburg finanziell: > Investitionskosten, bisher nicht bekannt
Finanzierungsmöglichkeiten/Förderung	> angestrebte Finanzierungsquellen: – Infrastruktur: Länder, DB Netz, ggf. Bund – Bestellung: Länder Berlin und Brandenburg
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	> Projektanfang: abhängig von den Planungen auf Bundes- und Landesebene > Umsetzung: dito > Fortführung der gemeinsamen Lobbyarbeit gegenüber den Ländern [insb. IMAG] und ggf. dem Bund

6 | Infrastruktur Bahn + Güterumschlag Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark

Tabelle 23
 6 | Infrastruktur Bahn + Güterumschlag Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark

Projekttitle	Infrastruktur Bahn + Güterumschlag Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark
strategische Leitlinie(n)	> FreiRaum für Verbindungen
kurze Beschreibung	<p>Bedarf/Ansatz (s. auch Leitprojekt 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> > das Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark bietet als einziger Standort im FreiRaum Ruppiner Land die Möglichkeit, Industrie- und Gewerbebetrieben den Umschlag Schiene-Straße anzubieten > aus diesem Grund haben sich die fünf Kommunen entschlossen, das Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark gemeinsam zu entwickeln und zu vermarkten, eigene Flächen werden in der Vermarktung zurückgestellt > aufgrund des noch nicht beendeten Gesamtvollstreckungsverfahrens über die Entwicklungsgesellschaft Temnitzpark (EGT), ist die offensive Entwicklung und Vermarktung derzeit schwierig, so dass zumindest investitionsvorbereitende Maßnahmen ergriffen werden können > will der FreiRaum Ruppiner Land von der prognostizierten Entwicklung im Raum Berlin-Brandenburg (Bevölkerungswachstum, Zunahme an Logistikleistungen) profitieren, muss er eine attraktive Infrastruktur bereit stellen, gleichermaßen ist der Güterumschlag Straße-Schiene für die ansässigen Unternehmen interessant, das Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark könnte sich zu einer Logistik-Drehscheibe entwickeln – die konkreten Realisierungschancen hierfür gilt es im Rahmen des Projektes zu nächst auszuloten <p>Ausgangslage/Vorarbeiten/Projektinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> > verschiedenen Untersuchungen und Analyse wurden für das Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark erarbeitet bzw. sind in Bearbeitung: > im Rahmen von EFRE TH wird derzeit das „Umsetzungskonzept zur Bündelung der Güterverkehre in der Logistikregion Nord-westbrandenburg“ erarbeitet, Ergebnisse werden für September 2013 erwartet > parallel hierzu erfolgt im Rahmen des GRW-Regionalbudgets eine Marktpotenzialstudie zum Industrie- und Gewerbegebiet „Temnitzpark“ im Amt Temnitz, die im Jahr 2014 vorliegen soll

Projekttitle	Infrastruktur Bahn + Güterumschlag Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark
	> im Juni 2012 wurde die „Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines intermodalen GVU im Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark“ vorgelegt
Projektziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> > Weiterentwicklung und Stärkung der Kompetenzen im Bereich der Logistik > Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen zur Realisierung der Logistik-Drehscheibe HUB 53/12° > Entwicklung des Industrie- und Gewerbegebiets Temnitzparks
Status	<input type="checkbox"/> Idee <input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung <input checked="" type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung <input type="checkbox"/> Umsetzung
Federführung/ Ansprechpartner	<p>Lead: Fontanestadt Neuruppin Projektteam/weitere Akteure und Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> > Amt Temnitz > InKom > Unternehmen im Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark > ggf. weitere Unternehmen, die im Rahmen der aktuellen Studie „Umsetzungskonzept zur Bündelung der Güterverkehre in der Logistikregion Nordwestbrandenburg“ (EFRE-TH) ermittelt wurden
Ressourcen/ Finanzierungsbedarf	<p>personell</p> <ul style="list-style-type: none"> > im Rahmen der konzeptionellen und Umsetzungsphase durch Mitarbeiter der Kommunen bzw. der InKom <p>finanziell</p> <ul style="list-style-type: none"> > konzeptionelle Phase: auf Basis der o. g. Untersuchungsergebnisse ggf. weitere Konkretisierung erforderlich > planerische Phase: Kosten für Ingenieurplanungen > Kosten für die Realisierung – im Rahmen der konkreten Planung zu ermitteln, derzeit nicht bezifferbar
Finanzierungsmöglichkeiten/Förderung	<ul style="list-style-type: none"> > GRW Infrastruktur > Förderung von Umschlagsanlagen des kombinierten Verkehrs (Bundesmittel) > Investitionen für den Neubau, den kapazitätsbedingten Ausbau sowie die Reaktivierung von Gleisanschlüssen (Gleisanschlussförderrichtlinie des Bundes) > ggf. EFRE
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> > September 2013: <ul style="list-style-type: none"> – Auswertung des Umsetzungskonzeptes zur Bündelung der Güterverkehre in der Logistikregion Nordwestbrandenburg – das Konzept wird Ende September 2013 vorliegen – Ableitung weiterer und konkreter Umsetzungsschritte > bis Ende 2013 <ul style="list-style-type: none"> – Aufstellung Projektplanung mit konkreten Meilensteinen

7 | StadtRegion mit neuer Energie

Tabelle 24

7 | StadtRegion mit neuer Energie

Projekttitle	StadtRegion mit neuer Energie
strategische Leitlinie(n)	> FreiRaum für Energie
kurze Beschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> > die Fontanestadt Neuruppin verfügt seit 2009 über ein „Energiekonzept für das Stadtgebiet Neuruppin“, das durch die Stadtwerke Neuruppin GmbH in Auftrag gegeben wurde. Inhalt des

<p>Projekttitel</p>	<p>StadtRegion mit neuer Energie</p> <p>Konzeptes ist die Erarbeitung einer mittel- bis langfristigen Strategie für eine zukunftsorientierte Energieversorgung der Fontanestadt durch die Stadtwerke Neuruppin GmbH.</p> <ul style="list-style-type: none"> > dieses Energiekonzept wird aktuell durch die Stadtwerke Neuruppin GmbH zu einer Energiestrategie Neuruppin 2030 weiter entwickelt > für die Regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel wurde 2012/2013 ein regionales Energiekonzept erarbeitet > darüber hinaus hat der FreiRaum im Rahmen des GRW-Regionalbudgets die Erarbeitung einer „Potenzialstudie für das Handlungsfeld Energie und Klimaschutz im FreiRaum Ruppiner Land“ ausgeschrieben, die Studie soll bis zum Frühjahr 2014 erarbeitet werden <ul style="list-style-type: none"> – Ziel ist, die bereits im Rahmen verschiedener konzeptioneller Vorarbeiten ermittelten Potenziale aufzugreifen und zu sinnvollen Handlungsansätzen zusammen zu führen bzw. weiter zu entwickeln – Schwerpunktthemen: Energieversorgung, -verbrauch, -speicherung, Nutzung erneuerbarer Energien, Energieeffizienz, Klimaschutz in Verbindung mit Mobilität, Basis für den Einsatz eines Klimaschutzmanagements <p>Projekthalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Zusammenführung der diversen Ansätze zum Klimaschutz und zur Energiewende in der Region <ul style="list-style-type: none"> – Ansätze der o. g. Konzepte und Studien – weitere Ansätze, die in Planungen der Kommunen enthalten sind – Projektansätze, die ggf. in privatwirtschaftlicher Eigenregie geplant sind – ggf. aktuelle Forschungsansätze, die für den regionalen Maßstab sinnvoll sind bzw. ggf. in der Region erarbeitet werden > Ableitung Projektportfolio für den FreiRaum Ruppiner Land mit <ul style="list-style-type: none"> – Prioritäten – Realisierungszeiträumen – Finanzierungsmöglichkeiten > Umsetzung des Projektportfolios 						
<p>Projektziel(e)</p>	<ul style="list-style-type: none"> > der FreiRaum Ruppiner Land will mit der Realisierung konkreter Projekte seinen Beitrag zum Klimaschutz, zur Energiewende sowie zur Umsetzung der „Energiestrategie Brandenburg 2030“ leisten 						
<p>Status</p>	<table border="0"> <tr> <td><input type="checkbox"/> Idee</td> <td><input type="checkbox"/> Umsetzung</td> </tr> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung</td> <td><input checked="" type="checkbox"/> IMAG-Maßnahme, mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung</td> <td></td> </tr> </table>	<input type="checkbox"/> Idee	<input type="checkbox"/> Umsetzung	<input checked="" type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung	<input checked="" type="checkbox"/> IMAG-Maßnahme, mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf	<input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung	
<input type="checkbox"/> Idee	<input type="checkbox"/> Umsetzung						
<input checked="" type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung	<input checked="" type="checkbox"/> IMAG-Maßnahme, mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf						
<input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung							
<p>Federführung/ Ansprechpartner</p>	<p>Lead: Fontanestadt Neuruppin/Stadtwerke Neuruppin GmbH</p> <p>Projektteam/weitere Akteure und Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> > alle Kommunen der KAG FreiRaum Ruppiner Land > Energieversorgungsunternehmen > ggf. weitere Akteure (Land- und Forstwirtschaft > Biomasse, ...) 						
<p>Ressourcen/ Finanzierungsbedarf</p>	<p>personell:</p> <ul style="list-style-type: none"> > im Rahmen der Abstimmungsrunden sowie zur Begleitung der planerischen/konzeptionellen Phase 						

Projekttitlel	StadtRegion mit neuer Energie
	<p>finanziell:</p> <ul style="list-style-type: none"> > in Abhängigkeit vom Projektportfolio zu ermitteln
Finanzierungsmöglichkeiten/Förderung	<ul style="list-style-type: none"> > Einsatz erneuerbarer Energien und Erhöhung der Energieeffizienz (RENplus) > Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU): Förderung von Projekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen mit der Kommunalrichtlinie > GRW - Ausbau der wirtschaftsnahen kommunalen Infrastruktur > konkrete Projekte: in Abhängigkeit vom Projekthalt und –umfang zu klären
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	<p>Projektanfang:</p> <ul style="list-style-type: none"> > laufendes Projekt <p>Umsetzung bis:</p> <ul style="list-style-type: none"> > konzeptionelle Überlegungen bis Anfang 2014 > im Anschluss Zusammenführung der Arbeitsergebnisse und Ableitung Projektportfolio bis Mitte 2014 > Realisierung Projektportfolio sukzessive ab Mitte 2014 > weitere Begleitung der konzeptionellen Phase > Diskussion und Konsens über konkrete Projekte, prioritäre Projekte > Klärung Umsetzbarkeit und Finanzierungsmöglichkeiten der prioritären Projekte

8 | Mobilität im FreiRaum Ruppiner Land zur Daseinsvorsorge

Tabelle 25
 8 | Mobilität im FreiRaum
 Ruppiner Land zur
 Daseinsvorsorge

Projekttitlel	Mobilität im FreiRaum Ruppiner Land zur Daseinsvorsorge
strategische Leitlinie(n)	<ul style="list-style-type: none"> > FreiRaum für Zusammenarbeit
kurze Beschreibung	<p>Bedarf/Ansatz</p> <ul style="list-style-type: none"> > mit dem demografischen Wandel geht eine Veränderung der Bewohnerstruktur – insbesondere in den ländlichen Räumen – einher > mehr Menschen wohnen in der Stadt, die ländlichen Räume entleeren sich weiter > für den FreiRaum Ruppiner Land ist die Frage zu klären, wie sich die Mobilitätsbedürfnisse in den kommenden Jahren ändern werden und wie die Region darauf reagieren kann > Ziel soll sein, trotz zurückgehender Bevölkerung und enger werdenden finanziellen Handlungsspielräumen, ein attraktives Mobilitätsangebot zu entwickeln > das Mobilitätsbedürfnis ist dabei gleichermaßen für die Nutzergruppen Bevölkerung, Unternehmen und Gäste/Touristen zu beleuchten <p>Ausgangslage/Vorarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> > diverse kleinteilige Untersuchungen zum Thema Mobilität, ggf. auch in den Kommunen <p>Kurzbeschreibung/Projekthalte</p> <ul style="list-style-type: none"> > Erarbeitung Mobilitätskonzept > Ableitung konkreter Projekte, ggf. Pilotprojekte
Projektziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> > Verbesserung der Mobilitätsversorgung im FreiRaum Ruppiner Land angesichts des demografischen Wandels und vor dem Hintergrund der Steigerung der Attraktivität des FreiRaumes > Reaktion auf die sich ändernden Mobilitätsbedürfnisse in der

Projekttitel	Mobilität im FreiRaum Ruppiner Land zur Daseinsvorsorge <i>Region</i> > Steigerung der Attraktivität der Region durch innovative Mobilitätsangebote > finanzierbare Mobilität
Status	<input checked="" type="checkbox"/> Idee <input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung <input type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung <input type="checkbox"/> Umsetzung
Federführung/ Ansprechpartner	Lead: Fontanestadt Neuruppin Projektteam/weitere Akteure und Partner > AK Mobilität > Landkreis (z. B. Nahverkehrspläne)
Ressourcen/ Finanzierungsbedarf	personell > Kommunen: Begleitung der Studie finanziell > in Abhängigkeit von den Ergebnissen der konzeptionelle Phase
Finanzierungsmöglichkeiten/Förderung	> im Rahmen der Konzeption zu klären
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	Projektanfang/Umsetzung bis > Klärung von Förder-/Finanzierungsmöglichkeiten > kurzfristig > Erstellung Aufgabenstellung, Formulierung, Abstimmung > 2013 > Ausschreibung, Vergabe > 2015 > Konzepterarbeitung > 2015/2016 > erste Umsetzung von Projekten/Maßnahmen, ggf. Pilotprojekten > 2016 > Klärung von Förder-/Finanzierungsmöglichkeiten für das Konzept > kurzfristig > Erstellung Aufgabenstellung, Formulierung, Abstimmung > 2013/2014 > Ausschreibung, Vergabe > 2015

9 | HUB 53/12° - Netzwerkarbeit

Tabelle 26
 9 | HUB 53/12° - Netzwerkarbeit

Projekttitel	HUB 53/12° – Netzwerkarbeit
strategische Leitlinie(n)	> FreiRaum für Verbindungen
kurze Beschreibung	Ausgangslage: > Netzwerkarbeit – erste Sondierungsgespräche 2007 – Förderung der Netzwerkarbeit im Rahmen der „Modellvorhaben der Raumordnung“ (MORO, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) 2008-2009 – Beteiligung im Rahmen des INTERREG IVB-Projekts "SCANDRIA" 2009-2012 – 2013: Abstimmungstermin Warnemünde zur Zusammenarbeit zwischen der Regiopole Rostock mit dem HUB 53/12°, vereinbart wurde die Aktivierung der Zusammenarbeit im Bereich der Schienengüterverkehre sowie Berücksichtigung der bisherigen Netzwerk-Arbeitsergebnisse im Rahmen des „Mobilitätsplanes Zukunft“ der Hansestadt Rostock – 2013 Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung zum HUB 53/12° zwischen den RKW Neuruppin und Prignitz, den Städten Güstrow, Pritzwalk und Kyritz > Konzepte, Studien – diverse Untersuchungen und konzeptionelle Arbeiten zur Teil-

<p>Projekttitel</p>	<p>HUB 53/12° – Netzwerkarbeit</p> <p>aspekten (Machbarkeit intermodales GVZ, Umschlagspotenziale, Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen, infrastrukturelle Untersuchungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> – aktuell wird im Rahmen des GRW-Regionalbudgets das „Umsetzungskonzept zur Bündelung der Güterverkehre in der Logistikregion Nordwestbrandenburg“ erarbeitet, Fertigstellung September 2013 <p>Projekthinhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Fortführung der Netzwerkarbeit im Rahmen des Netzwerkes HUB 53/12°, Entwicklung der Logistikregion Nordbrandenburg Entwicklung der Region Güstrow/Prignitz/Neuruppin zu einem Logistiknetz > Erhalt und Ausbau der Schieneninfrastruktur > Nutzung der Region als Seehafenhinterland mit Verkehrsanbindung (Schiene, Wasserstraße, Autobahn) an Nordseehafen in Hamburg und Ostseehäfen Rostock, Sassnitz. Abwicklung von Gütertransporten über die vorhandenen Schienenstrecken und Wasserstraßen. <ul style="list-style-type: none"> – Aktivierung der Schienenverbindung Richtung Wittenberge (Elbeport Wittenberge) – Aktivierung der Schienen-Bypassverbindung zwischen Neuruppin und Neustadt/Dosse zum Warentransport in Richtung Süden sowie Norden über Güstrow in die Ostseehäfen – Ausbildung einer „Drehscheibenfunktion“ für die Güterverteilung Richtung Berlin > Aktive Netzwerkarbeit sowie die gemeinsame Lobbyarbeit gegenüber Bund, Land und EU zum Projekt HUB 53/12°
<p>Projektziel(e)</p>	<ul style="list-style-type: none"> > Verbesserung der regionalen Anbindung der Region an trans- und paneuropäische Korridore, Hinterlandanbindung der Seehäfen Hamburg und Ostsee > Entwicklung des HUB 53/12° als Logistikregion > Lobbyarbeit für die Wiederinbetriebnahme von Bahnstrecken für den Schienengüterverkehr > gemeinsame Projektarbeit zur Konkretisierung von Teilbausteinen (z. B. Logistikstandort Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark) > gemeinsames Marketing
<p>Status</p>	<p><input type="checkbox"/> Idee <input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung <input type="checkbox"/> Umsetzung</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> IMAG-Maßnahme, mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>
<p>Federführung/ Ansprechpartner</p>	<p>Lead: Fontanestadt Neuruppin</p> <p>Projektteam/weitere Akteure und Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> > alle Kommunen der KAG FreiRaum Ruppiner Land > „Anrainer“ HUB-Trassen (Stadt Güstrow, Stadt Pritzwalk, Kleeblattregion (Kyritz, Wusterhausen, Neustadt/Dosse, Gumtow), RWK Prignitz) > Unternehmen des Clusters Verkehr, Mobilität und Logistik, ggf. aus weiteren Clustern > Bahnunternehmen (Bahnbetrieb), Hafenbetreiber

Projekttitle	HUB 53/12° – Netzwerkarbeit
Ressourcen/ Finanzierungsbedarf	<p>personell:</p> <ul style="list-style-type: none"> > im Rahmen der Abstimmungsrunden sowie zur Begleitung der planerischen/konzeptionellen Phase <p>finanziell:</p> <ul style="list-style-type: none"> > in Abhängigkeit von konkreten Projekten
Finanzierungsmöglichkeiten/ Förderung	<ul style="list-style-type: none"> > Netzwerkarbeit: GRW Regionalbudget > konkrete Projekte: z. B. Infrastrukturförderung, GRW, EFRE
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	<p>Projektanfang: laufendes Projekt</p> <p>Umsetzung: Fortführung des kontinuierlichen Arbeitsprozesses</p> <p>nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Begleitung des in Bearbeitung befindlichen „Umsetzungskonzeptes zur Bündelung der Güterverkehre in der Logistikregion Nordwestbrandenburg“ > nach Fertigstellung: Festlegung der weiteren Arbeitsschritte

10 | Verlängerung Seepromenade

Tabelle 27
 10 | Verlängerung Seepromenade

Projekttitle	Verlängerung Seepromenade
strategische Leitlinie(n)	> FreiRaum für Neugierige
kurze Beschreibung	<p>Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> > der „Mittelteil“ der Seepromenade am Bollwerk der Neuruppiner Altstadt ist bereits fertig gestellt, damit wurde zum einen der Uferbereich deutlich aufgewertet, zum anderen wurden neue Aufenthaltsqualitäten geschaffen > zur Herstellung einer durchgängigen, insbesondere auch im Hinblick auf die touristisch attraktiven Wegenetze soll diese Promenade weitergeführt werden und wichtige Anknüpfungspunkte zu Einrichtungen sowie zu Rad- und Wanderwegen außerhalb der Neuruppiner Innenstadt bieten. <p>Projekthalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Herstellung dieser beiden – noch offenen – Abschnitte > nördliche Verlängerung (Seetorviertel) und südliche Verlängerung der Seepromenade (Fehrbelliner Tor) <ul style="list-style-type: none"> – nördliche Verlängerung der Uferpromenade 2. + 3. BA – südliche Verlängerung 4. BA + Wasserwanderliegeplatz „Sonnenufer“: 5. BA / Seeuferpark, Paulinenauer Weg inkl. Anbindung Paulinengleis/Fehrbelliner Straße, südlicher Verbindungsweg
Projektziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> > Lückenschluss bzw. Vernetzung/Anbindung an die gesamtstädtischen und insbesondere die regionalen Radwander- und Wanderwege, Herstellung einer touristisch wichtigen Wegeverbindung > Verbesserung der infrastrukturellen Grundlagen für die Erweiterung und Schaffung neuer touristischer, insbesondere auch wasertouristischer Angebote > Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum > Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarkeit der attraktiven Wasserlagen > Attraktivierung des Wohn- und Lebensstandortes > Förderung umweltfreundlicher Mobilitätsformen

Projekttitlel	Verlängerung Seepromenade
Status	<input type="checkbox"/> Idee <input checked="" type="checkbox"/> planerische Vorbereitung <input type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung <input type="checkbox"/> Umsetzung <input checked="" type="checkbox"/> beschlossene IMAG-Maßnahme, jedoch derzeit kein prioritäres touristisches Projekt
Federführung/ Ansprechpartner	Lead: Stadt Neuruppin Projektteam/weitere Akteure und Partner: > alle Kommunen der KAG FreiRaum Ruppiner Land
Ressourcen/ Finanzierungsbedarf	personell: > Planungskapazitäten finanziell: > nördliche Verlängerung der Uferpromenade 2. + 3. BA: Gesamtkosten in Höhe von 1.950.000 EUR > südliche Verlängerung 4. BA + Wasserwanderliegeplatz „Sonnenufer“: 5. BA / Seeuferpark: 750.000 EUR Paulinenauer Weg inkl. Anbindung Paulinengleis / Fehrbelliner Straße: 216.000 EUR südlicher Verbindungsweg: 82.500 EUR > Gesamtkosten: 1.048.500 EUR
Finanzierungsmöglichkeiten/Förderung	> GRW - Ausbau der wirtschaftsnahen kommunalen Infrastruktur
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	Projektanfang: > laufendes Projekt Umsetzung bis: > nördliche Verlängerung ab 2014 > südliche Verlängerung ab 2015 nächste Schritte > Klärung Förderung im Rahmen GRW-I > Fortführung der technischen Planungen bzw. Herbeiführung der planungs-/baurechtlichen Voraussetzungen > Realisierung

11 | Ausbau/Sanierung Ruppiner Kanal

Tabelle 28
 11 | Ausbau/Sanierung Ruppiner Kanal

Projekttitlel	Ausbau/Sanierung Ruppiner Kanal
strategische Leitlinie(n)	> FreiRaum für Neugierige
kurze Beschreibung	Bedarf/Ansatz > der Ruppiner Kanal (Ruppiner Kanal) ist das wichtige Verbindungsstück von Oranienburg Richtung Ruppiner Gewässer > wesentliches Element für den Wasser- und Naturtourismus > Ruppiner Kanal (Ruppiner Kanal) ist Bestandteil des Landeswasserstraßennetzes > Ruppiner Kanal (Ruppiner Kanal) wurde als Naturschutzgebiet ausgewiesen, daher entstehen Einschränkungen für die wasser(touristische) Nutzung > perspektivisch soll der Ruppiner Kanal (Ruppiner Gewässer) schiffbar gehalten werden und weiter touristisch genutzt werden – Ausbau der touristischen Infrastruktur (Anlegestellen für Kanus, Steganlagen, Rastplätze, Radwege etc.) – Einbindung in touristische Angebote Ausgangslage/Vorarbeiten

Projekttitle	<p>Ausbau/Sanierung Ruppiner Kanal</p> <ul style="list-style-type: none"> > keine IMAG-Maßnahme > Projekt in der Wassertourismusinitiative Nordbrandenburg WIN AG > alle Planungsarbeiten zur Sanierung der Kanalseitendämme für den Bützrhin und den Ruppiner Kanal auf Weisung des LUGV eingestellt (Juni 2012) > Gefahr von Überflutungen durch Sanierungsstau der Seitendämme > Absenkung Wasserspiegel gefährdet Schiffbarkeit <p>Kurzbeschreibung/Projektinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> > gemeinsame Lobbyarbeit im Rahmen der WIN AG, um die Bedeutung des Gewässerabschnittes gegenüber dem Land hervorzuheben > Erhalt des Status als Landeswasserstraße (auch für Fehrbelliner Kanal) > gleichermaßen ist das Ausloten möglicher infrastruktureller Maßnahmen zur Förderung des Tourismus sinnvoll und notwendig > Projektantrag Rhinluch/Kranichland
Projektziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> > Erhalt der Schiffbarkeit und touristischen Nutzbarkeit des Ruppiner Kanals
Status	<input checked="" type="checkbox"/> Idee <input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung <input type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung <input checked="" type="checkbox"/> Umsetzung
Federführung/Ansprechpartner	<p>Lead: InKom</p> <p>Projektteam/weitere Akteure und Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> > WIN AG > Stadt Neuruppin, Gemeinde Fehrbellin, Amt Lindow (Mark), Stadt Kremmen > Wasser- und Bodenverband > Touristische Anbieter
Ressourcen/Finanzierungsbedarf	<p>personell</p> <ul style="list-style-type: none"> > Kommunen, InKom, WIN AG <p>finanziell</p> <ul style="list-style-type: none"> > in Abhängigkeit von den Ergebnissen der konzeptionelle Phase > Landkreis OPR und Stadt Neuruppin im Rahmen der Mitgliedschaft WIN AG
Finanzierungsmöglichkeiten/Förderung	<ul style="list-style-type: none"> > im Rahmen der weiteren Projektkonkretisierung zu klären
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	<p>Projektanfang/Umsetzung bis</p> <ul style="list-style-type: none"> > Weiterhin Projekt innerhalb der WIN AG > Abstimmung mit Gemeinde Fehrbellin, InKom und WBV (Juni 2013) > Teilnahme Stadt Neuruppin an Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Landtages am 14.08.2013 in Oranienburg > Abstimmung mit der betroffenen Kommunen mit Landkreis > Gemeinsame Sitzung der Fachministerien (MUGV, MIL, MWE) mit den Kommunen, Landkreis, WIN AG und WBV > weitere Terminschiene darauf basierend entwickeln

12 | Straßenerhalt/-unterhalt

Tabelle 29
 12 | Straßenerhalt/-unterhalt

Projekttitle	Straßenerhalt/-unterhalt
strategische Leitlinie(n)	> FreiRaum für Verbindungen
kurze Beschreibung	<p>Bedarf/Ansatz</p> <p>> Sowohl auf kreis- als auch auf kommunaler Ebene werden Instandhaltungs- und Ausbaumaßnahmen geplant, diese gilt es besser aufeinander abzustimmen (räumlich und zeitlich) – insbesondere auch im Hinblick auf die Entwicklung der Infrastruktur für Unternehmen und Gäste/Touristen.</p> <p>> regelmäßiger Austausch zwischen Landkreis und Kommunen zur Planung von Straßenausbau- und Unterhaltungsmaßnahmen</p> <p>Ausgangslage/Vorarbeiten</p> <p>> Keine IMAG-Maßnahme</p> <p>> Instandhaltungsplanungen auf Ebene der Kommunen und des Landkreises</p> <p>> Kommunale Bedarfsanmeldungen und Prioritätenlisten</p> <p>Kurzbeschreibung/Projekthalte</p> <p>> Gemeinsame Festlegung von Prioritäten und Umsetzungszeiträumen</p> <p>> Realisierung der Maßnahmen erfolgt in Eigenregie von Landkreis bzw. Kommunen</p>
Projektziele	<p>> Abstimmung der Straßenerhalt-/unterhaltungsmaßnahmen zwischen Kommunen und Landkreis</p> <p>> Gewährleistung der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs, Daseinsvorsorge</p>
Status	<p><input type="checkbox"/> Idee <input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung <input type="checkbox"/> Umsetzung</p>
Federführung/ Ansprechpartner	<p>Lead: Gemeinde Fehrbellin</p> <p>Projektteam/weitere Akteure und Partner</p> <p>> Landkreis Ostprignitz-Ruppin</p> <p>> ggf. AK Mobilität</p>
Ressourcen/ Finanzierungsbedarf	<p>personell</p> <p>> Kommunen: Begleitung Netzwerkarbeit</p> <p>finanziell</p> <p>> entsprechend der kommunalen/kreislichen Planungen</p>
Finanzierungsmöglichkeiten/Förderung	> wird im Rahmen der konkreten Instandhaltungsplanung ermittelt
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	<p>Projektanfang/Umsetzung</p> <p>> Ausloten der Möglichkeiten gemeinsam mit dem Landkreis</p> <p>> Weitere Terminalschiene darauf basierend entwickeln</p> <p>nächste Schritte</p> <p>> Klärung der Bildung eines kleinen Netzwerks mit dem Landkreis</p>

13 | Umsetzung Kooperationskonzept touristische Dienstleistungen

Tabelle 30
 13 | Umsetzung Kooperationskonzept touristische Dienstleistungen

Projekttitle	Umsetzung Kooperationskonzept Touristische Dienstleistungen
strategische Leitlinie(n)	> FreiRaum für Neugierige
kurze Beschreibung	> Kulturtourismus: Vernetzung von kultur- mit tourismusrelevanten Bereichen sowie optimiertes Tourismus- und Kulturmanagement

Projekttitel	Umsetzung Kooperationskonzept Touristische Dienstleistungen
	<ul style="list-style-type: none"> > Naturtourismus (Radtourismus, Wassertourismus) > Gesundheitstourismus > Grundlage: Kooperationskonzept Touristische Dienstleistungen mit der Analyse der Organisations-, Finanzierungs- und Vermarktungsstruktur von Tourist-Informationen und den abgeleiteten Handlungsempfehlungen (2012) sowie Potenzialstudie Gesundheitswirtschaft (Fertigstellung September 2013) > Beschreibung: Schaffung dauerhafter Abstimmungsstrukturen, Bündelung gemeinsamer Aktivitäten, Projekte und Maßnahmen im Tourismus, Priorisierung von Maßnahmen aus dem Kooperationskonzept und gemeinsame Umsetzung dieser
Projektziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> > Gemeinsame und nachhaltige touristische Entwicklung des FreiRaum Ruppiner Land > Professionalisierung der Tourist-Informationen > Förderung der touristischen Zusammenarbeit > einheitliche Qualitätsstandards in Tourist-Informationen und bei touristischen Anbietern > touristische Angebotsvernetzung > Erhöhung von Auslastung und Verweildauer > Begleitung und Umsetzung des Kooperationskonzeptes > Ziel ist es, vorerst in zwei Teilräumen Abstimmungs- und Arbeitsstrukturen zu schaffen (Neuruppiner Amt Temnitz-Gemeinde Fehrbellin; Neuruppiner Amt Lindow (Mark)-Stadt Rheinsberg), erste Projekte zu entwickeln und eine gemeinsame Qualitätsoffensive zu starten. Damit sollen vorhandene regionale Unterschiede in der touristischen Entwicklung überwunden werden.
Status	<input type="checkbox"/> Idee <input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung <input checked="" type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung <input checked="" type="checkbox"/> Umsetzung
Federführung/ Ansprechpartner	<p>Lead: Arbeitsgremien der KAG Projektteam/weitere Akteure und Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Bürgermeister / Amtsdirektoren im FreiRaum Ruppiner Land/ Tourist-Informationen auf kommunaler Ebene > InKom > Tourismusverband Ruppiner Seenland > Tourismusservice Bürgerbahnhof GmbH
Ressourcen/ Finanzierungsbedarf	<p>personell:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Größenordnung derzeit nicht bezifferbar <p>finanziell:</p> <ul style="list-style-type: none"> > finanzielle Ressourcen: Unterstützung aus GRW-Regionalbudget mit max. 30.000 € > perspektivisch: Investitionskosten
Finanzierungsmöglichkeiten/ Förderung	<ul style="list-style-type: none"> > GRW-Regionalbudget 2011 und 2014 sowie Umsetzungsorientierung GRW-Regionalbudget nächster Förderperiode
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> > Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung Januar 2013 > Auftaktveranstaltung April 2013 > Bildung / laufende Arbeit touristischer Arbeitsgruppen seit April 2013 > erste Arbeitsergebnisse und Vorschläge zur weiteren Umsetzung wurden im Juni 2013 diskutiert > Die Arbeitsgruppe Neuruppiner-Rheinsberg-Lindow (Mark) wird in eigenständiger Finanzierungs- und Organisationsstruktur (ohne

Projekttitlel	Umsetzung Kooperationskonzept Touristische Dienstleistungen
	<p>Einsatz GRW Mittel) zwei Maßnahmen umsetzen: Die Tourist-Informationen Neuruppin, Rheinsberg, Lindow (Mark) sollen Qualitätszertifizierungen erhalten. Weiterbildung von Fachtouristikern, um eigenständig Zertifizierungen touristischer Angebote vornehmen zu können</p> <ul style="list-style-type: none"> > Ausschreibung „Qualifizierung der touristischen Kooperationen und des Tourismus im FreiRaum Ruppiner Land“- Erfassung touristischer Leistungsanbieter, deren Angebote und Qualitätsstandards in der Gemeinde Fehrbellin und dem Amt Temnitz, Entwicklung vernetzter touristischer Angebote im Teilraum, Vorbereitung der Qualitätsoffensive für den FreiRaum Ruppiner Land (Erfassung und Auswertung vorhandener Standards, Vorschläge für gemeinsame Qualitätsstandards), Erstellung touristischer Imagetrailer für den FreiRaum Ruppiner Land, Finanzierung über GRW Regionalbudget, Vergabe zum 09. September 2013, Fertigstellung Ende 2013, Imagetrailer Ende August 2014 > Schaffung verbindlicher Arbeitsstrukturen Tourismus in der Stadt Neuruppin <p>nächste Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> > Ausschreibung „Qualifizierung der touristischen Kooperationen und des Tourismus im FreiRaum Ruppiner Land“, Vergabe September 2013, Fertigstellung Dezember 2013, Imagetrailer Ende August 2014

14 | Vertiefung regionale Kooperation

Tabelle 31
 14 | Vertiefung regionale Kooperation

Projekttitlel	Vertiefung regionale Kooperation
<p>strategische Leitlinie(n)</p> <p>kurze Beschreibung</p>	<ul style="list-style-type: none"> > FreiRaum für Zusammenarbeit <ul style="list-style-type: none"> > Entwicklung und Umsetzung von zahlreichen Aktivitäten und Projekte in regionaler Abstimmung in den vergangenen Jahren. Aufzeigen vielfältiger Möglichkeiten der interkommunalen Kooperation durch zahlreich durchgeführte Regionalgespräche bzw. -konferenzen. Durchführung eines Moderationsverfahrens, welches die Kooperationspotenziale aufgezeigt und die Verstetigung des Prozesses unterstützt hat > Verstetigung von Arbeitsstrukturen zur regionalen Kooperation sowie Vorbereitung und Steuerung gemeinsamer interkommunaler Vorhaben mit den benachbarten Ämtern und Städten > Mobilisierung weiterer Wachstumspotenziale innerhalb des RWK, aber auch zur Vertiefung der Kooperation mit dem Landkreis OPR sowie zum Nachbar-RWK Prignitz auf Grundlage des GRW-Regionalbudgets (2011-2014) > Standortsicherung/-entwicklung > Wirtschaftsförderung; Standortmarketing; Fachkräftesicherung > Analyse/Erschließung wirtschaftlicher Potenziale > Gewerbeflächenentwicklung > Fachkräftesicherung > Verwaltungszusammenarbeit > Daseinsvorsorge > Koordinierung und Steuerung

Projektziel(e)	Vertiefung regionale Kooperation
	<ul style="list-style-type: none"> > Stärkung des RWK Neuruppin durch die Entwicklung nachhaltiger Verflechtungsbeziehungen mit den Umlandgemeinden > Bündelung von Ressourcen und Aufwendungen – Verständnis einer regionalen Einheit zur gegenseitigen Unterstützung und Ergänzung von Angeboten der Daseinsvorsorge > Verbesserung und Verstetigung der interkommunalen Zusammenarbeit > Optimierung der Abstimmungsstrukturen > Zusammenführen von Entscheidungs- und Arbeitsebenen > Ausstrahleffekte auf das Umland > Stärkung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum durch konkrete Vorhaben der integrierten ländlichen Entwicklung > regionale Energiestrategie > Fachkräftesicherung > gemeinsames Tourismusmarketing der Fontanestadt Neuruppin mit der Stadt Rheinsberg und dem Amt Lindow (Mark)
Status	<input type="checkbox"/> Idee <input type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung <input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung <input checked="" type="checkbox"/> Umsetzung
Federführung/ Ansprechpartner	<p>Lead: Stadt Neuruppin</p> <p>Projektteam/weitere Akteure und Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Stadt Rheinsberg, Gemeinde Fehrbellin, Amt Temnitz, Amt Lindow (Mark) (zusammen mit Fontanestadt Neuruppin = KAG FreiRaum Ruppiner Land) > Landkreis OPR > InKom > TGZ OPR
Ressourcen/ Finanzierungsbedarf	<p>personell:</p> <ul style="list-style-type: none"> > personelle Ressourcen: InKom und Stadt Neuruppin sowie Bürgermeister / Amtsdirektoren der KAG und weitere Partner (TGZ OPR, ZAB, LK OPR) <p>finanziell:</p> <ul style="list-style-type: none"> > finanzielle Ressourcen: rd. 511.200 EUR > perspektivisch: Investitionskosten [noch nicht absehbar bzw. bezifferbar; Konkretisierung im Weiteren]
Finanzierungsmöglichkeiten/ Förderung	<ul style="list-style-type: none"> > GRW-Regionalbudget 1 und 2 > EFRE-Technische Hilfe > kommunale Eigenmittel (20 % bei GRW 1, voraussichtlich 30% bei GRW 2)
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	<p>Projektanfang:</p> <ul style="list-style-type: none"> > 2009-2010: Etablierung der Regionalen Kooperation und Moderation im RWK Neuruppin > Kooperationsvereinbarung KAG (Dezember 2010) > Kooperationsvereinbarung RWK Neuruppin und LK OPR > Bildung der thematischen Arbeitskreise Wirtschaftsförderung / Marketing und Mobilität > Antrag GRW-Regionalbudget (Koordination und Steuerung) / GRW-Regionalbudget 2011-2014) > Etablierung der Abstimmungsstrukturen GRW-Regionalbudget (November 2011) > Verstetigung der Zusammenarbeit in Verwaltungskooperation und Tourismuskoooperation > Kooperation zwischen RWK Prignitz und RWK Neuruppin (EFRE-

Projekttitel	Vertiefung regionale Kooperation
	TH Logistik) Umsetzung bis: > GRW-Regionalbudget bis November 2014: quartalsweise Steuerungs- runden der KAG FreiRaum Ruppiner Land im Juni, Septem- ber und Dezember 2013 sowie jährliche Mitgliederversammlung Ende 2013 nächste Schritte: > Abschluss STEK / kommunale Verantwortlichkeiten in KAG und politische Beschlussfassung > Gründung REG > Nutzung/Einstieg in das Förderprogramm KLS > Umsetzung GRW-Regionalbudget 1 bis November 2014 > Vorbereitung / Themenfindung GRW-Regionalbudget 2

15 | Studie Gesundheitswirtschaft

Tabelle 32
 15 | Studie Gesundheitswirtschaft

Projekttitel	Studie Gesundheitswirtschaft
strategische Leitlinie(n)	> FreiRaum für Wissenschaft und Innovation > FreiRaum für Clusterentwicklung > FreiRaum für Kooperation
kurze Beschreibung	> Branchenanalyse > Gesundheitstourismus > Gesundheits- / medizinische Versorgung > Klinikstandorte > Akteursvernetzung > Marketing und Akquisition, Unternehmensansiedlung > Bedarf: Erfassung und Bewertung der Ausgangssituation; Ein- schätzung vorhandener Potenziale und Ableitung von Hand- lungsempfehlungen und Maßnahmen zur Stärkung des Cluster Gesundheitswirtschaft in der Region, besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Gesundheitstourismus > Durchführung von Expertenbefragungen > Ableitung von 3-4 Maßnahmen, die vertieft im Projekt betrach- tet werden und hohe Umsetzungschancen haben > Prüfung des Ansatzes, Prävention als Wirtschaftsfaktor in der Region zu entwickeln
Projektziel(e)	> Gesundheitserhalt und Prävention als Wirtschaftsfaktor in der Region > Identifizierung und Erschließung branchen- und marktseitiger wirtschaftlicher Entwicklungspotenziale > Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Clusters (Ergänzung und Vervollständigung der Wertschöpfungskette, Unterneh- mensansiedlungen) > Entscheidungsvorlagen für künftige Investitionen > Unterstützung der Entwicklung von Präventionsangeboten > Unterstützung der Ansiedlung und Entwicklung einer Medizini- schen Hochschule „Theodor Fontane“ > Entwicklung von Kooperationen medizinischer Anwender mit Unternehmen
Status	<input type="checkbox"/> Idee <input type="checkbox"/> planerische Vorbereitung <input type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung <input checked="" type="checkbox"/> Umsetzung
Federführung/ Ansprechpartner	Lead: Stadt Neuruppin / InKom

Projekttitle	Studie Gesundheitswirtschaft
	<p>Projektteam/weitere Akteure und Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Ruppiner Kliniken sowie die weiteren genannten Kliniken und Akteure der Gesundheitswirtschaft > Resort Mark Brandenburg und weitere touristische Anbieter > ZAB, Health Capital
Ressourcen/ Finanzierungsbedarf	<p>personell:</p> <ul style="list-style-type: none"> > InKom; Umfang nicht abschätzbar <p>finanziell:</p> <ul style="list-style-type: none"> > finanzielle Ressourcen: 67.000 € (Potenzialstudie); perspektivisch: Investitionskosten
Finanzierungsmöglichkeiten/ Förderung	<ul style="list-style-type: none"> > EFRE-Technische Hilfe
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> > Projektanfang: März 2013, laufendes Projekt <p>Umsetzung bis:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Abschluss der Potenzialstudie September 2013 > Veranstaltung zur Regionalisierung der Clusterpolitik (EFRE-TH) 1. Quartal 2014, „Prävention als Wirtschaftsfaktor in der regionalen Entwicklung“ > zweites Regionalsymposium in 2013 16.10.2013, „Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitstourismus“ <p>nächste Schritte</p> <ul style="list-style-type: none"> > Vorbereitung: - Regionalsymposium Gesundheitsregion Neuruppin / OPR vom Dezember 2012 [Inhalte / Dokumentation bei InKom] > Abschluss der Potenzialstudie September 2013 > Veranstaltung zur Regionalisierung der Clusterpolitik (EFRE-TH) 1. Quartal 2014, „Prävention als Wirtschaftsfaktor in der regionalen Entwicklung“ > zweites Regionalsymposium in 2013 16.10.2013, „Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitstourismus“

16 | Lückenschluss/Ergänzung Radwegenetz

Tabelle 33:
 16 | Lückenschluss/Ergänzung
 Radwegenetz

Projekttitle	Lückenschluss/Ergänzung Radwegenetz
strategische Leitlinie(n)	<ul style="list-style-type: none"> > FreiRaum für Neugierige
kurze Beschreibung	<p>Bedarfe</p> <ul style="list-style-type: none"> > Lückenschlüsse (in städtischer Verantwortung z. B. Radwege Zermützel über Stendenitz, Tornow, Boltenmühle, Binenwalde bis Zühlen und Richtung Westen nach Kunsterspring; Nietwerder – Wulkow; bei sonstigen Baulastträgern z. B. L 16 zwischen Neuruppin und Fehrbellin und an der B 167 zwischen Alt Ruppiner Land und Wulkow) > Oberflächensanierung / Ausbau des Qualitätsstandards (insbesondere in der historischen Altstadt) > Ausstattung, Wegweisung > Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Projektziel(e)	<ul style="list-style-type: none"> > Verbesserung der infrastrukturellen und sonstigen Rahmenbedingungen für den städtischen und regionalen Alltags- Freizeit- und Tourismusradverkehr > Förderung des Alltags- und Freizeitverkehrs > Schärfung des touristischen Profils des FreiRaum Ruppiner Land

Projekttitle	Lückenschluss/Ergänzung Radwegenetz <i>(Erhöhung der Attraktivität für Radtourismus)</i> > Beitrag zum Klimaschutz (Emissionsreduzierung) > Beitrag zur interkommunalen Erreichbarkeit von öffentlichen Einrichtungen > Investitionsvorbereitung
Status	<input checked="" type="checkbox"/> Idee <input checked="" type="checkbox"/> planerische Vorbereitung <input type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung <input checked="" type="checkbox"/> Umsetzung
Federführung/ Ansprechpartner	Lead: > jeweilige Kommunen der KAG FreiRaum Ruppiner Land Projektteam/weitere Akteure und Partner: diverse > SG Stadtplanung > SG Stadtentwicklung > SG Tiefbau > SG Städtebauförderung
Ressourcen/ Finanzierungsbedarf	personell: > derzeit noch nicht untersetzbar finanziell: > derzeit noch nicht untersetzbar
Finanzierungsmöglichkeiten/Förderung	> Stadtсанierung > ELER > Eigenmittel
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	> Abschluss MDF-Radverkehrskonzept in 2013 > Fertigstellung der MobilKarte (August/September 2013) > Knotenpunktwegweisung (Umsetzung voraussichtlich September 2013) > Sanierung der Friedrich-Engels-Straße, 1.BA (ab 2013) und Virchowstraße (ab 2014) > Modellvorhaben Schutzstreifen außerorts (Markierung umgesetzt; Erprobung gemäß Ausnahmegenehmigung bis 31.12.2014) > Sanierung der Stendenitzbrücke (geplant 2013) > Sanierung der Molchowbrücke als Fußgänger- und Radwegebrücke (in Planung)

17 | Ausbau Infrastruktur Wassertourismus

Tabelle 34:
 17 | Ausbau Infrastruktur
 Wassertourismus

Projekttitle	Ausbau Infrastruktur Wassertourismus
strategische Leitlinie(n)	> FreiRaum für Neugierige
kurze Beschreibung	> Herstellung von wassertouristischen Infrastrukturen (Anlegestellen, Rastplätze, Boots- / Fahrradverleih, Reparaturservice, Transportservice etc.) > Verbesserung des Wasserhaushalts durch Verbesserung der Wasserführung in Gewässerabschnitten > Beiträge zur Verbesserung der Landschaftsökologie (Wiederherstellung, Erhalt und Entwicklung von aquatischen Ökosystemen) > Verbesserung der Angebotsstrukturen für den Tourismus
Projektziel(e)	> Ergänzung und Schaffung wassertouristischer Infrastrukturen > Attraktivitätssteigerung im Wassertourismus > ländliche Entwicklung / Entwicklung der Kulturlandschaft
Status	<input type="checkbox"/> Idee <input checked="" type="checkbox"/> planerische Vorbereitung <input checked="" type="checkbox"/> konzeptionelle Vorbereitung <input type="checkbox"/> Umsetzung

Projekttitle	Ausbau Infrastruktur Wassertourismus
Federführung/ Ansprechpartner	<p>Lead: jeweilige Kommunen der KAG FreiRaum Ruppiner Land</p> <p>Projektteam/weitere Akteure und Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Vertreter WIN > ggf. touristische Anbieter (Bootsverleih, -reparatur, Fahrradverleih, Unterkünfte etc.) > ggf. Landkreis, sofern Zufahrten/Wegenetze etc. betroffen sind
Ressourcen/ Finanzierungsbedarf	<p>personell:</p> <ul style="list-style-type: none"> > Begleitung der konzeptionellen wie planerischen Vorbereitung und der anschließenden Umsetzung > Leistungen erfolgen im Rahmen der Projektbearbeitung, Finanzierung des personellen Aufwandes durch die Kommunen gedeckt (Mitarbeiter der Verwaltung, der InKom) <p>finanziell:</p> <ul style="list-style-type: none"> > konzeptionelle Untersetzung, Kosten derzeit nicht kalkuliert > perspektivisch: Investitionskosten
Finanzierungsmöglichkeiten/ Förderung	<ul style="list-style-type: none"> > im Rahmen der weiteren Projektkonkretisierung zu klären > ggf. EFRE 2014-2020, ELER > ggf. GRW-Regionalbudget (2)
Zeitschiene Meilensteine nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> > Projektanfang: laufendes Projekt > nächste Schritte: <ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung Gesamtkonzept zum Ausbau der Infrastruktur Wassertourismus (Rundwege – Wegelücken, vorhandene Infrastruktur – Ergänzungsbedarf, Ansätze zum Marketing sowie ggf. zu weiteren Produkten, Festlegung von Prioritäten) – gemeinsame Festlegung von prioritären Investitionen/Maßnahmen im Rahmen der Steuerungsgruppe der KAG – Akquisition von Fördermitteln – Bereitstellung von Eigenanteilen – in den betroffenen Kommunen – Ausschreibung und Beauftragung von Planungsleistungen (Ingenieurplanung) zur Realisierung der Bausteine – Durchführung der Maßnahmen

7. Empfehlungen zur Organisation und Umsetzung | Ausblick

Abbildung 37:
Status, Strategie, Projekte und
Prozess



Fortsetzung der etablierten
Zusammenarbeit – Schwerpunkte
setzen

Für die weitere und vor allem gemeinsame Entwicklung des FreiRaums Ruppiner Land ist die Fortführung der etablierten Kooperation wesentlich. Diese eingespielte Zusammenarbeit sollte jetzt genutzt werden, um die Leitprojekte gemeinsam „anzuschieben“ und umzusetzen. Mit dem Portfolio der Leitprojekte ist der FreiRaum Ruppiner Land breit und umfassend aufgestellt, so dass vermutlich nicht alle Leitprojekte gleichermaßen und mit gleicher Intensität vorangebracht werden können. Hier wird es im weiteren Dialogprozess darauf ankommen, sich auf kurz- und mittelfristige Schwerpunkte zu verständigen. Auf Basis der Status-Quo-Analyse sowie der verschiedenen Diskussionen sollten dabei die Leitprojekte, die sich der Fachkräftesicherung (Leitprojekt 1), der Stärkung der Clusterentwicklung (Leitprojekt 2), der Entwicklung und Vermarktung des Industrie- und Gewerbegebiets Temnitzparks (Leitprojekte 4, 6 und 9) sowie dem Thema „Energie und Klimaschutz“ widmen, erste Priorität haben. Der Entscheid hierzu sollte im Rahmen der Steuerungsrunde der KAG gefällt werden.

Weiterentwicklung und
Konkretisierung des
Projektportfolios

Zu Weiterentwicklung und Konkretisierung des Projektportfolios sind für jedes der 17 Leitprojekte Projektverantwortliche benannt. Diese sind für den weiteren Fortgang der Projekte verantwortlich. Gegenüber der Steuerungsrunde der KAG sollten die Projektverantwortlichen berichtspflichtig sein. Folgende Arbeitsschritte stehen nunmehr an:

- Durchführung der eigenverantwortlichen Projektorganisation: Erarbeitung Termin- und Arbeitsplan, Festlegung von Zeitpunkten für die Abstimmung in den Gremien der KAG, ggf. Ausschreibung von Leistungen, Klärung der Finanzierung der Leitprojekte, Akquisition von Fördermitteln, Vereinbarungen zur Bereitstellung der Eigenanteile, Sitzungen mit dem Projektteam durchführen, Entscheidungen vorbereiten und durch die Steuerungsrunde herbeiführen
- für alle Leitprojekte wird es darauf ankommen, wie aktiv und verbindlich die nächsten Arbeitsschritte eingeleitet und durchgeführt werden

mindestens jährliches „Projekt-
Update“ im Rahmen der
Steuerungsrunde

Die Steuerungsrunde der KAG sollte mindestens einmal jährlich über den Stand aller Projekte durch die Projektverantwortlichen informiert werden. So können

die erforderlichen Entscheidungen (z. B. im Hinblick auf die Finanzierung von Projekten) gefällt werden und Hinweise für die weitere Projektbearbeitung gegeben werden. Auf Basis des Projektfortschritts sollte die Steuerungsrunde entscheiden, welche Projekte mit welcher Intensität fortgeführt werden. Dieses mindestens jährliche „Projekt-Update“ soll auch zu einer kritischen Diskussion über Projektinhalte, erwartete Ergebnisse und erzielte Erfolge genutzt werden. Ergebnis dieses „Updates“ ist ein evaluiertes und ggf. angepasstes bzw. fortgeschriebenes Projektportfolio.

STEK-Monitoring etablieren –
jährlich durchführen –
Schwerpunkt: Fachkräfte

Das vorgeschlagene „STEK-Monitoring“ (s. Seite 42) sollte gleichermaßen einmal im Jahr aktualisiert werden. Dies gilt insbesondere für die Beleuchtung der Fachkräftesituation – hier sollte auch das Fachkräfteinformationssystem (FIS) der LASA⁵⁴ einbezogen werden. Auch das „Update“ im Hinblick auf Flächenentwicklungen sollte einmal jährlich erfolgen.

Fortschreibung STEK in fünf bis
sechs Jahren

Die Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes ist in einem Rhythmus von rd. fünf bis sechs Jahren sinnvoll. Der tatsächliche Fortschreibungsbedarf sollte auf Basis des Monitorings und vor allem auf Basis der Entwicklung der Leitprojekte ermittelt werden. Ggf. können sich hier auch längere Zeiträume des Fortschreibungsbedarfs ergeben.

perspektivisch: über den Einsatz
eines externen RWK-Koordinators
nachdenken

Perspektivisch wird die KAG ihre bewährte Zusammenarbeit selbstständig fortführen. Der Landkreis ist über eine Kooperationsvereinbarung eingebunden. In näherer Zukunft sollten die Akteure im FreiRaum Ruppiner Land überlegen, inwiefern der Einsatz eines externen RWK-Koordinators sinnvoll ist. Auf der Verwaltungsseite hat die Fontanestadt Neuruppin einen RWK-Koordinator eingesetzt. Solange die Förderung der externen RWK-Koordination über das GRW-Regionalbudget abgesichert ist, besteht hier sicherlich kein vordringlicher Handlungsbedarf. Für die anschließende Zeit kann der externe RWK-Koordinator das Projektmanagement und die Koordination der fünf Kommunen im Rahmen ihrer Zusammenarbeit übernehmen. Dies würde bedeuten, dass ein externer Koordinator gemeinsam von allen fünf Kommunen finanziert wird. Voraussetzung hierfür ist, dass die Kommunen einen klaren Mehrwert in dieser koordinierenden Funktion erkennen können. Alternativ könnte ein solcher Koordinator auch bei einer der fünf Kommunen angesiedelt sein. Dies würde jedoch bedeuten, dass entsprechende Arbeitskapazitäten hierfür vorhanden sind – und auch für die Zukunft gesichert werden – analog der heutigen Konstellation.

Marketing und Markenbotschafter

Last but not least: Die Verankerung des gelungenen Marketings in der Region und die Gewinnung von Markenbotschaftern wird eine wichtige Zukunftsaufgabe sein. Die Marke „FreiRaum Ruppiner Land“ wird von allen fünf Kommunen gemeinsam getragen, sie muss nunmehr offensiv nach außen getragen und vertreten werden.

⁵⁴ s. <http://fis.lasa-brandenburg.de/fis/cms/fis>

Verbindlichkeit des STEK erreichen

Verbindlichkeit des STEK ist
erforderlich

Für die Fortführung und Vertiefung der regionalen Kooperation wird die Verbindlichkeit des STEK eine besondere Rolle spielen. Hierzu wird die politische Beschlussfassung in allen fünf Kommunen empfohlen. Erfahrungsgemäß gelingt es auf diese Weise, Akzeptanz und Verbindlichkeit herzustellen. Sinnvoll kann dabei sein, ggf. gemeinsame Ausschusssitzungen oder eine gemeinsame Stadtverordneten-/Gemeindevertreterversammlung durchzuführen.

A1 Verzeichnis verwendeter Unterlagen

- Amt Lindow (Mark) (Hrsg.): Regionales Entwicklungskonzept Lindow (Mark). Mai 2012.
- Brandenburgisches Wassergesetz (BbgWG) in der Bekanntmachung der Neufassung des Brandenburgischen Wassergesetzes vom 08. Dezember 2004 (GVBl. I Seite 50).
- Bogai, Dieter; Wesling, Mirko; Wiethölter, Doris (IAB Berlin-Brandenburg): Pendlerbericht Berlin-Brandenburg 2010. Pendlerdistanzen und soziodemografische Strukturen. 2012.
- Clustermanagement Energietechnik Berlin-Brandenburg (Hrsg.): DIE REGION VOLLER ENERGIE: ENERGIETECHNOLOGIEN ALS MOTOR DER HAUPTSTADTREGION. Masterplan für das Cluster Energietechnik Berlin-Brandenburg. November 2012.
- Fontanestadt Neuruppin (Hrsg.): Ergebnis der Gewerbeflächenstudie Neuruppin. Erarbeitet durch Spath + Nagel. August 2010.
- Fontanestadt Neuruppin (Hrsg.): Fachkräftebedarfsstudie für den RWK Neuruppin. Endbericht Februar 2009 für den RWK Neuruppin und die LASA Brandenburg GmbH. Marburg. Februar 2009.
- Fontanestadt Neuruppin (Hrsg.): Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines intermodalen GVV im Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark. Potsdam. Juni 2012.
- Fontanestadt Neuruppin (Hrsg.): „Neuruppiner Strategie 2020“ – Regionales Entwicklungskonzept für den Regionalen Wachstumskern (RWK) Neuruppin. Eckpunktepapier (Standortentwicklungskonzept). Stand: 15. September 2006.
- Fontanestadt Neuruppin (Hrsg.): »NEURUPPINSTRATEGIE 2020«. Gesamtkonzept [Integriertes Stadtentwicklungskonzept und Standortentwicklungskonzept]. Redaktionsstand 30. April 2008.
- Fontanestadt Neuruppin (Hrsg.): Regionaler Wachstumskern Neuruppin. Etablierung der Regionalen Kooperation und Moderation im RWK Neuruppin. Endbericht. August 2010.
- Fontanestadt Neuruppin (Hrsg.): Standortmarketing RWK Neuruppin. Abschlussbericht Marketingkonzept. Berlin. März 2010.
- Fontanestadt Neuruppin (Hrsg.): Zusammengefasstes Einzelhandelskonzept Fontanestadt Neuruppin. Mai 2009.
- Fontanestadt Neuruppin (Hrsg.): Grundlagengutachten zum Einzelhandelskonzept für die Fontanestadt Neuruppin. April 2009.
- Fontanestadt Neuruppin (Hrsg.): IMAG Sachstandsberichte 2010, 2011, 2012.
- Fontanestadt Neuruppin (Hrsg.): „Bedeutung des HUB 53/12° als Teil der SCANDRIA-Achse“. Baltic Sea Region Project #26. März 2012.
- InKom Neuruppiner Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH (Hrsg.): Jahresbericht 2011. März 2012.
- InKom Neuruppiner Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH (Hrsg.): Jahresbericht 2012. März 2013.
- InKom Neuruppiner Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH. <http://www.inkom-neuruppiner.de> (Zugriff am 19.12.2012)
- Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) (Hrsg.): Ergebnisprotokoll der Sitzung der IMAG Integrierte Standortentwicklung mit dem RWK Neuruppin am 14.09.2012. Potsdam.
- Kommunale Arbeitsgemeinschaft »Regionale Kooperation im RWK Neuruppin« (Hrsg.): FreiRaum für Ideen. Imagebroschüre. 2010.
- Berlin Partner GmbH in Kooperation mit der ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH im Auftrag der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen des Landes Berlin und des Ministeriums für Wirtschaft des Landes Brandenburg. (Hrsg.): Tourismuswirtschaft in Berlin-Brandenburg. 2008.
- Länder Berlin und Brandenburg (Hrsg.): Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB). Beschlossen am 21. Juni 2011 vom Senat von Berlin und der Regierung des Landes Brandenburg.

- Länder Berlin und Brandenburg (Hrsg.): Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B). Verordnung über den Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) vom 31. März 2009 (GVBl. II S. 186).
- Landesamt für Bauen und Verkehr (Hrsg.): Berichte der Raumordnung. Kreisprofil Ostprignitz-Ruppin 2012. Februar 2012.
- Landkreis Ostprignitz-Ruppin (Hrsg.): Integriertes ländliches Entwicklungskonzept Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Juli 2005.
- Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH (Hrsg.): Medien und Kreativwirtschaft in Berlin-Brandenburg. 2012.
- Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg: Wasserstraßen im Land Brandenburg. Online im Internet: URL: <http://www.mil.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.138222.de> (Stand: 7.11.2012)
- Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg (Hrsg.): Landesnahverkehrsplan 2013-2017. Entwurf. November 2012.
- Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg und Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen des Landes Berlin (Hrsg.): Gemeinsame Innovationsstrategie der Länder Berlin und Brandenburg (innoBB). April 2011.
- Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg (MWE): Entwicklungskonzept für eine zivile Nutzung der Kyritz-Ruppiner Heide. Juli 2012.
- Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung, Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Mecklenburg-Vorpommern: Natürliche Drehscheibe im Ostsee-Adria-Korridor. 2010.
- Regio Infra Gesellschaft mbH (Hrsg.): Zusammenstellung von Informationen zum Güterverkehr. 2012.
- Regionalentwicklung Ostprignitz-Ruppin e. V. i. G. (Hrsg.): Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie für die Region Ostprignitz-Ruppin. Landeswettbewerb zur Auswahl von LEADER-Regionen im Land Brandenburg. April 2007.
- Ruppiner Wirtschaftsgemeinschaft e. V. (Hrsg.): diverse Newsletter.
- Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft Brandenburg, Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Kooperation und Vernetzung im Nordosten. Ein Modellprojekt für eine dauerhafte regionale Zusammenarbeit. 2010.
- Stadtwerke Neuruppin GmbH (Hrsg.): Energiekonzept für das Stadtgebiet Neuruppin. Neuruppin. Oktober 2009.
- Technologie- und Gründerzentrum Ostprignitz-Ruppin GmbH. www.tgz-neuruppin.de (Zugriff am 19.12.2012)
- TSB Innovationsagentur Berlin GmbH, Bereich Verkehr und Mobilität (Hrsg.): CLUSTERREPORT Verkehr, Mobilität und Logistik in Berlin-Brandenburg. Ausgabe 2012/2013.
- Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock-Dosse e. V. (Hrsg.): Potenzialanalyse Bahnverlagerung im Logistikstandort AD Wittstock-Dosse. Potsdam. Dezember 2010.
- ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH, Berlin Partner GmbH (Hrsg.): Die chemische Industrie in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Ohne Datum.
- ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH in Kooperation mit Berlin Partner GmbH im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg und der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen (Hrsg.): Ernährungswirtschaft in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Ohne Datum.
- ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH in Kooperation mit Berlin Partner GmbH im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg und der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung (Hrsg.): Stahl- und Metallindustrie in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Ohne Datum.

A2 Unternehmensbefragung

Standortentwicklungskonzept (STEK)

RWK Neuruppin + Kooperationsraum FreiRaum Ruppiner Land



Quelle: Kommunale Arbeitsgemeinschaft »Regionale Kooperation im RWK Neuruppin«,
Imagebroschüre



Auswertung der
Unternehmensbefragung

Überblick

- » insgesamt wurden 35 Unternehmen angeschrieben
- » die Adressauswahl erfolgte durch die InKom
 - » Repräsentation aller Cluster
 - » Repräsentation aller Standorte – Schwerpunkt Neuruppin
- » Rücklauf: 23 Unternehmen – i. d. R im Rahmen von Gesprächen vor Ort
- » die Daten werden anonym ausgewertet
- » die Ergebnisse sind nicht repräsentativ

► *Erläuterungen und Bewertungen sind stichpunktartig dargestellt*

Zentrale Erkenntnisse (1)

- » die befragten Unternehmen blicken zum größten Teil **positiv** auf die vergangene **Entwicklung** und schätzen auch die **Perspektive** positiv ein
 - » die Mitarbeiterzahlen der Unternehmen werden konstant bleiben bzw. wachsen
 - » Erweiterungen von Betriebsflächen oder Erneuerung von Anlagen sind bei einem Teil der Unternehmen geplant, rd. 35 Mio. € wollen die Unternehmen in den kommenden Jahren am Standort investieren
 - » Auswirkungen der Wirtschaftskrise sind in den befragten Unternehmen nicht spürbar
- » das Thema **Fachkräftemangel** ist in den Unternehmen angekommen
 - » ein Unternehmen hat keinen Bedarf in den kommenden Jahren benannt
 - » zwei Unternehmen machen hierzu keine Angaben
 - » aber 20 Unternehmen haben einen kurz-, mittel- und langfristigen Fachkräftebedarf benannt
 - » allein hier werden in den nächsten zwei Jahren zwischen 150 und 200 Arbeitskräfte benötigt
 - » knapp 70 % der befragten Unternehmen haben bereits heute Probleme mit der Besetzung von freien Stellen
 - » alle Cluster sind gleichermaßen betroffen
 - » häufigste Gründe sind die fehlende Ausbildungsqualität, fehlende Qualifikation, fehlendes Engagement
 - » aber auch das niedrige Lohnniveau erschwert die Stellenbesetzung, Rekrutierung ist fast nur in einem 50-60 km Radius möglich » andererseits sehen die Unternehmen das niedrige Lohnniveau aber auch als Standortvorteil im Hinblick auf niedrige Produktionskosten!
 - » 75 % der befragten Unternehmen arbeiten zum Thema Nachwuchs und Fachkräfte mit Hoch- und Fachhochschulen, allgemeinbildenden Schulen, der IHK, der Agentur für Arbeit zusammen, präsentieren sich auf Messen, im Internet oder arbeiten mit Personalagenturen zusammen

Zentrale Erkenntnisse (2)

- » **der *FreiRaum Ruppiner Land* spielt bei den befragten Unternehmen nur eine *untergeordnete Rolle* im Hinblick auf**
 - » ihren Absatzmarkt
 - » als Kooperationsraum im Hinblick auf Aus- und Weiterbildung, Forschung, Be- und Zulieferung
 - » ausgeprägte Kooperationsbeziehungen im FreiRaum Ruppiner Land lassen sich aus der Befragung nicht ableiten
 - » i. d. R. sind die Unternehmen am Standort gewachsen und deshalb in der Region verwurzelt, weniger aufgrund weitreichender Verflechtungen/Kooperationen

- » **die *Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen* ist für fast alle befragten Unternehmen wesentlich**
 - » Kooperationsbeziehungen sind – ähnlich wie die Unternehmen – über die Zeit gewachsen
 - » räumliche Schwerpunkte sind das Land Brandenburg und Berlin
 - » Auftragsforschung und Kooperationsprojekte stehen dabei im Vordergrund
 - » an einem Ausbau der Kooperationsbeziehungen sind rd. 2/3 der befragten Unternehmen interessiert

- » **die *Beleuchtung der Innovationspotenziale* über die Unternehmensbefragung ist nur schwer möglich**
 - » die Weiterentwicklung der eigenen Produkte und die Entwicklung neuer Produkte gehört für alle Unternehmen zum Kerngeschäft
 - » dies geschieht oftmals „im laufenden Geschäft“ – ohne dass hierfür eigene Forschungen betrieben werden, daher erscheinen die benannten Investitionen in FuE auf den ersten Blick gering
 - » als innovationsfördernd werden der Gesundheitsstandort, die Praxisnähe zu Krankenhäusern, die Unterstützung durch ZAB und ILB sowie die motivierten und zuverlässigen Mitarbeiter gesehen
 - » als innovationshemmend werden vor allem bürokratische Hürden (Fördermittel, Genehmigungsrecht) und die steigenden Energiepreise benannt

Zentrale Erkenntnisse (3)

- » die befragten Unternehmen sind zum überwiegenden Teil mit ihrem Standort **zufrieden**
- » mit folgenden Standortfaktoren sind die befragten Unternehmen **unzufrieden**:
 - » Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften
 - » Aus- und Weiterbildungsangebot in der Region
 - » Service der Behörden
 - » Nähe zu den Hauptlieferanten
 - » Erweiterungsmöglichkeiten
- » als größte **Herausforderungen** für die Unternehmen und den FreiRaum Ruppiner Land werden die folgenden gesehen:
 - » dem **Fachkräftemangel**, dem demographischen Wandel begegnen
 - » das **Standortmarketing** intensivieren, FreiRaum Ruppiner Land als **Dachmarke** etablieren
 - » Energiekosten bezahlbar halten
 - » Bahnanschluss Richtung Berlin
 - » Wertschöpfungsketten und Kooperationen in der Region ausbauen
 - » Unternehmensentwicklungen durch die Verwaltung unterstützen und beschleunigen
 - » Clusterentwicklung weiter verfolgen
 - » eigene Hochschule entwickeln, Campus
 - » Wirtschaftskraft erhöhen
- » **Feedback**
 - » die Unternehmen brauchen **einen** Ansprechpartner in der Region
 - » die Unternehmen erwarten einen kontinuierlichen Kontakt zur Verwaltungsspitze
 - » eine Befragung pro Jahr ist sinnvoll, muss aber im Rahmen eines Gespräches vor Ort erfolgen



Bewegt die Wirtschaft. Bewegt die Menschen.



Bewegt die Wirtschaft. Bewegt die Menschen.

Fragebogen

Unternehmensbefragung RWK Neuruppin und Kooperationsraum FreiRaum Ruppiner Land

September 2012

Aufbau und Erläuterung:

Die Fontanestadt Neuruppin hat, in Abstimmung mit den Partnern des FreiRaumes Ruppiner Land (Gemeinde Fehrbellin, Stadt Rheinsberg, Amt Temnitz und Amt Lindow), das Unternehmen Ernst Basler + Partner GmbH beauftragt, das Standortentwicklungskonzept (STEK) zu erarbeiten. Dazu ist es u. a. notwendig, die wirtschaftliche Situation zu analysieren und zu bewerten.

Zur Beleuchtung des Wirtschaftsraumes FreiRaum Ruppiner Land werden insgesamt 30 Unternehmen befragt. Ihre Meinung ist uns besonders wichtig, daher möchten wir gern Ihr Unternehmen zu den Aspekten Standortbewertung, Kooperation und Innovation befragen.

In einem persönlichen Gespräch werden wir Ihnen Ziele und Inhalte der Befragung näher erläutern. Den beiliegenden Fragebogen können wir ggf. gemeinsam ausfüllen. Der Fragebogen ist in folgende Kategorien eingeteilt:

- Allgemeine Unternehmensdaten
- Kooperation und Innovation
- Standortbewertung
- Sonstiges

Je nach Art der Frage können Sie diese durch Ankreuzen, Eintragen von Daten und/oder stichwortartige offene Angaben beantworten. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Ernst Basler + Partner GmbH, Ansprechpartnerin Katrin Heinz (Tel.: 0331 – 74 75 950 oder E-Mail katrin.heinz@ebp.de).

Ernst Basler + Partner
Tuchmacherstraße 47, 14482 Potsdam
Telefon + 0331 74 75 90
info@ebp.de
www.ebp.de

I. Allgemeine Unternehmensdaten

1. Gesprächspartner, Unternehmen, Ort und Datum

Seit wann in der Region? _____

- Hauptsitz Filiale

2. Welchem „Cluster“ ordnen Sie Ihr Unternehmen zu? (Mehrfachnennung möglich)

- Kunststoffe/Chemie Ernährungswirtschaft
- Verkehr, Mobilität, Logistik Gesundheitswirtschaft
- Tourismus weitere, bitte benennen

3. Wie beurteilen Sie persönlich die Entwicklungen in Ihrem Cluster in den vergangenen 5 Jahren und in der Perspektive?

	aktuell	Perspektive
sehr gut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
eher gut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
eher schlecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
sehr schlecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

4. Wie beurteilen Sie die derzeitige Auftragslage Ihres Unternehmens und in der Perspektive?

	aktuell	Perspektive
sehr gut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
eher gut	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
eher schlecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
sehr schlecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

5. Wie schätzen Sie Ihre derzeitige **Marktposition** ein und wie deren Perspektive?

	aktuell	Perspektive
lokaler Spezialist	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nischenproduktspezialist	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
regionaler Marktführer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
überregionaler Marktführer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Weltmarktführer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

6. Wie schätzen Sie Ihre derzeitige **Wettbewerbsposition** ein und wie deren Perspektive?

	aktuell	Perspektive
stark zunehmender Druck	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
leicht zunehmender Druck	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
stabil	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
leichte Entspannung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
starke Entspannung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

7. Bitte nennen Sie uns die wichtigsten Produkte oder Dienstleistungen Ihres Unternehmens.

8. Wie sieht Ihre Beschäftigtenstruktur aus?

Anzahl Beschäftigte	Vollzeit	Teilzeit	Azubis
insgesamt			
männlich			
weiblich			



Bewegt die Wirtschaft. Bewegt die Menschen.



Bewegt die Wirtschaft. Bewegt die Menschen.

9. Wie schätzen Sie die Mitarbeiterentwicklung in den nächsten 2 Jahren für Ihr Unternehmen ein? (Anzahl Personen)

- Mitarbeiterzahl wird erhöht um _____
- Mitarbeiterzahl wird reduziert um _____
- Mitarbeiterzahl bleibt unverändert

10. Wie haben sich die Beschäftigtenzahlen Ihres Unternehmens in den letzten zwei Jahren entwickelt und wie schätzen Sie die Perspektive der kommenden zwei Jahre ein?

	letzte 2 Jahre	Perspektive
stark rückläufig (> - 10 %)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
leicht gesunken (< - 10 %)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
konstant	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
leicht gestiegen (< + 10 %)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
stark gestiegen (> + 10 %)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

11. Falls Bedarf an Arbeitskräften besteht, welche und wie viele Arbeitskräfte werden innerhalb welches Zeithorizontes gesucht (Anzahl eintragen, Mehrfachnennungen möglich, k = kurzfristig/die nächsten 6 Monate, m = mittelfristig/zwischen 6 und 12 Monaten, l = langfristig/die nächsten 1 bis 2 Jahre)?

	k	m	l
ungelernte Arbeitskräfte (kaufm.)			
ungelernte Arbeitskräfte (gew./tech.)			
Facharbeiter			
Experten/Akademiker			
Leiharbeiter			

Berufsbezeichnung/Qualifikationen:

12. Haben Sie Probleme bei der Stellenbesetzung?

- ja nein

Wenn ja, welche?

13. Mit wem kooperieren Sie bezüglich der Fachkräftesicherung?

- Unternehmen
- Bildungsdienstleister
- Forschungseinrichtungen sowie Hoch- und Fachschulen
- allgemein bildende Schulen
- sonstige, und zwar _____
- keine Kooperation

14. Planen Sie in naher Zukunft Investitionen am Standort?

- ja nein

Wenn ja, im Jahr 2012 ca. _____ €

im Jahr 2013 ca. _____ €

im Jahr 2014 ca. _____ €

15. Wie hat sich der Umsatz Ihres Unternehmens in den letzten 2 Jahren entwickelt und wie schätzen Sie die Perspektive der kommenden zwei Jahre ein?

	letzte 2 Jahre	Perspektive
stark rückläufig (> - 10 %)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
leicht gesunken (< - 10 %)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
konstant	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
leicht gestiegen (< + 10 %)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
stark gestiegen (> + 10 %)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

16. Welche Bedeutung hat der FreiRaum Ruppiner Land und die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg für Ihr Unternehmen als Absatzmarkt?

Vom gesamten Umsatz entfallen ca.

_____ % auf den FreiRaum Ruppiner Land

_____ % auf die Hauptstadtregion B-BB

II. Kooperation und Innovation

17. Welche Stellung nimmt Ihr Unternehmen in der Wertschöpfungskette ein?

- Teilelieferant
- Komponentenerlieferant
- Systemlieferant
- EndproduktHersteller
- sonstige (z. B. Dienstleistungen): _____

18. Lassen sich die Kooperationsbeziehungen Ihres Unternehmens räumlich zuordnen?

- mit Unternehmen in den alten Bundesländern
- mit Berliner Unternehmen
- mit Brandenburger Unternehmen
- mit Unternehmen in den neuen Bundesländern
- mit Unternehmen im FreiRaum Ruppiner Land
- mit dem Ausland

In welchen Bereichen findet die Kooperation statt?

- unser Unternehmen ist Zulieferer
- unser Unternehmen wird beliefert
- regelmäßiger Informationsaustausch
- Forschung
- Produktentwicklung
- Nutzung von technischen Anlagen
- Produktion/Leistungserstellung
- gemeinsame Vermarktung, Vertrieb
- gemeinsame Produkte/Angebote
- Ausbildung/Weiterbildung
- Netzwerkarbeit

sonstige, bitte nennen:

19. Sind Sie in Kooperationsnetzwerken aktiv? Wenn ja, in welchen?



Bewegt die Wirtschaft. Bewegt die Menschen.

20. Betreiben Sie eigene Forschung und Entwicklung? (Mehrfachnennungen möglich)

- ja nein

Wenn ja, Wieviel Prozent des Umsatzes setzen Sie für FuE ein?

_____ %

21. Arbeiten Sie mit wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen? Wenn ja, mit welchen? (Mehrfachnennungen möglich)

- Campus Neuruppin/Business School Potsdam
 - Brandenburger Universität/Fachhochschule
 - Berliner Universität/Fachhochschule
 - Fraunhofer Institut/Max-Planck-Institut
- sonstige, bitte nennen:

22. In welcher Form erfolgt die Zusammenarbeit? (Mehrfachnennungen möglich)

- Auftragsforschung und Kooperationsprojekte
 - Diplomarbeiten, Studentenpraktika
 - Rekrutierung von Mitarbeitern
 - Zulieferer
 - Weiterbildung
 - Nutzung von Geräten, technische Infrastruktur
 - Informationsaustausch
- sonstige, bitte nennen:

23. Sind Sie an einer Zusammenarbeit bzw. am Ausbau der Zusammenarbeit mit Hochschulen oder Forschungseinrichtungen interessiert?

- ja nein

Wenn ja, mit welchen Einrichtungen und zu welchen Themen?

24. Welche Faktoren würden Sie als innovationshemmend bzw. innovationsfördernd einschätzen?

Innovationshemmend:

Innovationsfördernd:

III. Standortbewertung

25. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem derzeitigen Unternehmensstandort?

- sehr zufrieden eher unzufrieden
 eher zufrieden sehr unzufrieden

26. Wie wichtig sind Ihnen bei der Standortwahl unten angeführte Kriterien? Bewerten Sie diese bitte nach ihrer Wichtigkeit auf einer Skala von 1 (wichtig) bis 5 (unwichtig)?

	1	2	3	4	5
Überregionale Verkehrslage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
örtliche Verkehrslage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit von sonstigen Arbeitskräften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Preisniveau der Gewerbeflächen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aus- und Weiterbildungsangebot	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erweiterungsmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kultur- und Freizeitangebot	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Service der Behörden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nähe zu Hauptkunden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nähe zu Hauptlieferanten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Bewegt die Wirtschaft. Bewegt die Menschen.

27. Wir nennen Ihnen nochmals dieselben Kriterien. Bewerten Sie bitte, wie zufrieden Sie damit am Standort sind (1 = sehr zufrieden bis 5 = sehr unzufrieden).

	1	2	3	4	5
Überregionale Verkehrslage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
örtliche Verkehrslage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit von sonstigen Arbeitskräften	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verfügbarkeit von Gewerbeflächen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Preisniveau der Gewerbeflächen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aus- und Weiterbildungsangebot	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erweiterungsmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kultur- und Freizeitangebot	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Service der Behörden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nähe zu Hauptkunden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nähe zu Hauptlieferanten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

28. Entsprechen Ihre gegenwärtigen Räumlichkeiten auch den zukünftigen betrieblichen Anforderungen?

- ja nein

Wenn Nein, wo liegt Ihr zukünftiger Bedarf? (k = kurzfristig/die nächsten 6 Monate, m = mittelfristig/zwischen 6 und 12 Monaten, l = langfristig/die nächsten 1 bis 2 Jahre).

	k	m	l
Bürofläche _____ m ²	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Werkstätte/Produktion _____ m ²	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lagerfläche _____ m ²	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Bewegt die Wirtschaft. Bewegt die Menschen.

Grundstücksfläche _____ m²

29. Beabsichtigen Sie in den nächsten 5 Jahren ...

- den Betrieb zu vergrößern?
 den Betrieb zu erhalten und die Angebotspalette zu erweitern?
 die Betriebsstätte wegen Personalmangels zu verlagern? Wohin?
 die Betriebsfläche zu erweitern?
 den Betrieb umzustrukturieren?
 den Betrieb zu verkleinern?
 Wir haben keine diesbezüglichen Pläne.

30. Was spricht aus Ihrer Sicht für und was spricht gegen den Standort FreiRaum Ruppiner Land?

Zu den Vorteilen gehören:

- a) _____
 b) _____
 c) _____
 d) _____

Zu den Nachteilen zählen:

- a) _____
 b) _____
 c) _____
 d) _____

31. Welches sind aus Ihrer Sicht die vier größten Herausforderungen für den FreiRaum Ruppiner Land in den kommenden 15 Jahren?

- a) _____
 b) _____
 c) _____
 d) _____

IV. Sonstiges

32. Wünschen Sie sich eine kostenfreie regionale Stellen- und Ausbildungsplatzbörse?

- ja
 nein

33. Halten Sie eine regionale Gewerbeflächen- und Gewerberaumdatenbank für sinnvoll?

- ja
 nein

34. Können Sie sich vorstellen, mit Ihrem Unternehmen als »Markenbotschafter« für den FreiRaum Ruppiner Land aufzutreten?

- ja
 nein

35. Gibt es noch etwas, was Sie uns mitteilen wollen?

36. Damit sind wir am Ende der Befragung. Welche Einstellung haben Sie zu dieser Befragung? Finden Sie diese ...

- sehr sinnvoll eher nicht sinnvoll
 eher sinnvoll überhaupt nicht sinnvoll

Herzlichen Dank, dass Sie sich für diese Befragung Zeit genommen haben!

Erfahrungsgemäß lassen sich die Fragen im Rahmen eines rd. einstündigen Gespräches gut diskutieren. Wir hoffen, dass das Gespräch auch für Sie interessant ist.

Die Informationen und Fakten werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Die Auswertung erfolgt anonymisiert. Den Bestimmungen des Datenschutzes tragen wir Rechnung.



Bewegt die Wirtschaft. Bewegt die Menschen.

Standort der Unternehmen

» Seit wann in der Region?

6 Unternehmen > 20 Jahre

14 Unternehmen 10-20 Jahre

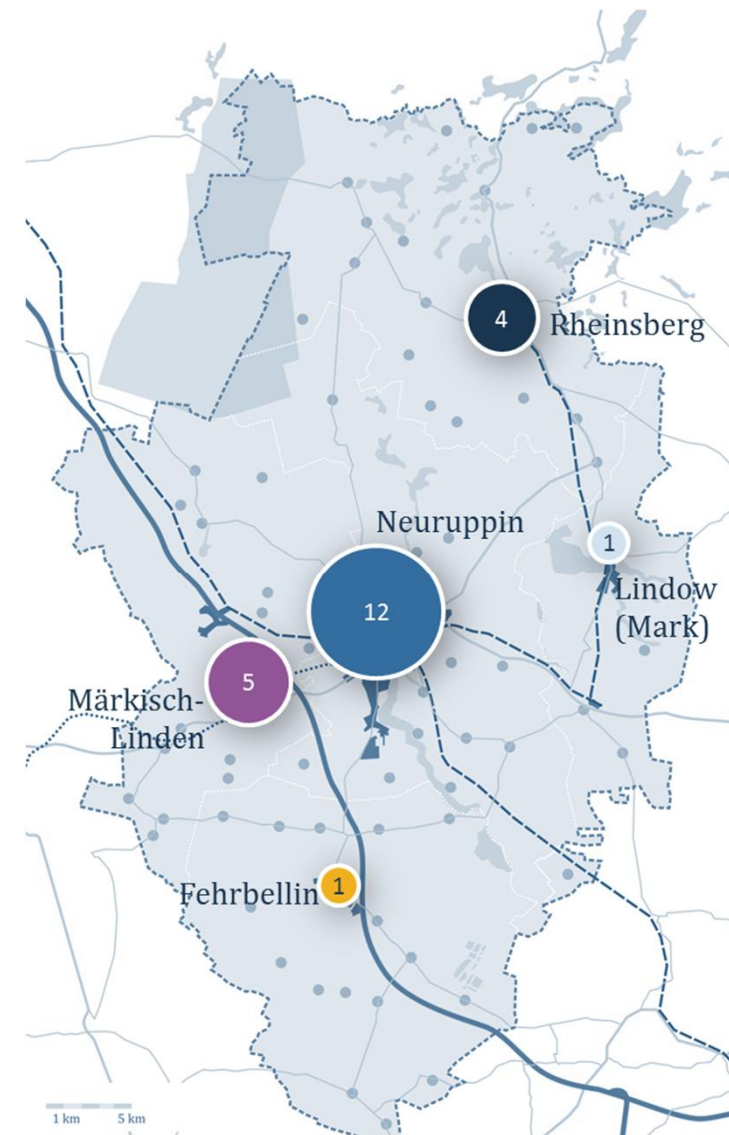
2 Unternehmen < 10 Jahre

1 Unternehmen k. A.

» Hauptsitz oder Filiale?

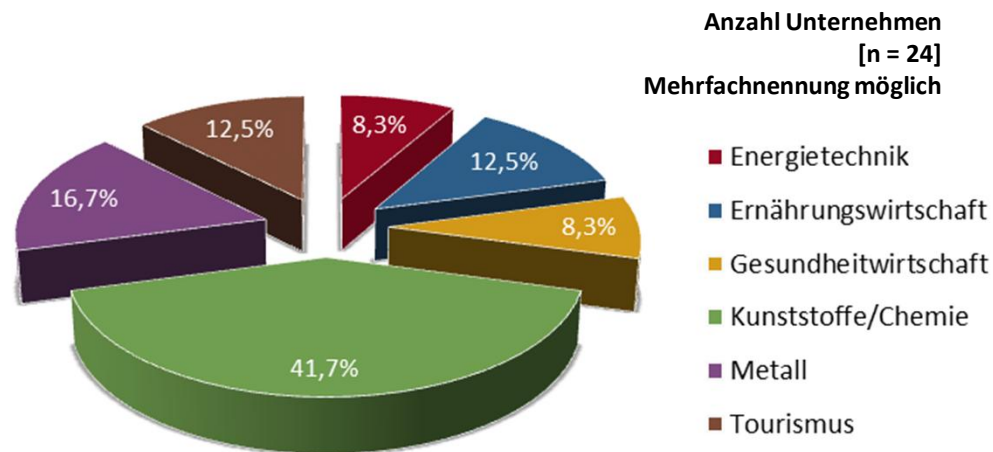
19 Unternehmen » Hauptsitz

4 Unternehmen » Filiale



Cluster

» Zu welchem Cluster gehören die Unternehmen?



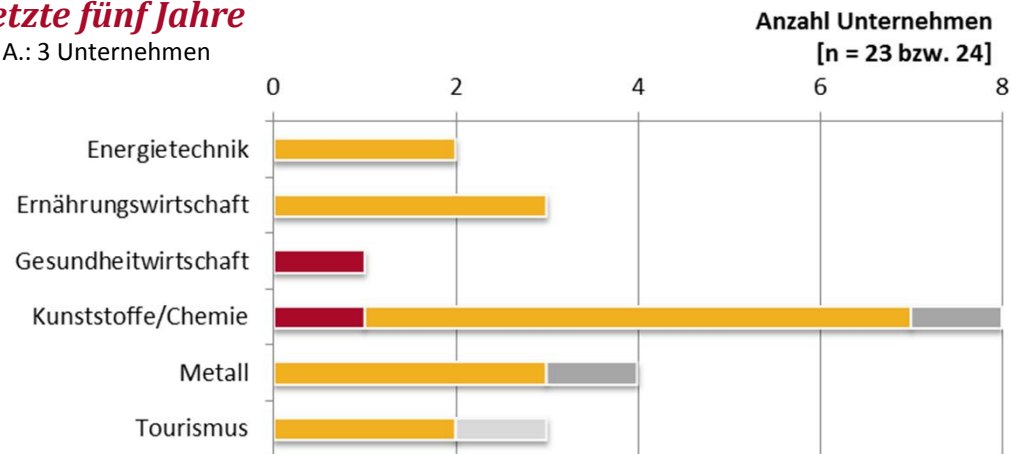
- ▶ *ein Unternehmen wird sowohl dem Cluster Kunststoffe/Chemie als auch dem Cluster Metall zugeordnet*
- ▶ *mit Ausnahme des Clusters Verkehr, Mobilität und Logistik sind alle Cluster repräsentiert*
- ▶ *Hintergrund: keine standortprägenden Unternehmen im RWK vorhanden*

Entwicklung im Cluster

» **Wie wird die Entwicklung im Cluster beurteilt?** (vergangene 5 Jahre und Perspektive)

letzte fünf Jahre

k. A.: 3 Unternehmen

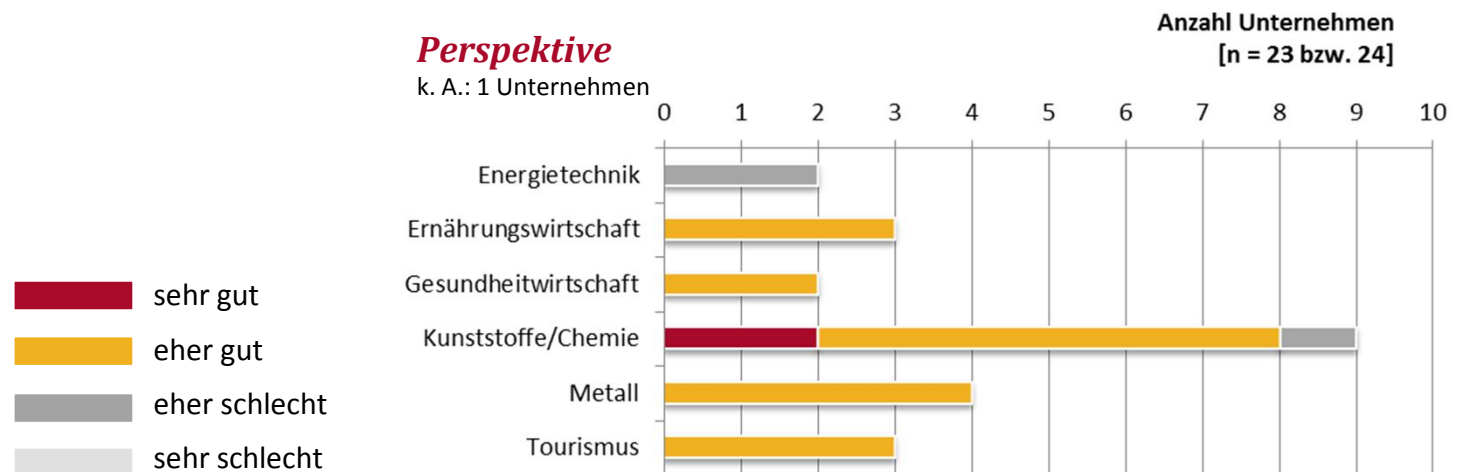


► *größtenteils positive Bewertung der letzten Jahre*

► *überwiegend positiver Blick in die Zukunft*

Perspektive

k. A.: 1 Unternehmen



Auftragslage des Unternehmens

» Wie wird die Unternehmensentwicklung beurteilt?

letzte fünf Jahre

k. A.: 1 Unternehmen

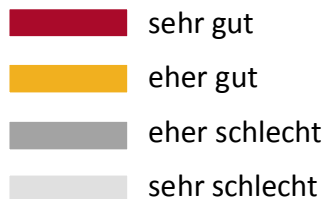
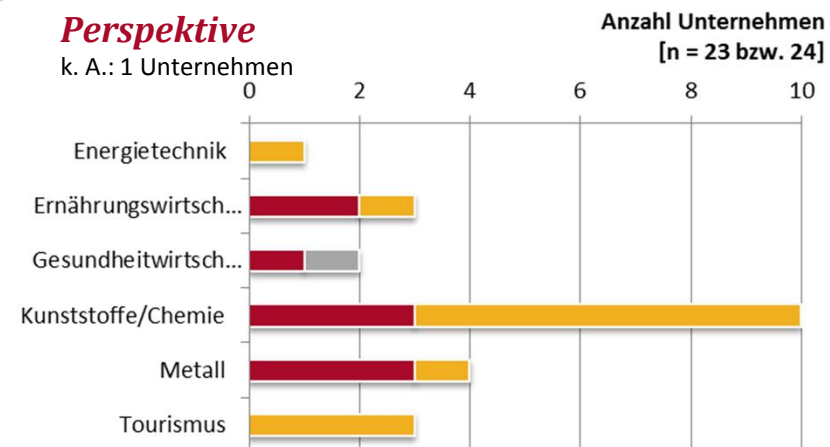


► auch hier wird die Entwicklung zum überwiegenden Teil als eher gut bis sehr gut eingeschätzt

► die befragten Unternehmen sind mit ihrer eigenen Entwicklung zufrieden

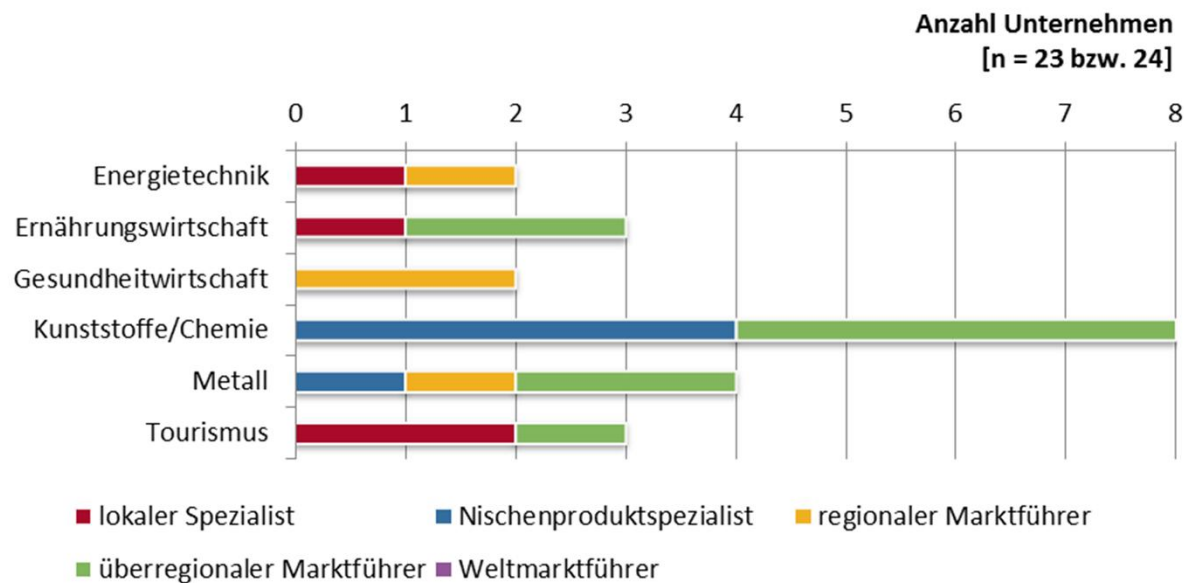
Perspektive

k. A.: 1 Unternehmen



Marktposition

» Wie wird die derzeitige Marktposition eingeschätzt?



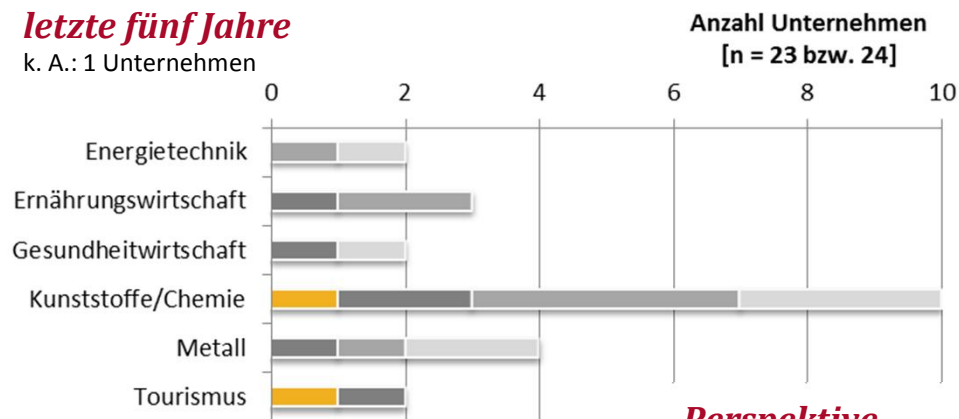
- ▶ *die befragten Unternehmen sind überwiegend überregionale Marktführer*
- ▶ *zu den Nischenproduktspezialisten zählen sich 5 Unternehmen*
- ▶ *jeweils 4 Unternehmen sind regionale Marktführer bzw. lokale Spezialisten*

Wettbewerbsposition

» Wie wird die Wettbewerbsposition eingeschätzt?

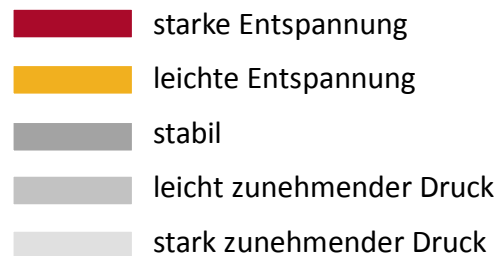
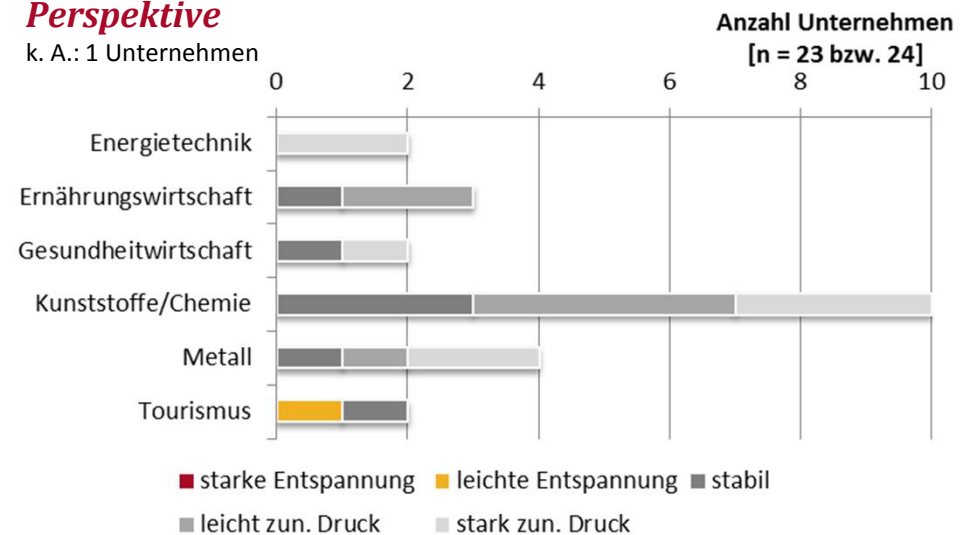
letzte fünf Jahre

k. A.: 1 Unternehmen



Perspektive

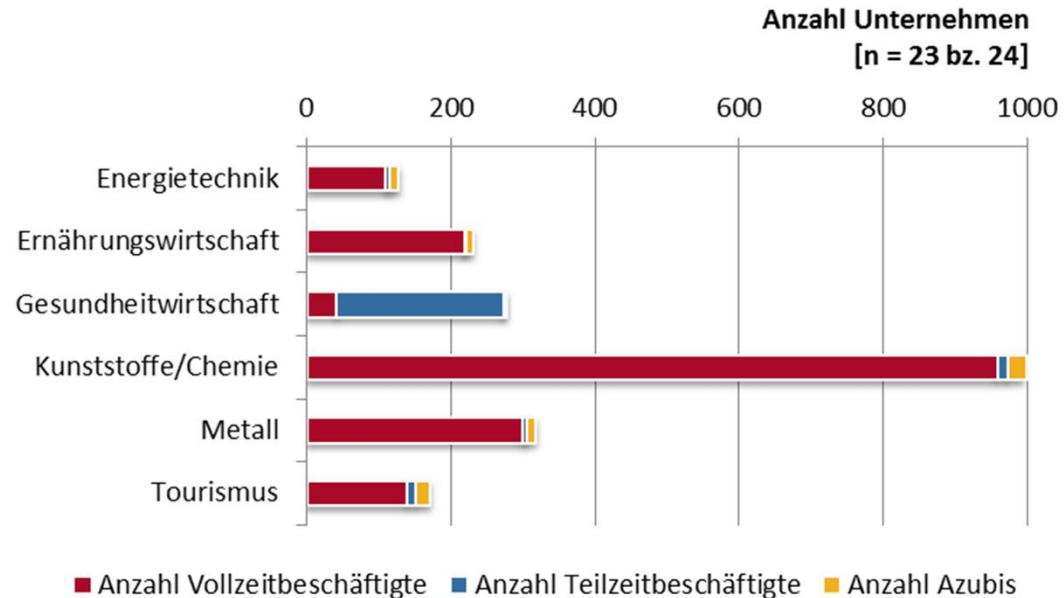
k. A.: 1 Unternehmen



Beschäftigtenstruktur

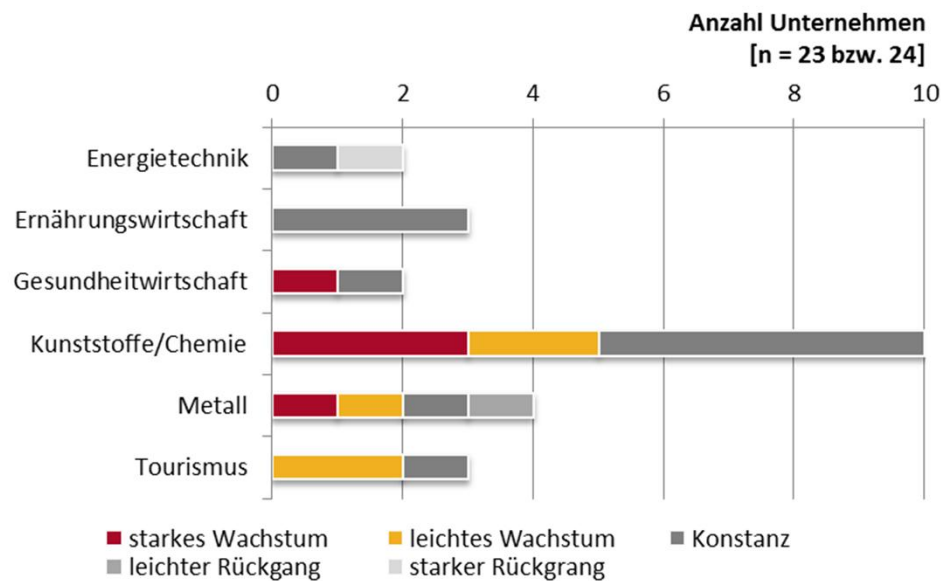
- » in den befragten Unternehmen arbeiten **1.964 Menschen**
- » **81 Auszubildende** sind in den befragten Unternehmen
- » **1 Unternehmen der Gesundheitswirtschaft und 1 Unternehmen des Clusters Kunststoff/Chemie haben keine Zahlen benannt**

- ▶ *am stärksten ist das Cluster Kunststoff/Chemie repräsentiert*
- ▶ *der größte Anteil an Teilzeitbeschäftigten findet sich im Cluster Gesundheitswirtschaft*



Beschäftigtenentwicklung in den nächsten 2 Jahren

» Wie wird die Beschäftigtenentwicklung eingeschätzt?



- ▶ *die Hälfte der Unternehmen wird die Mitarbeiterzahl konstant halten*
- ▶ *2 Unternehmen gehen von einem leichten bis starken Rückgang aus*
- ▶ *10 Unternehmen werden ein leichtes bzw. starkes Mitarbeiterwachstum erleben*

Fachkräftebedarf

» Wie wird der Bedarf an Arbeits-/Fachkräften eingeschätzt? (1)

Energietechnik

- » Facharbeiter (mit Berufsausbildung)
- » nur bei einem der beiden Unternehmen wurde ein Bedarf signalisiert

Ernährungswirtschaft

- » Facharbeiter (mit Berufsausbildung), Leiharbeiter

Gesundheitswirtschaft

- » auf Dauer hoher Bedarf an Facharbeitern (mit Berufsausbildung)
- » Akademiker (Mediziner)

Kunststoffe/Chemie

- » breites Spektrum an Bedarfen: größter Bedarf bei ungelernten Arbeitskräften und Facharbeitern (mit Berufsabschluss)
- » einzeln genannt: Akademiker

Metall

- » v. a. Facharbeiter (mit Berufsabschluss), einzelne Akademiker

Tourismus

- » ungelernte Mitarbeiter und Facharbeiter (mit Berufsabschluss)

► *in allen Clustern besteht kurz-, mittel- und langfristiger Bedarf nach Arbeitskräften*

► *hoher Bedarf an Facharbeitern mit Berufsausbildung unterschiedlichster Couleur*

Fachkräftebedarf

» Wie wird der Bedarf an Arbeits-/Fachkräften eingeschätzt? (2)

CLUSTER	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Energietechnik		<ul style="list-style-type: none"> Facharbeiter (Anlagenmonteure Trink- und Abwasser, Fernwärme, Hochspannungsmechaniker, Installateure Gas) 	
Ernährungswirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> Leiharbeiter 		<ul style="list-style-type: none"> Facharbeiter Fleischer, Fachverkäufer
Gesundheitswirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> 6 Facharbeiter konstant hoher Bedarf an Fachkräften und Medizinern 	<ul style="list-style-type: none"> 6 Facharbeiter konstant hoher Bedarf an Fachkräften und Medizinern 	<ul style="list-style-type: none"> 10 Facharbeiter 1 Akademiker Pflegefachkräfte Erzieher konstant hoher Bedarf an Fachkräften und Medizinern
Kunststoffe/Chemie	<ul style="list-style-type: none"> Facharbeiter (Flexodrucker) ungelernte Arbeitskräfte Facharbeiter Elektromechanik Industrieelektrik 2 Zerspanungsmechaniker 	<ul style="list-style-type: none"> 5-10 ungelernete AK Facharbeiter (Elektromechanik, Industrieelektrik, Schreiner, Möbeltischler) Experten/Akademiker Mechatroniker Ingenieure Maschinenbau 	<ul style="list-style-type: none"> Facharbeiter (Kunststoffe, Elektrik, Elektromechanik, Industrieelektrik, Chemie, Fertigungsleiter, Labor, Zerspanungsmechaniker) Experten/Akademiker Führungskräfte (5 Personen) 5-10 ungelernete AK
Metall	<ul style="list-style-type: none"> Facharbeiter (Konstruktionsmechaniker, Schweißer) Experten/Akademiker (Maschinenbauingenieure) 	<ul style="list-style-type: none"> Facharbeiter Experten/Akademiker (Ingenieure Maschinenbau) Mechatroniker 	
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ungelernte Mitarbeiter (Küche) 10 Facharbeiter 	<ul style="list-style-type: none"> ungelernte Mitarbeiter (Küche) 7 Facharbeiter (REFA, Koch) 	<ul style="list-style-type: none"> 5 Facharbeiter

Stellenbesetzung

» Gibt es heute bereits Probleme bei der Stellenbesetzung?

- » **knapp 70 % der befragten Unternehmen haben bereits heute Probleme mit der Besetzung von freien Stellen**
- » **die Problemlage ist über alle Cluster verteilt**
- » **als häufigste Gründe wurden genannt:**
 - » fehlende Qualität der Ausbildung, die die Kandidaten mitbringen
 - » fehlende Qualifikation
 - » fehlende Leidenschaft für den Beruf, fehlendes Engagement
- » **ein Unternehmen bemängelte die fehlende Bereitschaft, in die Region zu ziehen, da das Image der Region nicht positiv genug ist**
 - » Fachkräfte im Umkreis von 50 bis 60 km können eher gefunden werden, als in größeren Entfernungen
 - » Fachkräfte aus dem Raum Berlin in die Region zu ziehen, ist nahezu unmöglich » zu großes Lohngefälle

Fachkräftesicherung

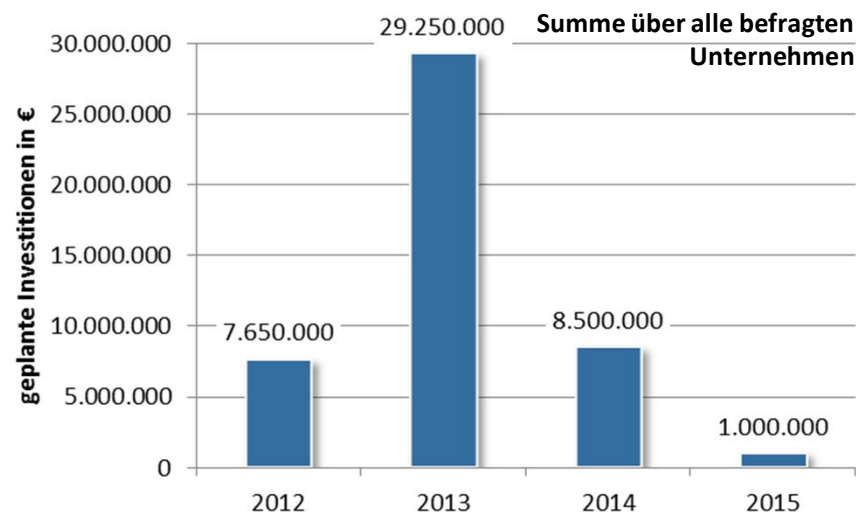
» Mit wem wird im Hinblick auf die Fachkräftesicherung kooperiert?

Mehrfachnennungen sind möglich!

- » **5 der befragten Unternehmen kooperieren nicht**
- » **4 der befragten Unternehmen arbeiten eng mit dem Mutterkonzern zusammen**
- » **1 Unternehmen aus dem Cluster Gesundheitswirtschaft arbeitet mit Bildungsdienstleistern zusammen**
- » **7 der befragten Unternehmen arbeiten mit Forschungseinrichtungen, Hoch- und Fachschulen zusammen**
 - » Praktika, Diplomarbeiten, duales Studium
 - » häufig jedoch Zusammenarbeit im konkreten Projektbereich
 - » Zusammenarbeit erfolgt mit der BTU Cottbus, Fraunhofer Institut Berlin, Uni Freiberg, Keramikinstitut Meißen, TH Wildau , FH Nordhausen
- » **8 der befragten Unternehmen arbeiten mit allgemeinbildenden Schulen zusammen**
 - » Praktika
 - » Projekt Schule-Wirtschaft
- » **12 der befragten Unternehmen arbeiten weiteren Einrichtungen zusammen**
 - » IHK, Agentur für Arbeit
 - » Messen, Bildungsmessen
 - » Personalagenturen, eigene Homepage, Fachzeitschriften

Investitionen

» Sind Investitionen am Standort geplant?

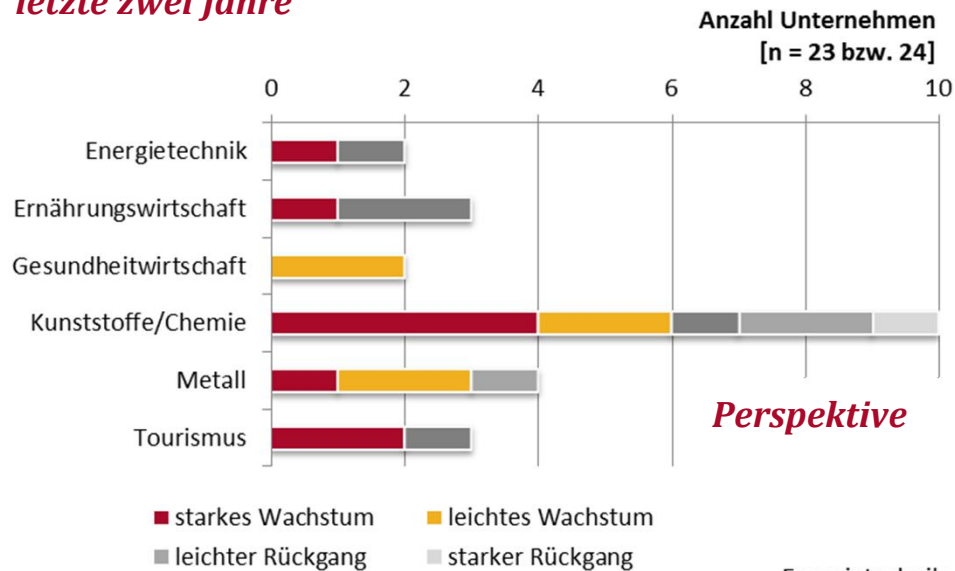


- » **die Investitionen werden für folgende Maßnahmen geplant**
 - » Betriebserweiterungen
 - » laufende Ersatzinvestitionen, Instandhaltung
- » **das Jahr 2013 kann konkret mit Investitionen benannt werden, für die Jahre 2014 ff. werden weitere Investitionen – abhängig von der jeweiligen Unternehmenslage – hinzukommen**

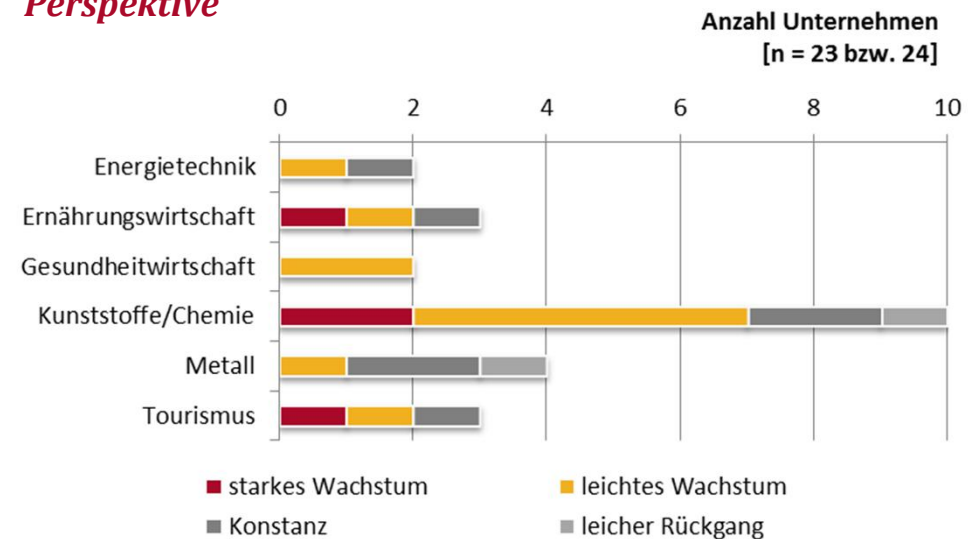
Umsatz

» **Wie hat sich der Umsatz entwickelt?** (vergangene 2 Jahre und Perspektive)

letzte zwei Jahre

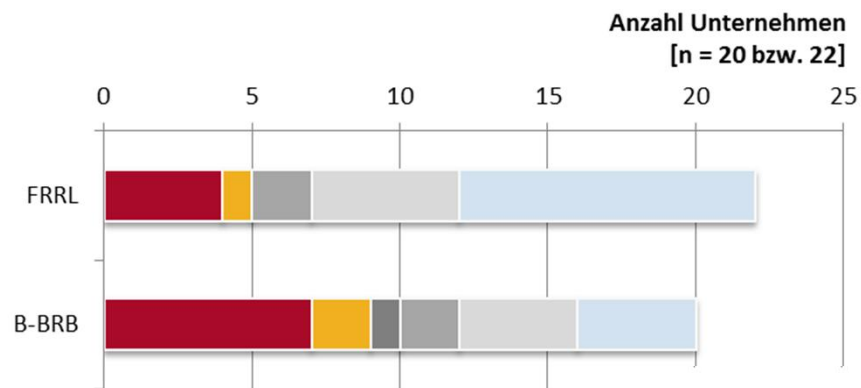


Perspektive



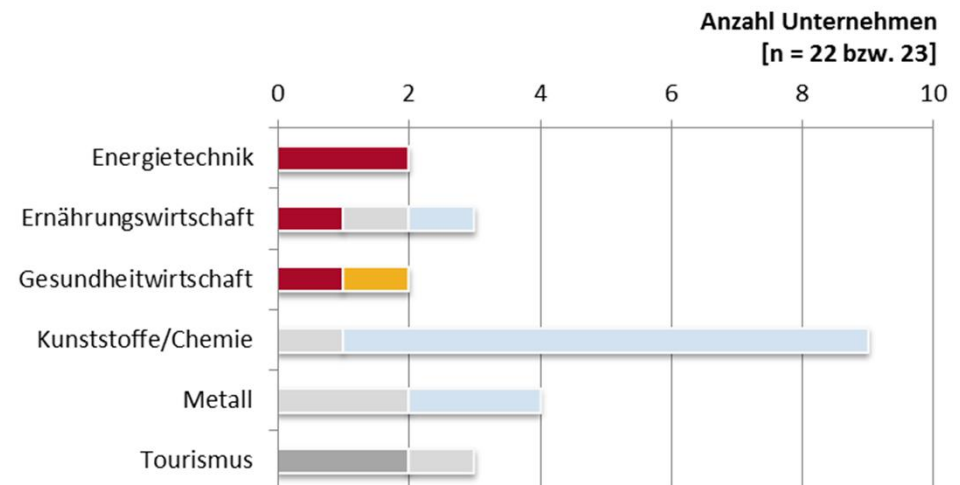
Umsatz

» Welche Bedeutung hat der FreiRaum Ruppiner Land als Absatzmarkt?



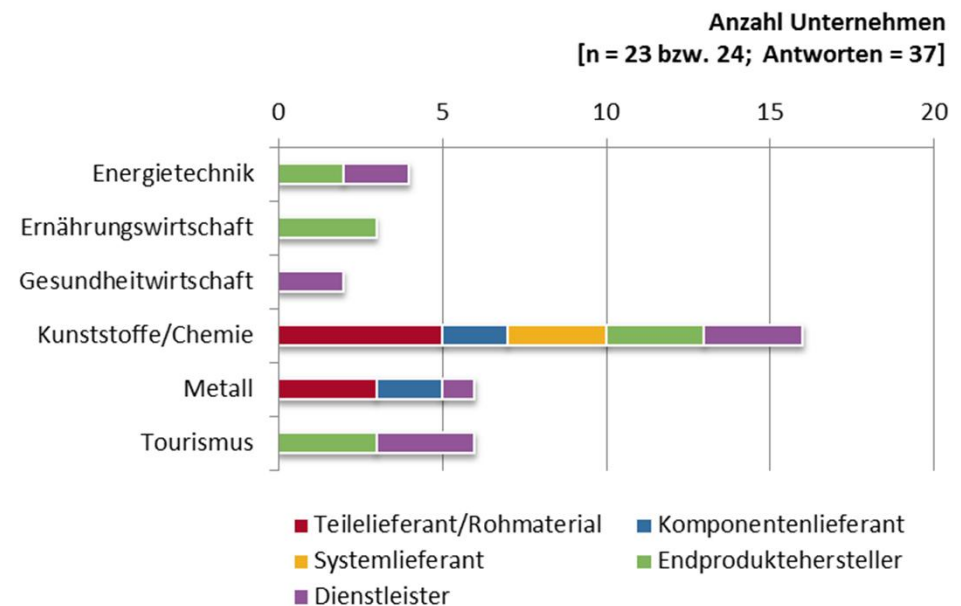
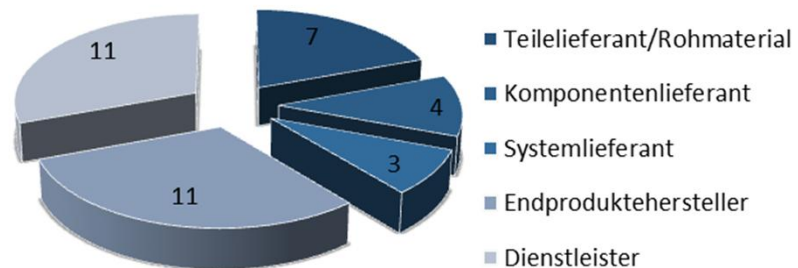
Vom gesamten Umsatz entfallen auf den FreiRaum bzw. B-BRB:

- > 75 %
- 51 ... 75 %
- 26 ... 50 %
- 11 ... 25 %
- 1 ... 10 %
- kein Anteil



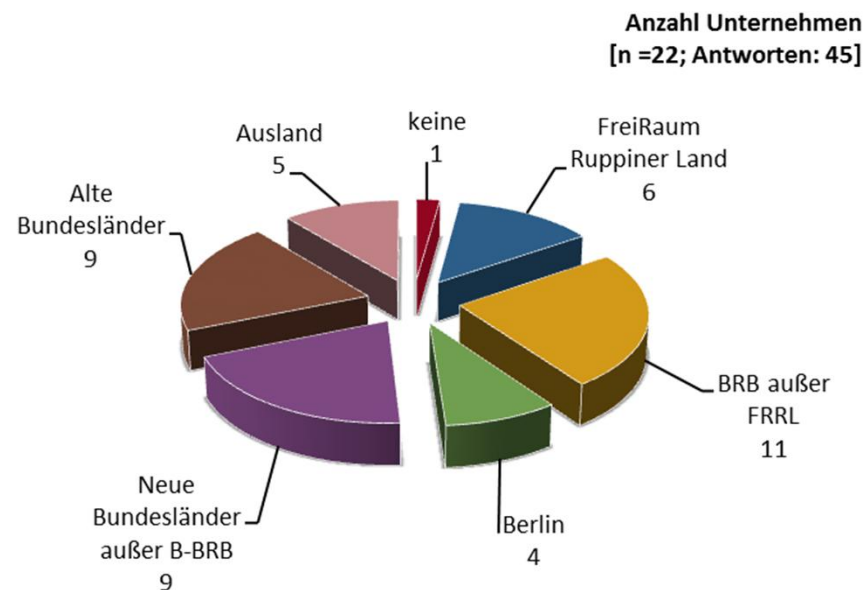
Wertschöpfungskette

» Welche Stellung haben die Unternehmen in der Wertschöpfungskette?



Kooperationsbeziehungen

» In welchen Räumen wird kooperiert?

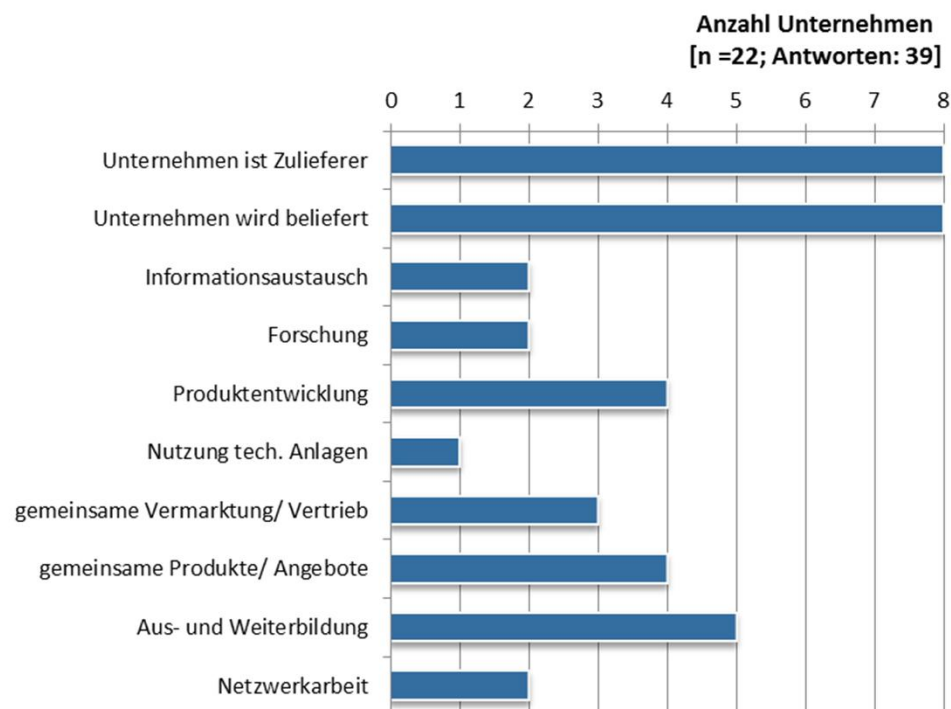


Mehrfachnennungen sind möglich!

- » nur ein geringer Anteil der Kooperationen findet im FreiRaum Ruppiner Land statt [13 %]
- » 85 % der Kooperationsbeziehungen der befragten Unternehmen finden außerhalb des FreiRaumes Ruppiner Land statt
- » dabei spielen Brandenburg und Berlin nur eine untergeordnete Rolle
- » mehr als die Hälfte der Beziehungen finden sich außerhalb Brandenburgs in den neuen Bundesländern, den alten Bundesländern und im Ausland

Kooperationsbeziehungen

» In welchen Bereichen wird kooperiert?

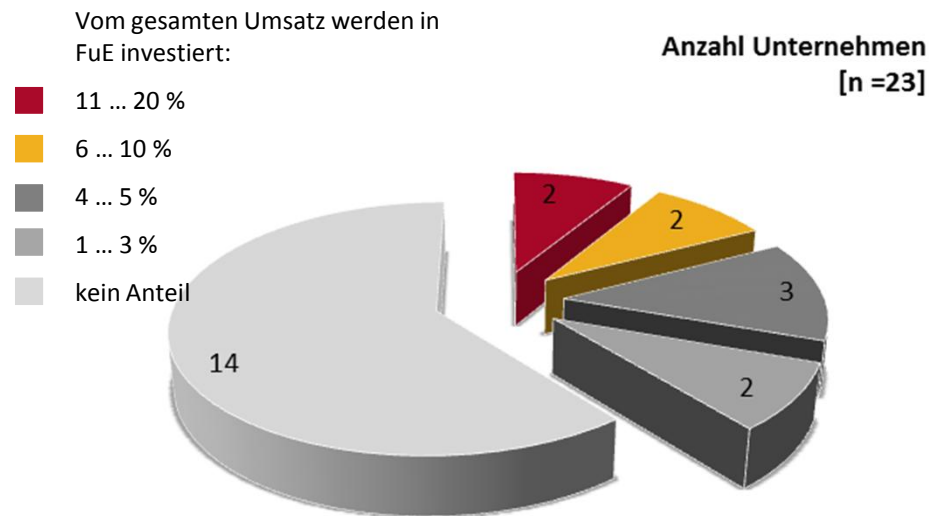


Mehrfachnennungen sind möglich!

- » der Schwerpunkt der Zusammenarbeit konzentriert sich auf die Be- bzw. Zulieferung
- » im Bereich Aus- und Weiterbildung kooperieren 5 der befragten Unternehmen » dies vor allem im Brandenburger Raum
- » Kooperation im Bereich der Forschung findet ebenfalls im Brandenburger Raum statt
- » die Kooperation zur Produktentwicklung (Innovation) findet sowohl in Berlin, Brandenburg als auch in den alten Bundesländern statt
- » 2/3 der befragten Unternehmen sind in Kooperationsnetzwerken aktiv

Forschung und Entwicklung (FuE)

» Anteil des Umsatzes, der in FuE investiert wird?



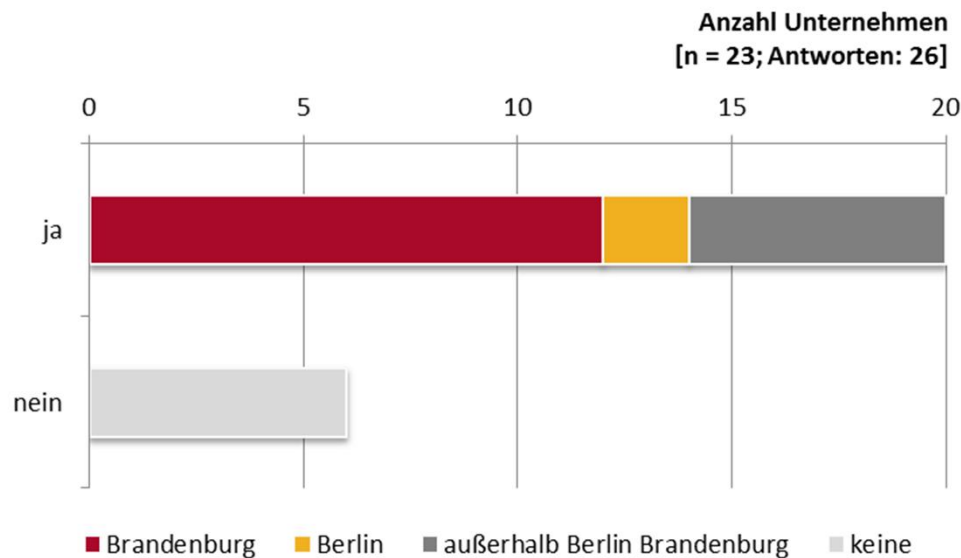
- » die Mehrzahl der befragten Unternehmen investiert nicht in Forschung und Entwicklung
- » hierzu gehören die touristischen Unternehmen, aber auch Unternehmen aus den Clustern Kunststoff/Chemie, Metall, Ernährungswirtschaft
- » zur Einordnung: Die Weiterentwicklung der eigenen Produkte gehört für alle Unternehmen zum Kerngeschäft. Dies erfolgt i. d. R. im Rahmen der „normalen“ Unternehmensentwicklung, ohne dass hierfür eigene Forschungen betrieben werden » inkrementelle Innovation ¹⁾
- » aus den Zahlen lassen sich keine Aussagen zum Innovationspotenzial der Region ableiten!
- » Forschung und Entwicklung ist nicht mit Innovation zu verwechseln!

¹⁾ Mit **inkrementellen** Innovationen werden stetig und in geringem Maße das bereits bestehende Angebot aus Produkten, Dienstleistungen, Geschäftsmodellen und Prozessen aufgrund von Marktanforderungen oder Aktivitäten der Wettbewerber verbessert und ersetzt. Inkrementelle Innovationen dienen dazu, bestehende Produkte konkurrenzfähig zu halten.

Gegensatz: **radikale** Innovationen, führen zu grundlegend Neuem, stellen neuartige und bisher nicht verfügbare Entwicklungen dar, durch größere technologische Änderungen, die ein Produkt wesentlich verbessern. Sie werden im Rahmen einer zielgerichteten Unternehmensstrategie oder durch die entstehenden Potenziale neuer Technologien umgesetzt. Mit radikalen Innovationen werden neue und somit nicht umkämpfte Kunden- und Marktsegmente erschlossen.

Kooperation mit der Wissenschaft

- » **Wird mit wissenschaftlichen Einrichtungen kooperiert?**
Wenn ja, mit welchen?

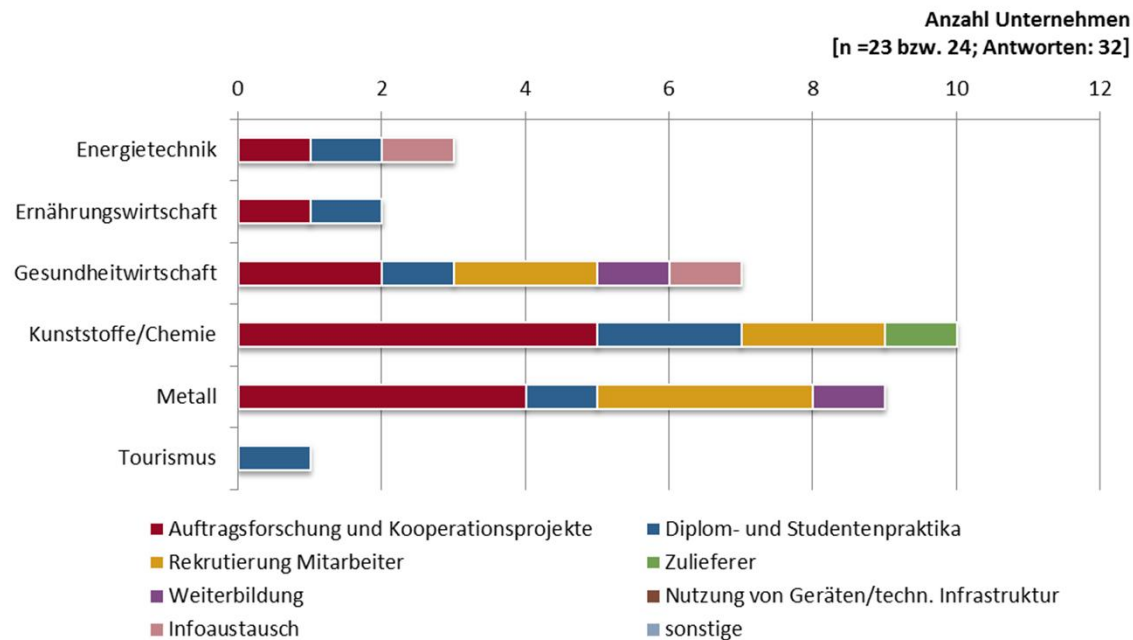


Mehrfachnennungen möglich!

- » **fast alle befragten Unternehmen kooperieren mit wissenschaftlichen Einrichtungen**
 - » BTU Cottbus, FH Brandenburg, Fraunhofer Institut Golm, Viadrina, FH Potsdam
 - » Beuth Hochschule Berlin
 - » Hochschule Wismar, FH Rostock, Institut für Kunststoffverarbeitung (IKV) Aachen

Kooperation mit der Wissenschaft

» Zu welchen Themen wird kooperiert?

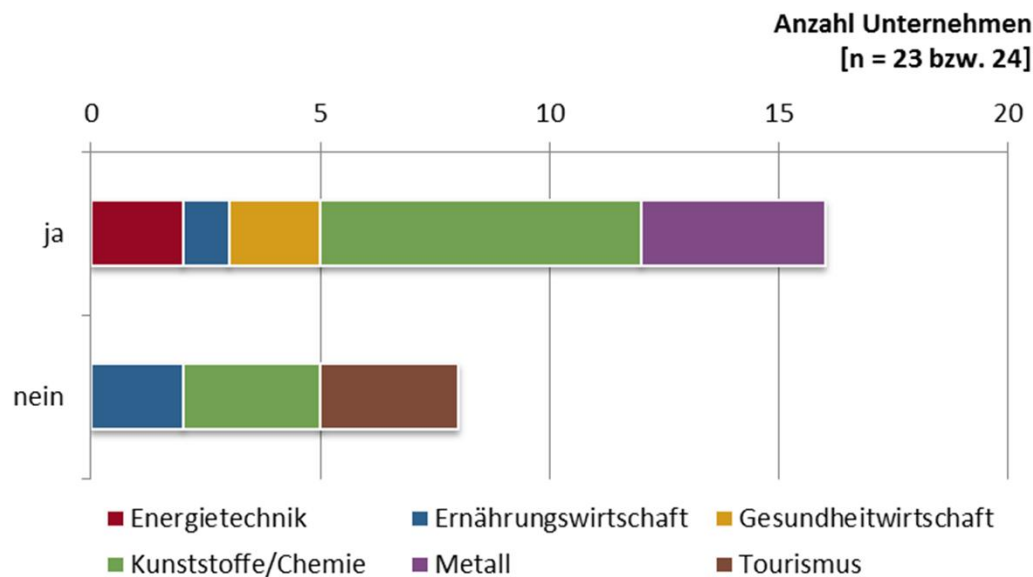


Mehrfachnennungen möglich!

- » **Auftragsforschung und Kooperationsprojekte stehen im Vordergrund der Zusammenarbeit**
- » **Thema Fachkräfte wird über Diplomarbeiten, Studentenpraktika und Rekrutierung von Mitarbeitern angegangen**
- » **Weiterbildung und Infoaustausch spielt für zwei der befragten Unternehmen eine Rolle**

Kooperation mit der Wissenschaft

» Am Ausbau der Zusammenarbeit interessiert?



- » **7 der befragten Unternehmen sind mit ihren Kooperationsbeziehungen zufrieden**
- » **16 der befragten Unternehmen wünschen sich einen Ausbau der Zusammenarbeit – unabhängig von der jeweiligen Clusterzugehörigkeit**

Innovation

» Innovationsfördernde und –hemmende Faktoren?

- » diese Frage war für alle befragten Unternehmen nur sehr schwer zu beantworten!

Innovationsfördernd

- » Image als Gesundheitsstandort
- » Praxisnähe der Krankenhäuser
- » Unterstützung durch ZAB und ILB
- » gute Infrastruktur
- » neue energetische Gesetzgebung
- » zuverlässige Mitarbeiter
- » motivierte Menschen in der Region
- » Umdenken in der Energieversorgung erfolgt (Stichwort: erneuerbare Energien)

Innovationshemmend

- » Qualifikation der Nachwuchskräfte
- » Bürokratie bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln (EU-Recht)
- » genehmigungsrechtliche Schwierigkeiten für neue Anlagen, Betriebsgenehmigung für neuen Produktionsstätten und –verfahren
- » hohe Energiekosten
- » Unberechenbarkeit der EU- und Bundesgesetzgebung » insb. Energie, Umwelt, Biokunststoffe
- » Veränderungen stehen Mitarbeiter z. T. nur theoretisch positiv gegenüber
- » Kundenzusammenarbeit

Exkurs »Innovation«

- Thema Innovation ist explizit in der „Strategie Europa 2020“ als Ziel benannt [gehört zum „intelligenten Wachstum“]
- Instrument auf EU-Ebene = Innovation Union Scoreboard (IUS)
- „Die Alternative zum Sparen ist die Innovation“. [Quelle: Brand eins 07/06, Ingo Malcher]
- was sagt Wikipedia? [Abruf am 20.12.2012, <http://de.wikipedia.org/wiki/Innovation>]
 - Innovation: Neuerung oder Erneuerung
 - im Sinne von neuen Ideen und Erfindungen und für deren wirtschaftliche Umsetzung verwendet
 - Im engeren Sinne resultieren Innovationen erst dann aus Ideen, wenn diese in neue Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren umgesetzt werden, die tatsächlich erfolgreiche Anwendung finden und den Markt durchdringen
 - technische Innovation
 - Service-Innovation
 - Geschäftsmodell-Innovation
 - Design-Innovation
 - Soziale Innovation
 - Innovationen sind in Ihrem Ergebnis etwas "Neuartiges", die sich gegenüber dem vorangegangenen Zustand merklich unterscheiden.
 - Die reine Hervorbringung einer Idee genügt nicht – erst Verkauf oder Nutzung unterscheidet eine Innovation von der Invention.

Exkurs »Innovation«

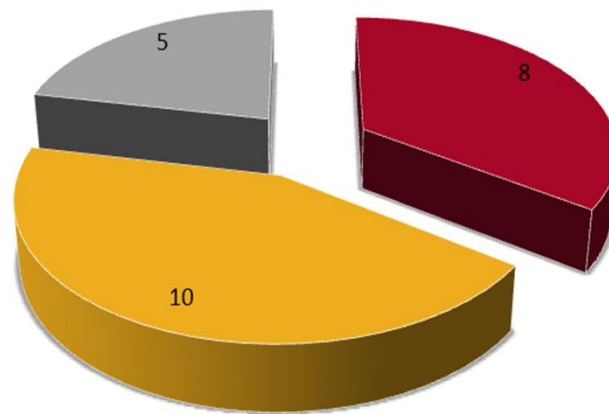
- Bildungssystem hat Einfluss auf die innovative Leistungsfähigkeit einer Region » hohes Qualifikationsniveau der Bevölkerung liefert hohen Beitrag zum Innovationserfolg
- **Innovationsfähigkeit** [Quelle: Innovationen messen: Indikatoren und Methoden, Jahresberichte 2011, Institut für Innovation und Technik in der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Berlin, April 2012]
 - Humankapital: Wissen, Können, Kompetenzen, Motivation und Haltungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens bestimmen darüber mit, inwieweit wichtige externe Entwicklungen in Wissenschaft und Wirtschaft überhaupt wahrgenommen werden und wie diese Entwicklungen dann in die Unternehmensprozesse einfließen. Auch die eigene F&E setzt entsprechende Kompetenzen voraus, nicht nur in den F&E-Abteilungen, sondern letztlich (fast) im gesamten Unternehmen.
 - Strukturkapital: Gemeint sind hier Strukturen (z. B. Aufbauorganisation, aber auch technische Infrastrukturen) und Prozesse (z. B. Arbeits- und Kommunikationsprozesse), die die Innovationsfähigkeit des Unternehmens beeinflussen. Hier stellen sich Fragen wie beispielsweise: Wie sind Forschung und Entwicklung im Unternehmen organisiert? Wie wirkt die F&E mit den anderen Abteilungen zusammen, wie wird abteilungsübergreifend kommuniziert? Wie lern- und innovationsorientiert ist die Unternehmenskultur? Wie lernintensiv sind die Arbeitsbedingungen, die sich aus der Unternehmensorganisation für einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergeben?
 - Beziehungskapital: Hierzu zählen Beziehungen zu externen Partnern in Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Politik und Verwaltung. Wichtig sind hier etwa Beziehungen entlang der Wertschöpfungskette, in der eigenen Branche, zu Forschungseinrichtungen und Bildungsanbietern. Diese Beziehungen dienen zur Gewinnung von Informationen, die im Innovationskontext relevant sind (z. B. neue Techniken, neue Geschäftsmodelle), zur gemeinsamen Durchführung von F&E-

Exkurs »Innovation«

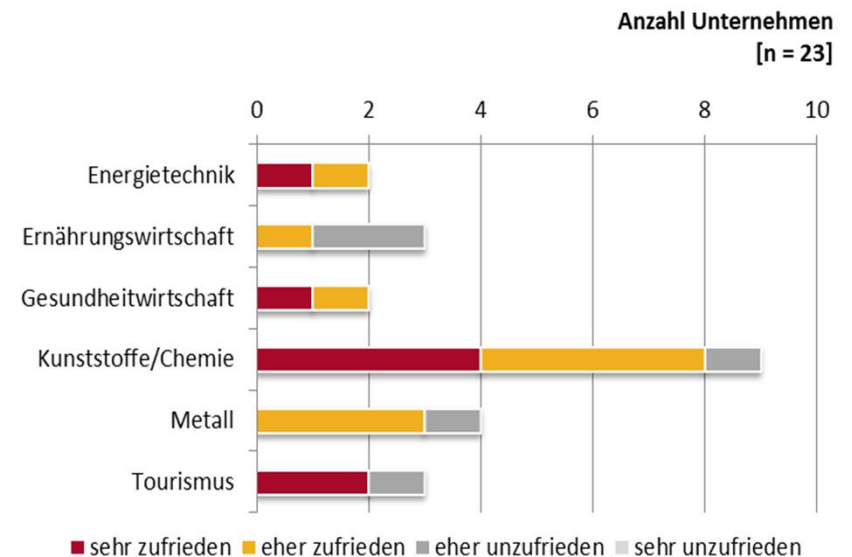
- Wie wird Innovation greifbar/messbar?
 - Innovationsindikator Deutschland, 150 Einzelindikatoren, Messung der Innovationskraft in Deutschland, wird jährlich im Auftrag der Deutschen Telekom Stiftung, des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) erstellt, aber nur bundesweit
 - Standardwerke von OECD STI Scoreboard, Frascati-Handbuch, Oslo-Handbuch » auf Länder ausgerichtet
 - diskutierte Kriterien:
 - Profitabilität, Kundenzufriedenheit, Inkrementeller Umsatz
[<http://www.cridon.de/das-richtige-messen-von-innovationen/>]
 - Der Nutzen für Kunden, die Attraktivität für neue Zielgruppen, die Wahrscheinlichkeit der Akzeptanz
[<http://www.cridon.de/das-richtige-messen-von-innovationen/>]
 - Ausmaß, der auf Innovationsprozesse ausgerichteten Aktivitäten
 - auf EU-Ebene (IUS)
 - „Ermöglicher“: Humanressourcen, Offenheit und Attraktivität des Forschungssystems, Finanzierung und Unterstützung
 - „Unternehmensaktivitäten“: unternehmerische Ausgaben, Verbindungen zu anderen Einrichtungen, verschiedenen geistige Eigentumsrechte
 - „Ergebnisse“: Innovatorenquote unter den Unternehmen, wirtschaftlicher Erfolg von auf Innovationsanstrengungen zurückgehende Aktivitäten
 - um Innovation zu messen, muss man sich die Firma komplett ansehen, interne Abläufe, wie gut kennt die Firma ihr Umfeld, ihre Kunden, wie viel Freiheit hat die Innovationsabteilung [Quelle: Brand eins 07/06, Ingo Malcher]
 - Innovation ist nicht mit Forschung und Entwicklung zu verwechseln!

Standortbewertung

» Wie zufrieden sind die Unternehmen?



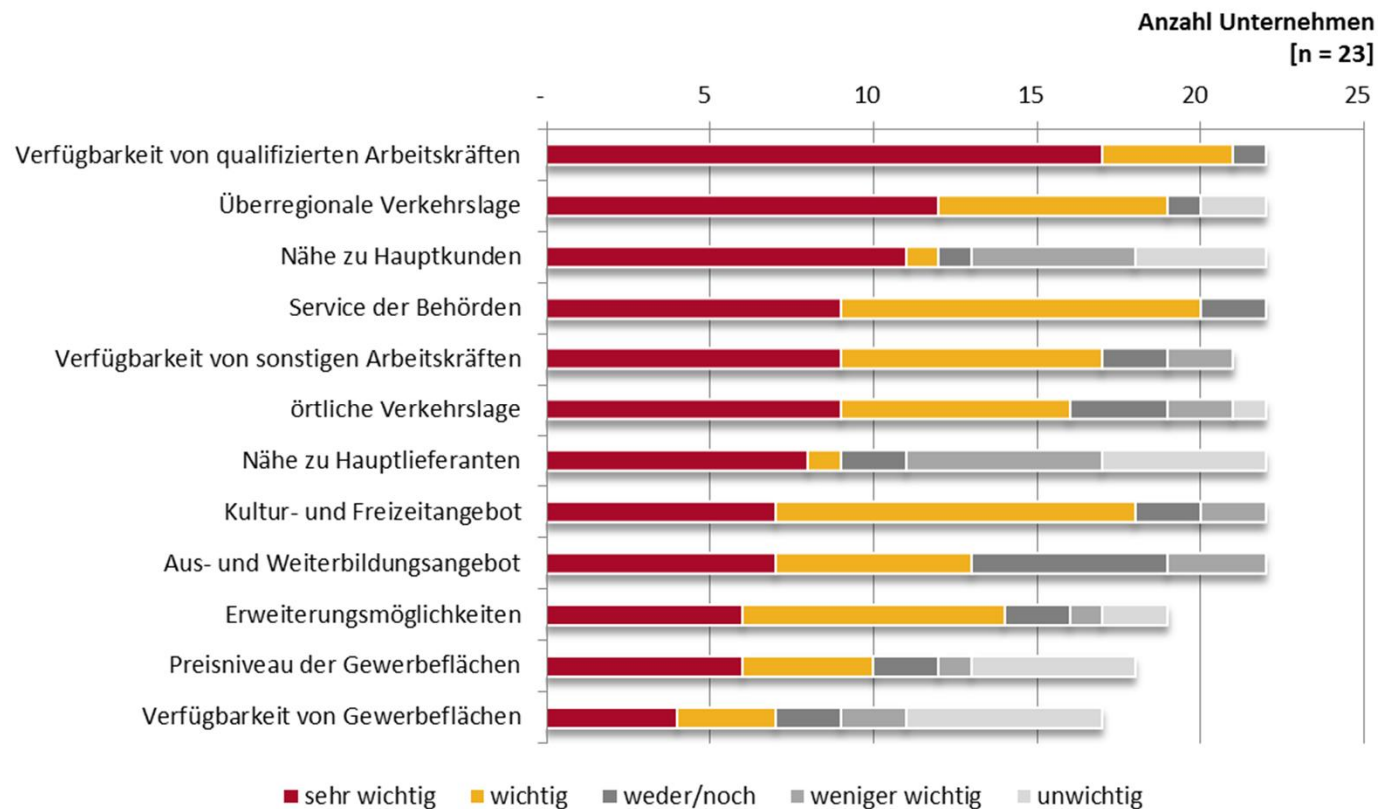
■ sehr zufrieden ■ eher zufrieden ■ eher unzufrieden ■ sehr unzufrieden



- » **78 % der befragten Unternehmen sind mit ihrem Standort zufrieden**
- » **eher unzufrieden äußerten sich vornehmlich Unternehmen aus dem Cluster Ernährungswirtschaft**

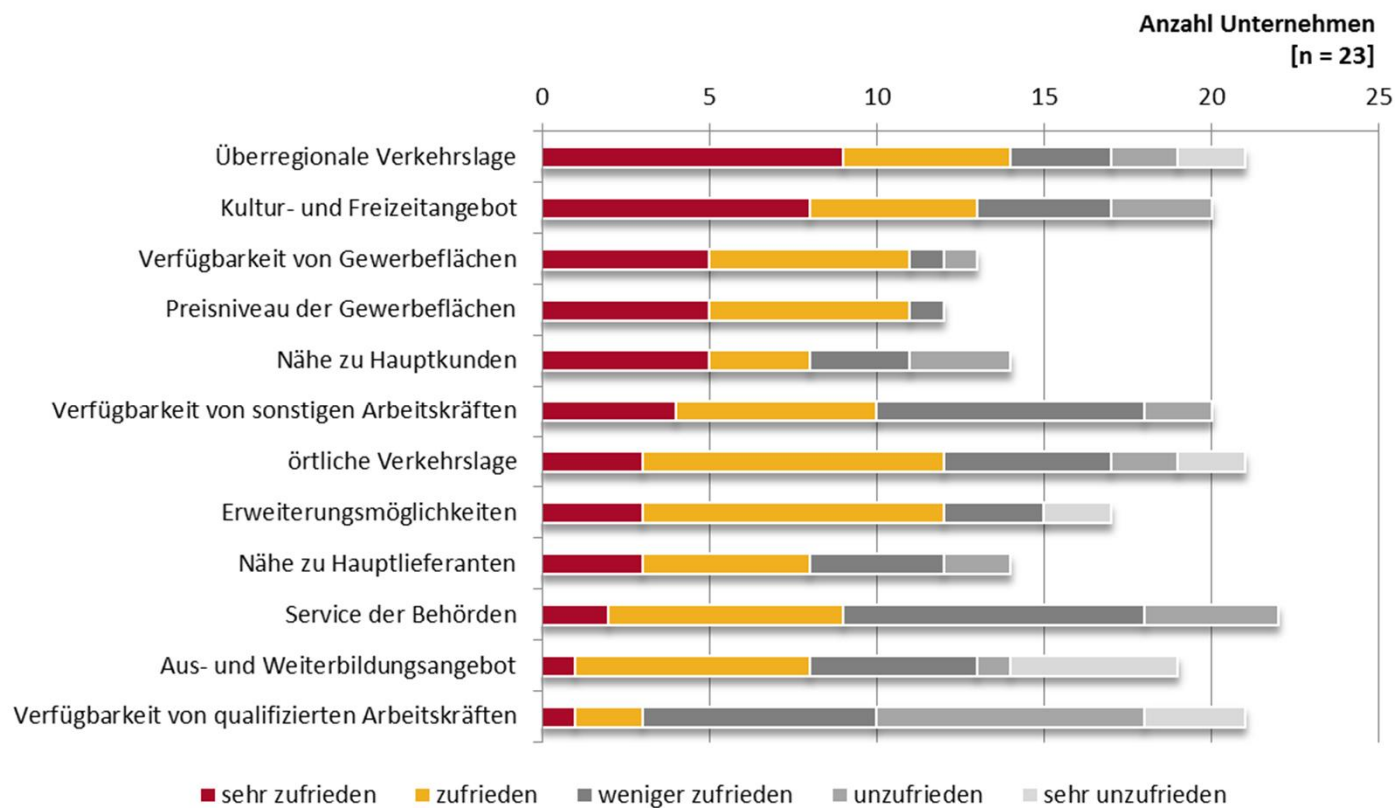
Standortbewertung

» Wie **wichtig** sind die genannten Standortfaktoren?



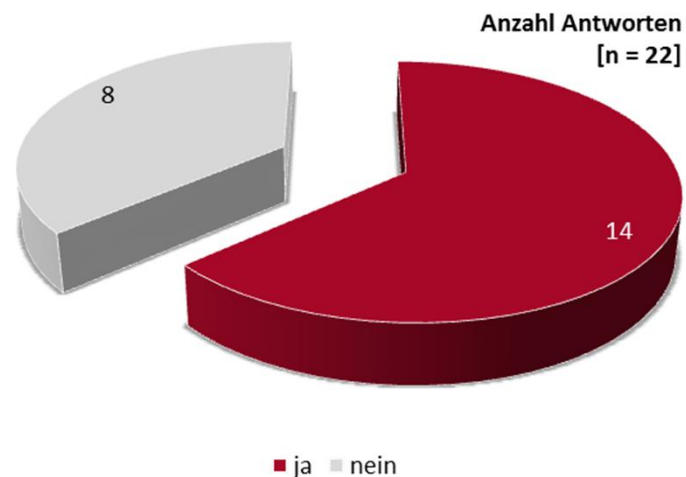
Standortbewertung

» **Wie *zufrieden* sind die Unternehmen mit den Standortfaktoren?**



Standortbewertung

» Entsprechen die gegenwärtigen Räumlichkeiten den Anforderungen?

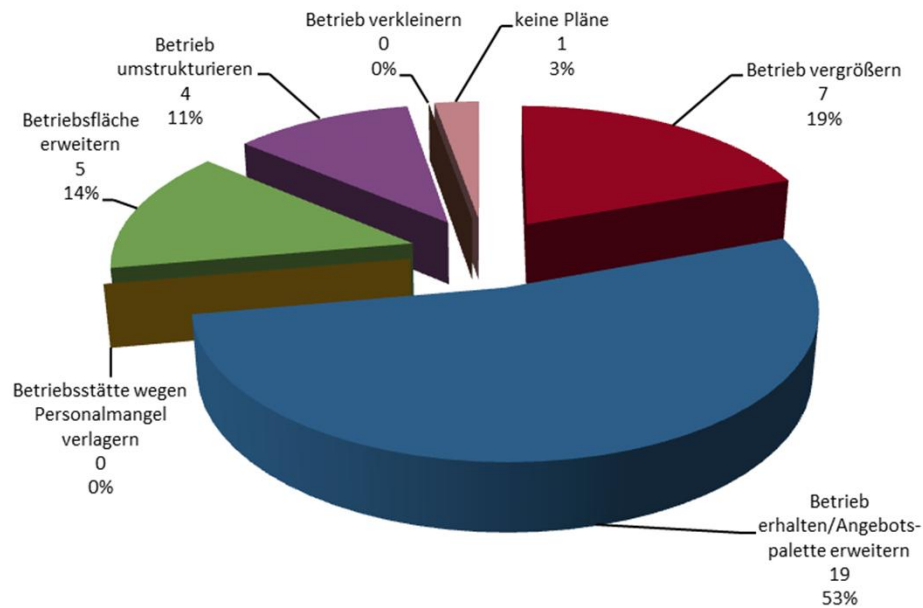


» gegenwärtige Räumlichkeiten nicht ausreichend, da

- » zusätzliche Grundstücksfläche erforderlich [14.500 ... 19.500 m²] » Cluster Metall, Kunststoffe/Chemie
- » zusätzliche Produktionsfläche erforderlich [11.150-16.150 m²] » Cluster Metall, Kunststoffe/Chemie, Ernährungswirtschaft
- » zusätzliche Lagerfläche erforderlich [9.200-14.200 m²] » Cluster Metall, Kunststoffe/Chemie
- » Cluster Gesundheitswirtschaft: alters- und behindertengerechte Wohnflächen 400 ... 1.000 m² erforderlich

Standortbewertung

» Planungen in den kommenden Jahren?



» die Zufriedenheit mit dem Standort führt dazu, dass

- » mehr als die Hälfte der Unternehmen will den Betrieb am Standort halten und ggf. die Angebotspalette erweitern
- » 7 der befragten Unternehmen ihren Betrieb vergrößern wollen
- » 5 der befragten Unternehmen ihre Betriebsfläche erweitern wollen
- » und 4 der befragten Unternehmen ihren Betrieb umstrukturieren wollen

FreiRaum Ruppiner Land

» Vor- und Nachteile des Standortes im FreiRaum Ruppiner Land?

Vorteile

- » attraktive Landschaft/Umgebung
- » Nähe zu Berlin
- » Anbindung BAB24, Straßeninfrastruktur
- » Region der kurzen Wege
- » kleinstädtisches Flair
- » günstige Lebenshaltungskosten, ausreichende Kaufkraft
- » niedrige Personalkosten
- » gute Entwicklungsmöglichkeiten
- » gute Unternehmensstruktur – kleine und mittlere Unternehmen
- » gute Kooperationsmöglichkeiten
- » „berechenbarer“ Standort
- » traditionelle Tourismuswirtschaft
- » gastfreundlich

Nachteile

- » Fachkräfte-, Arbeitskräftemangel
- » demographische Entwicklung
- » Schließung TXL
- » struktur- und absatzschwache Region
- » Abstimmungen mit Kreisbehörden (Bau, Umwelt)
- » große Entfernung zu den Kunden
- » unattraktive Einkommenssituation
- » ÖPNV-Anbindung
- » DSL-/Internetversorgung
- » negatives Image, Identität fehlt, zu wenig Vermarktung des FRRL
- » Stagnation Stadtentwicklung
- » fehlendes Stadtleben in Neuruppin, fehlende kulturelle Angebote für Jugendliche
- » fehlende konsequente Entwicklung des Wassertourismus

Die großen Herausforderungen für den FreiRaum Ruppiner Land

MARKETING

- Leuchttürme schaffen
- Vermarktung, Identität, Bekanntheitsgrad FreiRaum Ruppiner Land überregional
- Hinweisschilder an der BAB
- strukturiertes STEK mit Beteiligten und neuen Investoren erarbeiten

ENERGIE

- marktgerechten Energieträgermix entwickeln, breiter aufstellen (Quellen der Energieversorgung)
- bezahlbare Energie
- marktgerechte Preise anbieten

INFRASTRUKTUR

- Ausbau Infrastruktur, Verkehrsinfrastruktur (auch für Touristen)
- Bahnanschluss
- Fahrradwegenetz

FACHKRÄFTE / WIRTSCHAFTSKRAFT

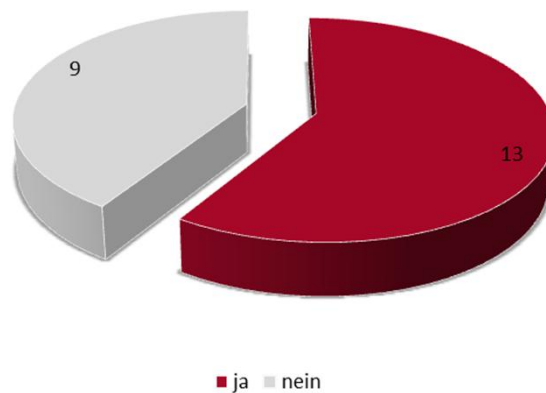
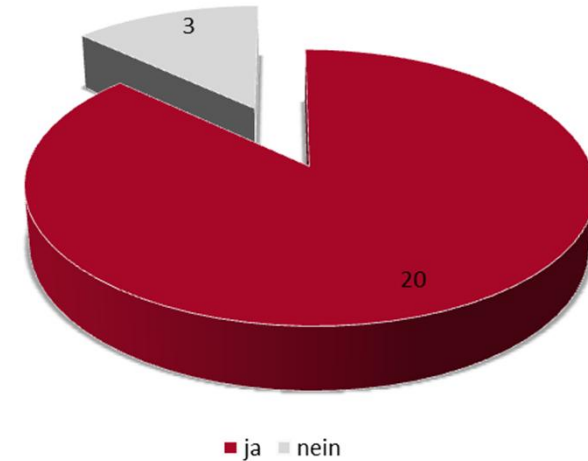
- Fachkräfte: Holen und Halten
- Ansiedlung 30/40-Jährige
- Ausbau Kooperationsketten
- Netzwerkarbeit ohne Befindlichkeiten
- Erhöhung Wirtschaftskraft
- Industrieansiedlung
- Beschleunigen des Erlangens von Betriebsgenehmigungen
- Clusterweg = richtig
- industrielle + gewerbliche Kerne entwickeln
- Ansiedlung alternativer Industrie
- Wertschöpfungsketten + Zulieferer vervollständigen
- Entwicklung Campus, Etablierung Hochschule
- Unternehmen müssen sich konsolidieren

ADMINISTRATION

- Kreisgebietsreform
- Bürgermeisterwahl 2013
- Festigung Stadthaushalt

Online-Angebote

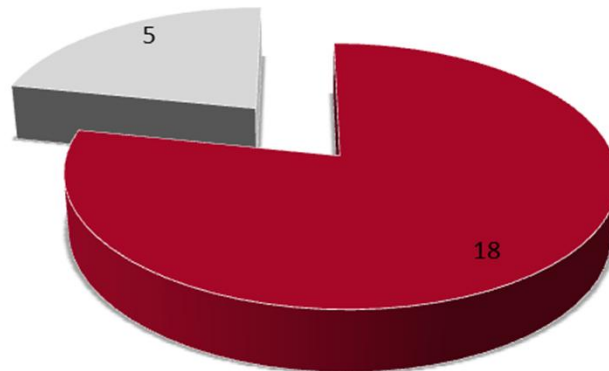
- » **kostenfreie regionale Stellen- und Ausbildungsplatzbörse gewünscht?**



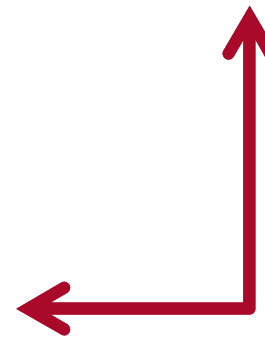
- » **regionale Gewerbeflächen- und Gewerberaumdatenbank gewünscht?**

Markenbotschafter

- » Können Sie sich vorstellen, mit Ihrem Unternehmen als »Markenbotschafter« für den FreiRaum Ruppiner Land aufzutreten?

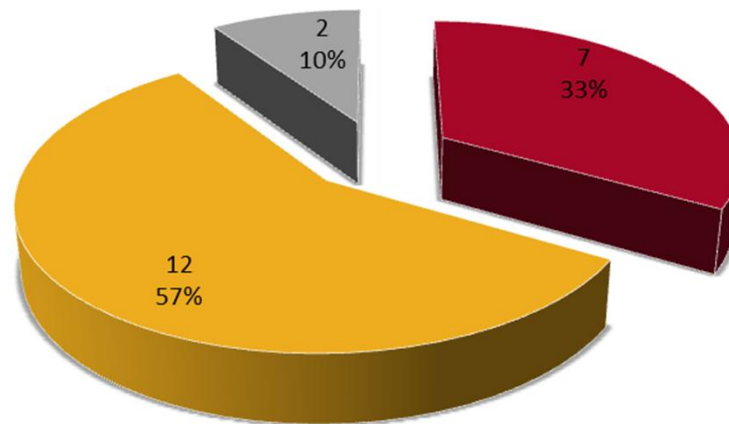


■ ja ■ nein



Noch mehr befragen?

» Ihre Einstellung zu dieser Befragung?



■ sehr sinnvoll ■ eher sinnvoll ■ eher nicht sinnvoll ■ überhaupt nicht sinnvoll

- » die Mehrheit der Befragten sieht diese als durchaus sinnvoll an
- » im Rahmen von jährlichen Gesprächen mit den Unternehmen sinnvoll, keine jährliche „Fragebogenaktion“
- » deutlich wichtiger ist das jährliche, persönliche Gespräch mit der Verwaltungsspitze!

Noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?

»Wir brauchen keine x-te Befragung, keine x-te Messe. Wir brauchen einen zentralen Ansprechpartner in der Region.«

»Als Wirtschaftsmotoren der Region erwarten wir einen kontinuierlichen Kontakt zur Verwaltungsspitze «

»Wir müssen uns gemeinsam vermarkten und Befindlichkeiten überwinden.«

»Die Idee der Dachmarke FreiRaum Ruppiner Land ist gut. Jetzt müssen wir sie nur noch mit Leben füllen.«

A3 Daten

A3.1 Bevölkerungs- und Beschäftigtenstruktur Freiraum Ruppiner Land

Bevölkerung

[Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg]

Bevölkerung		Neuruppin	Rheinsberg	Fehrbellin	Amt Temnitz	Lindow (Mark)	FreiRaum	Landkreis OPR	Land Brandenburg
		Stadt	Stadt	Gemeinde	Amt	Amt			
31.12.2006	gesamt	31.939	8.889	9.152	5.706	4.941	60.627	106.830	2.547.772
		53%	15%	15%	9%	8%			
	davon männlich	15.761	4.385	4.631	2.903	2.776	30.456	53.237	1.261.650
	davon weiblich	16.178	4.504	4.521	2.803	2.465	30.471	53.593	1.286.122
	< 15 Jahre	3.267	822	1.001	663	502	6.255	10.951	271.671
	15 ... 24 Jahre	4.392	1.098	1.150	741	543	7.924	14.097	320.235
	25 ... 44 Jahre	8.818	2.185	2.488	1.600	1.288	16.379	28.127	689.688
	45 ... 64 Jahre	9.111	2.706	2.739	1.691	1.479	17.726	31.566	737.929
	> 65 Jahre	6.351	2.078	1.774	1.011	1.129	12.343	22.089	528.249
	Geburten	265	56	50	46	34	451	762	17.883
	Sterbefälle	344	98	85	44	73	644	1.168	26.348
	Zuzüge	1.518	299	278	269	209	2.573	4.236	121.792
	Fortzüge	1.642	372	369	289	288	2.960	5.022	125.085
31.12.2007	gesamt	31.821	8.814	9.028	5.682	4.896	60.241	105.812	2.535.737
	davon männlich	15.704	4.350	4.576	2.878	2.460	29.968	52.674	1.255.982
	davon weiblich	16.117	4.464	4.452	2.804	2.436	30.273	53.138	1.279.755
	< 15 Jahre	3.310	825	988	677	504	6.304	11.004	275.121
	15 ... 24 Jahre	4.036	1.024	1.043	700	500	7.303	12.910	297.255
	25 ... 44 Jahre	8.606	2.079	2.417	1.546	1.216	15.864	27.130	669.161
	45 ... 64 Jahre	9.345	2.744	2.788	1.730	1.494	18.101	32.183	753.285
	> 65 Jahre	6.524	2.142	1.792	1.029	1.182	12.669	22.585	540.915
	Geburten	255	59	61	31	36	442	749	18.589
	Sterbefälle	351	113	86	45	52	647	1.160	26.666
	Zuzüge	1.494	335	284	261	204	2.578	4.323	121.555
	Fortzüge	1.512	356	383	271	234	2.756	4.931	125.523

Bevölkerung		Neuruppin	Rheinsberg	Fehrbellin	Amt Temnitz	Lindow (Mark)	FreiRaum	Landkreis OPR	Land Brandenburg
		Stadt	Stadt	Gemeinde	Amt	Amt			
31.12.2008	gesamt	31.662	8.705	8.973	5.594	4.865	59.799	104.786	2.522.493
	davon männlich	15.644	4.316	4.553	2.823	2.449	29.785	52.218	1.249.312
	davon weiblich	16.018	4.389	4.420	2.771	2.416	30.014	52.568	1.273.181
	< 15 Jahre	3.402	816	1.001	663	503	6.385	11.090	280.206
	15 ... 24 Jahre	3.730	918	956	627	457	6.688	11.818	274.218
	25 ... 44 Jahre	8.345	1.982	2.344	1.478	1.168	15.317	26.093	646.026
	45 ... 64 Jahre	9.509	2.792	2.858	1.798	1.531	18.488	32.841	767.624
	> 65 Jahre	6.676	2.197	1.814	1.028	1.206	12.921	22.944	554.419
	Geburten	268	50	74	28	27	447	763	18.808
	Sterbefälle	371	106	85	45	51	658	1.159	26.807
	Zuzüge	1.453	303	293	237	211	2.497	4.379	121.309
	Fortzüge	1.506	352	357	308	218	2.741	5.002	126.589
31.12.2009	gesamt	31.574	8.579	8.917	5.535	4.817	59.422	103.734	2.511.525
	davon männlich	15.630	4.273	4.521	2.804	2.442	29.670	51.790	1.244.101
	davon weiblich	15.944	4.306	4.396	2.731	2.375	29.752	51.944	1.267.424
	< 15 Jahre	3.470	803	1.015	655	510	6.453	11.170	285.392
	15 ... 24 Jahre	3.446	840	890	580	396	6.152	10.747	253.123
	25 ... 44 Jahre	8.129	1.879	2.206	1.416	1.103	14.733	25.065	626.028
	45 ... 64 Jahre	9.733	2.817	2.950	1.865	1.579	18.944	33.518	782.608
	> 65 Jahre	6.796	2.240	1.856	1.019	1.229	13.140	23.234	564.374
	Geburten	262	43	64	30	27	426	730	18.537
	Sterbefälle	385	101	65	40	51	642	1.148	27.309
	Zuzüge	1.600	323	331	268	232	2.754	4.571	123.462
	Fortzüge	1.561	392	386	316	256	2.911	5.197	125.767

Bevölkerung		Neuruppin	Rheinsberg	Fehrbellin	Amt Temnitz	Lindow (Mark)	FreiRaum	Landkreis OPR	Land Brandenburg
		Stadt	Stadt	Gemeinde	Amt	Amt			
31.12.2010	gesamt	31.599	8.466	8.771	5.478	4.800	59.114	102.868	2.503.273
	davon männlich	15.633	4.225	4.473	2.781	2.430	29.542	51.419	1.240.553
	davon weiblich	15.966	4.241	4.298	2.697	2.370	29.572	51.449	1.262.720
	< 15 Jahre	3.584	821	1.005	665	497	6.572	11.309	290.577
	15 ... 24 Jahre	3.175	720	768	505	381	5.549	9.641	232.880
	25 ... 44 Jahre	8.028	1.808	2.164	1.379	1.044	14.423	24.464	610.402
	45 ... 64 Jahre	10.013	2.881	3.015	1.933	1.651	19.493	34.472	806.241
	> 65 Jahre	6.799	2.236	1.819	996	1.227	13.077	22.982	563.173
	Geburten	278	69	62	39	23	471	767	18.954
	Sterbefälle	414	117	76	48	55	710	1.267	27.894
	Zuzüge	1.581	299	321	247	249	2.697	4.502	122.857
	Fortzüge	1.419	363	452	295	233	2.762	4.864	122.233
31.12.2011	gesamt	31.508	8.422	8.700	5.435	4.761	58.826	102.108	2.495.635
	davon männlich	15.567	4.206	4.454	2.761	2.425	29.413	51.090	1.236.747
	davon weiblich	15.941	4.216	4.246	2.674	2.336	29.413	51.018	1.258.888
	< 15 Jahre	3.620	843	993	651	497	6.604	11.366	293.671
	15 ... 24 Jahre	2.892	660	639	462	352	5.005	8.718	215.959
	25 ... 44 Jahre	7.918	1.745	2.139	1.347	1.005	14.154	23.855	596.431
	45 ... 64 Jahre	10.250	2.943	3.123	2.002	1.681	19.999	35.368	831.090
	> 65 Jahre	6.828	2.231	1.806	973	1.226	13.064	22.801	558.484
	Geburten	232	61	52	28	29	402	702	18.279
	Sterbefälle	357	104	77	49	60	647	1.200	27.851
	Zuzüge	1.590	367	366	299	234	2.856	4.742	125.486
	Fortzüge	1.556	367	413	321	241	2.898	5.003	123.639

Bevölkerungsprognose

[Quelle: Landesamt für Bauen und Verkehr]

Prognose		Neuruppin	Rheinsberg	Fehrbellin	Amt Temnitz	Lindow (Mark)	FreiRaum	Landkreis OPR	Land Brandenburg
		<i>Stadt</i>	<i>Stadt</i>	<i>Gemeinde</i>	<i>Amt</i>	<i>Amt</i>			
2015	<i>gesamt</i>	30.947	7.923	8.409	5.246	4.547	57.072	98.450	2.460.082
2020	<i>gesamt</i>	30.014	7.469	8.043	5.069	4.275	54.870	94.235	2.410.366
2030	<i>gesamt</i>	27.191	6.439	7.217	4.592	3.705	49.144	83.963	2.250.659
		-15%	-29%	-22%	-20%	-26%	-20%	-22%	-12%
2015	<i>< 15 Jahre</i>	3.870	778	949	579	432	6.608	11.133	296.990
	<i>15 ... 65 Jahre</i>	19.996	4.854	5.532	3.561	2.804	36.747	63.404	1.574.531
	<i>> 65 Jahre</i>	7.082	2.291	1.929	1.107	1.311	13.720	23.913	588.560
2020	<i>< 15 Jahre</i>	3.867	721	852	460	359	6.259	10.388	287.618
	<i>15 ... 65 Jahre</i>	18.127	4.229	4.935	3.211	2.456	32.958	56.359	1.457.346
	<i>> 65 Jahre</i>	8.020	2.519	2.256	1.398	1.459	15.652	27.489	665.402
2030	<i>< 15 Jahre</i>	2.565	440	547	274	199	4.025	6.550	216.414
	<i>15 ... 65 Jahre</i>	14.579	2.981	3.624	2.319	1.658	25.161	42.159	1.190.021
	<i>> 65 Jahre</i>	10.047	3.018	3.046	1.999	1.849	19.959	35.253	844.223

Beschäftigtenstruktur

[Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (jeweils 30.06.). Bundesagentur für Arbeit (jeweils 31.12.). Eigenen Berechnungen.

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.]

Beschäftigtenstruktur	Neuruppin	Rheinsberg	Fehrbellin	Amt Temnitz	Lindow (Mark)	FreiRaum	Landkreis OPR	Land Brandenburg
	<i>Stadt</i>	<i>Stadt</i>	<i>Gemeinde</i>	<i>Amt</i>	<i>Amt</i>			
2006 sv-Beschäftigte am Arbeitsort	13.522	2.146	1.817	1.127	949	19.561	30.990	705.763
<i>davon</i>								
<i>< 15 Jahre</i>	-	-	-	-	-	-		
<i>15 ... 24 Jahre</i>	1.673	*	*	145	108	2.353		
<i>25 ... 44 Jahre</i>	6.489	827	830	521	463	9.130		
<i>45 ... 64 Jahre</i>	5.619	834	869	424	408	8.154		
<i>> 65 Jahre</i>	15	*	*	-	-	19		
<i>Cluster Kunststoffe/Chemie ¹⁾</i>	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.		
<i>Cluster Gesundheitswirtschaft</i>	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.		
<i>Cluster Verkehr, Mobilität, Logistik</i>	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.		
<i>Cluster Tourismus</i>	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.		
<i>Cluster Ernährungswirtschaft</i>	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.		
sv-Beschäftigte am Wohnort	10.138	2.826	3.307	2.063	1.525	19.859	34.375	835.225
sv-pflichtige Auszubildende am Arbeitsort	1.060	137	80	59	57	1.393		
<i>Jahresdurchschnitt</i>								
<i>Anzahl Arbeitslose</i>	3.351	765	770	510	525	5.922		226.413
<i>bezogen auf alle Erwerbspersonen</i> Arbeitslosenquote	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.		17,0%
<i>Einpendler</i>	6.890							428.580
<i>Auspendler</i>	3.506							558.042
<i>Arbeitsplatzzentralität</i>	1,33	0,76	0,55	0,55	0,62	0,98	0,90	0,84
<i>Arbeitsplatzdichte</i>	0,42	0,24	0,20	0,20	0,19	0,32	0,29	0,28

Beschäftigtenstruktur

	Neuruppin	Rheinsberg	Fehrbellin	Amt Temnitz	Lindow (Mark)	FreiRaum	Landkreis OPR	Land Brandenburg
	Stadt	Stadt	Gemeinde	Amt	Amt			
2007 sv-Beschäftigte am Arbeitsort	13.651	2.108	1.939	1.092	974	19.764	31.162	724.856
davon								
< 15 Jahre	-	-	-	-	-	-		
15 ... 24 Jahre	1.618	290	*	133	133	2.334		
25 ... 44 Jahre	6.271	815	836	478	478	8.843		
45 ... 64 Jahre	5.799	854	949	488	488	8.388		
> 65 Jahre	18	3	*	-	-	25		
Cluster Kunststoffe/Chemie	-	-	-	-	-	925		
Cluster Gesundheitswirtschaft	-	-	-	-	-	3.768		
Cluster Verkehr, Mobilität, Logistik	-	-	-	-	-	1.659		
Cluster Tourismus	-	-	-	-	-	2.908		
Cluster Ernährungswirtschaft	-	-	-	-	-	2.063		
Cluster Metall	-	-	-	-	-	963		
sv-Beschäftigte am Wohnort	10.382	2.897	3.382	2.110	1.544	20.315	35.055	858.559
sv-pflichtige Auszubildende am Arbeitsort	1.029	150	75	58	59	1.371		
Anzahl Arbeitslose	2.926	723	705	481	453	5.288	9.458	182.142
Arbeitslosenquote	18,4%	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	17,1%	14,7%
Einpendler	6.882	810	878	781	605	5.586	16.315	445.508
Auspendler	3.613	1.599	2.321	1.799	1.150	6.111	20.208	579.211
Saldo	3.269	- 789	- 1.443	- 1.018	- 545	- 525	- 3.893	- 133.703
Einpendlerquote ³⁾	50,4%	38,4%	45,3%	71,5%	62,1%	28,3%	52,4%	61,5%
Auspendlerquote ⁴⁾	34,8%	55,2%	68,6%	85,3%	74,5%	30,1%	57,6%	67,5%
Arbeitsplatzzentralität	1,31	0,73	0,57	0,52	0,63	0,97	0,89	0,84
Arbeitsplatzdichte	0,43	0,24	0,21	0,19	0,20	0,33	0,29	0,29

Beschäftigtenstruktur

	Neuruppin	Rheinsberg	Fehrbellin	Amt Temnitz	Lindow (Mark)	FreiRaum	Landkreis OPR	Land Brandenburg
	Stadt	Stadt	Gemeinde	Amt	Amt			
2008 sv-Beschäftigte am Arbeitsort	13.837	2.170	1.981	1.138	954	20.080	31.598	737.119
davon								
< 15 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-
15 ... 24 Jahre	1.603	288	*	133	*	2.327		
25 ... 44 Jahre	6.166	772	836	478	419	8.671		
45 ... 64 Jahre	6.091	884	949	488	451	8.863		
> 65 Jahre	23	4	*	-	*	32		
Cluster Kunststoffe/Chemie	-	-	-	-	-	959		
Cluster Gesundheitswirtschaft	-	-	-	-	-	3.915		
Cluster Verkehr, Mobilität, Logistik	-	-	-	-	-	1.684		
Cluster Tourismus	-	-	-	-	-	3.056		
Cluster Ernährungswirtschaft	-	-	-	-	-	2.060		
Cluster Metall	-	-	-	-	-	976		
sv-Beschäftigte am Wohnort	10.731	2.918	3.426	2.154	1.547	20.776	35.815	875.821
sv-pflichtige Auszubildende am Arbeitsort	984	158	72	56	61	1.331		
Anzahl Arbeitslose ²⁾	2.628	683	628	439	396	4.774		
Arbeitslosenquote	15,7%	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.		12,9%
Einpendler	6.905	862	926	810	557	5.690	16.501	455.985
Auspendler	3.799	1.610	2.371	1.826	1.150	6.370	20.718	594.687
Saldo	3.106	- 748	- 1.445	- 1.016	- 593	- 680	- 4.217	- 138.702
Einpendlerquote ³⁾	49,9%	39,7%	46,7%	71,2%	58,4%	28,3%	52,2%	61,9%
Auspendlerquote ⁴⁾	35,4%	55,2%	69,2%	84,8%	74,3%	30,7%	57,8%	67,9%
Arbeitsplatzzentralität	1,29	0,74	0,58	0,53	0,62	0,97	0,88	0,84
Arbeitsplatzdichte	0,44	0,25	0,22	0,20	0,20	0,34	0,30	0,29

Beschäftigtenstruktur

	Neuruppin	Rheinsberg	Fehrbellin	Amt Temnitz	Lindow (Mark)	FreiRaum	Landkreis OPR	Land Brandenburg
	Stadt	Stadt	Gemeinde	Amt	Amt			
2009 sv-Beschäftigte am Arbeitsort	14.539	2.108	2.071	1.110	987	20.815	32.234	738.174
davon								
< 15 Jahre	*	-	-	-	-	*		
15 ... 24 Jahre	1.638	271	*	*	99	2.320		
25 ... 44 Jahre	6.048	774	812	478	407	8.519		
45 ... 64 Jahre	6.426	939	1.003	488	493	9.349		
> 65 Jahre	*	6	*	*	-	*		
Cluster Kunststoffe/Chemie	-	-	-	-	-	944		
Cluster Gesundheitswirtschaft	-	-	-	-	-	4.132		
Cluster Verkehr, Mobilität, Logistik	-	-	-	-	-	1.712		
Cluster Tourismus	-	-	-	-	-	3.090		
Cluster Ernährungswirtschaft	-	-	-	-	-	2.114		
Cluster Metall	-	-	-	-	-	945		
sv-Beschäftigte am Wohnort	10.751	2.867	3.448	2.124	1.573	20.763	35.525	877.502
sv-pflichtige Auszubildende am Arbeitsort	955	142	73	53	56	1.279		
Anzahl Arbeitslose ²⁾	2.502	654	590	415	361	4.521		129.105
Arbeitslosenquote	15,0%	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.		12,3%
Einpendler	7.504	845	995	786	577	6.330	17.144	457.310
Auspendler	3.716	1.604	2.372	1.800	1.160	6.275	20.435	596.638
Saldo	3.788	- 759	- 1.377	- 1.014	- 583	55	- 3.291	- 139.328
Einpendlerquote ³⁾	51,6%	40,1%	48,0%	70,8%	58,5%	30,4%	53,2%	62,0%
Auspendlerquote ⁴⁾	34,6%	55,9%	68,8%	84,7%	73,7%	30,2%	57,5%	68,0%
Arbeitsplatzzentralität	1,35	0,74	0,60	0,52	0,63	1,00	0,91	0,84
Arbeitsplatzdichte	0,46	0,25	0,23	0,20	0,20	0,35	0,31	0,29

Beschäftigtenstruktur

	Neuruppin	Rheinsberg	Fehrbellin	Amt Temnitz	Lindow (Mark)	FreiRaum	Landkreis OPR	Land Brandenburg
	Stadt	Stadt	Gemeinde	Amt	Amt			
2010 sv-Beschäftigte am Arbeitsort	14.199	2.192	2.068	1.139	1.010	20.608	32.082	750.998
davon								
< 15 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-
15 ... 24 Jahre	1.575	266	*	*	89	2.243		
25 ... 44 Jahre	6.124	772	790	489	389	8.564		
45 ... 64 Jahre	6.758	976	1.020	514	515	9.783		
> 65 Jahre	18	4	*	*	-	26		
Cluster Kunststoffe/Chemie	-	-	-	-	-	935		
Cluster Gesundheitswirtschaft	-	-	-	-	-	4.383		
Cluster Verkehr, Mobilität, Logistik	-	-	-	-	-	1.702		
Cluster Tourismus	-	-	-	-	-	3.190		
Cluster Ernährungswirtschaft	-	-	-	-	-	2.179		
Cluster Metall	-	-	-	-	-	972		
sv-Beschäftigte am Wohnort	10.909	2.934	3.443	2.179	1.602	21.067	35.882	888.328
sv-pflichtige Auszubildende am Arbeitsort	924	134	62	55	49	1.224		37.083
Anzahl Arbeitslose	2.090	578	494	353	315	3.829		
Arbeitslosenquote	12,6%	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.		11,1%
Einpendler	7.078	897	982	801	582	5.880	16.841	467.001
Auspendler	3.788	1.639	2.357	1.841	1.174	6.339	20.641	604.331
Saldo	3.290	- 742	- 1.375	- 1.040	- 592	- 459	- 3.800	- 137.330
Einpendlerquote ³⁾	49,8%	40,9%	47,5%	70,3%	57,6%	28,5%	52,5%	62,2%
Auspendlerquote ⁴⁾	34,7%	55,9%	68,5%	84,5%	73,3%	30,1%	57,5%	68,0%
Arbeitsplatzzentralität	1,30	0,75	0,60	0,52	0,63	0,98	0,89	0,85
Arbeitsplatzdichte	0,45	0,26	0,24	0,21	0,21	0,35	0,31	0,30

Beschäftigtenstruktur

	Neuruppin	Rheinsberg	Fehrbellin	Amt Temnitz	Lindow (Mark)	FreiRaum	Landkreis OPR	Land Brandenburg
	Stadt	Stadt	Gemeinde	Amt	Amt			
2011 sv-Beschäftigte am Arbeitsort	14.447	2.201	2.047	1.190	996	20.881	32.459	763.313
davon								
< 15 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-
15 ... 24 Jahre	1.487	*	*	122	70	2.106		
25 ... 44 Jahre	6.094	766	778	542	377	8.557		
45 ... 64 Jahre	6.938	1.004	1.001	574	511	10.028		
> 65 Jahre	31	*	*	-	-	40		
Cluster Kunststoffe/Chemie	-	-	-	-	-	871		
Cluster Gesundheitswirtschaft	-	-	-	-	-	4.387		
Cluster Verkehr, Mobilität, Logistik	-	-	-	-	-	1.632		
Cluster Tourismus	-	-	-	-	-	3.273		
Cluster Ernährungswirtschaft	-	-	-	-	-	2.177		
Cluster Metall	-	-	-	-	-	995		
sv-Beschäftigte am Wohnort	11.103	2.883	3.399	2.220	1.612	21.217	36.218	899.624
sv-pflichtige Auszubildende am Arbeitsort	823	137	68	46	37	1.111		
Anzahl Arbeitslose	1.861	551	457	320	296	3.485		
Arbeitslosenquote	11,2%	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.		10,7%
Einpendler	7.133	889	853	857	568	5.961		
Auspendler	3.789	1.571	2.305	1.887	1.205	6.297		
Saldo	3.344	- 682	- 1.452	- 1.030	- 637	- 336		
Einpendlerquote ³⁾	49,4%	40,4%	41,7%	72,0%	57,0%	28,5%		
Auspendlerquote ⁴⁾	34,1%	54,5%	67,8%	85,0%	74,8%	29,7%		
Arbeitsplatzzentralität	1,30	0,76	0,60	0,54	0,62	0,98		
Arbeitsplatzdichte	0,46	0,26	0,24	0,22	0,21	0,35		

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte <3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, mit * anonymisiert. Gleiches gilt, wenn in einer Region weniger als 3 Betriebe ansässig sind oder einer der Betriebe einen so hohen Beschäftigtenanteil auf sich vereint, dass die Beschäftigtenzahl praktisch eine Einzelangabe über den Branchenführer darstellt (Dominanzfall).

²⁾ aus IT-Systemen der Bundesagentur für Arbeit, ohne Daten der zugelassenen kommunalen Träger.

³⁾ Einpendlerquote: Anteil der Einpendler an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Arbeitsortprinzip).

⁴⁾ Auspendlerquote: Anteil der Auspendler an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Wohnortprinzip).

A3.2 Wirtschaftsstruktur FreiRaum Ruppiner Land

Betriebsgrößen

[Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Betriebe im Sinne der Beschäftigungsstatistik und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB) am Arbeitsort nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftszweigen (WZ 2008), Berlin, November 2012. Erstellungsdatum: 02.11.2012, Statistik-Service Ost, Auftragsnummer 147620. Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert. Gleiches gilt, wenn in einer Region 1 oder 2 Betriebe ansässig sind oder einer der Betriebe einen so hohen Beschäftigtenanteil auf sich vereint, dass die Beschäftigtenzahl praktisch eine Einzelangabe über den Branchenführer darstellt (Dominanzfall).]

Betriebsgrößen

Betriebsgrößenklassen	31.12.2006		31.12.2007		31.12.2008	
	Betriebe	svB	Betriebe	svB	Betriebe	svB
Insgesamt	1.706	19.656	1.667	19.590	1.677	19.893
Betriebsgrößenklasse 1-5	1.154	2.444	1.115	2.350	1.125	2.339
Betriebsgrößenklasse 6-9	214	1.522	210	1.503	202	1.441
Betriebsgrößenklasse 10-19	161	2.163	163	2.182	167	2.240
Betriebsgrößenklasse 20-49	101	3.211	94	2.899	98	3.062
Betriebsgrößenklasse 50-99	42	3.036	50	3.435	47	3.228
Betriebsgrößenklasse > 100	34	7.280	35	7.221	38	7.583

Betriebsgrößenklassen	31.12.2009		31.12.2010		31.12.2011	
	Betriebe	svB	Betriebe	svB	Betriebe	svB
Insgesamt	1.698	20.225	1.692	20.616	1.687	20.731
Betriebsgrößenklasse 1-5	1.156	2.508	1.152	2.505	1.148	2.570
Betriebsgrößenklasse 6-9	188	1.355	193	1.385	186	1.359
Betriebsgrößenklasse 10-19	167	2.197	158	2.120	157	2.068
Betriebsgrößenklasse 20-49	98	2.949	99	2.969	108	3.194
Betriebsgrößenklasse 50-99	51	3.526	49	3.377	47	3.190
Betriebsgrößenklasse > 100	38	7.690	41	8.260	41	8.350

Betriebe und Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)

Aufgrund der Änderung der Wirtschaftszweigsystematik stehen Daten zur Betriebsstruktur nach Wirtschaftszweigen entsprechend der neuen Systematik (WZ 2008) erst ab dem Jahr 2007 zur Verfügung.

[Quelle: Arbeitsmarkt in Zahlen, Betriebe im Sinne der Beschäftigungsstatistik und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB) am Arbeitsort nach Betriebsgrößenklassen und Wirtschaftszweigen (WZ 2008), Berlin, November 2012. Datenstand: Oktober 2012. Erstellungsdatum: 02.11.2012, Statistik-Service Ost, Auftragsnummer 147620. Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert. Gleiches gilt, wenn in einer Region 1 oder 2 Betriebe ansässig sind oder einer der Betriebe einen so hohen Beschäftigtenanteil auf sich vereint, dass die Beschäftigtenzahl praktisch eine Einzelangabe über den Branchenführer darstellt (Dominanzfall).]

Betriebe und Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)

Wirtschaftsabschnitte (WZ 2008)	31.12.2007		31.12.2008		31.12.2009	
	Betriebe	svB	Betriebe	svB	Betriebe	svB
Insgesamt	1.667	19.590	1.677	19.893	1.698	20.225
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	111	1.077	111	1.100	113	1.123
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	*	*	*	*	*	*
C Verarbeitendes Gewerbe	146	2.772	136	2.714	141	2.769
D Energieversorgung	*	*	*	*	*	*
E Wasserversorg.; Abwasser-/Abfallentsorg. u. Beseitig. v. Umweltverschm.	11	238	12	276	12	274
F Baugewerbe	228	1.639	227	1.645	226	1.606
G Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahrzeugen	341	2.444	341	2.537	336	2.553
H Verkehr und Lagerei	51	475	48	508	54	513
I Gastgewerbe	132	1.219	141	1.307	140	1.285
J Information und Kommunikation	37	209	33	144	23	128
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	38	636	35	638	35	659
L Grundstücks- und Wohnungswesen	47	188	47	163	51	162
M Erbringung von freiberufl., wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	124	492	125	516	130	538
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	58	926	67	979	75	993
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	31	2.270	33	2.295	32	2.276
P Erziehung und Unterricht	28	542	25	561	29	610
Q Gesundheits- und Sozialwesen	165	3.407	170	3.442	169	3.684
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	26	165	27	172	31	182
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	76	523	81	564	80	534
T Private Haushalte	10	14	11	12	14	16
U Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-	-	-
9 Keine Zuordnung möglich	-	-	-	-	-	-

Wirtschaftsabschnitte (WZ 2008)	31.12.2010		31.12.2011	
	Betriebe	svB	Betriebe	svB
Insgesamt	1.692	20.616	1.687	20.731
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	119	1.160	113	1.182
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	*	*	*	*
C Verarbeitendes Gewerbe	138	2.828	131	2.826
D Energieversorgung	*	*	*	*
E Wasserversorg.; Abwasser- /Abfallentsorg. u. Beseitig. v. Umweltverschm.	14	280	12	290
F Baugewerbe	223	1.626	227	1.627
G Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahrzeugen	345	2.563	349	2.617
H Verkehr und Lagerei	52	520	55	536
I Gastgewerbe	142	1.347	132	1.360
J Information und Kommuni- kation	23	125	21	110
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	34	657	36	659
L Grundstücks- und Woh- nungswesen	44	135	46	145
M Erbringung von freiberufl., wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	127	563	129	581
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleis- tungen	77	1.049	73	1.073
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversiche- rung	30	2.223	31	2.190
P Erziehung und Unterricht	29	629	35	584
Q Gesundheits- und Sozialwe- sen	167	3.852	172	3.927
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	27	204	31	197
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	76	516	74	524
T Private Haushalte	16	19	14	16
U Exterritoriale Organisatio- nen und Körperschaften	-	-	-	-
9 Keine Zuordnung möglich	-	-	-	-

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Clustern

[Quelle: Arbeitsmarkt in Zahlen, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach ausgewählten Merkmalen. Zeitreihe: 31.12. der Jahre 2006 bis 2011, Datenstand: November 2012. Erstellungsdatum: 19.12.2012, Statistik-Service Ost, Auftragsnummer 145031.]

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Clustern	Wirtschaftscluster (entsprechend Definitionen)	Summe der svB				
		31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011
Gesamtcluster						
	Gesamt	19.819	20.126	20.412	20.608	20.881
	außerhalb der Cluster	7.533	7.476	7.475	7.247	7.546
	Metall	963	976	945	972	995
	Ernährungswirtschaft	2.063	2.060	2.114	2.179	2.177
	Kunststoffe/Chemie	925	959	944	935	871
	Tourismus	2.908	3.056	3.090	3.190	3.273
	Gesundheit	3.768	3.915	4.132	4.383	4.387
	Verkehr	1.659	1.684	1.712	1.702	1.632
Clusterkern						
	Metall	625	608	594	643	662
	Ernährungswirtschaft	677	650	693	714	711
	Kunststoffe/Chemie	767	780	766	773	705
	Tourismus	966	1.030	1.000	1.053	1.075
	Gesundheit	1.375	1.266	1.341	1.386	1.408

Umsatzsteuerpflichtige und deren Lieferungen und Leistungen nach Clustern

[Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; Sonderauswertung (clusterspezifisch) bzw. Veröffentlichung auf AfS-Homepage (Gemeindeebene)]

Umsatzsteuerpflichtige und deren Lieferungen und Leistungen nach Clustern	Cluster	Steuerbarer Umsatz darunter Lieferungen und Leistungen	Anzahl steuerpflichtige Unternehmen
		2010	2010
	gesamt	1.505.955.000,00 €	2.067
	Kunststoffe/Chemie	139.096.000,00 €	25
	Ernährung	414.988.000,00 €	177
	Verkehr	113.364.000,00 €	241
	Gesundheit	53.412.000,00 €	62
	Tourismus	196.865.000,00 €	636
	Metall	111.157.000,00 €	59
	außerhalb der Cluster	477.073.000,00 €	867